

Heute in der WELT



Südafrika: Weiße gegen Weiße

Für Europäer und Amerikaner ist das Reform-Tempo in Südafrika zu langsam, für die meisten der Buren zu schnell. Jetzt: gütigen radikale Weiße gegen gemäßigte Weiße gewaltsam vor - auf einer Parteiversammlung von Außenminister Rieff (Pik) Botha. Monika Germani berichtet. Seite 5

Albanien entdeckt die Bundesrepublik

Albanien löst sich langsam aus der selbstgewählten Isolierung. Tirana beginnt, die Bundesrepublik Deutschland zu entdecken. Von ihr erhofft man sich offenbar neue wirtschaftlichen Verbindungen, die den Weg ins Computer-Zeitalter öffnen. Eine Reportage von Carl Gustaf Ström. Seite 3

POLITIK

Nasa: Die amerikanische Welt- raumbehörde gesteht nach der "Challenger"-Katastrophe jetzt Fehler ein, sieht sich jedoch weiterhin funktionsfähig. Bemannte Raumflüge sollen von Juli 1987 an wieder gestartet werden.

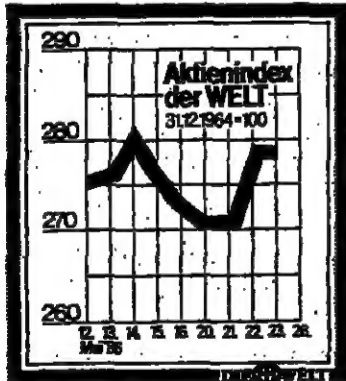
Altiero Spinelli: Der italienische Europapolitiker ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Spinelli, zuletzt Mitglied des Europaparlaments, galt seit dem Kriegsende als ein Motor der europäischen Einigungsbestrebungen.

Dominikanische Republik: Die beiden führenden Kandidaten bei den Präsidentschaftswahlen haben sich auf eine Regierung der Nationalen Einheit geeinigt. Nach der Ausschaltung von 95 Prozent der Stimmen führte der Kandidat der oppositionellen konservativen Reformpartei, Joaquín Balaguer.

WIRTSCHAFT

Protektionismus: Das US-Repräsentantenhaus hat trotz der Drohung von Präsident Reagan, sein Veto einzulegen, einen Gesetzesvorschlag zum internationalen Handel angenommen. Er sieht "obligatorische Vergeltungsmaßnahmen" gegen Länder vor, die "unloyale Handelspraktiken" vorgeworfen werden. (S. 9)

Börse: An den Aktienmärkten konnte sich zum Wochenschluss keine einheitliche Tendenz ausbilden. Der Rentenmarkt war behauptet. WELT-Aktienindex 279,25 (279,29), BHF Rentenindex 106,803 (106,597), BHF Performance Index 104,108 (104,073), Dollar...



KULTUR

Antolographisch: Kunst und Erleben wachsen hier eng miteinander zusammen; die Berliner Akademie der Künste präsentiert Bilder von Charlotte Salomon - "Ein bitterer Schicksals-Klingklang". (S. 15)

SPORT

Fußball: Der DFB-Vorstand hat die Abgabe des Ausscheidungs-spiels zur Bundesliga zwischen Borussia Dortmund und Fortuna Köln bestätigt. Jetzt droht eine Schadenersatz-Klage. (S. 28)

AUS ALLER WELT

Jagd: Eine lebensgroße gestaltete Szene aus der frühen Steinzeit (Foto) illustriert den Anfang der Geschichte der Jagd. In Nürnberg wird die Ausstellung "Wildtier und Umwelt" eröffnet. (S. 16)

Tanz: Auf dem Tanzparkett bilden sie ein Traumpaar, an diesem Wochenende wollen sie in Münster wieder Weltmeister in den lateinamerikanischen Tänzen werden. Im Juni steht für Andrea Lankau und Horst Beer die Hochzeit an. (S. 16)

Leserbriefe und Personalien
Weiter: Am Sonntag sonnig
Geistige WELT
Auto-WELT
Fernsehen

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

„Contras“ stellen Bedingungen für Freilassung der Deutschen

Waffenruhe vorgeschlagen / Evangelische Organisation im Zwielficht

ms. Bonn Die antisandinistische Rebellen haben für die Freilassung der in Nicaragua entführten Deutschen mehrere Bedingungen gestellt. Nach den bei der Bundesregierung vorliegenden Informationen fordern sie die Einschaltung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und die Abholung der Deutschen mit einem Hubschrauber, der von einem Staat der Contadora-Gruppe (Mexiko, Panama, Venezuela, Kolumbien) gestellt wird.

Für diese Zeit soll eine Waffenruhe vereinbart werden. Die Übergabe der Entführten an die Sandinisten lehnen die Contras ab. Sie begründen dies mit der Befürchtung, die Sandinisten würden die Deutschen umbringen und den Mord dann ihnen, den Rebellen, in die Schuhe schieben wollen.

Nach weiteren Informationen der WELT sind die acht entführten Deutschen den Behörden in der Bundesrepublik Deutschland bekannt, zum Teil auch von Demonstrationen und Aktionen, vorausgesetzt, die mitgeteilten Personalien sind echt. In Einzelfällen handele es sich um „gelernte Revolutionäre“, andererseits aber auch um Idealisten, denen offenbar die Gefährlichkeit ihres Einsatzes in Nicaragua nicht bewußt gewesen sei, hieß es.

Bangemann: Wirrwarr nach Tschernobyl

„In Niedersachsen muß Signal für Wahlen in Bayern und Hamburg gesetzt werden“

DIETHART GOOS, Hannover Martin Bangemann ist als FDP-Vorsitzender offenbar unumstritten. Das wurde auf dem Bundesparteitag in Hannover in seiner Kampfbroschüre „Die Grundgedanken der anschließenden Aussprache deutlich.“

Bangemann forderte seine Partei auf, die Endphase des Niedersachsen-Wahlkampfes mit größter Kraftanstrengung zu betreiben. „FDP und CDU müssen zusammen die Mehrheit erreichen, um eine Mehrheit der Auslieferung zu verhindern.“ Niedersachsen sei keine Testwahl für den Bund. Es müßten aber Signale für die Wahlen in Bayern und in Hamburg gesetzt werden. Außerdem müsse mit einem Sieg in Niedersachsen die Mehrheit der Koalition im Bundesrat gesichert werden. „Eine andere Mehrheit im Bundesrat wäre keine SPD-Mehrheit, sondern eine Mehrheit mit den Grünen.“

Obwohl das Thema Kernenergie und die Folgen aus Tschernobyl erst am Samstag zur Debatte steht, ging Bangemann in seiner Rede bereits ausführlich darauf ein. Selbstkritisch sprach Bangemann von einem Wirrwarr, der nach Tschernobyl entstanden sei. „Ich trete dafür ein, daß die Kompetenzen des Bundes gestärkt werden.“ Die Position seiner Partei erläuterte Bangemann mit den Worten: „Wir sind keine Kernkraftmilitanten, haben zur Kernkraft immer ein

bedingtes Ja gesagt und bleiben dabei. Bedingung war und ist ein höchstmögliches Maß an Sicherheit, ist und bleibt die gesicherte Entsorgung.“

SEITEN 2 UND 4: Weitere Beiträge

Geistlich forderte Rechenschaft von Rau / Bonner Staatsanwälte für Einstellung des Verfahrens

Kohl-Ermittlungen ein „Justiz-Skandal“

Geistlich fordert Rechenschaft von Rau / Bonner Staatsanwälte für Einstellung des Verfahrens

GÜNTHER BADING, Bonn Die Bonner Staatsanwaltschaft hat einen dritten Anlauf unternommen, das Ermittlungsverfahren gegen Bundeskanzler Helmut Kohl wegen Verdachts „unethischer Falschaussage“ einzustellen. Am Freitag übermittelte die Staatsanwaltschaft einen weiteren Vorschlag zur Einstellung des auf Weisung von Generalstaatsanwalt Schmitz und Justizminister Krumm (SPD) eingeleiteten Verfahrens an die vorgesetzte Dienststelle in Köln. Nach Erfüllung des erneuten Prüfauftrags durch den Generalstaatsanwalt (WELT v. 22. 5.) blieben die Bonner Staatsanwälte bei ihrer Rechtsauffassung, ein hinreichender Tatverdacht sei nicht gegeben.

CDU-Generalsekretär Heiner Geißler bezeichnete gegenüber der WELT die „Verlängerung des Ermittlungsverfahrens auf Weisung des Generalstaatsanwalts als einen politischen Vorgang von erheblicher Bedeutung“. Da Schmitz eine Berichtspflicht gegenüber Krumm habe, müsse er davon ausgehen, daß die Weiterführung der Ermittlungen „entweder auf direkte Weisung der nordrhein-westfälischen Landesregierung oder jedenfalls im Einvernehmen mit der Regierung erfolgt ist“. Angesichts der „Bedeutung dieses Vorgangs kann ich mir auch nicht vorstellen, daß Ministerpräsident Johannes Rau nicht eingeweiht worden ist“, sagte Geißler. „Ich fordere daher

SEITE 2: Zu Unrecht

Ministerpräsident Rau auf, öffentlich zu erklären, ob er von der Entscheidung des Generalstaatsanwalts informiert war, und ob und warum er diese billigt.“ Die Öffentlichkeit und auch Kohl selber müßten endlich die Gründe für „eine so ungewöhnliche Entscheidung“ erfahren. Solange Rau auf diese Fragen keine Antwort gibt, muß ich ihm gegenüber den Vorwurf erheben, daß er und die ihm unterstellte Justiz aus wahlpolitischen Gründen das Ermittlungsverfahren gegen den Bundeskanzler bis in die

Polizei enttäuscht über Politiker

DW. Hamburg

Generalbundesanwalt Kurt Rebmann hat nach den Auseinandersetzungen in Wackerdorf den kompromißlosen Einsatz rechtsstaatlicher Mittel gegen Gewalttäter verlangt. Ein Verbot der Strafvorschrift gegen Landfriedensbruch, Haftbefehle gegen die Haupttäter und schnelle Bestrafung mit hoher Sanktion seien nicht antwortbar, meinte Rebmann in einem dpa-Gespräch. Man brauche schärfere Vorschriften gegen das heutige „anarchistische Faustrecht“.

Die Polizeigewerkschaft im Deutschen Beamtenbund (PDB) appelliert an alle Politiker, der Polizei die Mittel an die Hand zu geben, um zu verhindern, daß „der Mob der Straße über die Zukunft unseres Landes entscheidet.“ Die „größte innenpolitische Fehlleistung“ müsse korrigiert und der Tatbestand des Landfriedensbruchs auf seinen alten Zustand zurückgeführt werden.

Lafontaine zeigt für Kreml Verständnis

DW. Moskau

Der saarländische Ministerpräsident Oskar Lafontaine, der für vier Tage die UdSSR besuchte, hat bedauert, daß er von sowjetischer Seite auf seine Fragen nach den Auswirkungen der Reaktor Katastrophe von Tschernobyl „bis jetzt“ keine über Presseberichte hinausgehende Informationen erhalten hat.

Zur westlichen Kritik an der Moskauer Informationspolitik im Zusammenhang mit Tschernobyl sagte Lafontaine, das Argument der sowjetischen Seite sei zurecht, daß „in den ersten Stunden und Tagen die Versorgung der Opfer und nicht etwa die Versorgung von Informations-hungrigen nach (Meß-) Werten im Vordergrund stehen mußte“. Lafontaine sagte ferner, er habe festgestellt, daß die sowjetische Betroffenheit über Tschernobyl „wohl dann geführt hat, daß die Äußerungen im Hinblick auf die Nutzung der Kernenergie vorsichtiger geworden sind“.

In Moskau Unmut über Atomkraft

DW. Gießen

Der Unfall in Tschernobyl hat nach Ansicht der internationalen Vereinigung von Ärzten für die Verhütung eines Atomkrieges (IPPNW) auch in der Sowjetunion viel in Bewegung gebracht. Überall in der Welt, auch in der Sowjetunion, so Simon Khechikjan (Yildiz) und Nikolay Trupenikow (Moskau) müßten Überlegungen angestellt werden, ob die Kernkraft nicht besser durch alternative Energiegewinnung ersetzt werden sollte.

Die Ärzte, die gegenwärtig durch die Bundesrepublik Deutschland und die „DDR“ reisen, waren sich einig, daß die Unglücksfälle in Harrisburg (USA), Windscale (England) und Tschernobyl die Gefahr der atomaren Bedrohung aufzeigten. Deshalb müsse alles getan werden, solche Unglücksfälle zu verhindern. Ungleich schlimmer wären noch die Folgen eines Atomkrieges. Hier seien die Ärzte völlig machtlos.

DER KOMMENTAR

Kriegs-Spiel

MANFRED SCHELL

Die Bundesregierung bemüht sich, jene Deutschen freizubekommen, die in Nicaragua gefangen genommen worden sind. Bonn ist zu dieser Hilfe verpflichtet, und zwar ohne Ansehen der Personen und deren Motivation. Die Contras, in deren Händen sich die Deutschen befinden, haben inzwischen Bedingungen für eine Freilassung übermitteln, die auch im Interesse der Betroffenen akzeptabel erscheinen und die auf ein gutes Ende des Vorfalls hoffen lassen.

Aber unabhängig davon stellt sich die Frage, was die acht (ursprünglich elf) Deutschen in Nicaragua gemacht haben. Waren es friedliche Erntehelfer, die entführt wurden? Oder sind sie, teils uniformiert, mit Gewehren bewaffnet auf der Seite der Sandinisten gegen die Contras marschiert? Die Tatsache, daß drei der Entkommenen gleich anschließend an einer gewalt-

samen Botschaftsbesetzung teilnahmen, spricht nicht gerade für ihren friedlichen Charakter.

Falls sie Partei in einer kriegerischen Auseinandersetzung waren, müssen ihnen die Risiken eines solchen „Einsatzes“ - die Gefangennahme kann dabei noch als Glücksfall betrachtet werden - bewußt gewesen sein.

Zumindest einige von ihnen, so heißt es nun, seien „Idealisten“ gewesen, die das alles nicht überschaut hätten. Wenn dem so ist: Wer sind dann die Drahtzieher im Hintergrund, die junge Menschen in Todesgefahr schicken? Welche politischen und/oder kirchlichen Stellen finanzieren diese „Solidaritätskomitees“, die nichts anderes sind als Instrumente der Sandinisten? Diese Fragen müssen beantwortet werden, schon deshalb, um junge Menschen künftig vor Mißbrauch zu bewahren.

Skepsis gegenüber der Sonnenenergie

DW. Bonn

Einen Tag nach dem Plädoyer des Bundespräsidenten Weizsäcker für eine verstärkte Erforschung der Nutzung der Solarenergie hat Bundesforschungsminister Riesenhuber davor gewarnt, die möglichen Beiträge von Sonne und Wind zur Deckung des Energiebedarfs zu überschätzen. Riesenhuber erklärte, trotz mehrjähriger Bemühungen und eines Aufwands von mehr als einer Milliarde Mark sei an keiner Stelle ein großer technischer Durchbruch gelungen.

SEITE 4 UND 9: Weitere Beiträge

In Paris wieder Mehrheitswahl

DW. Paris

Frankreich wird sein Parlament künftig wieder nach dem Mehrheitswahlsystem in zwei Wahlen wählen. Die gesetzlichen Voraussetzungen will Premierminister Jacques Chirac mit einer Verordnung schaffen, zu der er jetzt von der Nationalversammlung ermächtigt worden ist. Chirac hatte sie mit der Notwendigkeit eines „starken Staates“ gerechtfertigt. Das Parlament lehnte den zweiten Mißtrauensantrag gegen Chirac mit knapper Mehrheit ab.

SEITE 8: Chirac

Brokdorf geht noch nicht ans Netz

DW. Kiel

Die für Mitte Juni geplante Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Brokdorf wird verschoben. Das teilte am Freitag ein Sprecher der Schleswig-holsteinischen Landesregierung in Kiel mit. Ministerpräsident Uwe Barschel habe eine neue Sicherheitsüberprüfung angeordnet. Ein Sprecher der Firma Preussenelektra, die zu 80 Prozent an dem Kernkraftwerk beteiligt ist, erklärte in Hannover, bisher sei man über die Beschluß nicht informiert worden.

18 Antworten auf Kohls Vorschlag

DW. Bonn

Im Juni wird voraussichtlich eine Entscheidung darüber fallen, ob und wann es zu der von Bundeskanzler Helmut Kohl vorgeschlagenen Konferenz aller Kernreaktor-Staaten kommt, um Reaktorunfällen vorzubeugen und gegebenenfalls die Folgen einzudämmen. Regierungssprecher Schäfer teilte mit, daß bisher auf den Brief des Bundeskanzlers 18 positive Antworten eingegangen seien und 15 weitere Länder eine Prüfung zugesagt hätten.

Kfz-Produktion kräftig gestiegen

DW. Frankfurt

Mit einem Produktionsumfang von 457 200 Fahrzeugen gelang es der deutschen Autoindustrie, im April die schwächere Entwicklung des ersten Quartals 1986 auszugleichen. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres wurden nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) 18 Prozent mehr Fahrzeuge hergestellt. Der Autobund berichtet von einem „guten“ Neuwagen-geschäft.

SEITE 9: Produktion kräftig gestiegen

Peter von Siemens gestorben

DW. München

Peter von Siemens, ein Urenkel des Gründers des Hauses Siemens, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war 1957 Generalbevollmächtigter der Siemens AG geworden. 1959 trat er in den Vorstand ein und wurde 1963 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. 1971 übernahm er, als Nachfolger seines Bruders Ernst von Siemens, den Aufsichtsratsvorsitz. Seit 1981 war er Mitglied des Ehrenpräsidiums des Aufsichtsrats.

SEITE 3: Der Nachruf

Der vierte Reaktorblock wurde für Waleri zum Grab

DW. Moskau

Mit einem feuilletonistischen Beitrag über die fehlgeschlagene Rettung der ersten beiden Opfer der Reaktorkatastrophe versucht Moskau aus dem Unglück noch innenpolitisches Kapital zu schlagen. In der Parabelzeitung „Pravda“ wird der Tod der beiden Mitarbeiter in Tschernobyl erklärt.

Wie das Blatt am Freitag berichtete, konnte der bei der Explosion ums Leben gekommene Ingenieur Chodemschuk nicht mehr aus der Flammenhölle geborgen werden. Der ukrainische Schriftsteller Jaworowski war offenbar Augenzeuge der Katastrophe. Er beschreibt die entscheidenden Minuten im Kampf um Leben und Tod: „Einer der beiden war Waleri Chodemschuk, dessen Herz in dem Moment stehenblieb, als die Havarie ihre eigene Zeichnung begann.“

Chodemschuks Freund und Altersgenosse Wladimir Schaschenok sei mit Brandwunden und Strahlenschäden von Feuerwehrmännern aus dem Reaktorgebäude geschafft worden. Seine letzten Worte hätten dem Kollegen gegolten, der zusammen mit ihm die Katastrophe hätte aufhalten wollen. Er habe gestöhnt: „Dort ist noch Waleri...“ und sei danach bewußtlos geworden.

Die Ärzte hätten nicht mehr helfen können. Schaschenoks Leichnam sei aus der Sicherheitszone gebracht und sofort auf dem nächsten Dorfriedhof beigesetzt worden. Waleri wurde nicht gefunden. Der vierte Reaktorblock wurde ihm zum Grab. Vielleicht wird man an jene Betonwand später schreiben, daß nicht der Reaktor, sondern Waleri Chodemschuk dort begraben ist“, schrieb Jaworowski.

Dann aber geht der Schriftsteller auf die Gefühle der Hinterbliebenen ein. „Kann man aber damit seine Mutter trösten?“ fragt er. „Sie wartet wohl immer noch auf ihren Waleri. Denn sie weiß aus ihrer dorflichen Erfahrung, daß nur derjenige gestorben ist, der vom ganzen Dorf beerdigt wurde.“

Chodemschuks Mutter wisse zwar inzwischen alles, warte aber weiter auf ihren Sohn. Dieser habe ihr nämlich versprochen, zu kommen, um mit ihr Kartoffeln zu setzen.

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Zu Unrecht

Von Enno v. Loewenstern

Ein „politisches Schurkenstück“ nennt der CDU-Abgeordnete Hühnsch, was sich zwischen Köln und Düsseldorf bei dem Ermittlungsverfahren gegen den Bundeskanzler künstlich zu beatmen. Andere sehen sich im Verdacht der „politischen Konspiration“ und des „politischen Interesses“ von Düsseldorf (dem SPD-Regierungschef und -Kanzlerkandidaten Rau den Weg durch rechtswidrige Machenschaften zu ebnen) bestätigt. Seit ein Bonner Gericht von dem „zu Unrecht Beschuldigten“ (nämlich dem Bundeskanzler) sprach, ist es nicht nur erlaubt, sondern juristisch zwingend, die Tatbestände des Verbrechens der Rechtsbeugung in Tateinheit mit dem Verbrechen der Verfolgung eines Unschuldigen öffentlich zu erörtern.

Der politische Beamte im Amt des Generalstaatsanwalts zu Köln, Bereslaw Schmitz, hat nicht nur seine Staatsanwälte angewiesen, in einer Richtung zu ermitteln, in der auf den ersten Blick ersichtlich kein Verdachtsgrund besteht, nämlich: Ob der Bundeskanzler eine spendenabholende Person verschwiegen hat. (Der Bundeskanzler ist nie danach gefragt worden; man hat nicht einmal durch die Blume ein Interesse daran gezeigt.) Schmitz hat darüber hinaus seinen Justizminister Krumsiek (SPD) von den Entscheidungen der Bonner Gerichte informiert, daß der Bundeskanzler ein „zu Unrecht Beschuldigter“ ist.

Krumsiek ließ und läßt Schmitz trotzdem weiter „ermitteln“, zu deutsch: die Sache am Kochen halten. Damit liegt, wie immer man Motive und Person Schmitz einschätzen mag, die Verantwortung für die zu Unrecht erfolgende Beschuldigung bei dem Mitarbeiter des Kanzlerkandidaten Rau.

Die CDU und mit ihr alle am Rechtsstaat interessierten Bürger können nicht umhin, Unmut über diese Vorgänge zu empfinden. Nur, was die politische Seite der Sache betrifft: Niemand braucht zu befürchten (oder zu hoffen), daß das Spiel Köln-Düsseldorf dem Bundeskanzler noch schaden kann. Mittlerweile hat jeder gemerkt, was sich da abspielt. Schaden wurde allein dem Ansehen der deutschen Justiz zugefügt.

Blutige Botschaft

Von Peter M. Ranke

Hauptstadt des Terrors nennt man Beirut seit Jahren, doch das fast schon alltägliche Morden und Sterben ist aus den Schlagzeilen verdrängt worden. Jetzt ist, wie vor einem Jahr an gleicher Stelle, wieder eine Auto-Bombe im christlichen Viertel detoniert und hat Dutzende von Toten und Verletzten gefordert. Der Wagen mit 75 Kilo Sprengstoff war vor einer Schule geparkt. Erst am Mittwoch hatte es 57 Tote gegeben, als proysische Milizen christliche Vororte und Dörfer sowie den Sitz des Patriarchen in Bkerke unter stundenlanges Feuer nahmen (sechs Granaten pro Minute) und christliche Milizen und die Armee zurückschossen.

„Die Botschaft ist klar“, schrieb eine libanesische Zeitung daraufhin. Die Milizen der Schiiten und Drusen, die Bundesgenossen der Syrer, haben durch die Beschließung verhindert, daß der neugewählte Maroniten-Patriarch Nasrallah Sfeir seinen Antrittsbesuch beim Mufti der Republik, Scheich Hassan Khaled, im muslimischen West-Beirut macht. Hassan Khaled, ein Sunnit, war der einzige, der dem neuen Patriarchen persönlich gratulierte hatte. Kein religiöser Führer der Drusen oder Schiiten war erschienen, wie es einst im friedlichen Libanon Brauch gewesen war.

Wie die syrische Führung fürchten die Drusen und Schiiten ein Bündnis der Christen und Sunniten, wie es seit 1943 die Basis der Zedern-Republik war. Neben den christlichen Maroniten sind die Sunniten die Leidtragenden in Beirut, denn sie werden von Drusen, Schiiten und syrischen Alawiten dominiert. Sie haben keine eigene Miliz mehr und hoffen auf die sunnitischen Palästinenser der Arafat-PLO. Ist es da ein Zufall, daß beide, Christen wie Sunniten, die Rückkehr von Arafat-Palästinensern nach Beirut begrüßen oder fördern?

Der libanesische Präsident Amin Gemayel, der gerade Reform-Vorschläge für ein neues Libanon ausarbeiten ließ, mag eine Koalition seiner Christen mit Sunniten und antisyrischen Arafat-Palästinensern im geheimen fördern. Als Gegengewicht zum syrischen Einfluß, gegen Schiiten und Drusen. Aber die Antwort hat er nun erhalten. Sie lautete, wie immer, auf Mord. Assad in Damaskus läßt grüßen!

Die drei Aussteiger

Von Leonid Hoerschmann

Wie jetzt, sozusagen unter den Hitzestrahlen von Tschernobyl, bei uns über den Atomausstieg debattiert wird, das erinnert an die Geschichte von den drei Männern, die im Winter mit der Transsibirischen Eisenbahn zu einem wichtigen Geschäftstermin nach Peking aufbrechen.

Irgendwo zwischen Omsk und Nowosibirsk entdecken sie in einer mitgebrachten Zeitung die Nachricht von einem entsetzlichen Eisenbahnunglück. „Um Gottes willen“, erschrickt der eine, „dann lieber zu Fuß.“ Er zieht die Notbremse und steigt aus. Es ist Nacht und klirrender Frost.

Der zweite, sein Freund, winkt ihm nach: „Recht hast du, aber ich bin doch nicht verrückt und steige nachts auf freier Strecke aus.“ Er wartet, bis der Morgen graut. Dann zieht auch er die Notbremse.

Der dritte, ein Professor, liest die Meldung noch einmal gründlich. An der nächsten Station steigt auch er aus und erkundigt sich, ob es nicht eine weniger gefährliche Verbindung nach Peking gebe. Man empfiehlt ihm einen Hundeschlitten. Aber das dauere dann bis zum Frühjahr. Ansonsten gebe es hier nur die Eisenbahn, der nächste Zug komme morgen um die gleiche Zeit.

Fröstelnd und nachdenklich verbringt er die Nacht im Wartesaal und erreicht mit dem nächsten Zug sein Ziel. Natürlich ist er besser dran als seine Reisegefährten. Vom ersten hat man nie wieder etwas gehört. Der zweite wurde halbverhungert gefunden und liegt in einem sibirischen Hospital.

Der Professor, immerhin, ist in Peking angekommen – allerdings einen Tag zu spät. Das Geschäft hat ein anderer gemacht. Nun zuckelt der arme unverrichteterdinge und wütend mit derselben lebensgefährlichen Eisenbahn die ganze Strecke wieder zurück, weil er schließlich eine Rückfahrkarte gekauft und bezahlt hat.

Daheim wird er seinen Partnern sagen, man müsse nun wirklich einmal langfristig darüber nachdenken, ob man mit diesen Chinesen künftig noch Geschäfte machen soll. Ihr Zuverlässigkeitsstandard sei deutschen Maßstäben wohl doch nicht angemessen.



Teutonische Erntehelfer

KLAUS BÖHM

Hörigkeit heute

Von Joachim Neander

Mit den Demoskopen zu streiten, ohne selbst einer zu sein, ist ein mühseliger Sport. Sie haben die Zahlen – und gut gelernt, darin zu lesen. Wer ihnen widersprechen möchte, kommt sich mit seinen höchst subjektiven Zweifeln und Vermutungen armselig vor. Doch manchmal hilft einem der Zufall des Weltgeschehens.

Vor einigen Tagen trat Allensbach mit neuen Ergebnissen zur Frage nach dem Sinn des Lebens für den einzelnen an die Öffentlichkeit. Quintessenz: Es breite sich eine „Philosophie des privaten Lebensgenusses“ aus. Der Mensch von morgen: Ein offener von allgemeiner Orientierung unabhängig gewordener, dem eigenen Glück und Wohlergehen zugewandter Lebenskünstler, um nicht zu sagen Egoist.

Gewiß, die Zahlen lassen den Schluss zu. Wenn heute 62 Prozent (vor zwölf Jahren nur 48) den Sinn ihres Lebens mit „Glückseligkeit“ und „Freudehaben“ benennen, klingt das schon plausibel.

Doch Skepsis befällt einen schon beim näheren Betrachten des Zahlenwerks. Da wird der langfristige Trend zum privaten Egoismus offenbar schon wieder durch eine gegenläufige Entwicklung gebremst. Die Allensbacher weisen selber darauf hin, aber im pauschalierten Echo der Medien geht dies natürlich fast unter: Die Werte für den Bereich „Leistung“ und „ethische Verpflichtung“ als sinngebende Faktoren steigen seit Beginn der achtziger Jahre wieder deutlich an. Bei vielen Menschen hat sich offenbar doch so etwas wie eine geistige Wende vollzogen, hinter der die Bonner Wende-Regierung inzwischen zurückgeblieben zu sein scheint.

Noch größer werden die Zweifel, wo es um das Bild des scheinbar immer unabhängiger und selbstbewußter werdenden modernen Menschen geht. Es gibt eine gängige Meinung, die schier zum gesellschaftlichen Dogma geworden ist: Wie schlimm es mit unserer Welt auch bestellt sein mag, daran, daß die Menschen nicht mehr alles unbeschoren glauben, nicht mehr unbedingt der staatlichen und kirchlichen Obrigkeit oder der bürgerlichen Konvention unterworfen sind, könne doch niemand zweifeln. Und um die emanzipatorische Erleuchtung der Gegenwart noch ein wenig herauszustreichen, werden dann ganze Generationen von Hörigen schlicht und einfach zu Hörigen erklärt.

Früher hätten „wir“ doch neue Technik stets gehorsam aus der Hand der Oberen akzeptiert – so fließt formulierte jüngst sogar ein Wissenschaftler (der amtierende deutsche Modellprofessor Meyer-Abich) in einer Fernseh-Talk-Show, um niemand widersprach, obwohl damit ganze Berge bürgerlicher Fortschritts-Zweifel aus dem vorigen Jahrhundert einfach auf den Müll geworfen wurden.

Der Zufall aus Tschernobyl hat ganz anderes offenbart. Hier soll der Politiker- und Behördenwurm in den ersten Tagen der Radioaktivität keinesfalls verteidigt werden. Ein zuständiger Bundesminister, der sich auf einer zwecks Einbeziehung des Vorgehens einberufenen Konferenz der Länderminister durch einen Regierungsdirektor vertreten läßt, um selbst provinziellen Repräsentanten hinterherzusehen, verdient öffentlichen Tadel.

Ebenso erschreckend aber war, wie ein großer Teil der Öffentlichkeit darauf reagierte. Weitens die meisten telefonischen oder schriftlichen Anfragen besorgter Bürger begannen mit den Worten: „Darf ich... (meine) Kinder zur Schule schicken, gewaschenen Salat essen, in die CSSR fahren usw.?“



Wann darf man sich ins Gras legen? Genießer auf Frühlingswiese. FOTO: DPA

Der moderne Mensch hängt am Netz seiner Standards. Er hat gelernt, sich im (nur scheinbaren) Wirrwarr der auf ihn einströmenden Botschaften zurechtzufinden. Pro Tag mehrere Male treten seine Klischees und Lebensbewältigungsformeln in Form der Medien zu ihm ins Wohnzimmer und sagen ihm, was gerade „in“, was gängige Meinung, aktuell, zeitgemäß, gut oder weniger gut, lobens- oder verachtenswert ist. So mächtig und allgegenwärtig wie dieses Netz des Standards ist nie zuvor eine staatliche oder kirchliche Obrigkeit gewesen.

Doch wehe, wenn für ein paar Tage das Netz durch einandergeratene Experten sich plötzlich uneinig sind. Wenn der eine „Zuständige“ oder „Verantwortliche“ dies und der andere etwas völlig anderes erklärt. Wenn man mit der Entscheidung allein gelassen ist, ob man Salat essen, sich ins Gras setzen, die Kühe auf die Weide und die Kinder ins Zeitlager schicken oder ans Schwarze Meer reisen soll.

Dann antworten viele (belleibte nicht alle, aber zu viele) Menschen nicht nur mit Angst, sondern mit Zorn und Entrüstung. Sie fordern: Nicht etwa nur bündige Auskunft, sondern mehr: Verbote und Gebote, Richtungsangabe, offizielle Grenzwerte, mit einem Wort Amtliche. Wenn es die Ämter nicht liefern, dann holt man es sich bei den „alternativen“ Experten und Untergangspropheten.

Soll man dies alles Unabhängigkeit, Selbstbewußtsein nennen? Vor allem aber: Sind diese aufgekügelten, modernen, von Lebenshilfe, Kommunikation, Ratgebern und Meinungshelfern verwöhnten und umworbenen Menschen nicht eigentlich viel höriger als ihre Vorväter?

Wer das beinahe ungeheuerliche Maß an Risiko und eigener Entscheidung betrachtet, das etwa im Zusammenhang mit der Massenlandflucht bei Beginn der Industrialisierung im vorigen Jahrhundert oder bei den großen Auswanderungswellen dem einzelnen oder den Familien abverlangt wurde – ohne Grenz- und Mindestwerte, Gefahrenswarnungen, Staatsgarantie und Daseinsvorsorge –, dem kommen beim schäbigen Bild des unabhängigen Mustermenschen von heute doch gewaltige Zweifel.

IM GESPRÄCH Gro H. Brundtland

Feuer statt Sachverstand

Von Gottfried Mehner

Ihren letzten Wahlkampf im September vorigen Jahres bestritt sie weitgehend von der Bettkante aus. Umringt von einem publizistischen Großaufgebot, wettete sie bei vielen Krankenhausvisiten gegen die Zustände im norwegischen Gesundheitsbereich: Warteschlangen bei Operationen – eine Chance, diese zu umgehen, hätten nur die gut Betuchten –, Engpässe bei der Medizintechnik und beim Personal.

Damit hatte Gro Harlem Brundtland, die neue sozialdemokratische Regierungschefin Norwegens, ihre wählerwirksamste Karte gespielt. Als ehemalige Oberärztin des Osloer Gesundheitsamtes bewegte sie sich auf sicherem Terrain. Auch politisch, denn Mehrheiten in Norwegen sind nicht gegen das Heer der Rentenempfänger zu erhalten. Diesem „Wir sind dafür, daß es den Alten und Kranken besser geht“, wurden noch einige Wählerbonbons beigegeben: mehr Seniorenheime, ein vorgezogener Altersruhestand, Konjunkturprogramme, Arbeits- und Ausbildungsplatzgarantien.

Dieses Aktionspotpourri kostete die Bürgerlichen beinahe den Wahlsieg: Hier die temperamentsvolle, freigelegte Brundtland, dort der zugeknöpfte, an den wirtschaftlichen Machbarkeiten ausgerichtete Kave Willoch. Aber auch die Bürgerlichen leiteten dann viele Millionen in den Gesundheitsbereich. So schaffte es Willoch noch einmal, die Regierung zu überzeugen – mit Ölgeld ließ sich eben trefflich streiten.

Damit ist es mittlerweile vorbei: Willoch scheiterte trotz seiner Mehrheit an einem Sparpaket, und so trat die Mutter von vier Kindern jetzt ihre zweite Periode als Ministerpräsidentin an. Schon einmal, vom Februar bis Oktober 1981, hat sie ein achtmo-



Inflationäre Politik ohne Inflation? Gro Harlem Brundtland. FOTO: SVENSSON

natisches Intermezzo geliefert. Demals hatte sie den farblosen Odvar Nordli abgelöst; sie war, teilweise vom Etikett Frau, in ein schon verlorenes Rennen geschickt worden. Nach fünf Jahren Opposition jetzt also das Comeback unter den düsteren Perspektiven des Ölpreisanstiegs und in einer parlamentarischen Minderheitsposition.

Taktisch hat sie bis jetzt keinen Fehler gemacht; man hält es für möglich, daß sie eine der kleinen bürgerlichen Parteien und damit die Mehrheit für sich gewinnt. Ihr größtes Manko ist der fehlende wirtschaftliche Sachverstand. Der Volkswirt Willoch brachte dies auf die Formel: Ihre Politik fußt auf den Traumgezeiten, daß man wirtschaftliche Sachzwänge mit Versprechungen und Garantien außer Kraft setzen könne und daß man inflationäre Politik betreiben könne, ohne nachher die Inflation zu bekommen.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Frankfurter Allgemeine

Sie bemerkt zum Kampf gegen eine Verschärfung des Demonstrationsrechts:

Dem Widerstand aus der FDP nachgebend, hat die Koalition darauf verzichtet, das (scheinbar) tatlose Herumstehen bei einer gewalttätigen Versammlung wieder zu einem Straftatbestand zu machen. Das bedeutet, daß die Polizei schwerlich „angreifen“ kann – und die Randalierer, die sich des Schuttschildes der „friedlichen Demonstranten“ bedienen, wissen es. Interessant ist, daß die Gewerkschaft der Polizei, wiewohl einer Änderung des Demonstrationsrechts früher abhold, jetzt doch davon spricht, der besorgte Gedanken, man könne für eine gewisse Zeit in den Gewahrsam der Polizei geraten, könne entnervend wirken.

Münchener Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG

Der DGB-Kongreß heißt es hier:

Die Gewerkschaften haben schon ein sonniges Gemüt. Da zieht sich seit Jahren immer der derzeit größten Skandale innerhalb ihres eigenen Bereichs hin, und auf dem am Sonntag beginnenden DGB-Bundeskongreß findet das Thema bei insgesamt 381 Anträgen gerade in einem seiner Niederschlag: Vogel-Strauß-Politik und Neue Heimat. Es ist wirklich kaum zu fassen.

Böhmische Rundschau

Über den Atomstreit und die Dönerdemonstrationen heißt man hier:

Verdoppeln will der Dönerdemonstrationen und Baumminister Christoph Zöpel die Länge der Autobahnstrecken in Nordrhein-Westfalen, auf denen Verkehrsbeschränkungen gelten. Nach seinem höchst unstrittigen Vorgehen im Fall „Neue Heimat“ sucht Zöpel offensichtlich ein anderes Aktionsfeld... Wer den Verkehr auf Autobahnen verlangsamt,

Badische Zeitung

Sie warnt die Wechscher-Bede als Atomstreit an:

Er hat dabei – was der Bundesregierung, die sich aus welchen Gründen immer schnell auf die Fortsetzung der Atompolitik festgelegt hat, ganz bestimmt mißfallen wird – unmissverständlich den Energiepfad Atom verlassen und den „Ausstieg“ als die verantwortungsvolle Zukunftsaussicht bevorzugt. Das Wort hat Gewicht.

Westfälische Nachrichten

Aus dem niederländischen Wahlkampf schreibt sie:

Der Erfolg der niederländischen CDA sollte auch der bundesdeutschen CDU Mut machen. Zwar sind die politischen Verhältnisse in den Niederlanden und der Bundesrepublik nicht zu vergleichen, doch die Wahl vom Mittwoch hat gezeigt, daß Wähler Leistung und Erfolg bei der Überwindung der Wirtschaftskrise, die Sisyphusarbeit bei der Eindämmung ausufernder Staatsausgaben und eine sachliche Argumentation sehr wohl zu honorieren wissen.

HESSISCHE ALLGEMEINE

Sie hält nicht viel von Frankens „Atomstreit“:

Ein typisches politisches Programm. Im Gewande der Wissenschaftlichkeit erklärt es die sofortige Stilllegung aller Kernkraftwerke für möglich, weil genügend Reservekapazität vorhanden sei und Ersatzenergien kurzfristig beschafft werden könnten. Diese Botschaft klingt verheißungsvoll, doch sie ist unredlich, denn sie verwischt die Grenzen zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

Frankreichs große Wende: Zurück zu SDI

Chiracs Randbemerkung und die Sorgen der Militärs / Von Peter Ruge

Es war mehr beiläufig, was Jacques Chirac in Paris äußerte: „Die strategische Verteidigungsinitiative der Amerikaner ist gerechtfertigt und nicht mehr umkehrbar. Es wäre für Frankreich unverantwortlich, am Weggang dieser Entwicklung teilzunehmen.“ Ein paar Worte nur, sie tröpfelten in einen sternenlauchten Kreis von Auslandskorrespondenten, um einen Wellenschlag rund um den Erdball auszulösen. Hier kündigte sich eine neue politische Dimension sowohl im französisch-amerikanischen Verhältnis als auch im europäischen Raum, insbesondere in Richtung auf die Deutschen, an.

Vorschnell hatte Staatspräsident Mitterrand im letzten Frühjahr nein zu SDI gesagt. Danach hatte sich noch die alte sozialistische Regierung bemüht, diese ablehnende Haltung abzumildern. Mehrfach wurde von Mitterrand selbst, vom Verteidigungsminister Quilès und Außenminister Dumas betont, Frankreich habe keine Einwände, wenn französische Unternehmen sich an eigenen

Stücken an amerikanischen Forschungen zu SDI beteiligten. Dennoch trat die Isolierung der V. Republik immer deutlicher zutage, zumal da Bonn und London eine Übereinkunft mit Washington gefunden hatten: Paris drohte gegenüber deutschen oder englischen Firmen ins Hintertreffen zu geraten.

Nicht von ungefähr brachte daher der Elysee-Palast die Idee einer europäischen Zusammenarbeit im Hochtechnologie-Bereich ins Spiel. Jacques Attali, der Präsidentenberater, gilt als Initiator von „Eureka“, das die Franzosen geschickt dem deutschen Außenminister über seinen Duzfreund Roland Dumas zuspülten, in der Erwartung, Hans Dietrich Genscher werde schon Einfluß und Geld bei sich zu Hause lockermachen. Die Vorteile lägen doch auf der Hand: Eureka werde die deutsch-französische Zusammenarbeit stärken. Diese Kooperation sei allein der Motor für Europa. Ein Europa der Hochtechnologie aber könne für die Amerikaner nie zur Disposition stehen. Die Abkopplungsgefahr, ein Rückzug der USA von Europa, sei damit unterbunden – gleichviel, ob sich nun

Tendenzen zu einem NATO-Antritt oder zu einem Neutralismus in der Bundesrepublik verstärken würden.

Gemeinsam wurde gleich noch eine Verlockung aufgetischt, die den „friedenswütigen Jean“ – Codewort für den deutschen Außenminister an der Seine – geradezu blind für SDI machen mußte: Eureka werde sich nur zivilen Projekten, ohne jegliche militärische Nutzung, zuwenden.

Die Rechnung ging nicht ganz auf. Zwar gelang es dem Taktiker Genscher, am Rhein in die Reihen der Union Verwirrung zu tragen, doch letztlich steckte der Bundeskanzler die Richtung ab, die bis heute die deutsche Haltung bestimmt: ja zu SDI, ja zu Eureka, aber ohne große staatliche Eingriffe. Die Bundesregierung erteilte damit den französischen Forderungen eine Absage, ein weiteres Mal den Finanzier für andere zu spielen, sich vom Partner in Vorhaben hineinziehen zu lassen, gewissermaßen als Ausgleich für die dem französischen Markt entgangenen SDI-Aufträge.

Wer heute nach Eureka fragt, erntet in Frankreich ein mildes Lächeln.

Genscher muß sich nicht erst seit dem Abgang der sozialistischen Regierung am 16. März fragen lassen, was von seiner Rolle übrigblieb. Ein Orden vielleicht, den ihm jetzt der Staatspräsident anheftete.

Bei Jacques Chirac weht nun ein anderer Wind. Der Harvard-Schüler sieht Amerika mit anderen Augen. Und er weiß, daß er vorsichtig vorgehen muß bei seinem Bestreben, die atlantische Linie Frankreichs neu zu definieren. Er hat drei Hürden zu nehmen: die unverändert starre Maxime des Staatspräsidenten, die anglophilen Annäherungsgefühle der angelegten Bevölkerung und die antiamerikanische Tradition der Gaullisten-Partei.

Der Hinauswurf der NATO-Stäbe aus Frankreich, die Herauslösung des französischen Militärpotentials aus dem integrierten Kommando der NATO, das alles fußt auf den Prinzipien der Gaullischen Außenpolitik: nationale Unabhängigkeit Frankreichs, Aufbau einer eigenen nuklearen Abschreckungsmacht unter alleiniger nationaler Verfügung. Das galt seit zwanzig Jahren – getragen von

einem nationalen Konsens aller Parteien. Jacques Chirac beginnt nun anzudenken, was in französischen Militärkreisen nur hinter vorgehaltener Hand diskutiert wird: bisher galt die Doktrin der globalen Abschreckung, die durch ihre Unberechenbarkeit gerade deshalb an Wirkung gewinnen sollte, weil sie komplementär zum amerikanischen – Atomschlag – einen zweiten Unsicherheits- und damit Abschreckungsfaktor darstellte.

Was aber geschieht, wenn das Welt- und Weltraum einestzt? Die Antwort der Militärs: Da allein unabhängig mitzuhalten, das übersteigt Frankreichs Kräfte.

Das Überlebensinteresse Frankreichs zwingt zu einem Umdenken. Jacques Chirac hat erste Befürchtungen abgeschwächt, daß es darüber mit Staatspräsident Mitterrand zum Konflikt kommen könnte: „Es gibt keine Meinungsverschiedenheiten, es gibt nur Differenzen über das Wie.“ Der französische Premier sagte der WELT kürzlich auch: „Ich teile Helmut Kohls Ansicht zu SDI.“ Was wohl im Klartext an der Bonner Adresse gerichtet heißt: laßt uns Eureka still zu Grabe tragen.

H. Brundage
verstand



Behutsam kommen die Skipetaren aus ihren Bunkern

Es gilt als der letzte Herr des Stalinismus und als das Land der strikten Selbst-Isolation. Doch in Albanien gibt es Anzeichen einer vorsichtigen Öffnung. Dabei scheint Bayerns Ministerpräsident Franz Josef Strauß eine Rolle zu spielen, der diese Woche Tirana besuchte.

Von CARL G. STRÖHM

Josef Stalin hat nur zwei Länder hinterlassen, in denen nicht alle seine Denkmäler nach seinem Tod geschleift und vom Sockel gestürzt wurden: seine Heimat, die Sowjetrepublik Georgien - und die sozialistische Volksrepublik Albanien. Im Land der Skipetaren (wie sich die Albaner selber nennen) findet sich in fast allen Städten eine Büste oder ein Monument jenes Mannes, der die kommunistische Albanien als Bastion gegen seinen Todfeind Tito (und gegen den Westen) einsetzte. Stalin war der einzige Sowjetmensch, der heilich zu Albanien ist, sagen noch heute die albanischen KP-Funktionäre. Alles, was seit Stalins Tod in Moskau an der Macht war oder ist, von Chruschtschow bis Gorbatschow, wird von Tirana abschätzig mit Titeln wie „Imperialist“, „Revisionist“ oder „Verräter“ bedacht.

Aber auch das Andenken an Stalin scheint im Albanien des Jahres 1986 ein wenig zu verblasen. Symbolisch dafür ist die Tatsache, daß das große Stalin-Denkmal in Tirana vor einigen Jahren von seinem zentralen Ehrenplatz weichen mußte und, etwas zurückgesetzt, in einem Park wieder aufgestellt wurde. An die Stelle Stalins aber trat die monumentale Reiterfigur eines einheimischen Feudalherrschers, der im 15. Jahrhundert die Abwehrschlacht gegen die türkischen Eroberer führte - und der schon lange vor der kommunistischen Machtübernahme in Albanien als Nationalheld und Elmsir der Nation galt: Georg Kastrioti, genannt Skanderbeg.

Im Gedenken an Skanderbeg - unter dessen Namen übrigens im Zweiten Weltkrieg albanische Freiwillige auf deutscher Seite kämpften - baute das kommunistische Regime die Ruinen der mittelalterlichen Burg Krupa zu einem Nationalheiligtum aus. Hier wird der Freiheitskampf der Albaner durch die Jahrhunderte verberichtet, und am Ende fügt sich die kommunistische Revolution nahtlos in eine Geschichte von unablässigen bewaff-

ten Auseinandersetzungen mit fremden Mächten und Herrschern ein. Was ist Albanien heute? Ein relativ abgeschlossenes, manche sagen sogar isoliertes Land. Andere sprechen von einer letzten Bastion des Stalinismus, vom „ersten atheistischen Staat der Welt“, in dem alle Kirchen geschlossen sind und religiöse Handlungen als Verbrechen verfolgt werden. Es ist jedenfalls ein Land, dessen Bevölkerung - sogar im Vergleich zu anderen Balkanstaaten - sehr arm ist und schwer arbeiten muß. Es ist aber zugleich ein Land mit einer für europäische Verhältnisse immer noch ungemein hohen Geburtenrate. Am Vorabend des Zweiten Weltkrieges gab es eine Million Albaner in Albanien - heute sind es drei Millionen.

Schließlich aber: Die Albaner sind ein stolzes Volk. Sie haben es nicht gerne, wenn man sie von oben herab behandelt. Das haben nacheinander seit 1945 Jugoslawen, Sowjets und schließlich Chinesen erleben müssen. Ein tiefes Mißtrauen gegen die „Supermächte“, gegen die Sowjetunion und die USA (aber, wie es scheint, mehr noch gegen die erstere als gegen die letztere) prägte die albanische Außenpolitik zu Lebzeiten des Partisehefters Enver Hodscha - und seit dessen Tod auch die seines Nachfolgers Ramiz Alia.

Wer heute offizielle albanische Repräsentanten auf den erbarmungslosen Atheismus des Regimes anspricht, bekommt zur Antwort, das albanische Volk sei durch drei Konfessionen - Islam, orthodoxes Christentum und Katholizismus - buchstäblich zerrissen worden. Um die Einheit der Nation zu sichern, müsse man daher die Religion verbieten. Dieser Standpunkt, so anfechtbar er auch aus westlicher und europäischer Sicht sein mag, ist deshalb interessant, weil der Atheismus des Regimes eigentlich nicht so sehr marxistisch-leninistisch als vielmehr nationalstalinistisch begründet wird. Als Kronzeuge gegen die Religion wird dann auch nicht Marx oder Lenin, sondern vielmehr ein albanischer Dichter und nationaler Freiheitskämpfer namens Pashko Vasa aus dem 19. Jahrhundert zitiert: „Die einzige Religion, die wir Albaner anerkennen, ist die albanische Nation.“

Albanien, so sagt mir ein regimeneher Gesprächspartner (andere sind in Tirana ohnedies nicht aufzutreiben), dürfe nicht mit Deutschland oder Frankreich, auch nicht mit Italien oder Griechenland verglichen werden. „Albanien kann man nur mit



Heiden-Umzug: Das Denkmal Stalins in einem Park Tiranas stand früher im Zentrum, wo nun Nationalhelden Skanderbeg hoch zu Ross grüßt

Albanien vergleichen“ - nämlich mit dem Zustand des Landes, wie er vor dem Zweiten Weltkrieg war und wie er heute ist. Immerhin hat das Regime Enver Hodscha - zum Teil allerdings mit äußerst brutalen Methoden - aus einem mittelalterlichen Feudalgebilde und einem Spielball fremder Mächte ein modernes Staatswesen gemacht.

Als wir ein Staatsgut im Süden des Landes besuchen, sagt einer unserer Begleiter entschuldigend, man könne natürlich die albanischen Dörfer nicht mit den Dörfern in Deutschland gleichsetzen. „Unsere Dörfer sehen bis vor kurzem noch so aus, wie die deutschen Dörfer vielleicht im 18. Jahrhundert ausgesehen haben.“ Unter ungeheurer Kraftanstrengung - eine Anstrengung, die man den Menschen an ihren ernsten Gesichtern ansieht - ist es aber den albanischen Kommunisten gelungen, die Grundlagen zur Industriegesellschaft zu schaffen.

Man kann dem albanischen Kommunismus alles mögliche vorwerfen - sicher aber nicht, daß er ein Satellit der Sowjets oder einer anderen fremden Macht ist. Ganz Albanien ist heute wie kein anderes Land der Welt mit einem System von Bunkern und

Schützenlöchern übersät. Wie die Pilze blühen diese kleinen Befestigungen überall aus der Erde - von der Hauptstadt bis ins fernste Gebirgsdorf. Damit reagiert Tirana auf Gerüchte und Warnungen, wonach die Sowjets eine Luftlandung planten, um das gebirgige Land wieder in die Hand zu bekommen, das strategisch zwischen Ionischem und Adriatischem Meer, zwischen Jugoslawien, Italien und Griechenland für eine Beherrschung sowohl des mediterranen Raumes wie des Balkans von großer Bedeutung ist. Schließlich hatten die Sowjets, bevor sie 1960 von den Albanern hinausgeworfen wurden, im albanischen Hafen Valona (Vlore) eine U-Boot-Basis.

Heute versichert das offizielle Albanien, daß keinerlei ausländische Stützpunkte im Lande ausgebaut würden. Die „Nichtteilnahme an Blöcken“ gekennzeichnet sei. Anders als Jugoslawien, mit dem Tirana wegen der rebellischen albanischen Volksgruppe im Kosovo in Konflikt geraten ist (fast 2 Millionen Albaner, die außerhalb der albanischen Grenzen leben), beteiligt sich die „sozialistische Volksrepublik“ der Hodscha-



FOTOS: SVEN SIMON

Nachfolger auch nicht an der Bewehrung der Blockfreien. Zu den USA und zur Sowjetunion gibt es keine diplomatischen Beziehungen. Zu den kommunistischen Ländern Osteuropas sind die Beziehungen politisch eingeschränkt. Von den westlichen Staaten sind in Tirana hauptsächlich Frankreich, Italien, Österreich und neuerdings auch Griechenland vertreten.

Aber die Nachfolger Enver Hodscha, der auch nach seinem Tode in Plakaten und Transparenten überall verherrlicht wird, spüren immer deutlicher, daß Albanien aus der Isolation heraus muß, wenn es in wirtschaftlichen, politischen und nicht zuletzt auch militärischen Wettbewerben mit seiner Umwelt bestehen will. Hier vollzieht sich ein psychologisch und politisch interessanter Prozeß des Umdenkens. Die albanischen Kommunisten begreifen, Deutschland zu entdecken - und das heißt die Bundesrepublik. Von ihr erhofft man sich in Tirana offenbare wirtschaftliche Verbindungen, die dem eigenen Land den Weg ins elektronische und Computer-Zeitalter öffnen.

Es ist nur auf den ersten Blick ein

Widerspruch, daß Tiranas Kontakte zur deutschen Linken, etwa zur SPD, eher kümmerlich, zur CSU des Franz Josef Strauß und zur bayerischen Staatsregierung aber besonders gut sind. Hier bewahrt sich einmal mehr die alte Erkenntnis, daß Konservative und Kommunisten viel pragmatischer und erfolgreicher miteinander umzugehen vermögen.

Zum anderen aber zeigt sich am Beispiel Albanien, daß alte traditionelle Freundschaften und Verbindungen sogar ideologische Eiszeiten und Weltkriege überdauern. „Wir haben nicht vergessen, daß Deutschland, das alte Deutsche Reich und Österreich, sich schon vor dem Ersten Weltkrieg für Albanien und die Albaner eingesetzt hat.“ Und, so fügt unser Gesprächspartner hinzu: Ohne die deutschen Albanologen hätte es das albanische Nationalbewußtsein viel schwerer gehabt, sich zu formieren.

Der Bayer Strauß hat mit seinem politischen Instinkt gespürt, daß es hier um Probleme geht, die wichtiger und durchschlagender sind als die Ideologie. Zwischen Bonn und Tirana könnte folglich bald manches in Bewegung geraten.

Ein treuer Diener des Hauses Siemens

Das Wohl des Unternehmens steht höher als die Interessen der Familie. Dieser Verpflichtung hat sich Peter von Siemens stets untergeordnet. In den 52 Jahren, die er in dem Unternehmen tätig war, das sein Urgroßvater Werner von Siemens gegründet hatte, war ihm die Verantwortung immer wichtiger als der Anspruch. Er verstand sich als Diener des Hauses.

Obwohl für den gebürtigen Berliner mit dem großen Namen sicher nie ein Zweifel bestand, daß er eines Tages eine Führungsaufgabe in dem Unternehmen, das seine Familie aufgebaut hatte, übernehmen werde, sah er darin kein Recht, das ihm zustand, sondern immer eine Aufgabe, die er zu erfüllen hatte. Und so entwickelte sich denn auch seine Karriere nicht im Schnellverfahren.

Peter von Siemens, 1911 geboren, trat nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften 1934 in die Siemens & Halske AG ein. Und auch für ihn galt, was bei Siemens für alle Mitglieder der Familie gilt: Zwar steht die Tür für interessante Aufgaben offen. Doch den Weg muß jeder einzeln gehen. Er muß sich von der Pike auf hocharbeiten und durchsetzen.

Nach der Ausbildung war Peter von Siemens vor allem im Vertriebsbereich, auch im Ausland tätig. Trotz des Familiennamens begann er nicht ganz oben. Erst 1959 wurde er in den Vorstand des Unternehmens berufen. Drei Jahre später wechselte er in den Aufsichtsrat, dessen Vorsitz er 1971 als Nachfolger seines Onkels Ernst von Siemens übernahm.

Zehn Jahre später, wenige Tage vor seinem siebenzigsten Geburtstag, zog er sich aus dem Aufsichtsrat zurück und überließ seinen Platz dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Bernhard Plettner. Peter von Siemens brach damit mit einer Tradition, denn erstmals in der langen Geschichte des Hauses Siemens stand



Peter von Siemens ist tot

FOTO: DIE WELT

an der Spitze des Aufsichtsrates kein Familienmitglied mehr. Darin lag nicht etwa Resignation, sondern Verständnis für die Erfordernisse des Unternehmens.

Wenn Siemens heute mit einem Umsatz von mehr als 54 Milliarden Mark zu den bedeutendsten Elektrokonzernen der Welt gehört, über 300 000 Menschen beschäftigt, und wohl ebenso viele Aktionäre hat, so ist das ganz wesentlich auch ein Verdienst von Peter von Siemens. Unter seiner Führung hat das Unternehmen an Effizienz und Profil gewonnen. Er verfügte schon früh über Einsichten, die erst später modern wurden. Schon vor Jahren formulierte er: „Ökologie muß sich ökonomisch einrichten, wenn sie realisierbar sein soll.“ Ökonomie muß sich aber ökologisch orientieren, wenn sie sich nicht selbst zerstören will.“

Neben seiner Tätigkeit für das Unternehmen stellte Peter von Siemens seine vielfältigen Erfahrungen auch der deutschen Wirtschaft in zahlreichen Aufsichtsräten und von 1979 bis 1982 als Präsident des Instituts für deutsche Wirtschaft zur Verfügung. Er war außerdem Präsidiumsmitglied des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände.

Gestern ist Peter von Siemens im Alter von 75 Jahren gestorben.

GERD BRÜGGEMANN

„Die Gewerkschaften können nicht zurück in die 50er Jahre“

Er möchte nicht mit Namen genannt werden, denn nicht wer etwas sagt, sei wichtig, sondern was gesagt wird. Vor dem am Sonntag beginnenden DGB-Bundeskongress in Hamburg Gedanken und Erinnerungen eines alten Gewerkschafters.

Von WILFRIED HERTZ-EICHENRODE

Er kannte Otto Brenner noch, und er schätzte Karl Schiller. Der alte Herr schmunzelte: „Schiller war Brenners Dompeter.“ Wie bitte? Wer hätte je den Mann gekannt, der im legendären Ruf steht, der radikale Boss der IG Metall gewesen zu sein? Wer hätte Otto Brenner zum Sprung durch den Feuerreifen dresieren können, es sei denn, er sich selbst?

„So kann man es auch sagen“, räumt der alte Herr ein, „wahrscheinlich ist es so sogar korrekter. Brenner hat aus eigener Einsicht gehandelt.“ Die große Pendeluhr an der Wand tickt zwei Minuten Schweigen. Dann folgt der Satz: „Aus einer Einsicht, die ich heute bei der IG Metall nicht finde.“

Damit sind wir beim Thema. Der Mann mit dem weißen Bismarck-Schnauzer ist ein Herr jener seltenen Art, die sich bildet, wenn lebenslange Erfahrung als Arbeiter staatspolitischen Format gewinnt. Hansesatisches Format. Zum Hansesatischen paßt es, daß der bedächtige Herr die Öffentlichkeit meidet, seit er pensioniert ist. Er will auch bei die-

sem Gespräch im Hintergrund bleiben. Nicht wer etwas sagt, sei wichtig, sondern was gesagt wird.

„Haben Sie schon Max Brauer in Hamburg vergessen?“ fragt er. „Oder Wilhelm Kaiser in Bremen? Oder Wilhelm Keil in Stuttgart? Oder Georg-August Zinn in Hessen? Oder Heinrich Wilhelm Kopf in Niedersachsen?“

Er hat sie alle nicht vergessen, und er sagt auch, warum. Selbst Sozialdemokraten, liebt er an jenen Sozialdemokraten der ersten Stunde nach dem Kriege die Weisheit anpackender Geduld, ihre kurzfristliche, laudatorische Geste, ihre Souveränität, fest auf den eigenen Beinen zu stehen und nicht in den aufgewühlten Zeitströmungen zu schwimmen.

Auch die Gewerkschaften hatten solche Männer, fügt er hinzu. Zum Beispiel Hans Böckler. Als gestandener Sozialist habe Böckler 1949 Einsicht und Mut genug gehabt, seinen neu gegründeten Gewerkschaften zu raten, die Sozialisierung lieber zu vertragen als zu verhängern (Marshall-Plan).

Ja, und Otto Brenner?

Im Vergleich zu Böckler, der mit den ersten 25 Jahren seines Lebens in das vorige Jahrhundert hinüberreife, sagt der alte Herr, sei Brenner, Jahrgang 1907, ein „Nachgewachsener“ gewesen - auch in der Führung der IG Metall, die er 1982 übernommen habe. Die größte Einzelgewerkschaft der Welt zu führen, das sei eine gewaltige Sache, damals wie heute. Die IG Metall bestimme maßgebend, wie der

DGB sich darstelle. Das erlebe man ja gerade wieder.

Unser Gesprächspartner erinnert sich noch sehr gut. Etwa anderthalb Jahrzehnte hatte sich Otto Brenner an der Spitze der IG Metall als Führer einer radikalen Gewerkschaft profiliert. Da ergebe sich heute mancher Vergleich mit Franz Steinkühler, der als designierter Vorsitzender gelte. Dessen radikale Sprache reiche zu. Dessen radikale Sprache reiche zu. Dessen radikale Sprache reiche zu.

Das war so bis zum Jahr 1968. „Da hat Otto Brenner eine Wende vollzogen, die diesen Namen verdient“, berichtet der alte Herr. „Das tat er sofort, nachdem die SPD nach 17 Jahren Opposition in die Bonner Regierung der Großen Koalition eingetreten war. Kleinsinger war Bundeskanzler, Karl Schiller Wirtschaftsminister.“

Brenner wurde zum Ratgeber der Regierung

Es sei ja nicht so gewesen, daß Schiller das kapitalistische Wirtschaftssystem durchgreifend veränderte wollte. „Trotzdem schaffte er es, daß Otto Brenner sich in die Konzentrierte Aktion einordnete, und das heißt: Er unterstellte sich als Gewerkschaftsführer dem Instrumentarium der staatslichen Wirtschaftspolitik.“ Brenner habe sich zum gesuchten Ratgeber der Regierung gewandelt. „Deshalb“, wiederholt sich der alte

Herr, „habe ich Schiller den Dompeter Brenners genannt.“

Lag die Erklärung darin, daß Brenner mehr Politiker war als Gewerkschafter?

Nein, das glaube er nicht. Eher sei es so gewesen, daß Brenner an sich selbst erfahren habe, wie wenig ungewagter Wortradikalismus der Gewerkschaft nütze. „Seit dem Marshall-Plan und der sozialen Marktwirtschaft Ludwig Erhard war der politische Kampf um die Wirtschaftsordnung im Grundsätzlichen - nicht im Detail - entschieden. Selbst ein Mann wie Otto Brenner mußte begreifen, daß die Gewerkschaften die Interessen ihrer Mitglieder nicht aus sich selbst vertreten können, wenn sie ohne Atempause gegen die Wirtschaftsordnung Sturm laufen. Hinzu kam die Rezession 1968/69. Da mußte etwas Vernünftiges getan werden, und Schiller war dafür der richtige Mann.“

Den Einwand, Brenners Hinwendung zur staatslichen Wirtschaftspolitik habe sich nur auf die sozialdemokratische Regierungsbeteiligung, später auf die sozialdemokratische Kanzlerschaft, bezogen, akzeptiert der alte Herr nicht. „Brenners Hinwendung galt nicht nur der regierenden SPD, sondern dem ordnenden Staat. Das ist der eigentliche Sinn der Wende dieses Mannes.“

Ob er das beweisen könne?

„Ja, das kann ich. Brenner hat in seiner IG Metall die dicksten Schwierigkeiten bekommen. Es gab aufgelegte Gewerkschaftstage der IG Metall. Die innere Opposition wollte raus aus der Konzentrierten Aktion, die der

Gewerkschaft nur Fesseln anlegte. Sie wollte die zentralisierte Tarifpolitik des Vorstands entmachten, indem sie für betriebliche Tarifpolitik und mehr Mitbestimmung am Arbeitsplatz eintrat. Brenner stand das durch, und nur er konnte es mit seiner Autorität durchziehen. Damals zeigte sich, daß die radikale Stimmung in der IG Metall ein Drittel der Delegierten ausmachte.“

„IG Metall auf dem Weg in den Radikalismus“

Gut, gut - aber der Beweis?

„Der Beweis ist der Sachverhalt, daß Brenner so gut wie jeder andere wußte, die Regierungszeit der SPD werde nicht ewig dauern. Nur für eine Bonner Episode hätte er den Kampf innerhalb seiner Gewerkschaft niemals auf sich genommen.“

Dann ist aber doch alles anders gekommen. Als die Arbeitgeberverbände und neun Unternehmen in Karlsruhe Verfassungsklagen gegen das Mitbestimmungsgesetz von 1976 einlegten, kündigte der DGB die Konzentrierte Aktion auf. Heute sieht der alte Herr die IG Metall auf dem Rückmarsch in den Radikalismus vor Otto Brenners Wende.

Den Streit über den angeblichen Streikparagrafen schiebt er zur Seite, ebenso den Streit über das Betriebsverfassungsgesetz. Franz Steinkühler stürzte die IG Metall, und mit ihr den DGB, wieder in den politischen Richtungskampf - „in den Kampf um eine andere Bundesregierung, womöglich eine rot-grüne“.

Was er an Steinkühler auszusetzen habe?

„Die fehlende Einsicht in das Staatspolitische. Er führt die IG Metall nicht nach vorn, sondern zurück in eine Ära, die Otto Brenner überwunden hatte, als er 1972 starb.“

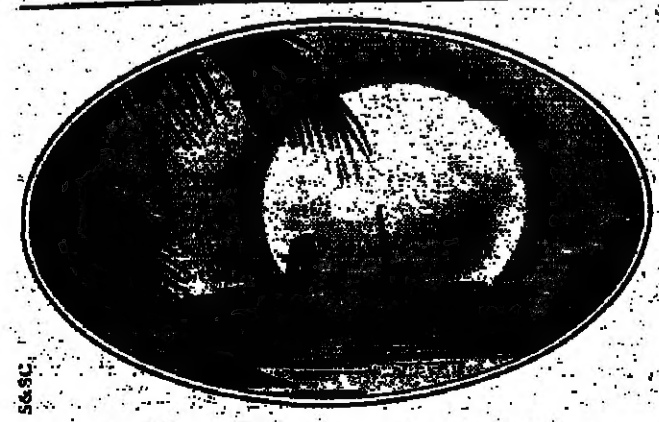
Aber es gebe auch andere Kräfte im DGB, tröstet sich der alte Herr. Er greift zu Günter Dödingers aktuellem Band „Die neuen Aufgaben der Gewerkschaften“ (Verlag Bonn Aktuell 1985) und zitiert nur diese eine Passage: „Gegenüber der zur Zeit zu verzeichnenden Renaissance konservativer Gedankenguts und konservativer Regierungen - das gilt auch im Verhältnis zur derzeitigen Bundesregierung - ist eine gewerkschaftliche Doppelstrategie erforderlich: die Suche nach Konsens wo möglich und Konfrontation wo nötig. Dazu gehört eine mitgliedernahe, umsetzbare Tarifpolitik. Auch hier gilt: Konfrontation wo nötig und Kompromiß wenn möglich.“

Überhaupt solle man die kleineren Gewerkschaften im DGB nicht vernachlässigen. Schließlich sei Dödingers Gewerkschaft Nahrung. Genuß, Gaststätten die älteste in Deutschland (seit 1885).

Zum Schluß die Frage: Was tun?

Antwort: „Ich setze auf den Bundespräsidenten, wenn er auf dem Hamburger Bundeskongress des DGB spricht. Wir können nicht zurück in die fünfziger und frühen sechziger Jahre. Wir müssen nach vorn blicken. Niemand kann das besser ausdrücken als Richard von Weizsäcker.“

EINE WOCHE AUF KOLUMBUS' LIEBLINGSINSEL PUERTO RICO. UND DANN MIT CHANDRIS DURCH DIE KARIBIK KREUZEN.



Ab DM 2.600 Sie fliegen von Frankfurt nach San Juan auf der Trauminsel Puerto Rico. Dort machen Sie 6 Tage Badeurlaub, und dann startet mit Chandris' berühmter SS Victoria eine 7tägige Kreuzfahrt - über St. Thomas, Martinique, Grenada, La Guaira/



Caracas und Curaçao bis zurück nach San Juan. Von dort aus fliegen Sie wieder nach Frankfurt. Buchungen bei Ihrem Reisebüro oder bei Odysseus Reisen. Zu Preisen, von denen Christoph Columbus nur träumen konnte.

PUERTO RICO

Ich möchte wie Columbus reisen, und Sie mir kostenlose Informationen.

Name: _____

Adresse: _____

Odysseus Reisen GmbH
Generalbüro der
Chandris Cruise Lines
6000 Frankfurt
am Main 1

Eine Späth-Schmiede für Super-Beamte

HARALD GÜNTHER, Stuttgart
Einem Spitzenbeamten hatte das bisher ansehnlichste Kind des in Baden-Württemberg ausgebrochenen Verwaltungsreformfebers schon lange vor seiner Geburt die „Führungsakademie“, wie das neuartige Fortbildungswerk für höhere Staatsdiener heißen soll, ist unter schwäbischen Beamten schlicht's Knappe. Grund: Die internationale angesehene „Ecole Nationale d'Administration“ (ENA) in Paris stand Pate bei der Konzeption der in Karlsruhe geplanten Kaderschmiede. Am 1. Oktober beginnt das erste Kursprogramm für zwanzig ausgesuchte Nachwuchskräfte des höheren Dienstes.

Die Idee geht zurück auf einen Vorschlag der inzwischen legendären Kommission „Neue Führungsstruktur Baden-Württemberg“. „Die heutige Fortbildung in der Landesverwaltung“, so hatten die Reformer um Stuttgarter Regierungspräsident Manfred Bulling Mitte 1985 festgestellt, „kann die speziellen Bedürfnisse des Nachwuchses für höchste Führungspositionen nicht abdecken“. Der Beamte werde zu wenig auf das „öffentliche Management“ vorbereitet. Spezielle Einsichten in Wirtschaftspraxis würden ebenso wenig vermittelt wie ein Blick über den nationalen Tellerrand. Und: „Eine ressortübergreifende Personalplanung gibt es nicht“.

Das mußte man einem wie Lothar Späth nicht zweimal sagen. Und so machte der Regierungschef alsbald Nägel mit Köpfen. Heute ist die Führungsakademie der bisher wichtigste Vorzeigebeschluß im

Zuge der ansonsten mühsamen Umsetzung der 108 Kommissionsvorschläge. Sein Unterschied zu allen anderen Einrichtungen der Beamtenfortbildung: Das 15 Monate dauernde Kursprogramm enthält keinen berufsbegleitenden Unterricht. Die Teilnehmer, die eine Auswahlkommission Ende Juni bestimmt, werden für die gesamte Zeit unter Fortzahlung ihrer Bezüge nach Karlsruhe abgeordnet, andere Beamte übernehmen ihre Stellen. Später kommen die Absolventen, eine Art Abschluszeugnis in der Tasche, in die Kaderabteilungen verschiedener Ministerien, aus denen heraus der berufliche Aufstieg etwas leichter fällt.

Karrieregarantien nach ENA-Muster gibt es zwar nicht. Im Kampf um eine Führungsposition haben die Akademiestudien hochgedienten Normalbeamten jedoch einiges voraus. Der Unterricht, gehalten von Lehrbeauftragten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, umfaßt außer klassischem Verwaltungswissen die Bereiche aktuelle Politik, Landes- und Zeitschichte, Europa, Management, Wirtschaft und Finanzen. Neben einem Grund- und einem Vertiefungskurs umfaßt das Fortbildungsprogramm ein dreimonatiges Unternehmenspraktikum an der Seite von Führungskräften in Industrie und Mittelstand sowie ein ebenfalls drei Monate dauerndes Auslandspraktikum. In Frage kommen hierfür Hospitanzen bei internationalen Handelsorganisationen ebenso wie in Industrievertretungen oder im diplomatischen Dienst.

Kippen Wackersdorf und Kalkar über eine Anzeige gegen Nukem-Alkem?

Spekulationen um Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen Hanauer Nuklearfirmen

D. GURATZSCH, Hanau

Im Ermittlungsverfahren über die Hanauer Nuklearfirmen Alkem, Nukem und Reaktor Brennelemente Union will die Hanauer Staatsanwaltschaft „frühestens in vier Wochen“ entscheiden, ob Anklage gegen die Geschäftsführer der Firmen sowie zwei leitende Angestellte des hessischen Wirtschaftsministeriums erhoben wird. Wie der leitende Oberstaatsanwalt Albert Farwick gestern der WELT auf Anfrage bestätigte, sind die Ermittlungen bereits „sehr weit“ gediehen, am weitesten in Sachen der Firma Alkem, wo der Staatsanwaltschaft bereits der „größte Teil der wichtigen Gutachten“ vorliegt.

In seinem Gespräch mit der WELT erklärte Farwick, er stehe „vor einer schwierigen Aufgabe“. Es handle sich um eine „schlüssige Anzeige“, bei der „nicht alles aus der Luft gegriffen“ sei. Eine „so weittragende, wichtige Entscheidung“, wie sie von ihm erwartet werde, könne „nicht innerhalb eines Tages gefällt“ werden.

Atomgesetz mißachtet?

In der Anzeige, die ein den Grünen nahestehender Rechtsanwalt im Namen einer Privatperson gestellt hat, geht es unter anderem darum, ob die Firma Alkem ohne Beachtung des durch die Neufassung des Atomgesetzes von 1975 vorgeschriebenen Genehmigungsverfahrens „wesentlich“ aus- oder umgebaut worden ist. Die hessischen Grünen behaupten seit längerer Zeit, das Unternehmen arbeite „illegal“. Sollten sich die Vorwürfe bestätigen und sollten damit neue Genehmigungsverfahren nötig werden, wären auch die Wiederauf-

bauarbeiten in Wackersdorf sowie der schnelle Brüter in Kalkar betroffen. Ohne einen funktionierenden Betrieb der Hanauer Nuklearfirmen würde die Aufgabenbestimmung der beiden Milliardenprojekte gegenstandslos werden.

Im Abwägungsprozeß der Hanauer Staatsanwaltschaft geht es jetzt nach den Worten von Farwick darum, „was wesentlich und/oder unwesentlich“ an den Ausbaumaßnahmen der Nuklearfirmen seit 1975 ist. Die Entscheidung darüber könnten die Juristen nicht aus eigenem Sachverstand fällen. Deshalb seien Gutachten bei Professoren der Rechtswissenschaft sowie bei Chemikern und Physikern in Auftrag gegeben worden. Welche Gutachten ihrerseits präsentieren werden, ist der Staatsanwaltschaft nach den Worten Farwicks bisher unbekannt. Farwick zur WELT: „Die halten sich völlig bedeckt“.

Spekulationen über die in Hanau schwebenden Verfahren waren nicht zuletzt durch das vom hessischen Umweltminister Joseph Fischer (Die Grünen) vorgestern in Wiesbaden vorgelegte „Szenario“ zum Ausstieg aus der Kernenergie ausgelöst worden. In dem 60 Seiten umfassenden Schriftsatz war überraschenderweise nur von einer Abschaltung des einzigen hessischen Atomkraftwerks in Biblis, nicht aber von der Stilllegung der Hanauer Nuklearfirmen die Rede, obwohl gerade dieses Thema noch vor anderthalb Jahren zum Bruch des rot-grünen Bündnisses von Wiesbaden geführt hatte. Auf Rückfragen meinte Fischer: „In Hanau wird es noch interessante Entwicklungen bis zum Jahresende geben“.

Unabhängig vom Ausgang des schwebenden Ermittlungsverfahrens hatten SPD und Grüne bereits im Juni 1985 vereinbart, den vorliegenden jüngsten Genehmigungsantrag für einen Ausbau der Firma Alkem für „nicht entscheidungsreif“ anzusehen. Außerdem sollten alle juristischen Mittel bis hin zum offenen Bund-Länder-Streit ausgeschöpft werden, um den Einstieg in die „von der Bundesregierung geplante Plutoniumwirtschaft“ zu verhindern.

Plakataktion Fischers

Auf der Grundlage dieser Vereinbarung, die auf den Vorschlägen einer rot-grünen „Expertenkommission“ beruhte, hatten beide Parteien schließlich ihren Koalitionsvertrag geschlossen, durch den Fischer im Dezember 1985 erster grüner Minister einer Landesregierung wurde.

Gleichzeitig mit dem „Szenario“ zum Ausstieg aus der Kernenergie hat Fischer großformatige Plakate vorgestellt, die in den nächsten Tagen an hessischen Anschlagtafeln und Litfaßsäulen geklebt werden sollen. Unter der Balaustenschrift: „Wir wollen keine strahlende Zukunft, sondern eine sichere“ heißt es: „der Ausstieg ist möglich“. Die Plakate sind unterzeichnet: „Der hessische Minister für Umwelt und Energie“. Mit ihnen wirbt zum erstenmal in der Geschichte der Bundesrepublik das Ministerium eines Bundeslandes für die Abschaffung von Einrichtungen der Großtechnologie, die mit Unterstützung und im Auftrag von Bundes- und Landesministerien mit Milliardenaufwand errichtet worden sind.

Die Funk-Medien verzerrten Weizsäckers Energie-Thesen

Bundespräsident gegen überstürzten Ausstieg aus Atomkraft

CHRISTIAN GEYER, Bonn

In den jüngsten Nachrichtensendungen der Rundfunk- und Fernsehanstalten kam Bundespräsident Richard von Weizsäcker vor allem mit seiner Forderung nach einer „Umkehrung der Energiepolitik“ zu Wort. In Wirklichkeit hat sich das Staatsoberhaupt jedoch viel differenzierter und vorsichtiger zu Fragen der künftigen Energieversorgung geäußert.

Bereits beim Jugendempfang im Park der Villa Hammerschmidt am Mittwoch wehrte sich Weizsäcker gegen einen kurzfristigen Ausstieg aus der Kernenergie. In der ZDF-Sendereihe „Bürger fragen“ verdeutlichte er am darauffolgenden Tag seinen Standpunkt: „Von heute auf morgen auszusteigen und abzuschalten würde uns dazu zwingen, auf andere Energieerzeugungen umzustellen, die für unsere Umwelt und unsere Gesundheit nicht weniger gefährlich sind als Kernreaktoren.“ Sofort einsetzbare alternative Energiequellen stünden heute nicht zur Verfügung.

Warnung vor Mißbrauch

Mit Nachdruck wandte sich Weizsäcker dagegen, die Fragen der Energieversorgung dazu zu mißbrauchen, um „kurzfristig Wahlerfolge in den nächsten Wahlen“ anzustreben. „So wenig Gleichgültigkeit ein guter Ratgeber ist, so wenig darf man in Panik geraten.“ Nach dem Reaktorunfall sei vielmehr das Gebot der Stunde „innehaltend“ und den Wissenschaftlern Zeit zu geben, womöglich langfristig andere Energiequellen auszukundensuchen. „Das jetzige Stadium ist nicht dazu da, vorschnelle Antworten zu geben, sondern verantwortlich

nachzudenken und Optionen ausarbeiten zu lassen.“ Erst wenn die technischen Arbeitsvorschläge vorlägen, könne auch politisch entschieden werden, welchen Energiequellen Vorrang einzuräumen sei. „Das sind Zeiträume von 50 oder 70 Jahren und nicht von fünf oder zehn Monaten“, betonte Weizsäcker gegenüber politischen Forderungen, kurzfristig auf andere Energiequellen umzusteigen. Er trat dafür ein, in der Sonnenenergie einen Forschungsschwerpunkt zu setzen.

Bekenntnis zum Fortschritt

Verantwortliche Innovationen im Energiebereich könnten nur gelingen, wenn am grundsätzlichen Bekenntnis zum technischen Fortschritt festgehalten werde. So sei es geradezu eine Verweigerung des Glaubens an den technischen Fortschritt, „so zu tun, als könne man ‚von der Kernenergie nicht mehr runter‘. In diesem Zusammenhang warnte Weizsäcker davor, „das Kind mit dem Bade auszuschütten“ und etwa im Austritt aus der NATO das Heil für die Umwelt zu erblicken.

Für die Einführung eines „Grundrechtes auf Umwelt und Naturschutz“ sah der Bundespräsident zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Veranlassung. Wichtiger als die Schaffung einer neuen Rechtsposition schien ihm die Einleitung konkreter Forschungsschritte. Das Unglück von Tschernobyl wertete Weizsäcker vor allem als „Chance zum Dazulernen“, die man Wissenschaftlern und Politikern zubilligen müsse. Schließlich hätten die Industrienationen erst vor 20 Jahren mit der Kernenergie angefangen.

Lapide: Juden und Christen sollen sich nicht missionieren

hy, Essen

Der Frankfurter Religionsphilosoph Pinchas Lapide hat Christen und Juden aufgefordert, „sich nicht gegenseitig zu missionieren, sondern sich auszusuchen und verstehen zu wollen im Westreit um die bessere Gerechtigkeit“. In Essen erklärte er in einem Vortrag vor dem Ruhrinstitut für gesellschaftspolitische Forschung und Bildung, für alle Religionen gelte das Wort der Bibel: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen und nicht an ihrem Geruch“. Es heiße aber für niemanden, ergeben die Hände zu falten, sondern in einer „heiligen Unruhe“ zu helfen, aus der Sackgasse des düsteren Pessimismus herauszukommen. Dabei sollten die Verantwortlichen auch den Mut zur Unvollkommenheit beweisen – „eine schrittweise Verbesserung genügt“, sagte Lapide. Religion sei nicht Optimismus für das Volk, wie die Marxisten-Leninisten dies behaupteten, sondern „Dynamik und Sprengstoff“. Marx's These, die Religionen stürben aus, seien vom lebendigen Gegenteil widerlegt worden – aber die Religionskritiker von Sigmund Freud bis Friedrich Nietzsche hätten zu Wege gebracht, daß „wir positiver und weiser glauben“.

Lapide warnte vor einem dekretierten Frieden. „weil der Frieden von unten wächst“ – Frieden stiften sei die vornehmste Aufgabe. Dazu stünde die Pflicht, statt auch an die Forschung ethische Grundsätze anzulegen, in denen erkannt wird, nicht alles zu machen, was machbar aber nicht verantwortlich ist.

Das Ruhrinstitut wendet sich vor allem an Führungskräfte zur Intensivierung des Generationen-Dialogs.

Städte klagen über Belastung durch Sozialhilfe

ub, Hamburg

Gegen die immer stärkere Belastung der städtischen Sozialhilfestaats durch die Ausgaben für die Arbeitslosigkeit hat sich der Finanzausschuß des deutschen Städtetages auf einer Sitzung in Hamburg gewandt. Der Vorsitzende dieses Gremiums, der Wiesbadener Stadtkämmerer Dietrich Odeken, erklärte dazu: „Die Städte sind nicht in der Lage, über die Sozialhilfe auf Dauer die Funktion des Ausfallbürgers bei dem allgemeinen Lebensrisiko Arbeitslosigkeit auszuüben.“

Für die wachsenden finanziellen Lasten durch die Arbeitslosigkeit sei grundsätzlich eindeutig der Bund zuständig; eine „stärkere Rückwälzung“ auf den Bund sei möglich und erforderlich. Die Leistungsnormen des Arbeitsförderungsgesetzes müßten entsprechend überprüft werden, und die Leistungen der Arbeitslosenversicherung seien „so auszugestalten, daß ein normal versicherter Arbeitnehmer nicht sozialhilfebedürftig wird“.

Auch mit dem steigenden Sozialhilfeaufwand für die Pflege alter Menschen in entsprechenden Einrichtungen würden die Kommunen, so Odeken weiter, finanziell überfordert. Die Finanzierung der Kosten für die aus demographischen Gründen zunehmende Zahl der Pflegefälle gehöre zu den dringlichsten sozialpolitischen Fragen der Bundesrepublik Deutschland: „Die Städte erwarten, daß sie mit diesem Problem nicht allein gelassen werden.“ Die angespannte Finanzlage der Städte und Gemeinden verträge im übrigen „keine weiteren Eingriffe in die Gewerbesteuer“.

Rinck, der letzte „Lebenslängliche“, geht

Karin Graßhof soll am 1. Oktober Richterin beim Bundesverfassungsgericht werden

Von HENNING FRANK

Die Tage von Hans Justus Rinck im Bundesverfassungsgericht sind gezählt. Ende September wird Karlsruhes dienstältester Richter, der weniger durch öffentliche Auftritte und publikumswirksame Erklärungen als durch „seine Entscheidungen“ auf sich aufmerksam gemacht hat, seinen Schreibtisch in der zweiten Etage des Glasbaus am Schloß der ehemaligen badischen Residenz räumen. Der aus Hameln an der Weser stammende Jurist hat fast drei Jahrzehnte im Bundesverfassungsgericht „verbracht“; zehn Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter von Professor Gerhard Leibholz, einer der größten Richterpersönlichkeiten des BVerfG, und nach einem zweijährigen „Gastspiel“ beim Bundesgerichtshof seit 1968 als Mitglied des Zweiten Senates des Karlsruher Zweiggerichts.

Von der Öffentlichkeit wird Rinck sich schon bei der Urteilsverkündung in den von den Grünen gegen die Neuregelung der Parteienfinanzierung und die Bundeszuschüsse für die parteiinternen Stiftungen angestrengten Organklagen am 9. Juli im Plenarsaal des Bundesverfassungsgerichts verabschieden. Es sind die letzten beiden Großverfahren, in denen er als Berichterstatter fungiert.

Der letzte „Lebenslängliche“ Richter wird allerdings als Senior des Zweiten Senates auch an der Seite vom Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Professor Wolfgang Zeidler, stehen, wenn dieser am 22. Juni die von Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg und seinen Amtkollegen in den Ländern mit großer Spannung erwartete Ent-

scheidung über den Finanzausgleich der Länder bekanntgibt.

Nach der nach wie vor unverständlichen Verzögerung der Wahl des Nachfolgers für das verstorbene Mitglied des Ersten Senats, Franz Neidmair, die nunmehr in den ersten Juni-Tagen erfolgen soll, wird in Bonn und Karlsruhe erwartet, daß der dafür zuständige Wahlmännerausschuß des Bundestages unter Vorsitz des CDU-Abgeordneten Paul Mikat die Richterin am Bundesgerichtshof Karin Graßhof so rechtzeitig wählt, daß sie am 1. Oktober „programmgemäß“ den Platz von Hans Justus Rinck im Zweiten Senat einnehmen kann.

Der „Grundrechtssatz“ muß dagegen den Schönheitsfehler „in Kauf“ nehmen, daß der designierte Niederrhein-Nachfolger Otto Seidl am 3. Juni noch nicht an der Verhandlung und damit auch nicht an der Entscheidung über das niedersächsische Mediengesetz teilnehmen kann. Dem Vernehmen nach ist allerdings sichergestellt, daß der „bayerische Einspreiz“ mit am Richteramt sitzen wird, wenn im Juli über zwei nicht minder wichtige Verfahren verhandelt und beraten wird: die Blockierung von militärischen Einrichtungen durch Demonstranten und die neue Autoverkehrsstrasse Boxberg.

Daß mit Otto Seidl nicht wieder ein Richter des Bundesverfassungsgerichts in Berlin, sondern des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe „nachwächst“, wird nicht nur von den Verwaltungsrichtern selbst bedauert. Auch ihre Kollegen von der Arbeits-, Finanz- und Sozialgerichtsbarkeit sehen in dem Übergewicht der BGH-Richter im Bundesverfassungsgericht – nach dem Einzug von Otto

Seidl werden vier der sechs Sitze, die von Bundesrichtern besetzt sein müssen, in der „Hand“ des Bundesgerichtshofes sein – eine Mißachtung der Spezialgerichtsbarkeit.

Doch auch die landmannschaftliche und konfessionelle Zusammensetzung der beiden sechsköpfigen Spruchkörper Karlsruhs geben zu denken. Von den sechzehn Richtern sind einer konfessionslos, neun evangelisch – darunter so prominente Vertreter ihrer Kirche wie Roman Herzog und Helmut Simon – und nur sechs katholisch (Ernst Böckenförde, Hermann Housner, Engelbert Niebler, Helmut Steinberger, Otto Seidl und Ernst Träger). Landmannschaftlich haben die Bayern mit je zwei Mitgliedern in beiden Senaten die Nase vorn. Doch in der Münchner Staatskanzlei will man sich lediglich Professor Engelbert Niebler im Zweiten und Otto Seidl im Ersten Senat auf das „bayerische Kontingent“ anrechnen lassen. Der aus Niederbayern stammende Professor Roman Herzog ist für sie „in erster Linie Deutscher“, und das im Nymphenburger Schloß geborene Mitglied des Zweiten Senats, Professor Helmut Steinberger, ist durch seine jahrelange wissenschaftliche Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Völkerrecht in Heidelberg und an der Universität Mannheim nach Ansicht Münchens längst zu einem Badener geworden. Außerdem weist man darauf hin, daß auch Niedersachsen im Bundesverfassungsgericht mit einem Quartett vertreten ist, wenn man neben Johann Friedrich Henschel, Ernst-Gottfried Mahrenholz und Hans Justus Rinck auch den „Wahl-Göttinger“ Staatsrechtler Hans Hugo Klein, der an sich Karlsruher ist, dazurechnet.

Unter Beifall brach die SPD ins Atomzeitalter auf

„Nun steht die Arbeiterbewegung vor neuen Aufgaben“

DW, Bonn

Nicht erst in der Regierungsverantwortung nach 1969, sondern schon viel früher hat die SPD sich als glänzende Vorkämpferin des atomaren Fortschritts hervorgetan. Der Adenauer-Regierung warf sie sogar vor, das Atomzeitalter zu verschlafen.

Die folgenden Sätze stammen aus zwei Grundsatzerferaten, die die beiden führenden Technologie-Experten der SPD, Professor Leo Brandt und Professor Carlo Schmid, auf dem SPD-Bundesparteitag in München vom 10. bis 14. Juli 1986 zum Tagesordnungspunkt drei (Zweite industrielle Revolution) gehalten haben. Das Protokoll vermerkt, die Ausführungen seien wiederholt von „lebhaftem Beifall“ unterbrochen worden.

Leo Brandt

„Werden wir in dem Land Albert Einsteins und Otto Hahns künftig auf dem Gebiet der Atomwissenschaft und -technik noch mithalten können?“

Überragende Aufgabe

„Der Atomplan der Partei, von ihrem Atomausschuß ausgearbeitet und dem Parteitag vorgelegt, umreißt in Kürze unsere Ziele auf dem gesamten Atomgebiet. Hoffen wir, daß jener große Gelehrte nicht recht hat; seien wir uns der überragenden Größe der Aufgabe, auf dem Felde der Atomwissenschaft wieder gleichziehen, und der finanziellen Opfer, die das verlangt, bewußt.“

Carlo Schmid

„Nun steht die Arbeiterbewegung vor neuen Aufgaben, denn sie steht am Beginn der zweiten industriellen

Revolution. Die Entbindung der atomaren Energie gestattet die Auslösung unvergleichlich größerer Energiemengen, als es die Verbrennung von Kohle und Öl und die Ausnutzung der Wasserkraft vermocht hat und vermögen wird.“

Darum muß auch in den Kohle- und Ölländern atomare Energie erzeugt werden, selbst wenn diese heute noch teuer zu stehen kommen sollte...“

Kein Wort der Kritik

Wir müssen verhindern, daß es uns so geht, wie es einmal Spanien gegangen ist, im Verhältnis zu dem wir einmal ein unterentwickeltes Land gewesen sind; und wie es anderen, einst so hochentwickelten Ländern gegangen ist, denen die Natur die Kohle verweigert hat. Tun wir das nicht, dann werden wir in zehn Jahren ein von den Atomländern abhängiger Staat geworden sein.“

In der anschließenden Debatte, an der sich bekräftigend und ergänzend auch die Genossen Willy Brandt (Berlin), Herbert Wehner und Helmut Schmidt (beide Hamburg) beteiligten, gab es kein einziges Wort der Kritik an diesen Ausführungen. Der Parteitag billigte dann ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen eine Entschließung, in der auch der sogenannte „Atomplan der SPD“ enthalten war, der mit dem Satz begann: „Die kontrollierte Kernspaltung und die auf diesem Wege zu gewinnende Kernenergie leitet den Beginn eines neuen Zeitalters für die Menschheit ein...“

OHNE ZWEIFEL

DIE VORSTELLUNG DES COMMODORE AMIGA

DARF ALS

DIE COMPUTERSSENSATION DES JAHRES

BETRACHTET WERDEN!*

*„CHIP“-Testjahrbuch 1986

Arafat schleust wieder Kämpfer nach Beirut ein

Gegengewicht gegen die Syrer / Abmachung mit Gemayel?

PETER M. HANKE, Tel Aviv
Bei einem erneuten Bombenanschlag in von Christen bewohnten Ost-Beirut sind gestern mindestens drei Menschen getötet und fast fünfzig verletzt worden. Als Attentäter werden proysische Milizverbände vermutet, die zum einen von den Kämpfern in West-Beirut ablenken, zum anderen die christliche Seite warnen wollen, nicht gemeinsame Sache mit Arafat zu machen.

Der Hintergrund: Zum Schutz der Flüchtlinge in Beirut und zu Terroraktionen über die israelische Grenze sind in den letzten Wochen Tausende von Fatah-Guerillas, und zwar vom Arafat-Fügel der PLO, aus Jordanien nach Beirut und nach Südbanon geschleust worden. Das teilte der nach Arafat und Abu Jwad drittmächtigste Terrorchef der PLO, Abi Jihad, in Amman mit.

Diese Fatah-Verstärkung wird von den Syriern und der schiitischen Amal-Miliz in Libanon nicht gebilligt, da sich die Palästinenser Arafats in ihrer Kontrolle entziehen. Die syrischen Truppen in Ost-Libanon verhindern oder blockieren daher das Einströmen der Arafat-Guerillas, ebenso die Amal-Miliz im moslemischen West-Beirut. Sie hat immer noch die Palästinenserlager eingeschlossen, kann sie aber nicht lückenlos kontrollieren.

Für 200 Millionen Dollar

Um die Einschleusung nach West-Beirut und Südbanon zu erleichtern, haben Arafat und sein Stellvertreter Abu Jasad in Tunis eine geheime Absprache mit dem libanesischen Präsidenten Amin Gemayel getroffen, behauptet der jetzt von Arafat abgefallene Abu Zaim vom obersten "Milikrat" der Fatah in der jordanischen Hauptstadt Amman. Für 200 Millionen Dollar aus der Arafatkasse dürften die Fatah-Guerillas unbewaffnet und in Zivil über den christlichen Hafen Deschunieh nach Libanon kommen und müßten sich dann selbst zu den Lagern in West-Beirut durchschlagen.

Die proysischen Gruppen um Abu

Mussa, um den Drusen-Chef Dschumblatt und um den Schiiten-Führer Berri werden den Fatah-Leuten Arafats vor, die radikale Miliz der schiitischen Hizbollah-Partei zu unterstützen und auszubilden, die fanatische Selbstmordkommandos in Südbanon einsetzt. Hizbollah wird vom iranischen Ayatollah-Regime ferngelenkt und will die eher gemäßigten Amal-Miliz von Berri in Libanon schwächen. Die Fatah-Guerillas von Arafat sind für die Hizbollah daher willkommenes Bundesgenossen. Außerdem: Amal und Fatah sind Todfeinde, seit die Amal-Miliz im vorigen Jahr die Palästinenser in den Lagern Sabra und Schatila blutig niederkämpfte.

Hussein auf Syrien-Kurs

Wie gespannt das Verhältnis zwischen den Arafat-Palästinensern und ihren proysischen Gegenspielern ist, zeigt auch der Mord an dem Fatah-Führer Mohammed Chalh. Er wurde kürzlich bei hellem Tageslicht im Flüchtlingslager Ain Hilwa bei Sidon erschossen. Das Lager steht unter Kontrolle der proysischen PLO-Gruppen, die nicht zulassen wollen, daß Fatah dort wieder Fuß fäßt.

Die Spaltung der PLO hat jetzt auch Jordanien erreicht, wo König Hussein auf den Arafat-Feindlichen Kurs des syrischen Präsidenten Assad eingeschwenkt ist. Vor wenigen Tagen wurde das Fatah-Führungsmitglied Salah Tasamari aus Amman ausgewiesen, ein prominenter Anhänger Arafats, der in Südbanon bis 1982 die "Jungen Löwen" kommandiert hatte und dann in israelische Gefangenschaft geriet. Eine Folge der Arafat-Feindschaft Haltung König Husseins ist nicht nur die Abwanderung der Fatah-Guerillas aus Jordanien in Richtung West-Beirut, sondern auch die Spaltung des "Milikrats" der Arafat-Hausmacht Fatah. Arafat hatte am 23. April in Bagdad neun "Offiziere" aus dem in Amman beheimateten "Milikrat" ausgeschieden, unter ihnen Abu Zaim. Die abgesetzten "Offiziere" haben jedoch ihre Kommandostelle nicht geräumt.

Labour Party schließt drei Trotzkisten aus

SIEGFRIED HELM, London

Labour-Chef Neil Kinnock will erreichen, was James Callaghan und Harold Wilson vor ihm nicht schafften: die Labour Party nach rechts orientieren, hin zur Mitte, wo Wählerstimmen wohlfeil sind. Zu diesem Zweck hat er sich aufgemacht, den parteiinternen Angiastall auszuräumen.

Es geht um den Ausschluss der links-extremen "Militant Tendency". Sie liefert ein Reizwort in der politischen Landschaft Englands, mit dem die Partei ihren Gegnern ihre schärfste Waffe in die Hand liefert. Kinnock hat den Parteivorstand zu Parteiaus-schlussverfahren gegen neun Genossen aus Liverpool mobilisiert, der Hochburg des trotzkistischen Linksextremismus in den Reihen der Labour Party.

Den Angeklagten wurde vorgeworfen, in Verletzung der Parteistatuten eine verbotenen politischen Organisation angehört, ihre Kundgebungen besucht und ihre Propagandaschriften unterzeichnet zu haben. Die verbotene Organisation ist die Gruppe um die Zeitung "Militant", die Labours demokratischen Sozialismus als bürgerlichen Verrat an der reinen Lehre ansieht.

Die Genossen wehren sich

Die Hauptangeklagten waren Derek Hatton, zweiter Mann im roten Rathaus von Liverpool, und Tony Mulhearn, Präsident des Labour-Unterbezirks Liverpool. Hatton, ein mit Charme begabter Demagoge, hat die Fatah übernommen, die Ken Livingstone bis zu seiner Entmachtung durch die Aufhebung des Großlondon-Rathauses als Labours linker Flügelmann trug.

Die angeklagten Genossen wehren sich vehement gegen den Anschluß und warteten mit einer Spitzfindigkeit auf, daß der erste Prozeßtag zu einer 16stündigen Marathon-Sitzung ausartet. Kinnock und seine gemäßigten Parteifreunde machten demnach den Parteiaus-schluss von Mulhearn mit 137 Stimmen perfekt.

Dessen Reaktion: "Die Sache ist noch längst nicht ausgestanden. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis ich wieder Parteimitglied bin." Er werde im Oktober auf dem Labour-Parteitag Berufung einlegen, wo die Basis sich genauso hinter ihn stellen werde wie seine Kollegen in Liverpool, wo er als Stadtrat und Labour-Funktionär tätig bleiben werde. Kinnock muß wohl die Gerichte bemühen, wenn er die Funktionäre aus ihren Amtsstuben vertreiben will.

Vorwürfe gegen Kinnock

Mulhearn ließ noch wissen, er habe seine Rechtsberater eingeschaltet, um vor dem Londoner High Court die Rechtswirksamkeit des Ausschlussverfahrens höchststrichlich feststellen zu lassen. Man habe ihm das Recht auf Beibringung von Zeugen versagt. Kinnock sitzt im Glashaus und werfe mit Steinen, denn er habe selbst einmal eine Veranstaltung von "Militant" besucht. Im übrigen hätten ranghohe Labour-Politiker an Veranstaltungen der KP und ihres Organs "Morning Star" teilgenommen.

Derek Hatton war den Richtern entwischt: Kurz bevor er an die Reihe kam, sagte er, er sei unabschönlich, denn er habe soeben ein Fernsehreiben vom Stadtrat in Liverpool erhalten, einer dringenden Sitzung betzuzuhören, und müsse abreisen, um seiner Pflicht als Volksvertreter zu genügen. Es kann Wochen dauern, bis der Parteivorstand einen neuen Termin gegen Hatton anberaumen kann.

Am zweiten Prozeßtag hatten die "Richter" erst drei Aktivisten von "Militant" ausgeschlossen. Mindestens weitere acht müssen noch mit einem Verfahren rechnen. (SAD)

In Südafrika formiert sich Widerstand der Weißen gegen die Reformpolitik

Versammlung der Regierungspartei gesprengt / Unruhe und Terror im Transvaal

MONIKA GERMANI, Pietersburg

Wie stark der Widerstand konservativer Weißer in Südafrika gegen die Reformpolitik der Regierung in Pretoria ist, hat eine Versammlung der regierenden Nationalen Partei in Pietersburg im ländlichen Transvaal gezeigt. Unter Gewaltanwendung sprengten rechtsextreme Weiße die Veranstaltung und verhinderten eine Rede von Außenminister Roelof (Pik) Botha, um zu demonstrieren, daß die Regierung hier nichts mehr zu sagen hat.

Botha gilt als Architekt der südafrikanischen Reformpolitik. Anfang Februar hatte er sich scharfe Kritik zugezogen, als er vor einer Gruppe internationaler Journalisten erklärte, er wäre bereit, in Südafrika einen schwarzen Präsidenten zu akzeptieren. Allgemein war erwartet worden, daß Botha in Pietersburg weitere Reformen, darunter einen abgewanderten Wahlmodus nach dem Prinzip "Ein Mann - Eine Stimme" ankündigen werde.

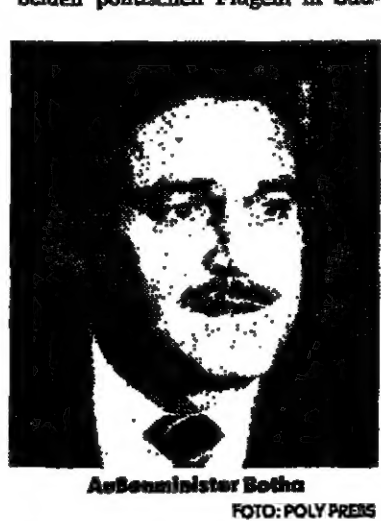
Schon am Nachmittag waren Anhänger der Nationalen Partei und der konservativen Opposition, darunter die "Afrikaner Weerstandsbeweging" (AWB) und die Herdige Nationale Partei, vor der Stadthalle in Pietersburg eingetroffen. Mit Transparenten "Yankse Pik go home" und "PW (Präsident Pieter Willem Botha) ist das Grab des weißen Mannes" stürmten die AWB-Anhänger den Saal. Der Parteichef Terrenceblanche wurde von Gefolgsleuten unter Scheinverleugung hineingetragen. Eine Stunde bevor Außenminister Botha seine Rede halten wollte, war die Bühne von der AWB erobert. Begleitet von Gesängen des "Liedes von Südafrika" und der "Serie Marais", dem Volklied der Transvaal, lieferten sich Anhänger und Gegner der Regierungspartei verbale Schlächen.

Botha-Anhänger erklärten, sie schämten sich des Auftritts. "Wir können ihnen aber doch nicht die Vorkleure (die vierfarbige Flagge der Transvaal-Republik) Ohm! Krüger wegnehmen." Der Transval ist das Herzstück der konservativen Bewegung in Südafrika und gleichzeitig die bevölkerungsstärkste und wirtschaftlich vitalste Region mit den Goldminen und Industrieansiedlungen des Witwatersrand.

Die Botha-Gegner - Farmer, Intel-

lektuelle und Geschäftsleute - erklärten immer wieder: "Unsere Regierung hat uns ausverkauft, wir haben nichts gegen die Schwarzen, wir wollen mit ihnen zusammenarbeiten, aber jeder soll sich selbst regieren. Wir wollen nicht von den Schwarzen überannt werden. Die USA, das Ausland, kann unsere Probleme nicht lösen, es soll sich da heraushalten."

Gegen 20.00 Uhr kündigte die Polizei die Räumung der Stadthalle an und setzte sofort massig Tränengas ein. Da nur zwei Ausgänge geöffnet waren, kam es in dem Saal zur Panik. Eine Verhärterung der Fronten auf beiden politischen Flügeln in Südafrika - dem reformwilligen und dem konservativen - ist nach Ansicht politischer Beobachter nach den Ereignissen in Pietersburg in den nächsten Wochen und Monaten unvermeidlich. Die Reformpolitik von Staatspräsident Botha wurde erneut einer Belastungsprobe unterworfen sein.



Außenminister Botha

Anzeichen dafür ist einmal das Ansteigen der Terroranschläge in Südafrika selbst, die Verschärfung und Brutalisierung des Kampfes in den schwarzen Städten, der sich allmählich auch auf die ländlichen Gebiete der Scherzen ausweitete, und die wachsende Furcht konservativer Weißer, daß eine zu große Nachgiebigkeit der Regierung den radikalen Elementen in Südafrika in die Hände spiele. Erst vor drei Wochen war der stellvertretende Informationsminister Louis Nel in Brits, etwa 100 Kilometer von Pretoria entfernt, wie jetzt Roelof Bo-

tha bei einer Parteiversammlung niedergeschrien und am Reden gehindert worden. Hauptakteure waren auch hier Anhänger der "Afrikaner Weerstandsbeweging".

Wie stark diese ständig an Popularität gewinnende Organisation mittlerweile geworden ist, ist schwer einzuschätzen. Die AWB selbst gibt die Zahl ihrer Gefolgsleute mit 5000 an, die regierende Nationale Partei hält die Zahl 2000 für wahrscheinlicher. Beflügelt werden sie von einer Mischung aus Überzeugung und Indoktrination und vor allem aber der Furcht vor den Kräften von Links.

Wie stark der Terrorismus linksgerichteter Kräfte zugenommen hat, zeigt das Beispiel der Pietersburg benachbarten Stadt Lebowa. Seit Beginn des Jahres sind dort 120 Schwarze durch das berüchtigte "Halsband" umgekommen, eine Tötungsmethode, bei der den Opfern von schwarzen Revolutionären brennende Autoreifen um den Hals gehängt werden.

Nach Angaben des Polizeichefs in der Stadt Seshago sind in der Vergangenheit normalerweise rund zehn bis zwölf sogenannte "Zauberermorde" pro Jahr verübt worden, vor allem während der Regenzeit, wenn Schwarze durch Blitzschlag getötet wurden. Als "Hexe" oder "Zauberer" von den Stammesältesten bezichtigte Familienangehörige werden lebendig in ihrer Hütte verbrannt. Halsbandmorde dagegen haben erst vor knapp fünf Monaten begonnen. Die Einschüchterungskampagnen der Terroristen sowie die erzwungenen Verbraucherboykotts, so eine schwarze Hausfrau im Transvaal, "machen das Leben untragbar". Die Kinder werden von der Schule ferngehalten. Streiks an der Universität des Nordens fanden ihren Höhepunkt in dieser Woche, als die landwirtschaftliche Fakultät niedergebrannt und wertvolles Forschungsmaterial vernichtet wurde. Auf dem Kampus wurde Propagandamaterial des verbotenen Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) gefunden.

Doch die schwarze Bevölkerung fängt langsam an, sich zu wehren. Immer häufiger werden radikale festgenommen und der Polizei übergeben. "Schwarz und Weiß sind verschieden, aber wir müssen miteinander leben und uns respektieren", so ein schwarzer Farmer.

Polen reagieren nach Tschernobyl empfindlicher

DW, Warschau

Die polnische Bevölkerung reagiert seit dem Reaktorunfall von Tschernobyl noch sensibler auf Umweltschutzprobleme, die in ihrem Umfeld auftauchen. Auch den polnischen Behörden wird zunehmend weniger vertraut. So boykottierten rund 300 Danziger Studenten die Vorlesungen, weil nach ihren Angaben in einigen Hörsälen vom Fußbodenbelag giftige Gase aufstiegen.

Ein Sprecher der Universitätsleitung teilte mit, mit den Studenten werde über eine Lösung des Problems verhandelt. Die Streikenden würden nicht gezwungen, wieder bei den Vorlesungen zu erscheinen. Zahlreiche Mathematik- und Physikstudenten hatten zuvor gefordert, daß der gesamte Fußbodenbelag in ihren Hörsälen herausgerissen werde, da von ihm giftige Substanzen wie Styrol und Kampfas ausgingen. Vertreter der Universität erklärten darauf hin, eine Untersuchung habe gezeigt, daß von dem Bodenbelag keine gesundheitsschädigenden Gase aufstiegen. Die Studenten wiesen jedoch auf zahlreiche Erkrankungen hin, deren Ursachen in den giftigen Substanzen liegen sollen.

In Danzig wurde mitgeteilt, ein Inspektor der Warschauer Gesundheitsbehörden werde den Fall prüfen. Die Universität Danzig habe sich bereits mit Regreßforderungen an die Firma gewandt, die den Fußbodenbelag verlegt hat - Zeichen für ein umweltschädliches Umkleiden auch bei einem Teil der Behörden.

Eine unverändert harte Linie verfolgt die Polizei nach wie vor gegenüber der "Solidarität". Wie aus oppo-

ositionellen Kreisen verlautete, nahm die Polizei in Breslau 54 Studenten fest, weil sie für die verbotene Gewerkschaft demonstriert hätten.

Anzeige

Nutzen Sie alle Berufs-Chancen.

Nutzen Sie den großen Stellenanteil für Fach- und Führungskräfte. Sie finden ihn

jeden Samstag in der WELT

sitionellen Kreisen verlautete, nahm die Polizei in Breslau 54 Studenten fest, weil sie für die verbotene Gewerkschaft demonstriert hätten.

Peking entläßt Umweltfunktionär

DW, Peking

Auch in der Volksrepublik China hat nach Tschernobyl offenbar ein Umdenken in der Umweltpolitik eingesetzt. Ein hoher Umweltfunktionär ist entlassen worden, weil er seinem Bruder gestattet hatte, Atommüll in einem Dorfbrunnen abzuladen.

Wie es in der Zeitung "China Daily" hieß, habe der Bruder des stellvertretenden Direktors der chinesischen Umweltbehörde mit dessen Billigung im vergangenen Juni in Santumen 25 Tonnen mit Uran verseuchte Abfallprodukte aus einem Forschungsabfall in den Brunnen gekippt. Dies habe die radioaktive Belastung in Santumen um ein Hundertfaches über den Normalwert steigen lassen. Das Dorf habe umgerechnet mehr als 60 000 Mark Entschädigung bekommen. Der Parteisekretär des Dorfes wurde ebenfalls entlassen.

Die WELT (USPS 405-570) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365.00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 540 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07632 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 540 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

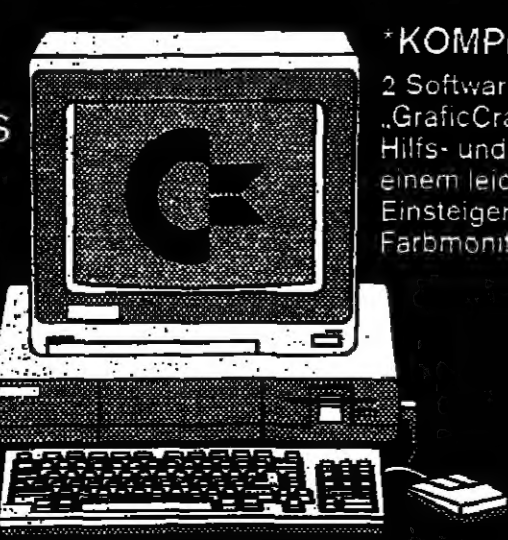
DIE SENSATION HAT PREMIERE

DER COMMODORE AMIGA

ZUM SENSATIONELLEN EINFÜHRUNGSPREIS VOM DM

3.995*

unverbindliche Preisempfehlung



*KOMPLETT MIT:
2 Software-Paketen:
"GraficCraft" und "TextCraft".
Hilfs- und Demosoftware,
einem leichtverständlichen
Einstiegershandbuch sowie
Farbmonitor und Maus.

TECHNISCHE DATEN:

- 256 KB RAM
- Tastatur
- 3,5 Zoll-Disk 880 KB
- 3 Spezial-Chips für Grafik/Animation
- 4 Stereokanäle mit Supersound
- Hochauflösende Grafik
- 4096 Farbtöne
- max. 640 x 400 Bildpunkte
- Centronics und RS-232-C Schnittstelle
- Sprachausgabe aller eingegebenen Texte

HAUTNAH ZUM AUSPROBIEREN UND MITNEHMEN. NUR ZU HABEN BEIM AUTORISIERTEN COMMODORE FACHHÄNDLER. SICHERN SIE SICH SOFORT IHR PERSÖNLICHES EXEMPLAR.



AMIGA
Weltweit für Ideen-Menschen.
Commodore
Eine gute Idee nach der anderen.

Der Bundeslandwirtschaftsminister bei den Bauern / Beifall für scharfe Hiebe gegen die Grünen

Von H.-JÜRGEN MAHNKE

Zum Schluß seines Referats hatte Landwirtschaftsminister Ignaz Kiechle die Halle im Griff. Die Arme über dem Bauch angewinkelt, die Hände geballt, bei jedem Wort, als wolle er dem noch zusätzlichen Kraft verleihen, sausten die Fäuste herunter. Kiechle war in Rage. Er setzte sich mit den Grünen auseinander. Und das kam an.

„Chaotischer Sauhaufen“ nannte er sie. Besonders sauer sei er, „weil sie uns auch noch den Namen geklaut haben; denn die eigentlichen Grünen sind doch wir“. Nein, die dürften nirgends Verantwortung übernehmen.

Die Bauern – selbst jene, die zuvor keine Miene verzogen hatten – klatschten laut. Dies war in Meppen nicht anders als in Bersenbrück. Kiechle machte Wahlkampf in Niedersachsen. Und zwar total. Zum Ende, spät abends, ist er sichtlich ein wenig erschöpft.

Angefangen hatte es bereits 24 Stunden zuvor. Kiechle war mit dem Hubschrauber von Bonn nach Scheeßel, einer 10 000-Seelen-Gemeinde im Kreis Rotenburg, geflogen. Dort erläuterte er bis kurz vor Mitternacht vor Industriellen, Kaufleuten und Landwirten seine Politik.

Um 6.30 Uhr saß er im Hotel bereits am Schreibtisch, um seine Reden für diesen Tag zu überarbeiten. Um 7.30 Uhr Frühstück mit dem zuständigen Moderator von Radio Bremen. Um 9 Uhr begann auf dem Meyer-Hof, dem wunderschönen Heimatmuseum von Scheeßel, eine zwölfteilige Live-Sendung mit Bauern. Weiterflug nach Meppen. Erste Veranstaltung im Emslandsaal zusammen mit Burkhard Ritz, dem Finanzminister von Niedersachsen, der das Landwirtschaftsressort übernehmen soll.

Nach fast drei Stunden ging es nach Bersenbrück in der Nähe von Osnabrück. Großveranstaltung in einer Halle des örtlichen Landmaschinenhändlers. Ein Hauch von Bierzeitstimmung. Lange Tische, Plakate mit den Köpfen von Ministerpräsident Ernst Albrecht und Burkhard Ritz sowie Fahnen Niedersachsens und der CDU an den kargen Wänden. Bier-, Bratwurst- und Fischbuden vor der halboffenen Halle. Der Trompetenchor „Rote Heide“ spielte auf, als Kiechle und die Partei-Honoratioren auf dem Podium Platz nahmen.

Artig, man fragt, ob man das Papier auch haben wolle, verteilt ein „Arbeitskreis praktischer Landwirte“, eine oppositionelle Gruppe zum Bauernverband, einen Offenen Brief an



Begrüßung ohne Demonstranten und Pöbel: Ignaz Kiechle dankt einer Trachtengruppe in Scheeßel. FOTO: LARS-OLAF BRENDL

Ein Wahlkampf total – Kiechle in Niedersachsen

Kiechle. Der Tenor ist moderat. Prospekt auch der „Patrioten für Deutschland“, einer diffusen weit rechts stehenden Gruppe, von der sich eine Vertreterin später auch zu Wort meldet – ohne Resonanz allerdings.

„Eine Begrüßung ohne Misthaufen und Pöbel, sondern mit Musik“ glaubte bereits am Morgen der Moderator des Vormittagsprogramms von Radio Bremen besonders herausstreichend zu müssen. In der Tat: Transparente, Sprechchöre oder selbst den Versuch einer Störung gab es den ganzen Tag nicht. Die Teilnehmer, überwiegend Landwirte, kein Loden, zumeist offene Hemden und leichte Windjacken, hörten mit unbewegten Gesichtern zu, wenn Kiechle sprach. Einige, die den Eindruck erweckten, als seien sie selbst dann unzufrieden, als von den Hüfen der Bundesregierung die Rede war, klatschten zum Schluß am lautesten.

Kiechle stellte sich geschickt auf die Zuhörer ein. Vor den Wirtschaftlern wirbt er um Verständnis für die Besonderheiten der Agrarpolitik, die zum einmal die andere Seite der Medaille der Freizügigkeit für gewerbliche Waren in der EG sei. Wer daran rüttelte, gefährde den Export von Industriewaren mit allen Folgen für die Arbeitsplätze. In den Großveranstal-

tungen – in Meppen sind es am Nachmittag gut 300, in Bersenbrück mehr als 600 Leute – erläutert er seine Politik, erklärt, warum er als einziger die jüngsten Brüsseler Preisverträge abgelehnt habe.

Sein Credo: Wenn man etwas als richtig erkannt hat, dann muß man auch dazu stehen. Wenn die anderen in der EG noch dagegen sind, dann muß man kämpfen. Das Grundübel, das beseitigt werden muß, sei die Überproduktion. Sie verhindere vernünftige Preise. Und die seien nun einmal die Grundlage für die Einkommenssicherung.

Marktgerechte, also sinkende Preise, flankiert durch direkte Einkommensübertragungen, lehnt er kategorisch ab. Eine Politik des Preisdrucks werde es mit ihm nicht geben, versichert er. Und dafür gibt es Beifall. Daher müßten Flächen aus der Produktion genommen werden. Dazu zählt der Versuch mit einem Grünbrachen-Programm in Niedersachsen, wofür allein der Bund 100 Millionen Mark zur Verfügung stellt. Außerdem sollte der Anbau von Rohstoffen für die Industrie forciert werden, um den Anbau von Nahrungsmitteln zu drücken. Und solange in Brüssel eine andere Politik gesteuert wird, werde der Bund national helfen. Vom höheren Mehrwertsteueraus-

gleich bis hin zur Übernahme von Sozialabgaben zählt Kiechle alles auf.

Die Notwendigkeit, weniger zu produzieren, wird von vielen Bauern, und dies zeigen die Fragen, sehr wohl anerkannt. Aber müsse es gerade der eigene Betrieb sein? Vor allem in Bersenbrück sind es die Agrarfabriken, bei denen die Schuld gesucht wird. Ein Junglandwirt, der nicht zu Wort kommt, gibt sich ratlos: Den kleinen Betrieben gehe es schlecht und die größeren würden gescholten.

Manchmal muß Kiechle etwas verteidigen, was er auch gerne ändern möchte. So wird vehement über Einfuhrklagen geklagt, vor allem von Futtermitteln aus den USA. Kiechle muß darauf hinweisen, daß ein Verbot wegen internationaler Verträge nicht möglich ist.

Besonders gut kommt Kiechle an, der wahrlich kein Volkstribun ist, sondern auch auf solchen Veranstaltungen die Zuhörer mit seinen Argumenten zu überzeugen versucht, wenn er direkt angegangen wird. Dann setzt er noch einen drauf. Einen Kartoffelbauern, der sich über die schlechten Preise im Vergleich zu anderen Ländern beklagt, weist er darauf hin, daß es für dieses Produkt keine Marktorbungen gebe, sondern daß die Landwirte in anderen Staaten den Absatz selbst übernommen hätten. Er solle – dafür gibt es Beifall – die Perspektive nicht nur in Forderungen an den Staat suchen. Als jemand sagt, dies wäre eine Aufgabe des Bauernverbandes, erntet er Gelächter. Die Bauern seien unter sich so zerstritten, daß sie sich nicht mehr einigen könnten.

Es fällt auf, das Thema des sowjetischen Reaktorunfalls spielt auf diesen Veranstaltungen keine Rolle. Selbst Kiechles Hinweis, nur in der Bundesrepublik gebe es Entschädigungen, wird einfach hingenommen.

Ganz anders, wenn er sich mit den Grünen auseinandersetzt. Die SPD wird nur im Zusammenhang mit „dieser neuen Kraft“ erwähnt und damit, was aus einem rot-grünen Bündnis für die Bauern folgen würde. Die FDP kommt bei Kiechle überhaupt nicht vor. Er reißt sich an den Grüßen. Auch bei der örtlichen CDU. Größten wird der Partei der Grünen in Hannover, als ein Geschenk des Himmels bezeichnet. Diese hätten jetzt endlich die Katze aus dem Sack gelassen. Und Kiechle fällt es leicht, die Gefahren eines Wahlboykotts oder eines Denkzettel für die CDU an die Wand zu malen. Dafür erhält er den größten Beifall.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Der Preis war zu hoch

Adenauer, Stalin-Note und die deutsche Bewusstseinsbildung. DIE WELT vom 7. April und 11. Juni. Mit jedem Schritt Adenauers wurde der Spielraum enger. DIE WELT vom 8. Mai.

Fragen gibt es in deutschen Ländern, die periodisch auftauchen, ob nach sechs Jahren und wieder nach vierundzwanzig wie die „Stalin-Note“, ob nach sechsundzwanzig und wieder nach dreißig wie der Reichstagsbrand, und die dann viel Drukschwärze kosten, obwohl es wesentlich Neues darüber nicht gibt und nicht geben kann. Nichts, was die



Professor Golo Mann. FOTO: DPA

Herrn Poschepoth und Steininger entdeckt haben, ist neu.

Auf meine im April 1986 dem Alt-Bundeskanzler Adenauer gestellte Frage: „Nehmen wir einmal an, ein vereinigtes neutrales Deutschland wäre möglich gewesen, hätten Sie es dann gewünscht?“ lautete die Antwort: „Nein, niemals.“ Eine zweite, schrecklich verknüpfte Weimarer Republik mit der Hauptstadt Berlin nahe der Ostgrenze des „Reiches“, mit einer kommunistischen Partei vermutlich ungleich stärker als in den zwanziger Jahren, ein Gemeinwesen, innerlich zerissen, nach außen kompromisslos hin und her taumelnd zwischen westlichen und östlichen Versuchen, aber mehr und mehr in den russischen Sog geratend, denn die Russen waren nahe und die Amerikaner fern – das nicht, so weit reichte das Vertrauen des erfahrenen alten Herrn in seine Mitbürger nicht.

Natürlich wünschte auch er die deutsche Einheit; aber unter Bedingungen, unter denen sie niemals zu haben war; die Russen würden ihre mit sozialer Blut bezahlte „Zone“ doch nicht herausgeben, damit sie sich der westlichen Allianz anschlosse.

Noch mehr. Sie hätten ihren Teil, seit 1949 DDR genannt, nie herausgegeben. Auch dort war im Jahre 1952 die Bolschewisierung schon zu weit fortgeschritten, als daß ihre Zurücknahme nicht die gefährlichsten Folgen für andere Länder des Ostblocks, zumal Polen, gehabt hätte. Die Breschnew-Doktrin, wonach, wer einmal Mitglied von Lenins Kirche war, nicht mehr herausdurfte, gab es doch längst vor Breschnew und mit gutem Grund; dies Netz, gegen den Willen der Völker gewebt, drohte zu zerreißern, wenn auch nur eine

Masche entfiel. Man hat es erlebt in Berlin, nur fünf Viertel Jahre nach der viel beschwätzten Stalin-Note und wieder, ungleich furchtbarer, drei Jahre später in Budapest.

Es ist ein Irrtum so mancher Historiker, mit irgendeinem Dokumenten, irgendeiner gesprochenen, einem Dritten und Vierten weitergegebenen Bemerkung eine so breite, tiefe, wahrscheinlich unvermeidliche Entwicklung zu begründen, wie die Teilung Deutschlands, mit ihr Europas, sie darstellt. Sie war vorgegeben seit dem Ausgang des Krieges; nur das dauernde beste Einvernehmen zwischen den beiden Weltmächten hätte sie verhindern können, und jene Freundschaft, die nie wirklich war, starb an dem Tag, an dem Hitler starb.

Adenauer, mit seinem schlichten, tiefen Blick erkannte die Situation schon im Herbst 1945 und zog seine Folgerungen daraus. Das heißt nicht, daß er den mindesten Einfluß auf sie gehabt hätte; wer war er denn damals? Es heißt auch nicht, daß er sich darüber gefreut hätte.

Wenn Günter Grass uns unlängst wissen ließ, die Teilung Deutschlands sei verschuldet durch den „Stalinischen Ulbricht“ und den „rheinschen Separatisten Adenauer“, dann bedeutet eine so leichtsinnige Bemerkung den Mißbrauch des Ruhms, den Grass sich auf einem ganz anderen Feld gewann. Wen sollte denn Stalin nach Berlin schicken, wenn nicht einen Stalinisten, hieß er nun Ulbricht oder anders?

Und daß Adenauer je ein „rheinscher Separatist“ gewesen sei, ist eine klarste erwiesene Unwahrheit. Was er nach dem Ersten Weltkrieg für kurze Zeit erstrebte, war die Gründung eines Landes innerhalb des Deutschen Reiches, ungefähr den heutigen Nordrhein-Westfalen entsprechend. Es sollte ein Brücke bilden zwischen Frankreich und Deutschland, ebenso wie die von ihm neu gegründete Universität Köln. Man muß die Rede lesen, die er bei dieser Gelegenheit hielt; es ist eine großartige Konsequenz in seinem langen Erdendasein.

Ein freundschaftliches Zusammenleben zwischen Deutschen und Franzosen war immer sein Ziel; wohlgeordnet, allen Deutschen. Daß er letzteres nicht erreichte, lag an geschichtlichen Mächten, ungleich stärker als er.

Golo Mann, Kitchberg am Zürichsee

Wort des Tages

„Es ist nicht der unwichtigste Teil der Lebenskunst, die schönen Dinge im Leben nicht aufhören, sondern ausklügeln zu lassen.“

Elisabeth Bergner, deutsche Schauspielerin (1897-1986)

Nationalhymne

Auch die erste Strophe war falsch. DIE WELT vom 17. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren, in Ihrem sehr interessanten Artikel meint Ihr Mitarbeiter Joachim Neander, daß das Lied der Deutschen beziehungsweise unser Deutschland-Lied „nur ein Dutzend Jahre“ unsere Nationalhymne war. Das stimmt nicht, denn unser Deutschlandlied war von 1922 bis 1945, also 23 Jahre die Nationalhymne, auch wenn im Dritten Reich anschließend noch das Horst-Wessel-Lied gespielt und gesungen wurde.

Erich Leibert, Solingen

Sehr geehrte Damen und Herren, in den zwanziger Jahren wurde an einigen deutschen Universitäten (z.B. Heidelberg) in einzelnen studentischen Verbindungen bei festlichen Gelegenheiten eine vierte Strophe des Deutschlandliedes gesungen. Sie lautet:

Deutschland, Deutschland über alles
Und im Unglück nun erst recht!
Nur im Unglück kann sich zeigen,
Ob die Liebe treu und echt.
Und so soll es weiterklingen
Von Geschlecht zu Geschlecht:
Deutschland, Deutschland über alles
Und im Unglück nun erst recht!

Ich finde es nicht uninteressant, wenn Sie bei der anscheinend noch immer anhaltenden Diskussion über unsere Nationalhymne diesen Text veröffentlichten könnten, gleichwohl als Beitrag dafür, daß auch in der vielgelästerten Weimarer Republik immerhin einiges für den nationalen Gedanken getan wurde, wenn auch leider nicht genügend.

Dr. Erich Zimmermann, Bonn 1

Eine Hypothese

„Jahmstich spricht von Problemen in der CDU“. DIE WELT vom 12. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren, das Problem von Bundesfamilienministerin Süssmuth (CDU) besteht offensichtlich darin, daß sie von der Hypothese der „Zweigeschlechtlichkeit“ der Menschheit ausgeht. Zweigeschlechtlich – also Zweier – sind Lebewesen, bei denen jedes Einzelwesen männliche und weibliche Geschlechtsorgane besitzt. Das aber trifft beim Menschen „normalerweise“ nicht zu.

Mit „generellem Umdenken“ wird sich dieses Problem wohl kaum lösen lassen.

Dr. Gisela Winkler, Hamburg 55

Ohne Bild

„Die Bildlosigkeit brach das Bild“. DIE WELT vom 17. Mai

Die Botschaft braucht das Bild nicht. Die Menschen formen lediglich ein Bild von ihrem Glauben, und das ist etwas ganz anderes.

Elfriede Reinke, Hamburg 60

DEMOKRATIE in die Funkhäuser

Zuschauervereinigung erhebt Verfassungsbeschwerde

Die Politiker buhlen nur noch um die Gunst der Mächtigen in den Funkhäusern. Die Forderung nach Mitbestimmung der Bevölkerung lehnen sie mit allerlei Ausflüchten ab. So meint der CDU-Medienexperte, Dieter Weirich, es bestehe kein breites Interesse der Bevölkerung an freien Wahlen im Rundfunk. Und der SPD-Medienexperte Prof. Kopper bezweifelte die Forderung nach medialer Selbstbestimmung für alle Bürger als „schlichten Quatsch“.

So wirbt Bundesminister Dr. Norbert Blum in Großanzeigen für die Sozialwahlen 86.

Unser Fernsehen – Kein Stück lebendige Demokratie.

Die Rundfunkhörer und Fernsehzuschauer dürfen nur zahlen. Sie wollen aber mitentscheiden und die Rundfunkräte wählen, wie sich das in einer Demokratie gehört.

Auf den ersten öffentlichen Aufruf der AFF am 12.04.86 sind tausende von Zustimmungen eingegangen. Vom Universitäts-Professor bis zur Rentnerin schrieben sich insbesondere Angehörige der älteren Generation ihre Erbitterung über die zunehmende Diffamierung ganzer Bevölkerungsstufen in Funk und Fernsehen von der Seele.

So gehen die Parteien heutzutage um den berechtigten Wünschen ihrer Wähler mit!

Deswegen haben wir als älteste deutsche Zuschauerorganisation (durch 2 AFF-Mitglieder) das Bundesverfassungsgericht angerufen. Es ist unsere letzte Hoffnung.

Kämpfen Sie mit uns für mehr Bürgerrechte in den Rundfunkanstalten. Schreiben und unterstützen Sie uns! Ihre Stimme stärkt unsere Forderung nach Mitwirkung der Bevölkerung in Funk und Fernsehen.

Die Verfassungsbeschwerde wird u.a. unterstützt von:

- Prof. Dr. K. Albert, Köln
- Dr. F. v. Bismarck-Osten, Bonn
- Richard Bucher, Masch.-Bauing., Wetter
- Alfred Buhmann, Oberamtsrat a. D., Recklinghausen

- Prof. Dr. Eberth, Detmold
- Dr. med. Anneliese Elbracht, Bad Bodendorf
- Dr. Rosemarie Elscheid, Köln
- Pfarrer Erasmil, Solingen
- Barbara Gerhard, Stud.-Direktorin, Gummersbach
- Min.-Direktor a. D. K. U. Hagelberg, Bonn
- Stephanie Gräfin Hoensbroech, Geilenkirchen
- Prof. Dr. H. Hubig, Gummersbach
- Karl Kantert, Steuerberater, Kaarst-Driesch
- Wilhelm Kraft, Vors. Richter (OLG) a. D., Hamm
- Prof. Dr. Kurt Laqua, Dortmund
- Prof. Dr. H. Reichsgraf von Lütichau, Dülmen
- Dr. med. Hildegunde Schäfer, Olsberg
- Prof. Dr. E. Scheuch, Köln
- Prof. Dr. Th. Schiffer, Bonn
- Dr. Otto Sprockhoff, Kinderarzt, Essen
- Dr. med. Ruth Suga, Köln
- Staatssekretär a. D. F. Thedieck, Bonn
- Wolfgang Trümper, Apotheker, Bad Salzungen
- Graf von Westphalen, Dipl.-Volkswirt, Münster
- Dr.-Ing. Robert Willett, Troisdorf

AKTION FUNK UND FERNSEHEN e.V. (AFF)

Rösratherstr. 72, 5000 Köln 91, Tel. 0221/8903000
Gemeinnützige Zuschauerorganisation – Gegr. 1970

Spenden sind nach § 10 EStG steuerlich begünstigt.
Bank: Kölner Bank, Kto.-Nr. 157 950 00 (BLZ 371 600 87).
Postkonto: Köln 333 30-507.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben oder in einen Umschlag stecken (80 Pfg.).

Personen

UNIVERSITÄT

Professor Kai Sieghahn von der Universität Uppsala, ist seit diesem Monat für die Dauer eines Jahres als Humboldt-Preissträger am Physikalischen Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn tätig. Professor Sieghahn hat 1981 den Nobelpreis für Physik erhalten.

GEBURTSTAGE

Der deutsche Kurienkardinal Augustin Mayer feierte gestern seinen 75. Geburtstag. Der Benediktinermönch leitet seit zwei Jahren die römischen Kongregationen für die Sakramente und für den Gottesdienst. Der ehemalige Abt des Klosters Metten ist neben Kardinal Ratzinger der einzige deutschstämmige Chef einer Kurienbehörde. Papst Paul VI. hatte ihn 1971 nach Rom gerufen, wo er 1972 die Bischofsweihe erhielt und 1985 zum Kardinal kreiert wurde. Während des Krieges war Mayer maßgeblich an der Rettung der Klosterschätze von Montecassino beteiligt. Nach 1945 setzte er sich für den Wiederaufbau der schwer zerstörten Abtei ein.

Der international anerkannte Wirtschaftsjurist, Professor Ulrich Meyer-Cording, feierte gestern in Bonn seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Dresdener hat an der Gestaltung der Bundesrepublik Deutschland mit viel Phantasie und Engagement mitgewirkt. In diesem Monat sind 30 Jahre, daß Meyer-Cording zur Mitarbeit an den Römischen Verträgen in Brüssel, besonders dem Euratom-Vertrag, berufen wurde. 1958 rief ihn der frühere Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard in sein Ministerium, wo er bis 1964 die Europa-Abteilung leitete. Die weiteren Stationen seiner Tätigkeiten lesen sich wie der „Gotha“ des Finanzwesens: von 1964 bis 1972 Vizepräsident der Europä-

ischen Investitionsbank und von 1972 bis 1977 Vorstandsvorsitzender der Rheinischen Hypothekbank. Darüber hinaus hatte er eine außerplanmäßige Professur an der Universität zu Köln und war seit 1974 Mitdirektor des Instituts für Bankrecht.

Wolfgang Frickhöffer könnte seinen 65. Geburtstag, den er am Montag begeht, beinahe mit einem 25jährigen Jubiläum verbinden: Seit 1963 ist der Wirtschaftsjournalist Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM). Setzter kämpft der wehrhafte Marktwirtschaftler in Wort und Schrift für die Erhaltung dieses Systems. Auch mit 65 setzt sich Frickhöffer noch nicht zur Ruhe. Zu seinem Geburtstag will er den Grundriss eines wirtschafts- und sozialpolitischen Programms für die nächste Legislaturperiode vorlegen, da wir uns „eine zweite Legislaturperiode der Halbheiten und Inkonsistenzen nicht leisten“ könnten.

Ferdinand Gramlich, langjähriger Betriebsleiter und Prokurist der Kreismaschinenfabrik Seitz-Werke GmbH, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Gramlich hat sich über seine berufliche Tätigkeit hinaus ehrenamtlich in vielen Fachverbänden und in wirtschaftlich-öffentlichen Organen engagiert.

Josef Lühbert (SPD), ehemaliger Oberbürgermeister und Bundestagsabgeordneter aus Gelsenkirchen, wird am Montag 70 Jahre alt. Der gelernte Glasermeister und Werkmeister war von 1969 bis 1975 Oberbürgermeister. Er war zudem Aufsichtsratsmitglied der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn und der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft „Neue Heimat“ Westfalen. Von 1965 bis 1976 gehörte er dem Deutschen Bundestag an.

VERNISSAGE

Zum ersten Mal fand eine seiner Arbeiten Beachtung in einem Bericht Paul Feichters über die „Jahel“-Ausstellung Weihnachten 1984: Helmut Hinder, Sohn eines Pastors aus Jena, zählt zu den beeindruckendsten Glasmalern in der Bundesrepublik Deutschland. Zu seinen bekanntesten Arbeiten gehören die Gestaltung der Westrose im Braunschweiger Dom, die Farbfenster in der Nikolauskapelle des Wormser Domes oder die Fenster in der Oppenheimer Katharinenkirche. Einen Ausschnitt aus dem Werk des heute im Odenwald lebenden Malers, zusammengestellt von Rupert Schreiner in der Ostdeutschen Galerie Regensburg, zeigt jetzt eine von Ministerpräsident Helger Böhmer eröffnete Ausstellung in der Hessischen Landesvertretung in Bonn.

GESTORBEN

Einer der großen Historiker Bulgariens, Professor Ivan Djuceev, ist im Alter von 80 Jahren in Sofia, wie jetzt erst bekannt wurde, im April gestorben. Nach einem Studium in Sofia in der Blütezeit ihrer dortigen Universität ging er zu einem zweiten Studium für sechs Jahre nach Italien, wo er in Rom mittelalterliche Geschichte bei Gianselli studierte. Danach wurde er Professor an der Universität Sofia. Nach dem Krieg verlor er seine Stelle an der Universität. Er veröffentlichte fast 600 wissenschaftliche, historische, philologische und kunsthistorische Arbeiten. In Deutschland war er seit 1936 vor allem als Mitarbeiter der „Byzantinischen Zeitschrift“ bekannt. 1968 erhielt er in Wiesbaden den Preis der 1971 wurde er in Bonn Doktor h. c. Danach wurde er in Sofia zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften gewählt und leitete seitdem deren archäographische Kommission.

☐ Ja, ich bin für Mitbestimmung der Bevölkerung bei Rundfunk und Fernsehen.

☐ Ich unterstütze Ihre Verfassungsbeschwerde.

Name/Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Mit meiner Zustimmung gehe ich keinerlei Verpflichtung ein!

AKTION FUNK UND FERNSEHEN e.V. (AFF)
Rösratherstr. 72, 5000 Köln 91,

...T
...tonallhymne
...Hypothese
...Bild
...Krankheit
...Forschung
...Bayer



Wenn Sie heute

nur billige Präparate erhalten, kann Ihre nächste Krankheit Sie teuer zu stehen kommen.

Heute erhalten Sie, wenn Sie krank sind, in zunehmendem Maße anstelle des gewohnten Präparates ein billigeres.

Morgen erkranken Sie vielleicht an einem Leiden, das noch nicht behandelt werden kann. Und dann hilft Ihnen kein rettendes Medikament. Weil noch keines erfunden ist.

Denn die einseitige Bevorzugung billigerer Präparate gefährdet die pharmazeutische Forschung. Sie amortisiert sich nicht mehr – und die Chance, neue, lebenswichtige Medikamente zu erfinden, wird immer geringer.

Mit neuen Medikamenten sichert die Pharmaforschung den medizinischen Fortschritt.

Unsere Forschung finanziert sich aus den Erlösen unserer Arzneimittel. Von der patentamtlichen Anmeldung einer neuen Substanz bis zur Zulassung des Präparates durch

das Bundesgesundheitsamt vergehen oft über 12 Jahre intensiver Entwicklungsarbeit. Hinzu kommen die Jahre, bis sich das neue Medikament am Markt durchgesetzt hat.

Von den 20 Jahren Patentschutz bleiben uns damit oft kaum 8 Jahre Restlaufzeit. Selbst angemessene Erlöse können den durchschnittlichen Entwicklungsaufwand von 250 Millionen Mark für ein neues Präparat in dieser Zeit nicht ausgleichen.

So wird Forschung zum Defizitgeschäft. Denn nach Ablauf der Patentschutzzeit kann jeder auf unsere Zulassungsunterlagen (Ergebnisse der pharmakologisch-toxikologischen und der klinischen Prüfungen) kostenlos Bezug nehmen – und auf dieser Grundlage billigere Präparate in den Markt bringen.

Wenn heute keiner der Forschung hilft, kann morgen vielen nicht geholfen werden.

Pharmaforschung ist und bleibt unverzichtbar. Aber 8 Jahre Restlaufzeit sind zu wenig. Darum fordern wir – nach Zulassung durch das Bundesgesundheitsamt – einen Schutz von mehr als 10 Jahren für das neue Medikament. Damit unsere Forschung finanzierbar bleibt.

Ihrer Gesundheit zuliebe.



Unsere Forschung schützt Ihr Leben. Wer schützt die Forschung?

Lautstarke Angriffe

Der - Ausgerechnet Brasilien, das höchstverschuldete Land der Welt, macht den Industrielandern den Vorwurf, bestehende weltwirtschaftliche Ungleichgewichte auszubauen. Mit dieser herben Kritik zum Auftakt der in Brasília stattfindenden zweiten Ministerkonferenz der "Gruppe 77" der Entwicklungsländer versucht Präsident José Sarney bereits jetzt für weitere Umschuldungswünsche seiner Regierung die Weichen zu stellen.

Obwohl bereits Anfang März Kreditstreckungen und Zinsermäßigungen vereinbart worden waren, die den durchschnittlichen Zinssatz für Auslandsschulden von zwei Prozent auf 1,125 Prozent über dem Londoner Interbankzins (Libor) senkten, hat sich an den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nichts geändert. Vollständige Lippenbekenntnisse, die Teuerungsraten bekämpfen zu wollen, blieben bis jetzt ergebnislos. Solange die zum Teil beachtlichen Exporterlöse fast ausschließlich für Zinszahlungen aufgewendet werden, kann auch der sozialen Misere nicht abgeholfen werden. Ohne eine wachstumsorientierte Strukturpolitik wirken westliche Kredite wie ein Faß ohne Boden. Der Präsident des Internationalen Währungsfonds (IMF), Jacques de Larosière, formuliert es treffend: Bei einer Inflation von mehr als zweihundert Prozent die

Wirtschaft anzubeizen, ist so, als ob man einen Läufer mit geschwollenen Beinen auf die Piste schießt. Obwohl sich Präsident Sarney von seinen lautstarken Angriffen gegen die westlichen Industrienationen weitere Erleichterungen erhofft, scheint er dabei zu übersehen, daß es Risiken birgt, wenn man die Hand heilt, die einen füttert.

Gift

J. Sch. (Paris) - Lilagefärbt ist nicht nur das Glas seines Flacons, sondern auch das Parfum mit der herausfordernden Bezeichnung "Poison" - zu deutsch: Gift. Diese jüngste Schöpfung der zur Moët-Hennessy-Gruppe gehörenden Parfums Christian Dior hat sich inzwischen als Verkaufsschlager erwiesen. In den beiden Einfuhrschwächen des Pariser Warenhauses Galeries Lafayette wurde alle 55 Sekunden ein Flacon verkauft. Inzwischen steht man danach auch in Hongkong und Singapur Schlange. Im Juli wird Bloomingdale's in New York folgen. Dort erwartet Dior-Chef Maurice Roger noch spektakuläre Erfolge. Denn dieses Parfum entspricht vor allem dem amerikanischen Geschmack. Auch wenn es manche europäische Frau als zu aufdringlich empfinden mag: Wenn sie sich erst einmal an dieses "Gift" gewöhnt habe, käme sie nicht mehr davon los, meint man bei Dior. Ob es ein "Universalfarum für alle Altersklassen und alle Kulturen" ist, bleibt indes abzuwarten.

Verschämte Altersarmut

Von ULF FINK

Der Autor Ulf Fink ist Senator für Gesundheit und Soziales in Berlin

Was soll mit der Berliner Initiative zum Abbau verschämter Altersarmut erreicht werden? Ein Beispiel: Eine Arbeiterin erhält eine Rente von rund 690 Mark. Andere Einkünfte hat die Frau nicht. Sie hat jedoch noch andere Ansprüche, nämlich die an das Sozialamt. Das Sozialhilfesystem ist ja als letztes Auffangnetz konzipiert.

Die Rentnerin, von der hier die Rede ist, macht jedoch von diesem Recht keinen Gebrauch. Aus Stolz oder aus Scham, auf staatliche Unterstützung (Altenheim) angewiesen zu sein, aus Angst, die Nachbarn könnten sie schief ansehen, aus Furcht, ihre Kinder könnten in Regress genommen werden. Konsequenz ist, daß diese Rentnerin ihr Leben mit Einkünften weit unter dem Sozialhilfessatz fristet.

Diese Art von Armut, die gleichsam verschämt auftritt und beschämend und bößlich ist, findet ihre erschreckende Äußerung, die oft wegen Kindererziehung nur ungenügende Rentenansprüche erwerben konnten, sind in der Überzahl. Fast auf jeden Rentner, der Sozialhilfe in Anspruch nimmt, kommt einer, der Sozialhilfe nicht in Anspruch nimmt, obwohl er wie die anderen auch dazu berechtigt ist.

Der berechnete Personenkreis liegt nach unseren Berechnungen bei rund 495 000 alten Menschen. Nämlich bei etwa 257 000 Rentnern, die bereits heute Leistungen der Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen erhalten, und 238 000 Rentnern, die Sozialhilfe nicht in Anspruch nehmen, obgleich sie dazu berechtigt sind.

Mehr als zwei Drittel der Berechtigten (68,3 Prozent) sind weiblich. Es sind 388 500 Frauen und 107 000 Männer, die in den Genuss der aufgestockten Rente kämen. Die überwiegende Mehrheit derjenigen, deren Rente "Sozialhilfeniveau" nicht erreicht, war in der Arbeitslosenversicherung versichert, nämlich fast drei Viertel, genau 72 Prozent. 27 Prozent der Berechtigten beziehen eine Rente von der Arbeitslosenversicherung und etwa ein Prozent eine aus der knappschaftlichen Rentenversicherung.

Sehr interessant ist ein Blick auf die Zahl der in den einzelnen Bundesländern berechtigten Personen. Es zeigt sich, daß die Quote der Nichtanspruchnahme von Sozialhilfe trotz ungenügender Rentenhöhe, das heißt die Zahl der verschämten Altersarmen, im Vergleich zu der Anzahl von Rentnern, die ihre Sozialhilfesanträge realisieren, verschieden hoch ist in den Bundesländern.

Im Bundesdurchschnitt liegt die Quote der Inanspruchnahme der Sozialhilfe bei etwa 32 Prozent, die Dunkelziffer der Altersarmut ist in den Stadtstaaten am niedrigsten (bis zu 36 Prozent). Relativ hoch, das heißt zwischen 53 und 62 Prozent, liegt sie in den Flächenstaaten.

Versuche, diese verschämte Altersarmut im Rahmen der Sozialhilfessysteme zu beseitigen, sind gescheitert. Sie müssen scheitern, weil sie gegen grundlegende Normenvorstellungen unserer Gesellschaft verstoßen. Deshalb ist es notwendig, neue Wege zu beschreiten. Beim Berliner Vorschlag, Kleinrenten durch staatliche Zuschüsse auf ein Mindestniveau et-

wa in Höhe des Sozialhilfessatzes aufzustocken, geht es um die Gewährung von Sozialhilfe in einem menschenwürdigeren Gewand. Der Rentner soll den aufgestockten Betrag direkt von der Rentenversicherung ausbezahlt erhalten.

Liegen die Einkünfte eines Rentners insgesamt unter 800 Mark oder bei Ehepaaren unter 1200 Mark, so wird die Rente auf diesen Betrag aufgestockt. Für die erforderlichen Einkommensüberprüfungen kann man auf Verfahren zurückgreifen, wie sie bereits beim Krankenzusicherungsbeitrag der Rentner sowie bei der seit dem 1. Januar 1980 geltenden Hinterbliebenenrente eingeführt wurden.

Der Vorschlag ist verwaltungstechnisch durchführbar. In Österreich ist er seit den 50er Jahren verwirklicht. Eine wichtige Abweichung zur österreichischen Verfahrensweise ist unter Diskriminierungsaspekten jedoch anzugeben. Dort werden die Sozialämter bei der Einkommensprüfung eingeschaltet. Wir plädieren stattdessen für die Versicherungsträger, um den Bezug von Sozialamt, der ja gerade gelöst werden soll, auch tatsächlich aufzugeben. Im übrigen sollte wie in Österreich auch bei uns auf eine Inanspruchnahme der Kinder verzichtet werden.

Dieser Plan hat keinerlei Verwandschaft mit einer Einheitsrente, Grundrente oder wie immer diese Vorschläge heißen. Mit dem Vorschlag, kleine Renten durch staatliche Zuschüsse auf ein Mindestniveau aufzufüllen, ist kein Angriff auf das Versicherungssystem verbunden. Die angestrebte Neuregelung soll gerade bei Aufrechterhaltung des Beitrags- und leistungsbezogenen Versicherungssystems erfolgen. Es geht lediglich darum, mehreren hunderttausend Menschen die ihnen zustehenden Sozialhilfeleistungen über eine andere Adresse, nämlich über die Kassen der Versicherungsämter auszahlen zu lassen.

Dabei wird der für das Versicherungsprinzip prägende Grundsatz von Leistung und Gegenleistung in keiner Weise angetastet. Beitragszahler werden mit keiner Mark zusätzlich belastet, sondern diese neue Leistung wird aus Steuermitteln finanziert.

Das Kindergeld wird von der Bundesanstalt für Arbeit - also der Arbeitslosenversicherung - ausbezahlt, finanziert wird es aus Steuermitteln, und ab dem zweiten Kind gibt es Einkommensgrenzen. Wenn das ohne Probleme für das Versicherungsprinzip möglich ist, dann kann die Berliner Initiative auch keine Probleme aufwerfen.

Der Sozialbeitrag hat in seinem jüngsten Gutachten den Vorschlag als diskussionswürdig bezeichnet. Die einhellige Ablehnung einer von der Rentenversicherung zu finanzierenden Mindestrente wie einer steuerfinanzierten Grundrente wird von mir geteilt. Es ist von großem Wert für den alten Menschen, daß er weiß, daß die Rente, die er bekommt, von ihm selbst finanziert ist. Das Versicherungsprinzip schützt vor Manipulation.

Bei der Berliner Initiative geht es um eine menschlichere Sozialhilfegewährung für Rentner. Es kann doch nicht richtig sein, einen alten Menschen nach einem arbeitsreichen Leben an das Sozialamt zu verweisen, wenn es auch anders geht.

ENERGIEVERSORGUNG / Riesenhuber, Industrie und Energieagentur warnen

Für Kernkraftwerke gibt es auf mittlere Sicht noch keine Alternative

ARNULF GOSCH, Bonn

Die Kernenergie ist weder jetzt noch in absehbarer Zeit durch andere, insbesondere erneuerbare Energien zu ersetzen, ein „Ausstieg“ daher wirtschaftlich nicht zu verfechten. Zu dieser nahezu gleichlautenden Feststellung gelangten gestern in Bonn Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber, die Exekutivdirektorin der Internationalen Energieagentur (IEA), Helga Steeg, und der Bundesverband der Deutschen Industrie.

Wie Riesenhuber auf einer Pressekonferenz erklärte, hätten alle Berechnungen und Szenarien ergeben, daß trotz großer technischer Fortschritte die möglichen Versorgungsbeiträge alternativer Energiequellen eng begrenzt blieben. In einem für die Bundesregierung bereits 1984 erstellten wissenschaftlichen Gutachten sei nachgewiesen worden, daß ein solcher Beitrag in der günstigen Variante bei 24 Millionen Tonnen Steinkohlentheilen (SKE) und in der ungünstigen Variante bei sogar nur 15 Millionen t SKE liegen würde. Das hierbei mitberücksichtigte Wasserkraft- und Müllverwertungstechniken bereits heute knapp neun Millionen t SKE betragen, seien also bis zum Jahr 2000 nur zwei bis vier Prozent des Energieverbrauchs der Bundesrepublik zusätzlich durch erneuerbare Energien abdeckbar.

Die Windenergie zum Beispiel würde nur mit einem halben Prozent zur Bedarfsdeckung beitragen können. Die Sonnenenergie dagegen bleibe auch für die Bundesrepublik eine „interessante Energiequelle“, die zunehmend genutzt werden müßte. Eine Ablösung von Kernenergie durch Sonnenenergie sei zur Zeit

aber noch nicht finanzierbar. Riesenhuber gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß Solarzellen wirtschaftlich werden. Dies sei aber „eine Vision für das kommende Jahrhundert“. Gleichwohl sollte dieses wie auch jedes andere Entwicklungspotential und jede Chance genutzt werden, die zu einer Einschränkung der Kernenergienutzung führen könnte. Gefährlich sei es aber, das Alternativ-Potential zu überschätzen.

So würde ein sofortiger Ausstieg zu einer Vernichtung von erheblichem Volksvermögen, zur Erhöhung der Stromkosten und damit Gefährdung der Stromintensiven Industrien, zur Gefährdung und Vernichtung von Arbeitsplätzen und zur Belastung der Umwelt mit Schadstoffen (Waldsterben) führen.

Ähnlich äußerte sich der BDI. Wer in der Diskussion über die Konsequenzen aus Tschernobyl die Hoffnung nährt, das sofortige und schrittweise Abschaffen von Kernkraftwerken in der Bundesrepublik führe entscheidend unsere Sicherheit vor atomaren Risiken, führe die Öffentlichkeit in die Irre. Genauso handele, wer dabei die einschneiden-

den Folgen für Wirtschaft und Wohlstand verschweige. Mit einem Ausstieg beuge sich die Bundesrepublik der Chance, auf die Sicherheit der Anlagen bei ihren Nachbarn in Ost und West, die ihre Anlagen ja weiterbetreiben wollen, Einfluß zu nehmen.

IEA-Direktorin Steeg hält es, wie sie vor Journalisten in Bonn erklärte, für unrealistisch, auch längerfristig einen Verzicht auf die Kernenergie zu fordern. Die Kernenergie sei als Teil der notwendigen Energie-Diversifizierung entwickelt worden und werde es auch bleiben. Weder die Windenergie noch andere Formen neuer Energien könnten einen nennenswerten Teil der künftigen Energieversorgung bestreiten. So deckte die Kernenergie in Frankreich bereits zu 65 Prozent den Strombedarf, in Belgien zu 60 Prozent, in der Schweiz zu knapp 40 Prozent, in Schweden zu 43 Prozent, in der Bundesrepublik zu über 30 Prozent, in Japan zu 24 Prozent und in den USA zu 15 Prozent. Jetzt gehe es im wesentlichen darum, die Sicherheitstechnik zu verbessern und sich über die zulässige Strahlenbelastung zu verständigen.

Frau Steeg forderte schließlich dazu auf, die Konservierung von Energien sowie die Verbesserung ihrer Nutzung und andere Formen der Energieeinsparung weiterzuentwickeln. Der Rückgang der Ölpreise dürfe kein Anlaß sein, diese Aufgaben zu vernachlässigen.

AUTOMOBILINDUSTRIE

Die Produktion ist im April wieder kräftig gestiegen

adh. Frankfurt

Die Produktion in den Werken der deutschen Autohersteller ist im April kräftig gestiegen. Mit 457 200 Fahrzeugen wurden 18 Prozent mehr Kraftwagen produziert als im April des Vorjahres, dabei legten die Pkw 17 Prozent zu, die leichten Lkws (bis sechs Tonnen) sogar 29 Prozent. Damit hat die Branche die schwächere Entwicklung im ersten Quartal dieses Jahres wieder ausgeglichen; in den ersten vier Monaten zusammengekommen rollten fast 1,65 Millionen Fahrzeuge von den Bändern der Produzenten und damit ein Prozent mehr als in der gleichen Vorjahreszeit.

Auch die Ausfuhr lag nach der Statistik des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) im April über den Zahlen des Vorjahres. Das so meinte der Verband, sei aber wohl nur Folge einer größeren Zahl von Arbeitssta-

gen. Für die ersten vier Monate errechnet sich ein leichtes Minus von zwei Prozent auf 990 300 exportierte Fahrzeuge. Dabei stammt dieser Rückgang aus dem Pkw-Bereich, die Lkw-Ausfuhr nahm dagegen leicht zu und dürfte weiter steigen. Denn die ausländische Nachfrage nach Transportern nimmt zu, registriert der VDA.

Während die ausländischen Bestellungen für Pkw derzeit auf dem (hohen) Vorjahresstand stagnieren, haben die Bundesbürger im April ihre Bestellungen kräftig ausgeweitet. Das bestätigt auch die Schwacke-Marktforschung, die im April bei mehr als drei Vierteln der Autobändler ein „gutes“ Neuwagengeschäft registriert, dabei würden die Anbieter deutscher Fabrikate die Verkaufslage etwas schlechter bewerten als Wettbewerber mit ausländischen Marken.

FRANKREICH

Goldhandel frei, Paris hebt die Scheckpflicht auf

J. Sch. Paris

Goldmünzen und Barrengold dürfen in Frankreich wieder anonym gehandelt werden. Durch ein jetzt veröffentlichtes Dekret wird der Goldhandel von seiner gesetzlichen Verpflichtung entbunden, die Namen seiner Kunden und deren Transaktionen den Behörden zu melden. Damit wird das im September 1981 von der sozialistischen Regierung aufgehobene Goldanonymat formal wieder hergestellt.

Es soll aber auch effektiv wirksam werden. Auf Vorschlag der Regierung hat nämlich die Finanzkommission der Nationalversammlung dem Parlament jetzt eine Ergänzungsvorlage unterbreitet, wonach Goldtransaktionen von mehr als 1000 Franc nicht mehr per Scheck geregelt werden müssen. Diese Scheckpflicht erlaubt den Behörden dank ihrer uneingeschränkten Auskunftsrechte gegen-

über den Banken eine indirekte Kontrolle auszuüben. Sie wird nach der als sicher geltenden Verabschiedung eintreten.

Auch die allgemeine Scheckpflicht ab 10 000 Franc für Warenkäufe und Verkäufe (wohl nicht für Grundstücke) soll aufgehoben werden. Ferner brauchen die Versicherungsgesellschaften nicht mehr versicherten Schmuck, Kunstwerke und Antiquitäten im Wert von mehr als 100 000 Franc je Steuerpflichtigen den Behörden zu melden, da die Regierung auch die sozialistische Vermögenssteuer aufheben will.

Schließlich verlängert die Regierung ihre Amnestieverfügung zur Repatriierung illegal konstituierter Auslandsbüros bis zum Ende dieses Jahres (bisher 1. Oktober). Die dafür zu zahlende Pauschalstrafe bleibt aber aufrechterhalten.

AUF EIN WORT



Die Nachrichten über Strukturprobleme auf dem Immobilienmarkt haben bei allen negativen Auswirkungen auch ihre positive Seite. Die inflationären Überhebungen auf dem Bausektor mit an der Realität nicht mehr zu messenden Wertvorstellungen zur Immobilie weichen einer nüchternen Betrachtung.

Günter Himstedt, Vorstandsvorsitzender der Leonberger Bausparkasse AG, für: DIE WELT

Rückschlag im Außenhandel

J. Sch. Paris

In Frankreich häufen sich die schlechten Nachrichten. Nicht nur der Preisanstieg und die Arbeitslosigkeit haben im April zugenommen, sondern auch das Außenhandelsdefizit, und zwar gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt auf immerhin 4,8 (2,6) Mrd. Franc. Während die Importe um 6,3 Prozent auf 78,3 Mrd. Franc (70) gestiegen waren, haben sich die Exporte nur um 3,3 Prozent auf 71,4 Mrd. Franc (70) erhöht. Der „Importboom“ ist (zum Teil) der Franco-Abwertung zuzuschreiben. Im Export haben die Unternehmer den Abwertungsvorteil weitgehend zur Aufbesserung ihrer Margen genutzt.

USA / Protektionistische Gesetzesvorlage passierte Kongreß - Reagan droht mit Veto

Kampfansage an die Handelspartner

SAD/dpa/VWD, Washington

Im amerikanischen Kongreß hat sich die protektionistische Stimmung Luft gemacht. In einer deutlichen Kampfansage an die Handelspartner Amerikas billigte das von der Opposition beherrschte Repräsentantenhaus mit großer Mehrheit eine Vorlage, die die amerikanische Wirtschaft vor Einfuhren aus anderen Ländern weitgehend schützen soll. Präsident Reagan ist entschieden gegen die in dem Gesetzesentwurf vorgesehenen Maßnahmen, konnte sich aber mit seinen Warnungen nicht durchsetzen.

Die angestrebten Gesetzesänderungen würden für die Handelspartner der USA einschneidende Folgen haben. Sie sehen unter anderem obligatorische Vergeltungsmaßnahmen gegen Länder vor, denen „unloyale Handelspraktiken“ vorgeworfen werden, sowie Maßnahmen der US-Regierung, um die von mehreren Ländern im Handel mit den USA erziel-

ten Überschüsse abzubauen. Danach müßten Länder mit „sehr hohen Handelsüberschüssen“ wie Japan (1985: 49,7 Milliarden Dollar), die Bundesrepublik (12,2) und Taiwan (13,1) diese über mehrere Jahre um jährlich zehn Prozent abbauen. Sonst drohten Lieferquoten und Strafzölle.

In dem Abstimmungsergebnis von 295 gegen 115 Stimmen schlägt sich die Enttäuschung der Abgeordneten nieder, daß es bisher nicht gelungen ist, das Handelsdefizit abzubauen. Es belief sich 1985 auf die Rekordsumme von 148,5 Milliarden Dollar.

Präsident Reagan warf den Befürwortern der protektionistischen Gesetzesvorlage vor, durchdrichtige politische Zwecke zu verfolgen. Er erklärte, das sei ein „Anti-Handelsgesetz“, das „die Welt in einen Handelskrieg stürzen könnte und die Beziehungen zu unseren Verbündeten und zu den Handelspartnern der freien Welt aushöhlen würde“. Die Vor-

schläge könnten dazu führen, daß die Wirtschaft in Amerika und in der Welt nicht weiter wechse, daß Millionen von amerikanischen Arbeitsplätzen in exportorientierten Wirtschaftszweigen zusätzlich verloren gingen.

Das nächste Wort hat der amerikanische Senat zu sprechen, in dem der Drang zu protektionistischen Maßnahmen bei weitem nicht so ausgeprägt ist wie im Repräsentantenhaus. Wann sich der Senat mit der Handelsvorlage befassen wird, ist noch offen. Sollte das über 450 Seiten umfassende Papier auch im republikanisch beherrschten Senat eine Mehrheit finden, wird Reagan, so hat das Weiße Haus bereits angekündigt, von seinem Vetorecht Gebrauch machen. Reagan hatte sich in den letzten Tagen unter dem Druck aus dem Kongreß gezwungen gesehen, von sich aus gegen angeblich „unfaire Handelspraktiken“ anderer Länder vorzugehen.

BÖRSENWOCHE

Die Durststrecke ist vorerst noch nicht überwunden

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Wird sich die Börse weiter erholen oder war der am Mittwoch einsetzende Kursanstieg nur eine kurze Zwischenphase? So fragte man sich noch gestern bei Geschäftseröffnung auf dem Parkett, und dabei schied sich die Geister. Die im Verlauf der Börsensitzung wieder abdrückenden Aktienkurse gaben dann für die recht große Schar der Skeptiker die Antwort: Die Durststrecke ist noch nicht ausgestanden.

Die Angst vor einer Wahlniederlage der Bürgerlichen in Niedersachsen ist das alles beherrschende Thema an der Börse. Wie werden ausländische Aktienbesitzer auf eine rot-grüne Mehrheit reagieren, die schließlich im Bundesrat Gesetzesvorhaben der Bundesregierung blockieren kann? Wird das ein Grund für Auslandsanleger sein, deutsche Aktien zu verkaufen und auch Kapital vom Rentenmarkt abzuziehen? Oder werden sie diese Landtagswahlen überhaupt nicht zur Kenntnis nehmen bzw. einen Regierungswechsel nicht so dramatisch beurteilen wie viele deutsche Börsianer? Das Rätselraten darüber wird erst am 16. Juni beendet sein. Bis dahin muß man sich wohl noch auf Unsicherheit einstellen.

Die Ungewißheit schlägt sich freilich nicht in größeren Aktienverkäufen nieder. Aber die Kurse gehen schon nach, wenn nicht genügend potentielle Anleger den Mut zum Kauf aufbringen. Wenn allerdings die

Nachfrage zunimmt, erweist sich der Markt sehr rasch als völlig leergefegt. Das hat sich am Mittwoch und Donnerstag gezeigt, als die Kurse vieler Spitzenwerte um fünf bis sieben Prozent hochsprangen.

Mit ähnlichen oder vielleicht sogar größeren Kurssprüngen muß man auch rechnen, wenn es SPD und Grüne in Niedersachsen nicht schaffen sollten oder wenn die vielfach befürchtete Reaktion auf deren Wahlsieg ausbleiben sollte. Bislang gibt es allerdings nur eine relativ kleine Schar institutioneller Anleger, die auf dem stark gedrückten Kursniveau auf eine solche Chance setzen, und deswegen war die Kurserholung nur von kurzer Dauer.

Immerhin hat sich aber der Aktienindex der WELT nach einem wochenlangen Rückgang in dieser Woche um gut zwei Prozent von 273,30 auf 279,25 Punkte befestigt. Und es gab eine Reihe von Papieren, die mit doppelt so hohen Gewinnen aufwarten wie zum Beispiel Siemens, die Farben-nachfolger, VW oder Commerzbank. Den Aktien exportstarker Unternehmen hat nicht zuletzt der Anstieg des Dollarkurses um gut 6,5 Pfennig auf knapp 2,28 Mark auf die Sprünge geholfen. Stars der Börse waren verschiedene Börsenneulinge wie Massa, die auf 411 DM (Emissionskurs 235 DM) kletterten und das jüngste Kind Escada, die auf 800 DM (Emissionskurs 500 DM) hochkatapultiert wurden.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Beirat billigt höheren Kohlepfennig

Bonn (A.G.) - Der Verstromungsbeirat hat gestern der vom Bundeswirtschaftsministerium vorgeschlagenen Erhöhung des sogenannten Kohlepfennigs von bisher 3,3 auf 4,5 Prozent mit Wirkung vom 1. Juni zugestimmt. Am höchsten belastet werden die Stromverbraucher im Saarland und in Nordrhein-Westfalen, wo die Ausgleichsabgabe von 3,8 auf 5,2 Prozent bzw. von 3,7 auf 5,1 Prozent angehoben wurde. Die formale Festsetzung der Abgabesätze für 1987 soll in Kürze erfolgen.

Sony weitet Produktion aus

Köln (dpa/VWD) - Der japanische Elektronikkonzern Sony will seine Produktion in Europa zügig ausbauen. Die Zahl der Beschäftigten soll in den europäischen Sony-Werken in den kommenden fünf Jahren von derzeit 6 000 auf 10 000 steigen, sagte der Chef der Sony Deutschland GmbH, Jack J. Schmuckli, gegenüber dpa/vwd. Vom gesamten Konzernumsatz in Höhe von 17,5 Mrd. DM (1984/85) entfielen derzeit bereits 3,1 Mrd. DM auf Europa.

Überschuß verringert

Washington (VWD) - Der Überschuß im gesamten Haushalt der US-Bundesregierung verringerte sich im April im Vorjahresvergleich auf 9,93 (11,39) Mrd. Dollar, teilte das Finanzministerium mit. Im März war ein Defizit von 30,14 Mrd. Dollar ausgewiesen worden. Damit ergab sich in den ersten sieben Monaten des Haushaltsjahres 1986 (Beginn 1. Oktober 1985) ein Defizit von 126,41 Mrd. Dollar.

Zeiss Ikon verlegt Sitz

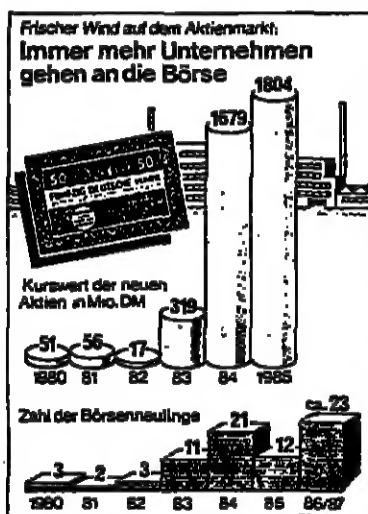
Berlin (dpa/VWD) - Bei einer Präsenz von 95,5 Prozent des Kapitals von 20 Mill. DM beschloß die Hauptversammlung der Zeiss Ikon AG (bisher Stuttgart) gestern in Berlin einstimmig die Verlegung des Gesellschaftssitzes von Stuttgart nach Berlin und Braunschweig. In Berlin befindet sich bereits der Verwaltungssitz, hier sind auch rund 1000 der 1450 Mitarbeiter tätig. Vorstandsmittglied Albert Rudert erwartet im Geschäftsjahr 1985/86 (30. September) erneut einen steigenden Umsatz, nachdem im vergangenen Geschäftsjahr bereits ein Plus von 9,2 Prozent auf 117,7 Mill. DM, davon 24,3 Prozent im Export, verzeichnet wurde.

Rekord-Erstattungen

Hamburg (dpa/VWD) - Für die deutschen Autofahrer wird 1986 aller Voraussicht nach ein Rekordjahr bei der Erstattung der Prämien zur Kfz-Haftpflichtversicherung. Die überwiegende Mehrheit der Versicherungsgesellschaften zahlt - gestützt nach der Anzahl der unfallfrei gefahrenen Jahre - dieses Jahr erheblich mehr Beiträge zurück als 1985. Hauptgrund ist nach Angaben der Unternehmen die Abnahme der Personenschäden.

Gegen Emmissionspraxis

Düsseldorf (Py.) - Die während der letzten Jahre geübte Praxis bei Neumissionen von Aktien hat die Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank eG (WGZ), Düsseldorf, geübt. Vor der Generalversammlung der Bank sagte Vorstandsmitglied Wer-



Immer mehr Unternehmen gehen an die Börse. Das Aktienangebot wird immer vielfältiger. Auch 1986/87 stehen wieder zahlreiche Neueinführungen vor der Tür. Eine der wichtigsten für das private Publikum dürfte die Privatisierung der VAG im Juni 1986 werden.

ner Thiemann, daß der Wettbewerb versuche, die genossenschaftliche Gruppe, die über eine gute Platzierungskraft verfüge, aus den Konsortien für Aktienneuemissionen fern zu halten. Als „besonderen Testfall“ betrachtet es Thiemann, wenn der Bund mit der VAG und der Deutschen Verkehrskreditbank an den Kapitalmarkt geht. „Wir würden es für unerträglich halten, wenn die genossenschaftlichen Institute nicht ihrer Platzierungskraft entsprechend in den Emissionskonsortien vertreten und angemessen mit Aktien versorgt würden.“

Platz drei bei Kernenergie

Luxemburg (dpa/VWD) - Nach der Sowjetunion und den USA ist Frankreich weltweit der drittgrößte zivile Nutzer von Kernenergie. Die USA betrie-ben Ende 1984 85 Reaktoren mit fast 69 000 Megawatt (MW) Gesamtleistung, die UdSSR 46 Kernkraftwerke mit fast 23 000 MW. In Frankreich waren zu diesem Zeitpunkt 41 Reaktoren in Betrieb, die aber mit einer Gesamtleistung von annähernd 33 000 MW die sowjetische nukleare Energiegewinnung weit übertrafen.

Besuch bei der Bundesbank

Frankfurt (dpa/VWD) - Horst Kaminsky, Präsident der Staatsbank der „DDR“, besuchte auf Einladung von Bundesbankpräsident Karl Otto Föhl gestern die Deutsche Bundesbank in Frankfurt. Ein Thema dürfte die Zulassung der Euroschecks in der DDR gewesen sein. Erst im vergangenen Jahr hatten sich beide Notenbanken über den Gebrauch von Kreditkarten geeinigt.

Indien bestellt Flugzeuge

New Delhi (dpa/VWD) - Die indische Marine wird in den nächsten Jahren mit insgesamt 26 DO-228-Flugzeugen des deutschen Luft- und Raumfahrtunternehmens Dornier GmbH, Friedrichshafen, ausgerüstet. Drei der Maschinen, die mit hochentwickelten Raketen zur Bekämpfung von Zielen am Boden ausgestattet werden sollen, will die Regierung nach Angaben der Nachrichtenagentur UNI vom Freitag direkt vom Hersteller kaufen, die restlichen sollen in Lizenz bei der indischen Hindustan Aeronautics Ltd. hergestellt werden.

STAHLWERKE BOCHUM / Exportgeschäft schwieriger

Wieder ein gutes Jahr

ERWIN SCHNEIDER, Bochum
Recht erfreulich hat sich im Gleichschritt mit der deutschen Stahlindustrie auch das Geschäftsjahr 1985 der Stahlwerke Bochum AG (SWB), Bochum, entwickelt. So stiegen bei verstärkten binnenwirtschaftlichen Wachstumskräften, die auch durch den schwieriger gewordenen Export - Restriktionen im Stahlverkauf nach USA und Dollar-Verfall - nicht negativ kompensiert wurden, Umsatz (plus 11 Prozent auf 635 Mill. DM), Absatz und Ertrag beträchtlich, schreibt der Vorstand im Geschäftsbericht. Für das laufende Jahr wird bei SWB eine ähnliche Entwicklung erwartet. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich auf 1986 (1980).

Der Organgewinn wurde noch einmal auf 13,4 (10,6) Mill. DM erhöht und wird an die Konzern Thyssen und Otto Wolff, denen paritätisch 97 Prozent des Aktienkapitals von umverändert 24,2 Mill. DM gehören, ausgeschüttet. Die Kleinaktionäre sollen inklusive Steuerzuschuss von 3,75 DM je 100-DM-Aktie eine Dividende von 10,42 DM erhalten (Hauptversammlung am 30. Juni).

Die Erträge aus der „Stahlzusage“ waren mit 10 (9,1) Mill. DM wieder die wichtigste Gewinnquelle. Wie im Vorjahr werden die Obergesellschaften die Stahlzusage auch 1986 mit 10 (8,3) Mill. DM als Eigenmittel zu Verfügung stellen. Die anderen Rücklagen sind danach mit 35 Mill. DM dotiert.

GELSENWASSER / Im fünften Jahr stabile Preise

Wasser selbst bei Dürre

Bm. Gelsenkirchen
Gelsenwasser, seit Jahrzehnten erfolgreich, legt auch für 1985 einen Abschluss vor, der ein Zertifikat für Solidität ist. Den Aktionären wird wieder eine Dividende von 6,50 Mark je 50 DM nom. auf 125 Mill. Mark Grundkapital angeboten (RV am 6. Juni). Einschließlich Steuergutschrift sind das 10,16 Mark und relativiert gegen den durchschnittlichen Börsenkurs eine Verzinsung von knapp sechs Prozent.

Aber auch der Gelsenwasser-Kunde wird den Abschluss als frohe Botschaft empfinden. Im fünften Jahr nun bleibt der Wasserpreis stabil. Daß er auch mengenmäßig bei Gelsenwasser auf der sicheren Seite liegt, kann ihm sein Unternehmen auf der Hauptversammlung berichten. Er war das herausragende wasserwirtschaftliche Ereignis 1985: die Fertigstellung der Talsperre Hahnen. Gelsenwasser verfügt mit den Gmelenschen Talsperren Hahnen und Hülken über eine Wasserreserve von 81,5 Mill. Kubikmeter. Das Unternehmen nennt diese Menge eine große Versorgungssicherheit auch für extreme Trockenjahre. Gelsenwasser versorgt zur Zeit über drei Millionen

Bürger mit Wasser, dem Gewerbe und Industrie.

Auch auf die Erfolge im Gasgeschäft ist der Vorstand unter Vorsitz von Benno Weimann stolz. Während die Wasserabgabe um 1,4 Prozent auf 286 Mill. Kubikmeter stieg, kam der Gasabsatz um 10,5 Prozent auf über 3,8 Mrd. kWh voran. 50 Kommunen mit rund 700 000 Bürgern werden mit Erdgas versorgt. Innerhalb von nur 13 Jahren kletterte Gelsen-Gas auf Platz sechs der Landesversorgung.

Investiert wurden bei der AG im Berichtsjahr 50 (45) Mill. DM bei Abschreibungen von 65 (49) Mill. DM. In der Gruppe belief sich der Investitionsaufwand auf 35 Mill. DM einschließlich 16 Mill. für den Ankauf von Anlagen im Zusammenhang mit einer wasserwirtschaftlichen Neuanordnung in Harn. Für 1986 ist ein Mitteleintrag von 70 Mill. DM vorgesehen. Aus dem Jahresüberschuss von 18,26 Mill. wurden wieder 2 Mill. in die Rücklage für Substanzhaltung eingestellt. Der Rest wird wieder ausgeschüttet. Der Umsatz erhöhte sich von 904 auf 909 Mill. DM. Da auch der Bruttoerlös die 200-DM-Marke erreichte, mußte Vorstandsvorsitz Benno Weimann: „Gelsenwasser ist beglückt“.

WESTLB / Im Auslandsgeschäft und Investmentbanking werden neue Akzente gesetzt

Mit DAL „aus dem Größten heraus“

HARALD POSNY, Düsseldorf
Nach 1985 werden die Eigentümer der Westdeutschen Landesbank (WestLB), Düsseldorf, wohl auch 1986 umruhig von einem Bein auf andere treten müssen, bevor sie Geld sehen. Deutschlands größtes öffentlich-rechtliches Kreditinstitut muß nach drei Jahren mit ordentlichen bis guten Betriebsergebnissen für 1985 feststellen, daß auch „das beste Teilbetriebsergebnis in der Geschichte des Hauses“ nichts für die Eigentümer (Land, Sparkassen- und Landschaftsverbände von Rheinland und Westfalen) übrig ließ.

Das Gesamtergebnis von 1,1 (1) Mrd. DM wird für die Risikoprämie im Kredit- und Beteiligungsgeschäft sowie für Niederwertabschreibungen auf Wertpapiere verbucht. Der größte Teil davon geht zu lasten der Deutschen Anleihe-Leasing (DAL) und auf Länderkassen, wobei die Arbeit eines ganzen Jahres zugunsten der DAL für Vorstandschef Friedel Neuber und seinen Vorstand ungenutzt frustrierend sein muß und vielleicht noch ist.

Neuber, der vor Jahresfrist glaubte, daß keine weiteren Mittel für die DAL-Sanierung nötig sein würden, mußte nach einmal 400 Mill. DM (insgesamt also 1 Mrd. DM) auf den Tisch legen. Sicher, er ist stolz, die schwierigen Aufbaumittel, aus eigener Kraft bewältigt zu haben, aber ob das Größte nun wirklich vorüber ist, das muß sich noch zeigen.

Anderserseits: die Ertragskraft der

Bank ist erheblich verstärkt, die Risikoprämie im Kreditgeschäft verbessert worden. Die Investitionen in den Ausbau des Geschäfts sollen die Bank in die Lage versetzen, „auch im außerordentlichen Bereich von ordentlichen Ergebnissen zu berichten“. Der Jahresüberschuss geht mit 30 (30) Mill. DM in die Rücklagen der in die Konzernrechnung einbezogenen Landeshauspartasse, mit 43 Mill. DM wird die Sonderrücklage des Landes vermindert.

WestLB 1985	1985	±%
Forderungen (Mill. DM)		
an Sparkassen	6 453	+ 1,5
an Banken	23 430	- 3,1
an Kunden	63 007	- 0,2
Festverzinsl. Wertpap.	11 554	+ 15,5
Beteiligungen	1 740	+ 15,2
Geldern von		
Sparkassen	12 214	+ 14,9
Banken	20 740	+ 1,4
Kunden	18 971	- 1,2
Begab. Schuldversch.	80 218	+ 0,3
Bilanzsumme	123 894	+ 1,0
Geschäftsergebnis	178 000	+ 1,3
Konzern-Bil.-Summe	143 109	+ 0,4
Zinsüberschuss	1 053	+ 4,9
Provisionsüberschuss	152	+ 2,2
Verwalt.-Aufwand	837	- 4,3
Betriebsergebnis	908	+ 0,4
Steuern	78	- 26,4
Jahresüberschuss	830	+ 14,3
Eigenkapital	3 940	+ 0,8
in % d. Bil.-Summe	2,9	(2,9)
in % d. Vertriebs	1,4	(1,5)
Liquide Mittel	13 656	- 13,7
in % d. Vertriebs	38,5	(33,1)

*) siml. Angaben einschl. Landeshauspartasse; *) einschl. Verwaltungs- u. Aufwandskosten; *) nur 1985 Geschäft ab. Handels-Zins- u. Provisionsüberschuss minus Personal- u. Sachaufwand sowie sonst. Steuern u. Abz. (ohne 90).

werden, Optionsrechte auf Aktien der Preussag zu gewähren. Das Grundkapital der Preussag AG soll bis zu 50 Mill. DM bedingt erhöht werden. Der 1985 ausgewiesene Bilanzgewinn von 65 (1984: 72) Mill. DM wird zur Auszahlung einer Dividende von 8 (8) DM auf das durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien um 1,6 Mill. DM erhöhte Grundkapital von 401,6 Mill. DM verwendet.

Colonie erhöht
Düsseldorf (Pv.) - Die Colonia Versicherung AG, Köln, schlägt der HV am 1. Juli vor, die Dividende für 1985 von 6 auf 8 DM je 50-DM-Aktie zu erhöhen. Bei einem unveränderten Grundkapital von 120 Mill. DM werden damit 14,4 (12) Mill. DM ausgeschüttet. Außerdem soll ein genehmigtes Kapital von 25 Mill. DM geschaffen werden. Eine Satzungsänderung soll sicherstellen, daß innerhalb der nächsten fünf Jahre das Grundkapital einmal oder mehrfach um bis zu 25 Mill. DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldanlage erhöht werden kann. Die HV soll auch unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre für bis zu 1 Mill. DM über die Ausgabe von Belegschaftsaktien entscheiden können. Die neuen Aktien können als Stamm-

aktien oder als auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Die Colonia Lebensversicherung AG schlägt der HV am 1. Juli vor, die Dividende von 5 auf 7 DM je 50-DM-Aktie zu erhöhen.

Wieder 18 Prozent
Essen (dpe/WVD) - Die Heinrich Industrie- und Handels-AG will aus dem Bilanzgewinn 1985 wieder eine Ausschüttung von 18 Prozent auf das Grundkapital von 15 Mill. DM vornehmen. Wie das ehemalige Bergbauunternehmen in Essen mitteilte, werden die Heinrich-Aktionäre mit einer Dividende von 16 Prozent (Vorjahr 14 Prozent) und einem Bonus von zwei (vier) Prozent bedient.

Vergleich bei Rawe-Rheda
Rheda-Wiedenbrück (hdt.) - Einen Vergleichsantrag beim zuständigen Amtsgericht stellt die Rawe-Rheda Bekleidungs-GmbH, Rheda-Wiedenbrück, die 1986 noch einen Umsatz von rund 65 Mill. DM erzielte und zuletzt 170 Mitarbeiter beschäftigte. Die Holding des Unternehmens, die Vereinigte Bekleidungswerke R + A Becker GmbH, Filderstadt, hatte bereits Antrag auf Liquidationsvergleich gestellt.

COMMERZBANK HV / Aufwärtstrend verstärkt

Kritik an der Dividende

INGE ADHAM, Frankfurt
Kritik mußte der Vorstand der Commerzbank in Frankfurts Alter Oper bei seiner Hauptversammlung eigentlich nur in einem Punkt einstecken: Zahlreiche Aktionäre bemängelten die nach ihrer Ansicht nicht ausreichende Dividendenerhöhung für das erfolgreiche Geschäftsjahr 1985. Sie hätten gerne mindestens eine Anhebung auf 8,50 DM - gezahlt werden 8 DM - gesehen. Die ebenfalls auftauchende Kritik an der verunglückten „Kapitalerhöhung“ konnte Vorstandsvorsitzender Walter Seipp freilich entkräften, denn die Emission zu 300 DM Ausgabekurs ist längst platziert und - so betonte Seipp - sie vergrößert durch eine Verbesserung des konzentrierten Bilanzkurses (das Verhältnis Gesamtkapital zu Grundkapital) auf 418 Prozent den Spielraum für eine Dividendenerhöhung. Und der wird für 1986 aller Wahrscheinlichkeit nach ohnehin größer sein als im guten vergangenen Jahr.

Denn die Aufwärtstrend bei der Commerzbank hat sich in diesem Jahr verstärkt. Der Zinsüberschuss lag nach Angaben von Seipp in den ersten vier Monaten mit 715 Mill. DM um acht Prozent über dem anteiligen Vorjahresbetrag (412). Noch stärker stieg mit 25 Prozent auf 333 Mill. DM der Provisionsüberschuss, so daß sich das Teilbetriebsergebnis bei nur mäßig gestiegenem Aufwand um 25,4 Prozent auf 304 Mill. DM erhöhte. Dank wieder hoher Eigenhandelsgewinne hat die Commerzbank nach den ersten vier Monaten dieses Jahres bereits das halbe Betriebsergebnis des Jahres 1985 in der Tasche. Denn das Gesamtsergebnis wuchs in den ersten vier Monaten sogar um etwas mehr als die Hälfte.

„Wir gehen in unserer Planung nicht nur von einer Fortsetzung der inneren Stärkung aus, sondern auch von einer höheren Eigenkapitalbedingung als die heute zum Beschluß anstehenden 8 DM“, unterstrich Seipp. Er wies ferner darauf hin, daß auch für 1985 die Anhebung des Ausschüttungssatzes um ein Drittel etwa parallel zum Anstieg des Konzernbetriebsergebnisses erfolgte. Zusätzlich zu den guten Geschäftsergebnissen in den ersten vier Monaten verbuchte

Nicht nur für die Bank, auch für die weitere konjunkturelle Entwicklung in der Bundesrepublik zeigte sich Seipp übrigens zuversichtlich. „Die stabilen wirtschaftlichen Verhältnisse, um die uns die ganze Welt beneidet, sprechen in meinen Augen dafür, mehr Gelassenheit und mehr Zuversicht zu zeigen“, erinnerte Seipp.

Mit großer Mehrheit folgte die Hauptversammlung, auf der gut die Hälfte des Grundkapitals vertreten war, allen Vorschlägen der Tagesordnung. Für die ausscheidenden Mitglieder Heinz Kriwet und Werner Rinke wurden Heinrich Weiss (SMS Schloemann-Siemag AG) und Wolfgang Tiemann (RWE) in den Aufsichtsrat gewählt.

NAMEN

Dr. Hans Günther Schömann, Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Vereinsbank, vollendet heute sein 65. Lebensjahr.
Jürgen Dierks, von 1987 bis 1973 stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der SKF Kupellagerfabriken GmbH, Schweinfurt, wurde am 23. Mai 75 Jahre.
Dr. Bernd W. Voss ist zum 1. Juni 1986 als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand der Dresdner Bank AG berufen worden und scheidet als persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Reuschel & Co., München aus. Nachfolger ist der bisherige Generalbevollmächtigte **Thomas Klingelbörner**. **Richard Schwarz** wurde Generalbevollmächtigte, **Ulrich Claus Mälder**, alleiniger Geschäftsführer der Badenia GmbH Steppdeckenfabrik, Friesenheim, Oberpfalz, feiert am 25. Mai seinen 60. Geburtstag.
Dr. Hans-Ludwig Bungert, wurde per 1. Mai 1986 vom bisher stellvertretenden zum ordentlichen Vorstandsmitglied bei der Münchener Hypothekbank e.G. bestellt.

FINANZANZEIGEN

GEHE Aktiengesellschaft
Wertpapier-Kenn-Nr. 598 800

Die Aktionäre der GEHE Aktiengesellschaft werden zu der ordentlichen Hauptversammlung unserer Gesellschaft am Mittwoch, dem 2. Juli 1986, 11 Uhr, eingeladen.

Die Hauptversammlung findet statt im Kurssaal Bad Cannstatt, Großer Saal, Königsplatz 1, 7000 Stuttgart 50.

Tagesordnung

- Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1985 mit dem Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn von DM 6 729 655,84 wie folgt zu verwenden:
 - Ausschüttung einer Dividende von DM 8,- je Aktie im Nennwert von DM 50,- = DM 6 480 000,-
 - Vortrag des Restbetrages von DM 249 655,84 auf neue Rechnung.
- Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1985.
- Wahl zum Aufsichtsrat.
- Beschlußfassung über die Schaffung eines genehmigten Kapitals und über Satzungsänderungen.
- Beschlußfassung über eine Änderung der Satzung zu § 2.
- Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 1986.

Die vollständige Bekanntmachung der Tagesordnung mit den Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 94 vom 24. Mai 1986 enthalten. Wir bitten, diese Bekanntmachung ferner die Einzelheiten über die Hinterlegung der Aktien zur Teilnahme an der Hauptversammlung zu entnehmen. Letzter Hinterlegungsantrag ist der 25. Juni 1986.

Stuttgart, im Mai 1986 Der Vorstand

Pfälzische Hypothekenbank
1886 - 1986
Aktiengesellschaft
An der Rheinschanze 1 · 6700 Ludwigshafen am Rhein · Telefon 0621/5997-0

100 Jahre

Wachstum vom 75. - 100. Geschäftsjahr

	1960	1985
Schuldverschreibungen	537,5	11.299,5
Langfristige Darlehen	515,5	11.568,3
Dividende + Bonus	7,- DM (14%)	15,- DM (30%)
Zuweisung zu den Rücklagen	1,3	16,0
Eigenkapital	23,1	266,0
Bilanzsumme	634,7	12.824,3

Die vollständige Bilanz mit GuV- und Verrechnungsrechnung wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

thügo

Wir laden hiermit unsere Aktionäre zu der am Freitag, dem 4. Juli 1986, 10.30 Uhr, im „Jagdsaal“ der Torgelstuben, Platz 6 (2. Stock), 8000 München 2, stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

- Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1985 mit den Berichten des Vorstands und des Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.
- Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands.
- Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Änderung der Firma in „Thügo Aktiengesellschaft“.
- Beschlußfassung über die Neueinteilung des Grundkapitals.
- Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals von 120.000.000 DM auf 150.000.000 DM gegen Bareinlagen.
- Beschlußfassung über die Verlängerung des genehmigten Kapitals von 20.000.000 DM.
- Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 1986

Hinterlegungsfrist: 26. Juni 1986

Hinterlegungsstellen neben Gesellschaftskasse:

Bayerische Landesbank	Dresdner Bank AG
Girozentrale	Bankhaus Maffei & Co. GmbH
Deutsche Bank AG	Merck, Finck & Co.
Deutsche Bank Berlin AG	Sal. Oppenheim Jr. & Cie.
Bank für Handel und Industrie AG	Trinkaus & Burkhardt
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG	Westdeutsche Landesbank Girozentrale
Bayerische Vereinsbank AG	Commerz-Credit-Bank AG
Berliner Commerzbank AG	Europartner
Commerzbank AG	Deutsche Bank Saar AG

- soweit vertreten - in: Berlin, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Köln, München, Saarbrücken.

Der volle Wortlaut der Einladung und Teilnahmebedingungen ist in Nr. 94 des Bundesanzeigers vom 24. Mai 1986 veröffentlicht.

München, 9. Mai 1986 Der Vorstand

THÜRINGER GAS AKTIENGESELLSCHAFT

Segeln kann jeder!

Natürlich beim DHH.

Deutscher Hochseesportverband „Hanso“ e.V., Postfach 13 20 32, 2000 Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 11 42 50

Bitte Jahresprospekt anfordern!

Keine einheitliche Tendenz am Aktienmarkt

Bei den Titeln der Großelche hat in den letzten Tagen befestigte Dollar stabilisierend gewirkt. Deshalb führten hier Wochenendzettelstellungen auch zu einem Kursrückgang. In den letzten Tagen trifft die Währung auch für Schiering zu, wo der Kurs in den letzten Tagen überdurchschnittlich angehalten worden ist. Siemens setzte am Wochenende einen Kursrückgang ein, weil sich die Währung unheimlich hat die Tendenz bei den Banken, die in der Mehrzahl unter Wochenendzettelstellungen zu leiden hatten. Beherrenswert hat sich am Wochenende bei Daimler zu kursrückläufigen Gewinnmitnahmen kam. Wenig Bewegung kam wie vor in den letzten Tagen. Die Währung konnte Linde mit einem weiteren Kursanstieg die Spitzenstellung unter festigen. Die Kuerhornung der Verengung wurde schließlich in der Nacht

der anhaltenden hertigen Kernengedebatte zum Stillstand.

Frankfurt: Massa erhöhten um 25 DM. Rheinecker verbessern sich um 2 DM und Monachia um 2 DM. Buderger steigen. Enka 20 DM zu. Fischings stocken um 14 DM. Cassella um 34 DM und Kronos um 30 DM auf.

Düsseldorf: Eichehof erhöhten sich um 2 DM. Gildemeister befestigen sich um 3 DM und Hagen Batterie um 9 DM. Hochief verloren 5 DM und Nino 6,50 DM. Hagen Batterie um 3 DM und Westag um 1,50 DM zu.

Hamburg: Beiersdorf verminderten um 10 DM. Phoenix Cummi verbessern sich um 3 DM. Je 1,50 DM. Bremer Vulkan um 1,50 DM. Bremer Vulkan zu. EREW hüben 1 DM etc. Holsten Brauerei gingen um 5 DM höher am dem Markt.

Berlin: Die Währung hat sich gegen ein Plus von 70 DM verzeichnet.

nen. Kempinski verbesserten sich um 9 DM, Orenstein um 6 DM und Dt. Hypobank Berlin um 5 DM. Rheinmetall St. mußten 15 DM und Berliner Bank 6 DM abgeben.

München: Aliger stockten um 10 DM auf. Audi um 10 DM und ARAG um 10 DM. Die Währung stieg sich um 3,50 DM und Süddeutsch um 5 DM. Nachgegeben haben Neue Baumwolle 10 um 10 DM und Agrob St. um 4 DM.

Stuttgart: Fuchs bewerten sich um 7,50 DM. Kofas stiegen um 10 DM. 10 DM gut. Stuttgarter Hofbräu St. verteuerten sich um 1 DM und die Vorzugsaktien um 1 DM. Boos verloren 40 DM.

Nachbörse: unheimlich:

WEL-Aktien: 277,25 (277,27)
REL-Umsatz: 4325 (4345)
Adressa-decline: 295 (145)

[illegible]

Sidonie Lambert
geb. Breuer

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante, die uns im Alter von 79 Jahren verlassen hat.

**Emmanuel Lambert
Rudolph und Françoise Lambert
Didier und Carole Huber geb. Lambert
Eric und Valerie Lalo geb. Lambert**

4005 Meerbusch 1, den 21. Mai 1986
Feldstraße 18

Die Beerdigung findet in Paris im engsten Familienkreise statt.

**Wir sorgen für die Gräber.
Wir betreuen die Angehörigen.
Wir arbeiten
für Versöhnung und Frieden.**





**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Werner-Hilpert-Straße 2 · 3500 Kassel
Postgiro Kontonummer 4300-603 Frankfurt/Main · BLZ 500 100 60**

Fortlaufende Notierungen und Umsätze.

[illegible]

VERSANDGESCHAFTE

SOMMERZEIT – KORBMÖBELZEIT
Korbessel Weide natur – wie zu Großmütters Zeiten



NUR DM 99,-
(frei Station des Empfängers – per Nachnahme)

CASA RUSTICA
Chromstr. 20 – 3004 Isarmingen 2 HB

Vorsorge gegen radioaktive Verseuchung

SCHUTZANZUG

mit Kapuze und Überziehschuh – mehrfach tragbar. Bietet selbst in Kernkraftwerken zusätzlichen Schutz vor direktem Kontakt bei radioaktiver Verseuchung. Komplettpreis DM 64,- inklusive Infomaterial. Größen: S, M und L. Versand nur gegen Euro-Scheck oder Vorkasse.

Handelskontakte Peter Schmitt,
Hermann-Böse-Straße 25, 2800 Bremen 1

SUPERBIOMIN

derzeit weltweit bestes Mineralienpräparat zur Revitalisierung des Menschen.
Preis per kg DM 25,- + 3,- DM für Porto & Verpackung.

Vorauszahlung per Scheck oder Bankeinweisung auf PSC-Kto.-Nr. 2503 09-004 beim
PSC/IA München erbeten.

Sollten Sie das Produkt noch nicht kennen, fordern Sie bitte Informationsan.

Dr. Schmitt, 89 07 07, Tel. 0 89 1 12 00

GARTENBANK massives Gußblei mit Holzlaternen - in Weiß oder Schwarz zum leichtesten Selbstaufbau

NUR DM 199,-
(frei Station des Empfängers - per Nachnahme)

CASA RUSTIKA
Chromstr. 20, 3004 Isernhagen 2 HB



thode ohne Entzugserscheinungen,
ohne Medikamente, keine
Nebenwirkung, Einwirkung in
kurzer Zeit. DM 17,- / Nach-
nahme-Gebühr.

E. GRAPE, Postfach 10 14 46
3500 Kassel 1

Familien-Wappen

Fürden Sie meine schriftl. Gratzkarte an:
Mantelberg, Niederhessen, 144, 4. Dienststr. 1
Tel.: 02 11 45 18 91

NEB OBI Schweizer Informationsgesellschaft!
Alles über: Milliardär in 12 Jahren, mit Pen-
sion über 1000,-, über 200.000.000,- DM,
Special-Travel, Bonitätsverbesserung,
New-Plan f. d. Halbes, Aktien für 15,00 DM,
Firmenspekulation, u. 1001 wt. Tips, Gratissi-
maler: Verlag Gratzkarte 10 10 55WHA

GRATISGRATISGRATIS

5000,-

EIGENEN VEREIN

Mit dem
zu Vermögen und Anerkennung,
Enorme Möglichkeiten auch für Sie!
Denk, Fakten u. Ideen erziehen Sie
durch unser spezielles Vernetzungs-
Gratissimo WVR bei zweigelt-mo-
natsverl., 1737 Reichthum 3.

**Eigenes Unternehmen
lohnt sich wieder**

Mit einem eigenen, internationalen Informationsnetzwerk können Sie mehr als das Doppelte ihrer Angebotskraft vergrößern. 4 Beispiele mit allen Zahlen, Fakten, Adressen, Tips und Tricks zum neuartigen Wirtschaftswachstum. Kostenlos Gratissimo! Die Geschäftsstelle, 1737 Reichthum 3.

**Geld verdienen
als Buchhändler**
Wir zeigen wie! Gratisinfo BV 50 anfordern.
PK-Vorlag - Ringstraße 3 - 7504 Weingarten

Info-Coupon

WASSERBETTEN

Nicht zu teuer als andere Betten
DER WOHLTUENDE GESUNDHEITSSCHLAF
Tragen Sie Ihre Wahl auf diesen Form. zurück
A J. Garantie

Günstig - Video-Termin

U. Verkauft, Angebot einzuziehen bei:
Vernand für Video, Bernd Hoffmann,
Amstetter-Steile-Str. 26a,
4909 Hildes, Tel. 05 71 / 58 94 78

Der Ideenmarkt!
 800 Neuesten - Ideen - Erfindungen

TRESORE schützen

ROULETTE-GERÄTE
Verprechen Sie alle „Café- und TEST“-
Leser wissen unser Profitieren Sie
von vorurteilen und Vorurteilen
ist in keiner Spielbank erhältlich!
Preis 22,- aus Grundstück auf Pl. 36 64,
Postfach 708, 3230 Göttingen.

2022 Bau Salzungen, Tel. 036 22 76 91 90

Sonnen-
partner **Strandkörbe**
Lieferung bundesweit, Prospekt gratis.
Die Schatztruhe - Postfach 120185
4800 Bielefeld 12 - Tel. 05 21 - 40 35 43

Die
exklusive
Wellenlinie
mit

über
Tausenden
Varianten

DELTA-FAN
Ahrensburgerstr. 138, Post. 700 486
2000 Hamburg 70, Tel. 040-66 09 74

DIREKT VON USA

**BIS ZU 60% DISCOUNT FÜR HARD-
WARE UND SOFTWARE: IBM, ITT,
HP, Apple, Atari, Commodore usw.**
Schreiben Sie, was Sie benötigen, wir
können alles liefern. Computertechnik
von der 8-Bit- bis zur 32-Bit-Generation.
N-Ocean Blvd. 118, Ft. Lauderdale,
FL 33308 USA.

Wo Oberhemden

generell passen, herrlich weich und besonders angenehm zu tragen. Das Feinleinen DM 49,- kostet, wird keine Lockpässe und keine Lachsfäden, 64 Größen, Armreitingen und Weste. **Größe: 48-50, 50-52, 52-54, 54-56, 56-58, 58-60, 60-62, 62-64, 64-66, 66-68, 68-70, 70-72, 72-74, 74-76, 76-78, 78-80, 80-82, 82-84, 84-86, 86-88, 88-90, 90-92, 92-94, 94-96, 96-98, 98-100, 100-102, 102-104, 104-106, 106-108, 108-110, 110-112, 112-114, 114-116, 116-118, 118-120, 120-122, 122-124, 124-126, 126-128, 128-130, 130-132, 132-134, 134-136, 136-138, 138-140, 140-142, 142-144, 144-146, 146-148, 148-150, 150-152, 152-154, 154-156, 156-158, 158-160, 160-162, 162-164, 164-166, 166-168, 168-170, 170-172, 172-174, 174-176, 176-178, 178-180, 180-182, 182-184, 184-186, 186-188, 188-190, 190-192, 192-194, 194-196, 196-198, 198-200, 200-202, 202-204, 204-206, 206-208, 208-210, 210-212, 212-214, 214-216, 216-218, 218-220, 220-222, 222-224, 224-226, 226-228, 228-230, 230-232, 232-234, 234-236, 236-238, 238-240, 240-242, 242-244, 244-246, 246-248, 248-250, 250-252, 252-254, 254-256, 256-258, 258-260, 260-262, 262-264, 264-266, 266-268, 268-270, 270-272, 272-274, 274-276, 276-278, 278-280, 280-282, 282-284, 284-286, 286-288, 288-290, 290-292, 292-294, 294-296, 296-298, 298-300, 300-302, 302-304, 304-306, 306-308, 308-310, 310-312, 312-314, 314-316, 316-318, 318-320, 320-322, 322-324, 324-326, 326-328, 328-330, 330-332, 332-334, 334-336, 336-338, 338-340, 340-342, 342-344, 344-346, 346-348, 348-350, 350-352, 352-354, 354-356, 356-358, 358-360, 360-362, 362-364, 364-366, 366-368, 368-370, 370-372, 372-374, 374-376, 376-378, 378-380, 380-382, 382-384, 384-386, 386-388, 388-390, 390-392, 392-394, 394-396, 396-398, 398-400, 400-402, 402-404, 404-406, 406-408, 408-410, 410-412, 412-414, 414-416, 416-418, 418-420, 420-422, 422-424, 424-426, 426-428, 428-430, 430-432, 432-434, 434-436, 436-438, 438-440, 440-442, 442-444, 444-446, 446-448, 448-450, 450-452, 452-454, 454-456, 456-458, 458-460, 460-462, 462-464, 464-466, 466-468, 468-470, 470-472, 472-474, 474-476, 476-478, 478-480, 480-482, 482-484, 484-486, 486-488, 488-490, 490-492, 492-494, 494-496, 496-498, 498-500, 500-502, 502-504, 504-506, 506-508, 508-510, 510-512, 512-514, 514-516, 516-518, 518-520, 520-522, 522-524, 524-526, 526-528, 528-530, 530-532, 532-534, 534-536, 536-538, 538-540, 540-542, 542-544, 544-546, 546-548, 548-550, 550-552, 552-554, 554-556, 556-558, 558-560, 560-562, 562-564, 564-566, 566-568, 568-570, 570-572, 572-574, 574-576, 576-578, 578-580, 580-582, 582-584, 584-586, 586-588, 588-590, 590-592, 592-594, 594-596, 596-598, 598-600, 600-602, 602-604, 604-606, 606-608, 608-610, 610-612, 612-614, 614-616, 616-618, 618-620, 620-622, 622-624, 624-626, 626-628, 628-630, 630-632, 632-634, 634-636, 636-638, 638-640, 640-642, 642-644, 644-646, 646-648, 648-650, 650-652, 652-654, 654-656, 656-658, 658-660, 660-662, 662-664, 664-666, 666-668, 668-670, 670-672, 672-674, 674-676, 676-678, 678-680, 680-682, 682-684, 684-686, 686-688, 688-690, 690-692, 692-694, 694-696, 696-698, 698-700, 700-702, 702-704, 704-706, 706-708, 708-710, 710-712, 712-714, 714-716, 716-718, 718-720, 720-722, 722-724, 724-726, 726-728, 728-730, 730-732, 732-734, 734-736, 736-738, 738-740, 740-742, 742-744, 744-746, 746-748, 748-750, 750-752, 752-754, 754-756, 756-758, 758-760, 760-762, 762-764, 764-766, 766-768, 768-770, 770-772, 772-774, 774-776, 776-778, 778-780, 780-782, 782-784, 784-786, 786-788, 788-790, 790-792, 792-794, 794-796, 796-798, 798-800, 800-802, 802-804, 804-806, 806-808, 808-810, 810-812, 812-814, 814-816, 816-818, 818-820, 820-822, 822-824, 824-826, 826-828, 828-830, 830-832, 832-834, 834-836, 836-838, 838-840, 840-842, 842-844, 844-846, 846-848, 848-850, 850-852, 852-854, 854-856, 856-858, 858-860, 860-862, 862-864, 864-866, 866-868, 868-870, 870-872, 872-874, 874-876, 876-878, 878-880, 880-882, 882-884, 884-886, 886-888, 888-890, 890-892, 892-894, 894-896, 896-898, 898-900, 900-902, 902-904, 904-906, 906-908, 908-910, 910-912, 912-914, 914-916, 916-918, 918-920, 920-922, 922-924, 924-926, 926-928, 928-930, 930-932, 932-934, 934-936, 936-938, 938-940, 940-942, 942-944, 944-946, 946-948, 948-950, 950-952, 952-954,**

Das Beste vom Besten

Unser milder Schinken
chemiefrei gewaschen
schwach gesalzen
buchenhaut geräuchert
Probe 250 g = 9,50 DM
ab 1. Mai 88. Schenk voraus

**DECKEN-
VENTILATOREN**

von DM 129,-
bis DM 229,-

MODELL
Mantelventilator
2000 Watt 1 W
2000 Watt 1 W
2000 Watt 1 W

Bartelzoo, Sirachsberg
3118 Bad Bevensen
Tel. 0 58 21 / 4 12 30 + 78 06
FS 9 1 381

baumil
Schwefelwä-
Resale

Einbau-, Schrank- und
Einbauelemente
individuell,
formschön und
nachlieferbar
für jeden Baum.

FUKUOKA PHOTOVERSAND

Kostenlos anfordern: KUCHIKI-LAT WE68.
das ultimative Foto-Film-Video-Com
zuunter-Preisliste mit rund 6000 Artikeln zu
steigen! Preislisten gratis anfordern!
WVZ - Fachtrieb 192 - 8700 Würzburg 71
Tel. (0930) 130 01

brennt • 2800 Bremen 1
Kirchbachstraße 186/IV

**GLAUBE HAARE –
NEIN DANKE!**

...der Frisur
...heraus-
...der Service
...der Frisur

Maßhemden
individuell, saubere Verarbeitung,
präzisionsgenaue Ausführung
Ca. 100 Größen-Körper, Manschetten,
Ärmelbündel und Schnitt nach Ihren
Wünschen
Sicht-Mustermappe mit lärensicchem
Mal-Anleiten sofort anfordern

H. W. Schulze 4904 Enger Westf.
Tel. 0 52 24 / 24 36, Postfach 3 64 01.

PERSONALSTYL GUTZ
Wir fertigen nach Ihren Maßen Damen- und Herren-
Garderobe aus Ihren oder unseren internationalen
Stoffen für jede Größe.
Probierst dupt: Hosen oder Rock ab DM 99,-.
Stoffwechsel bitte anfordern.
4768 Krefeld, Sternstraße 18
Tel. 0 21 51 / 2 49 85

POKALE Geheimtip!
feine Ehrenpreise offer Art, Gravuren
... in bester Qualität

 **cup shop** 7443 Fichtenhaus 2
Tel. 071 23 / 3031

Einzig vom Deutschlands größten Pokalversandern, 1. u. 2. seit
30 Jahren! Schnellste Lieferung per Post. Große Aus-
wahl an verschiedensten Pokalen, Schäl- u. Festspannungspokal. So
sagen sich wir: Pokalversand, Schäl- u. Festspannungspokal.
Sag. Wir sind ...

STARK IN JEDEM SPORT

TRESCORE

alle Sicherheitsstufen neu / gebraucht
Prospekte kostenlos OCHSEL
SICHERHEITSSYSTEME Wulfshofstraße 18
4600 Dortmund 78 ☎ (0231) 6 54 80

CHAMPAGNE 1- CRU
Direkt vom Winzer bei Epernay, frei
Haus. Nettopzahlung bei Lieferung.
UNTER DM 20,-
France-Vin, 3370 Sessen, Postf. 22


Strandkörbe
DM 906,30 ab Fabrik,
Flensburger Strandkorbfabrik,
Postfach 15 48, 2390 Flensburg.
Tel. 04 61 / 2 48 67

RÜCKEN? 

POTENZ bis ins hohe Alter
Hilfe ohne Pillen. Neu in Europa!
Verblüffende Erfolge. Prosp. -80 DM.
Perseus, 8 München. 82, Askariplatz 7/3

Dieter Wanders, Europas bekannter
Hellseher
Anmeld. KBin (02 21) 24 43 63

ENDLICH die richtigen Socken!
Beste Schurwollqualität und trotzdem enorm haltbar und waschmaschinenfest. Riesenauswahl! (280 Uni-Möglichkeiten in 12 versch. Größen von Schuhgr. 35-53). Auch ohne Gummi! Günstige Preise, weil vom Hersteller direkt zum Verbraucher.

Nutzen auch Sie diesen modernen und vernünftigen Vertriebsweg:
Frei Prospekt anfordern bei:
 **WEISSBACH**

[illegible]

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1,509; Mark 1,651; Zisch 1,301; D.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.									
Geldf. Rendite										11.01.81										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,04.										Punkt 0,04; Pfund 0,04; Pfund 0,0									

Inlandszertifikate										Optionshandel										WELT-Aktien-Indizes										Devisenmärkte									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chicago: 146,88 (146,87); Baltimore: 102,20 (100,17);										In einem blauen November haben Anleger seinen Wochen-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Chenoweth: 762,64 (762,63); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										Tendenz aus den Vorlesungen und veränderte ein Tagesge-									
Geldf. Rendite										11.01.81										Kernkraft: 102,20 (100,17); Maschinenbau: 102,20 (100,17);										von 2,25. Dieser Anstieg war zu Beginn der europäischen									
Geldf. Rendite										11.01.81										Währungs- und Währungs- 17,7 (17,74);										Märkte zunächst eine Abschwächung von 2,24 bis 2,54									
Geldf. Rendite										11.01.81										veranlassung. Zu Geschäftsschluss pendelte der Kurs										auf 105,10 Prozent der Londoner Geschäftsschluss-									
Geldf. Rendite										11.01.81										nachdem das Britische Pfund mit einem Tagesverlust von 0,8										Pfennig auf 1,40. Die Holländische Gulden profitierte weiter									
Geldf. Rendite										11.01.81										vom Ausstieg der Portenwährungs- und letzte 10 Pfennig										auf 114,45. US-Dollar in Amsterdam: 1,545; British 1,509,									
Geldf. Rendite										11.01.81										Pfund 2,54; Pfund 1																			

Hamburg rechnet sich – auch für Sie

Hamburgs Unternehmer wissen, daß ihre Stadt neben den anerkannten Vorzügen einer Handels- und Industriemetropole auch eine wachstumsorientierte Wirtschaftsförderung anbietet. Dazu gehören

- erschlossene Gewerbegebiete und Industriegrundstücke für jeden Bedarf
- branchen- und produktspezifische

● Existenzgründungsprogramme

● unkomplizierte und zügige Beschaffung von Risikokapital für innovative Unternehmen

● Bereitstellung von Ausfallbürgschaften

Rufen Sie uns bitte an.

040/22 70 190



HWF

**Hamburgische Gesellschaft für
Wirtschaftsförderung mbH**

Hamburger Straße 11
D-2000 Hamburg 76
Telex 2 165 210 hwf d

HWF Wir bringen Sie ins Geschäft

Fernschreiber

und Verkauf, Scaard von Heyden,
2000 Hamburg 60, Westcastr. 6
Tel. 0 40 / 27 63 84, Fax 2 12 298

Importe Diamanten G36 V 2

1-136 Top-Kristall, ST
1-255 Top-Kristall, P1
1-254 Top-Messalin P1

Alle Diamanten mit DDI-Experten.
Tel. 0 52 44 / 20 51

GEIGERZÄHLER

Messen Sie Radioaktivität
jetzt selbst.

Information und Bestellung:
Gamma-Vox, Alexander Wenzel
Techn. Neuhelms
Riedstr. 5, 6365 Neuborn 5
Telefon 0 69 67 / 77 82

**Zu jeder Anschrift
gehört die Postleitzahl**

Renten wieder uneinheitlich

Am Rentenmarkt konnte sich zum Wechselschritt noch keine eindeutige Tendenz herausbilden. Die Diskussionslage über die weitere Entwicklung in der Bundesrepublik sowie das Anstreben nach einer Konvergenz zwischen dem Ausland und dem Inland spiegeln sich in den öffentlichen Anleihen wider. Zwischen 0,30 und 0,50 Prozentpunkten. Am Pfandbriefmarkt haben sich die vorübergehend angestiegenen höheren Notierungen später im Markt kaum durchsetzen. Das Renditeniveau hat sich kaum verändert. Ähnliches gilt für die DM-Auslandanleihen.

Bundesanleihen

17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Wodka wg. Tschernobyl

A.W. - Unerwartete Folge des Tschernobyl-Unfalls: In der Sowjetunion ist der Alkoholkonsum sprunghaft angestiegen. Viele Wodka-Brennereien, die ihren Tagesausstoß nach Gorbatschows Machtantritt erheblich einschränken mußten, arbeiten wieder auf Hochtouren, und zwar mit ausdrücklicher Zustimmung der regionalen Parteisekretariate. Und sogar Bäckereien verkaufen jetzt in Kiew und einigen anderen Städten Schnaps. Begründung: Alkohol sei gut gegen Radioaktivität, ein herabgesetztes Quantum Wodka täglich schütze am besten gegen schädliche Strahleneinwirkung.

Wer die Mär aufgebracht hat, weiß niemand zu sagen, fest steht nur, daß es für unzählige Sowjetbürger eine ausgesprochen frohe Botschaft war. Alle diejenigen, die nun in regelmäßigen Abständen wieder ihre „Hundert Gramm“ hinter die Binde kippen, haben eine wunderbare Begründung dafür. Es dient der Volksgesundheit! Schon sieht sich die Moskauer Regierung veranlaßt, in offiziellen Verlautbarungen Gegenpropaganda zu machen. „Alkohol unter Einwirkung von Strahlung“, so heißt es, habe doppelt verhängnisvolle Wirkungen.

Aber ob nun schutzbringend oder doppelt verhängnisvoll – „ein guter Grund zum Trinken findet sich immer“, sagt schon das russische Sprichwort. Und die Stimmung unter den Wodkafreunden in Kiew und Moskau läßt sich wohl am besten so beschreiben: „Wenn die da oben im nichternen Zustand nicht in der Lage sind, eine solche Katastrophe wie die Reaktorexplosion von Tschernobyl zu verhindern, wie können sie sich dann anmaßen, uns in Sachen Alkohol Vorschriften machen zu wollen!“

Damit gewinnt die machtvolle Wende zu den Trinkstitten der Vorgorbatschow-Zeit fast den Charakter eines Plebiszits. Das öffentliche Verhalten läuft trotzkend in die alten Gleise zurück, da sich die neuen als Weg ins Verhängnis entpuppt haben. „Lieber richtig betrunken als falsch bestraft!“ – so ein Spruch läßt sich gar nicht so leicht widerlegen.

Ein unbekannter Mäzen machte es möglich: Die „Royal Shakespeare Company“ erhielt in Stratford ein Theater im historischen Stil

In der Apsis ein Altar für die Bühnengötter

Es war im Jahre 1981, daß ein eingefleischter Theater- und Shakespeare-Fan in Stratford-upon-Avon das Modell eines Theaterbaus aus der Shakespeare-Zeit sah und daß ihn das auf den Gedanken brachte (der Mann war reich), der in Stratford residierenden „Royal Shakespeare Company“ (RSC) den Nachbau eines solchen Theaters zum Geschenk zu machen. Damit wurde nun endlich der alte Wunschtraum der „Shakespeare Players“ wahr, in des Dichters Geburtsstadt in einem „Originaltheater“ spielen zu dürfen. Das Geld fing an zu fließen, das Baugerüst wurde aufgezogen – und jetzt wurde Englands interessantester Theaterneubau der Nachkriegszeit feierlich eröffnet. Die Baukosten bleiben so geheim wie der Name des Wohltäters – die einzigen Bedingungen, die dieser „deus ex machina“ gestellt hatte.

Das Theater wird den Namen „Swan Theatre“ tragen, zu Ehren von Shakespeare natürlich, den man bekanntlich den „Schwan von Avon“ nennt. Es ist keine bloße museale Rekonstruktion. Mein Auftrag war, einen Bühnenraum für Stücke des elisabethanischen und jakobitischen Zeitalters zu konzipieren. Und das innerhalb vorgegebener Außenmaße, sagt Architekt Michael Reardon im Gespräch mit der WELT.

Das „Swan“ ist buchstäblich ein „Theater im Theater“, der Rückseite des Shakespeare-Gedächtnistheaters sowohl angefügt wie eingefügt. Reardon setzte sein hülsenförmiges Gelertheater nämlich in die apsidale Apsis des bestehenden Hauses, der beim großen Brand 1926 von dem neugotisch-viktorianischen ersten Gedächtnistheater aus dem Jahr 1879 übriggeblieben war; diesen Teil des ursprünglichen Auditoriums hatte Elisabeth Scott bei ihrem nichternen Neubau 1932 unangefast gelassen. Er diente als Probebühne.

In diese Apsis also mußte „nur“ ein historisierender Kern hineingebaut werden. Der nun erweist sich als eine ingeniöse Nachschöpfung eines Theaters aus dem 17. Jahrhundert, der den Bedürfnissen unserer Zeit entgegenkommt. Die drei vertikalen Galerie-Stockwerke mit ihren logenartig gegliederten Sitzgruppen geben dem Raum eine Intimität, wie sie moderne Bühnen nicht mehr kennen.



Statt Guckkastenbühne Gelertheater nach elisabethanischer Art: Blick in das neue „Swan Theatre“ der „Royal Shakespeare Company“ in Stratford-upon-Avon

FOTO: NICHOLAS SARGENT

Visuell dominiert die naturfarbene, hellenische, helle kanadische Fichte, die dem Raum Wärme gibt.

Statt der gewohnten Guckkastenbühne, die die Handlung wie in einem Bildrahmen faßt, springt die Bühne hier, wie ein Laufsteg, auf der Längsachse mitten ins Auditorium hinein, so daß es keinen Vorhang mehr gibt. Ebenfalls gibt es einen Schürboden. Ein Bühnenbild erbringt sich. Leicht bewegliche Requisiten – wie bei der Eröffnung mit John Fletchers „The Two Noble Kinsmen“ – genügen.

Shakespeare und seine Rivalen mußten stets als ein Schauspiel umgebenes Perspektivkontinuum sehen. Sie steigen ganz unentwöhnt die Anforderungen an Gestik und Mimik der Schauspieler. Der dramatische Dialog wird, weit mehr als bei der Guckkastenbühne, als „Raumklang“ erfahren.

Architekt Reardon, der sich mit der Restaurierung von Häusern des 17. Jahrhunderts und der Kathedrale von Birmingham einen Namen gemacht hat, hielt sich strikt an die Erkenntnis, daß das Shakespeare-Theater baulich von der englischen Predigtkirche abstammt, die den Blick nicht auf ein visuelles Mysterium im Chor lenkte, sondern sich auf „Theater des Wortes“ enthielt, wobei der Akustik des Predigtraums mit seinen Emporen größte Bedeutung zukam. „Ich ließ mich von Kirchen in Amsterdam und Birmingham anregen, wo der Altar in der Mitte stand. Mich interessierte auch die Wiederherstel-

lung des Teatro Farnese in Parma nach dem Krieg, dessen Auditorium durch die Verwendung von Holz gleichsam einen Rahmen erhielt.“

Nach dem Premierenabend spielte eine Jazzband im neuen „Swan“. Ihre Geigen waren ein staunenerregender Test der Akustik. Reardon verriet, daß über kurz oder lang die Oper hereingelassen werden müsse, die schon neugierig angeklopft habe.

Trevor Nunn, zusammen mit Terry Hands künstlerischer Direktor der RSC, über das neue Theater: „Jetzt können wir uns mit Shakespeare im Kontext auseinandersetzen, mit Auführungen von selten oder nie gespielten Werken seiner Zeitgenossen, von Stücken, die ihn beeinflussten und die er beeinflusste, und von Stücken, bei denen er die Hand im Spiel gehabt haben könnte.“ Im „Swan“ sollen also vor allem Stücke von 1570 bis 1750 aufgeführt werden, freilich nicht als Demonstrationsobjekte der Theaterwissenschaft. „Im Mit-

telpunkt steht das Bemühen um Mittel und Wege, die Stücke einem modernen Publikum zu erschließen“, betont Nunn.

In dieser Spielzeit folgen auf Ben Jonsons „Every Man In His Humour“ von Aphra Behn „The Rover“ und von Thomas Heywood „The Fair Maid of the West“. Der Fundus an Texten ist enorm. Er reicht von elisabethanischen „Thrillern“ bis zu reiferen Rache- und Tragödien, vom hohen Ton zum heiteren Spiel. Sie stammen von so begabten Bühnendichtern wie Shakespeares Vorgänger Christopher Marlowe, seinem Rivalen John Webster, von Marston und Massinger, von Drayton und Dekker, um nur ganz wenige neben Ben Jonson, Englands zweitgrößtem, aber vernachlässigten Dramatiker zu nennen. Regisseur John Barton möchte endlich auch einmal einen Shakespeare „im elisabethanischen Originaldialekt“ bieten, wie ihn die Phonetiker schon längst penibel erschlossen haben.

Es sind Stücke, die man im großen Haus in Stratford nicht geben will, in dem ein internationales Publikum „seiner“ Shakespeare erwartet. Mit seinen 1500 Plätzen ist es für den eher intimen Charakter der ins Auge gefaßten Stücke ohnehin zu groß. Und das zweite Haus in Stratford, „The Other Place“, ein paar Schritte am Ufer des Avon entfernt, ist mit seinen 120 Plätzen gar zu klein und soll der Truppe weiterhin als Forum für die Arbeit am modernen Theater dienen. Mit 440 Plätzen hat das „Swan“ – Nunn zufolge – „die richtige Größe und Form“.

Im Barbican-Centre in Londons City kann man im großen Theater mit seinen 1100 Plätzen mit Phasenverschiebung die großen Shakespeare-Inszenierungen aus Stratford sehen. Die Shakespeare Players bieten dort im kleinen Theater „The Pit“ so gutes modernes Theater, daß die 150 bis 200 Plätze oft Wochen vorher ausverkauft sind.

Und die laufenden Kosten des neuen, fünften Theaters der Truppe? „Keine Aufstockung der Subvention“, versichert man. Wurden bisher vier Bühnen mit 50 bis 60 Schauspielern bespielt, so sollen nun zehn Mimen hinzukommen, das ist alles. Shakespeare macht's möglich.

SIGFRIED HELM

JOURNAL

Größter P.E.N.-Kongreß auf deutschem Boden

M. N. Hamburg. „Zeitgeschichte im Spiegel zeitgenössischer Literatur“ – unter diesem Thema tagt der 49. Internationale P.E.N.-Kongreß in Hamburg. Mit 59 P.E.N.-Zentren vertreten, ist dieser Kongreß der größte in der Geschichte dieser Schriftstellervereinigung, gleichzeitig auch der letzte in diesem Jahrhundert auf deutschem Boden. Vom 22. bis 27. Juni werden neben öffentlichen literarischen Sitzungen erstmals rund 100 Lesungen zweisprachig stattfinden. Jeder Autor wird in seiner Sprache sein Werk lesen können, das von einem deutschen P.E.N.-Mitglied übersetzt wird.

Internationales Symposium über Martin Heidegger

DW. Trier. Der Beirat der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung veranstaltet anlässlich des zehnten Todestages von Martin Heidegger in Trier am 23. Juni ein Symposium unter Leitung des Präsidenten der Gesellschaft, E. W. Orth (Uni Trier), über das Thema „Martin Heidegger – 10 Jahre nach seinem Tod“. Unter Beteiligung führender Heidegger-Forscher, darunter H. G. Gadamer (Heidelberg), W. Marx (Freiburg), O. Pöggeler (Bochum), C. F. Gethmann (Essen), J. J. Kockelmans (Penn State), G. Nicholson (Toronto) und S. Lisse (Lübeck), wird die neuere Wirkungsgeschichte der Philosophie Heideggers zur Diskussion gestellt.

NRW unterstützt Bildkauf mit 500 000 Mark

inw. Münster. Das Land Nordrhein-Westfalen wird den Kauf des Bildes „Sonnenweg“ (1913) von August Macke mit einem Zuschuß von 500 000 Mark unterstützen. Wie Kultusminister Hans Schiewer (SPD) erklärte, habe die Landesregierung bisher noch nie eine so hohe Summe für den Erwerb eines Bildes aufgewendet. Das seit zehn Jahren als Privatbesitz in der Westfälischen Landesmuseum Münster ausgestellte Bild wird etwa eine Million Mark kosten. Zum 100. Geburtstag des Künstlers 1987 stellt das Museum eine große Macke-Retrospektive zusammen.

Internationale Buchmesse für Genf in der Planung

AP. Genf. In Genf soll jährlich eine „Internationale Messe für Buch und Presse“ stattfinden. Die erste Messe ist für den 13. bis 17. Mai 1987 in den Ausstellungshallen des Genfer Palastes geplant. Nach dem Konzept der Veranstalter soll sie sich als „eine der größten Zeitschriften- und Buchhandlungen der Welt“ präsentieren. Die Messe soll alljährlich im Frühjahr stattfinden.

Tausend Musiker zum Jazz-Festival in Kanada

AFF. Montreal. Tausend Musiker aus rund 20 Ländern werden vom 27. Juni bis zum 4. Juli zum internationalen Jazz-Festival in Montreal erwartet. Bei dem zum siebten Mal organisierten Treffen werden täglich 25 Konzerte stattfinden. Die Organisatoren rechnen mit 500 000 Zuschauern. Woody Herman, Dizzy Gillespie, Benny Carter, Gerry Mulligan, Chick Corea, Herbie Hancock und Stanley Clarke zählen zu den Stars des Festivals.

Die Nibelungen in Bild und Buch

DW. Passau. Als blonden Recken sahen ihn die meisten, aber andere zeichneten ihn als eher feminine Frau. Diese unterschiedlichen Bilder, die sich Künstler von Siegfried und den anderen Figuren der Nibelungensage machten, sind in der Ausstellung „Das Nibelungen-Lied in der Antike bis zur Gegenwart“ in der Staatlichen Bibliothek Passau zu sehen. Das beginnt bei den frühen Handschriften und endet bei den „Götterdämmerung“ des „Neuen Wilden“ Salomé. Die Ausstellung dauert bis 12. Juni, der Katalog kostet 11,80 Mark, im Buchhandel 15 Mark.

Sir Peter oder Kein Platz für Tiere

dpa, Baltimore. Mehr als 40 Jahre nach seinem Erscheinen ist George Orwell's „Animal Farm“ (Farm der Tiere), eine Satire auf die Diktatur, für den Ostblock immer noch ein Stein des Anstoßes. Der britische Regisseur und Theaterdirektor Sir Peter Hall hatte eine Produktion des Stücks seines Londoner National Theatre zum Festival des Theaters der Nationen im Juni im amerikanischen Baltimore bringen wollen. Ihm wurde jedoch von der Festival-Leitung bedeutet, verschiedene Ostblockländer hätten mit Boykott gedroht, falls „Animal Farm“ aufgeführt würde. Hall wurde gebeten, ein anderes Stück zu präsentieren. Als er ablehnte, wurde die Einladung nach Baltimore zurückgezogen.

Deutsche Erstaufführung: Die Oper „Der Drache“ von Jost Meier in Kassel

Wäre den Menschen doch zu helfen!

Jewgen Schwarzen Märchenparabel von der Tyrannei und der Anpassung, die sie erst möglich macht, entstand zur gleichen Zeit und am gleichen Ort wie Schostakowitschs siebente Sinfonie, die er den Leiden seiner Vaterstadt Leningrad widmete. Bei aller ideologischen Lockerung der Kriegsjahre war jedoch an eine Aufführung des „Drachen“ selbst unter antisowjetischen Vorzeichen nicht zu denken; sie wurde nach wenigen Proben verboten, und es kamte in der Sowjetunion nie eine Aufführung. Immerhin gelangte der Text in der Tauwetperiode 1980 zur Veröffentlichung, war sofort vergriffen und erlebte, als Polnische Übersetzung, eine Uraufführung 1981 in Nowahruta. Jetzt hat der 1939 geborene Schweizer Komponist Jost Meier daraus eine Oper gemacht nach einem Libretto von Martin Marku, die nach ihrer Uraufführung in Basel nun im Rahmen Schweizerischer Kulturwochen in Kassel ihre deutsche Erstaufführung erlebt.

Dirigiert von Christian Fröhlich, inszeniert von Heinz Kreidl in Bühnenbildern und Kostümen von A. Christian Steif, wurde dies zu einer eingelegten Lösung, der man eine weitere Resonanz wünschen möchte.

als sie von Kassel aus vermutlich möglich ist. Nicht, daß Stück, Vertonung und Aufführung irgendwo schablonenhaft und unkonzentriert geraten. Im Gegenteil.

Was manchen Zuhörer irritieren mochte, ist die widerborstige Dramaturgie, die sich den Rezeptionsgeboten nicht in Details, aber im Zusammenhang verweigert. Sie erwacht aus der spielerischen Souveränität jener nachfuturistischen Hochblüte, die man im Westen als „Theaterkollabor“ bezeichnet und die grausam abgewürgt wurde: Im nutzwillingen Durchwandern von historischen Figuren wie dem Ritter Lanzelot, die nach ihrem Materialwert gerechnet werden, und aktuellen Motiven wie den jedem bekannten Anpassungsmechanismen und der totalitären Informationspolitik.

Hinzu treten die im Zuge des sozialistischen Realismus immer beliebteren, in ihrem Gewicht noch gar nicht abgeschätzten Märchentopiken, die dieses Stück zu einem Explosivkörper machen würden, wenn man es 40 Kilometer weiter östlich spielte. Dies belegen dort Märchenopern wie Udo Zimmermanns „Schuh“, die nicht ganz ohne Einfluß auf den Solothurner Komponisten geblieben sind.

Er hat mit schweizerischer Naivität und Beharrlichkeit eine zeitgenössische Musiktheatersprache entwickelt, die sich mit Ernst und Befassenheit den dramatischen Situationen stellt, die sich kaum Zitate und Anleihen gestattet, obgleich sie naheliegen, und die nirgendwo in billige Effekte abgleitet.

Jost Meier, Schüler von Frank Martin, scheint von Henzes Musikdramatik unbeeindruckt. Nicht mit seinen ausgearbeiteten Ensemblesätzen, seinen wirklich lyrischen Linien verführt er sich manchen Zuhörer, sondern vielleicht damit, daß er den Unmut des Stückes völlig konsequent in unmutige Musik übersetzt. Da gibt es keine Apogeeen, keine Katharsis, keine Schlüsse sind eher Anti-Schlüsse. Zwar kriegt am Ende Lanzelot seine Braut, aber die Perspektive ist düster: Es wird alles so weitergehen wie zuvor, die Menschen sind von ihrer Anpasserei nicht zu helfen.

Von der Besetzung im Glanzpunkt war die Mezzosopranistin Julia Juon als Kater: eine jener Märchenfiguren, die den Menschen helfen und ihnen zeigen, wie sie sich als Menschen verhalten sollen. DETLEF GOJOWY

Nächste Vorstellung: 30. Mai, Kartenverbestellung: 0561 / 10940

Die Akademie der Künste Berlin präsentiert Bilder der Charlotte Salomon

Ein bitterer Schicksals-Klingklang

Leben oder Theater? – So hat Charlotte Salomon selbsterweise ihren großen autobiographischen Bildzyklus genannt, und tatsächlich wachsende Kunst und Erleben dieser jüdischen Frau vor den Augen des Betrachters ergreifend zusammen. Akademie der Künste und Hochschule der Künste in Berlin, die noch bis 1932 einer gemeinsamen Verwaltung unterstanden haben, finden hier, nach langer Zeit, zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen.

Charlotte Salomon war noch, durch die ersten Nazi-Jahre hindurch, an der Kunstschule eingeschrieben. Erst als sie bei einem Wettbewerb einen Preis zuerkannt bekommen sollte, war der Verbleib nicht mehr möglich. Die junge Berlinerin, Tochter des Chirurgen und späteren Leiters des Jüdischen Krankenhauses, Professor Albert Salomon, fuhr 1939 zu ihren Großeltern nach Südtirol – „auf Besuch“.

Aber sie wählte Frankreich zum Ort ihres Exils. Von dort geriet sie später in Internierung. Und während ihre Eltern in die Niederlande emigrierten und aus dem Konzentrationslager Westerbork entflohen konnten, wurde Charlotte, gerade eben verheiratet

und schwanger, nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Zwei Jahre lang hatte sie in über 1000 Gouachen, sich zurückerkennend, ihr Leben aufgezeichnet. Sie nannte diesen Zyklus ein „Singspiel“, und wirklich hatte sie einzelnen Blättern bekannte Musik-Titel beigegeben. In der jetzigen Ausstellung der Gouachen, die sie in Südtirol zurückließ und die sich heute in der Obhut des Jüdischen Historischen Museums in Amsterdam befinden, wird erstmals der Versuch unternommen, Charlottes Bilder in Projektionen auch akustisch mit ihren Musikvorstellungen zu verbinden.

Diese Bilder lesen sich wie ein nachträgliches Tagebuch. Beinahe märchenhaft hebt es an, oft sind die Blätter als filmisches Neben- und Übereinander angelegt. Die Personen sprechen miteinander in einem Comic-Strip. Der Rhythmus dieser Blätter, obwohl retrospektiv und nicht unter direktem Einfluß der Ereignisse, wechselt unauffällig. Naive, märchenhafte Heiterkeit mündet in flackernde Expression.

Sie beschreibt den Selbstmord der Mutter, ihren Unterricht an der Kunstschule ebenso wie die Verhandlungen Kurt Singers, des frühe-

ren Intendanten der Städtischen Oper in Charlottenburg und Gründers des Jüdischen Kulturbundes, mit Goebbels und die Schrecken der Kristallnacht. Die politische Realität zieht sich durch ihren Zyklus bedrohlich, furchterregend. Und immer wieder erscheinen Menschen in Charlottes Leben, mit denen sich auch kulturhistorische Erinnerungen verbinden. Sie erhalten liebevolle Phantasienamen: Charlottes Stiefmutter, die Sängerin Paula Lindberg, heißt Paulinka Bimbam, Singer wird Dr. Singsang genannt.

Sinnvollerweise wird die Abfolge der Gouachen durch erläuternde dokumentarische Materialien unterbrochen, so daß der Zuschauer ganz Charlottes Erinnerungen teilhaben kann. Überdies gibt eine kleine Sonderausstellung eine kleine Sonderschau Hinweise auf die vielfältigen Veranstaltungen des Jüdischen Kulturbundes.

Dieser Lebensbericht in Bildern macht das Schicksal eines jüdischen Mädchens anschaulich – zunächst eher zauberhaft fabulierend, dann feierlich furchtsam. Seine künstlerische Form ist unvergleichbar. Eine Art malerischer Denkschrift. (Bis 15. Juni; Kat. 20 Mark, im Handel 24,80 Mark) PETER HANS GÖPFERT

Platte: Salieris Rehabilitierung mit dem „Falstaff“

Bis zur letzten Lektion

Nicht erst Peter Shaffer und Milos Forman haben mit ihrem „Amadeus“ Antonio Salieri arg mitgespielt. Schon das ganze vorige Jahrhundert hindurch, hatte sich die Legende gehalten, der italienische Maestro habe gegen Mozart schamlos intrigiert, ihm sogar nach dem Leben getrachtet. Verifizieren läßt sich von alledem nichts. Die Rehabilitierung ist also überfällig. Die ungarische Gesamtaufnahme von Salieris Oper „Falstaff“ o sia tre burle“ (Elingaroton/Helikon SLPD 12789/91) dürfte dazu beitragen.

Shakespeare-Opern waren Ende des 18. Jahrhunderts en vogue. Nur drei Jahre nach Ditters von Dittersdorfs Singspiel „Die lustigen Weiber von Windsor und der dicke Hans“ ging 1799 in Wien Salieris Drama giocoso per musica erstmals in Szene. Wie frei hier der Librettist Carlo Prospero DeFranceschi mit seiner berühmten Vorlage umgegangen war, ist in einem profunden Aufsatz im Beihet der Kassette, nachzulesen. Hier sei nur so viel verraten, daß sich der italienische Librettist weiter von Shakespeare entfernte als Hermann Salomon Rosenthal und Otto Nicolai, weiter auch als Arrigo Boito als Librettist Verdis. Während Rosenthal/Nicolai beim Mitternachtspuck fürs rechte romantische Flukidum sorgten,

während Boito und Verdi das Stück über das Derb-Burleske hinaus zur Commedia humana erhoben, legten DeFranceschi und Salieri ein Werk im funkelnden Buffo-Manier vor.

Wer will, kann ohne Mühe in einigen Nummern der Partitur Reminiszenzen an „Figaro“ oder „Don Giovanni“ aufspüren. Doch Salieri als bloßen Epigonen abzutun verbietet der kompositorische Rang der Oper. Man höre nur Falstaffs in keinerlei Schablone zu pressende große Solomnummern: das Paradiesstück „Nell'imperio di Cupido“, oder die Arietta „Sorte pettigola“, in der das Schicksal des arg Gebeteten für Momente eine tragische Dimension gewinnt.

In der ungarischen Aufnahme unter Tamás Pál hat man konsequent auf Sänger-Importe verzichtet. Zwar ist Dénes Gulyás in der Partie des Mister Ford in der Höhe überfordert. Insgesamt jedoch hat die Aufnahme ihre beträchtlichen Meriten. Tamás Zsuzs gibt eine prächtige Charakterstudie des seinem Herrn keineswegs willfährigen Dieners Bardolf. Vor allem jedoch ist es der stimmlich voll präsente József Gregor (Falstaff), der die Aufführung über alle verwirrenden Eskapaden bis hin zu der für ihn bitteren letzten Lektion trägt.

HANS CHRISTOPH WORBS



„Schreitender Mensch I“ (1959), Bronzestatue von Alberto Giacometti

FOTO: KATALOG

Die Karlsruher Städtische Galerie zeigt Schweizer Kunst der fünfziger Jahre

Konkretes Spiel mit der Geometrie

Unter dem Titel „Konstruktion und Geste“ zeigt die Städtische Galerie Karlsruhe im Prime-Max-Palais die Ausstellung „Schweizer Kunst der fünfziger Jahre“ (so der Untertitel), die mit 80 Gemälden und 40 Plastiken überwiegend repräsentativ bestückt ist. Der Titel apostrophiert schlagwortartig zwei Hauptrichtungen der Kunst jener Jahre (die durch Richtungen, nicht durch einzelne bestimmt war): die geometrisch-konkrete und die informelle. Sie beherrschten damals den internationalen Kunstbetrieb.

Von einem künstlerischen Nationalcharakter zu sprechen war schon lange gegenstandslos geworden. So handelt es sich in der Karlsruher Ausstellung auch, richtig gesehen, lediglich um Schweizer Beiträge zur universalen Kunst jenes Jahrzehnts. Ohne den Untertitel nämlich käme man nicht unbedingt auf den Gedanken, es hier mit speziell schweizerischen Kunstprodukten zu tun zu haben. Dafür bietet eigentlich keines der ausgestellten Werke ein sicheres Indiz. Sie könnten alle ebenso gut in Paris, Mailand oder München wie in Basel, Zürich und St. Gallen entstanden sein.

Die Schweiz hatte als „Friedensinsel“ freilich den Vorteil gegenüber

ihren Nachbarn ringsum und insbesondere gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland, daß sich die Kunst hier frei und ungehindert in soliden Verhältnissen entfalten konnte. Der allzeit rege Schweizer Kunsthandel und die weltweiten Kunstinstitute wirkten überdies als Kontaktstellen, machten sich, nebenbei bemerkt, auch um deutsche Kunst und Künstler verdient.

Vor allem die ungegenständliche, der planimetrischen Bildarchitektur verpflichteten Malerei hatte seit den 30er Jahren in der Schweiz eine bemerkenswerte Tradition, von der auch in den 50er Jahren bedeutende Impulse ausgingen, vor allem von den „Zürcher Konkreten“ Max Bill, Camille Gräser, Verena Loewensberg, Richard Paul Lohse und Fritz Glarner. Von Bill stammte der Name der Gruppe, von Gräser die Definition ihres Programms: „Konkret ist das Spiel mit Maß und Wert von Farbe, Form und Linie.“

Der „Universalist“ Bill ist auch mit drei Plastiken in Karlsruhe vertreten, neben Hans Aeschbacher, Walter Bodmer, Walter Linck, Bernhard Luginbühl, Robert Müller und Jean Tinguely. Die ausgestellten Arbeiten bestätigen das beachtliche Niveau

der Schweizer Plastik jener Jahre und ihre vielfach anregende Bedeutung für die zeitgenössische Bildnerei insgesamt.

Auch die informelle Kunst wurde in der Schweiz rasch und bereitwillig akzeptiert. Doch wie die Beispiele beweisen, gewann sie nicht die Bedeutung wie vergleichsweise die Plastik und der Konstruktivismus. Dagegen brachte die Schweiz eine imponierende Garde von „Einzelgängern“ hervor. Unter dieser Überschrift werden in Karlsruhe Alberto Giacometti, Le Corbusier, Max von Moos und Varlin vorgestellt. Sie passen nicht mehr unter den Generalbegriff, aber man ist dankbar für diese „Inkonsequenz“.

Hier hätte man sich noch weitere Einzelgänger gewünscht, Max Gubler zum Beispiel, Hans Erni, Sergio Bignoni oder Meret Oppenheim. Übrigens: auch René Auberjonois und Johannes Itten haben in den 50er Jahren noch gelebt und gemalt. Ihre unabhängige Originalität wäre interessanter und wichtiger zur Beurteilung der Schweizer Kunst im internationalen Rahmen als der Konformismus der Richtungen, an dem sich Schweizer Künstler mit mehr oder weniger Eigenkapital beteiligt haben. (Bis 22. Juni; Kat. 28 Mark) EO PLUNTEN

Beim Abheben werden sogar 100 Grad erreicht

Mexiko: Überhitzter Reifen Ursache des Boeing-Absturzes

MARIA GROHME, Bonn
Nach dem jetzt vorgelegten Untersuchungsbericht der mexikanischen Regierung war ein überhitzter Reifen Ursache für den Absturz der Boeing 737-200 am 31. März dieses Jahres. Bei dem Unglück kamen alle 167 Menschen an Bord ums Leben. Die Maschine der Mexikan Airlines befand sich auf dem Flug von Mexiko City nach Los Angeles, als sie nach nur 14 Flugminuten über dem nordwestmexikanischen Bundesstaat Michoacan vom Himmel stürzte.

Durch erhöhten Druck im Fahrwerkschacht geplatzt

Kurz nach der Tragödie hatten mehrere arabische Gruppen in Telefonrufen für den Unfall verantwortlich gemacht. Die mexikanische Regierung schließt jedoch ein Attentat aus: Es gebe, so heißt es in dem Untersuchungsbericht, keinerlei Hinweise auf einen Sprengkörper an Bord. Die mexikanischen Gewerkschaften hatten hingegen mangelhafte Wartung für das Unglück verantwortlich gemacht.

Dem Bericht zufolge hatte kurz vor dem Absturz ein Alarm im Cockpit einen Druckverlust in der Kabine angezeigt. Die Überhitzung sei an der Nahe eines Rades an der linken Seite des Fahrwerks aufgetreten. Daraufhin erhöhte sich der Druck im Reifen so stark, daß er schließlich im Fahrwerkschacht platzte. Dadurch wurden Treibstoff- und Hydraulikleitungen, elektrische Kabel und Leitungen der Klimaanlage zerrissen und gerieten schließlich durch sich entzündendes Kerosin in Brand.

Da das maximale Abfluggewicht einer vollbesetzten Maschine beim Start weit über dem zulässigen liegt, werden Flugzeugreifen beim Rollen zum Start viel stärker belastet als bei der Landung, erläuterten Techniker einer großen Fluggesellschaft, die die WELT zu dem Untersuchungsbericht befragte. So erreicht beispielsweise eine Boeing 747 beim Anrollen bis zur Startbahn eine Geschwindigkeit von 48 Stundenkilometern, die Reifen werden zudem in so mancher 90-Grad-Kurve heftig durch-

gewalzt. Reifen und Reifennabe können sich auf mehr als 30 Grad Celsius aufheizen. Wenn die Maschine abhebt und der Reibungswiderstand des Bodens fehlt, drehen die Reifen noch schneller, so daß auch schon 70 bis 100 Grad erreicht werden.

Der entstehende Überdruck im aufgeheizten Reifen wird durch Überdruckventile reduziert. Auch die Bremsen werden beim Anrollen ver- und beim „Kreuzen“ auf der Startbahn aufgeheizt. Eine Bremsentemperaturanzeige warnt den Piloten im Cockpit vor zu hohen Temperaturen. Deshalb wird das Fahrwerk manchmal nicht erst nach ein bis zwei Minuten eingefahren, sondern bleibt zum Abkühlen länger draußen.

Meistens im Fahrwerkschacht, die sogenannte „Feuerwarmschleife“, zeigen zudem das Ansteigen der Temperaturen durch eventuell entstandene Brände an. Schließlich werden bei jeder Zwischenlandung die Temperaturen der Bremsen geprüft. Sie werden gegebenenfalls mit Luft gekühlt.

Ernstere Zwischenfälle sind sehr selten

Ein Blockieren eines oder mehrerer Reifen schließt die betroffenen Techniker bei dem mexikanischen Unglück aus. Das Antilock-System des Autos vergleichbare „Anti-Skid-System“ würde diese Fehlerquelle anzeigen; zudem würde ein blockierender Reifen schon nach wenigen hundert Metern auf der Startbahn zerplatzen. Dabei fürchten Piloten nicht so sehr den „Reifenplatzer“, sondern eher die Tatsache, daß wegfliegende Reifenteile das Flugzeug beschädigen könnten.

Ernstere Zwischenfälle, die auf Fehler am Fahrwerk, speziell Reifen und Bremsen, zurückzuführen sind, sind relativ selten, erklärten die Techniker übereinstimmend. Am 4. September 1983 stürzte eine Caravelle der Swiss Air auf dem Flug von Zürich über Genf nach Rom kurz nach dem Start ab. Ein überhitzter Reifen hatte einen Brand im Fahrwerkschacht ausge-

Deutschlands Jäger und Fischer zeigen Flagge. Mit ihrer Ausstellung „Wildtier und Umwelt“ in Nürnberg stellen sie sich ihren Kritikern, die sie schlecht als Naturnutzer abqualifizieren; und sie stellen sich dem Vorwurf, daß das Wild der Totengräber des Waldes sei.

Naturkunde nach Art der Jäger und Fischer

SIEGFRIED HILLE, Nürnberg

Auf dem Nürnberger Messegelände, in zehn Hallen und einem großen Freigelände und auf zahlreichen Sonderschauen demonstrieren Deutschlands Jäger und Fischer bis zum 1. Juni angewandten Naturschutz in Wald und Flur, Wildhege und Gewässerpflege. Der Öffentlichkeit soll vor Augen geführt werden, daß jeder Eingriff in die Natur, der ökologisch nicht vertretbar ist, Umwelt zerstört und letztlich uns Menschen selbst schadet.

Für ihre Ausstellung - der Deutsche Jagdschutz-Verband und der Verband Deutscher Sportfischer sind die ideellen Träger - haben sie keine Kosten gescheut. Von mehr als fünf Millionen Mark ist die Rente. Von der Größe und Ausstattung her ist diese dritte internationale Jagd- und Fischereiausstellung nach dem Krieg auf deutschem Boden ohne Zweifel die aufwendigste. 60 Organi-



Einer der Hauptpunkte der Ausstellung „Wildtier und Umwelt“ in Nürnberg ist die naturgetreue Nachbildung einer Wattenmeer-Landschaft mit wassergefüllten Seelen und Pfrielen

sationen und Institutionen vom „World Wildlife Fund“ bis zu „Ducks Unlimited“ beteiligten sich daran. 200 gewerbliche Aussteller präsentieren Jagd- und Angelgerät, Literatur, Bekleidung. 20 Staaten sind mit Sonderschauen vertreten.

„In diesem Jahrtausend wird es in Deutschland gewiß nicht noch einmal eine solche umfassende Schau der Jäger und Fischer geben“, so der Geschäftsführer der Nürnberger Messegesellschaft, Dr. Haack, im Gespräch mit der WELT. 300 000 Besucher werden erwartet.

Mittelpunkt der Ausstellung ist ein Großdiorama, das sich auf 15 000 Quadratmeter über drei Hallen erstreckt. Von den Alpen bis zur See werden die Landschaften Deutschlands vorgestellt. Und der Betrachter nimmt gewiß nicht ohne Staunen zur Kenntnis wie reichhaltig Fauna und Flora in unserem hochindustrialisierten Land sind. Naturkunde zum An-

sehen für jedermann. Gezeigt wird zugleich, wie wertvolle Lebensräume für Pflanze und Tier - Biotop - durch Einflüsse der Zivilisation zerstört und eingeengt werden.

Da ist vom Gamswild, den Lachsmöwen und Bibern die Rede, vom Graureiherschutz und dem Schutz der Fischleiche. Zwei Themenkreise sind dem Wildland und dem Bergwald und Tourismus gewidmet, ausführlich wird die Gefährdung des Auer- und Birkwildes dargestellt. Hasel- und Rehwild sowie Feuchtwälder als Lebensräume für Sumpf-, Wat- und Wasservogel sind weitere Schwerpunktthemen. Rotwild am Beispiel Harz und Schwarzwald am Beispiel Lüneburger Modell zeigen die gezielte Hege zum Erhalt des Wildbestandes. Auch Falkner und Greifvogelschutz werden vorgestellt.

Die Fischerei ist in Halle E vertreten. Der Verband Deutscher Sportfischer mit seinen mehr als 660 000

Mitgliedern stellt in den Mittelpunkt seiner Sonderschau den Schutz der Gewässer, die Pflege der Artenvielfalt unserer heimischen Fische. In einem Diorama werden die einzelnen Gewässerregionen der Bundesrepublik mit ihren Leitfischen vorgestellt. Eine „Trophäenwand“ gibt einen Überblick vom Aal zum Zander.

Tagungen der Jäger und Fischer, auch internationaler Organisationen wie etwa der Arbeitsgemeinschaft wildbiologischer und jagdökologischer Forschungsstätten, gehören zum Programm. Heiß hergehen dürfte es vor allem bei den Podiumsdiskussionen, etwa beim Thema „Jäger, Fischer, Bauern, Forstleute als Naturschützer“. Hier wird mancher versuchen, am Lack der prächtigen Dioramen zu kratzen und die dargebotene heile Welt der Jagd in Frage zu stellen, während draußen auf dem Freigelände die Jagdhornbläser zu edlen Wettstreit antreten.

WETTER: Am Sonntag sonnig

Lage: Ein Tiefdruckgebiet überquert Deutschland von West nach Ost. Die mäßig-warme Meeresluft kommt unter Hochdruckeinfluß zur Ruhe.

Vorhersage für Samstag: Im Nordwesten bedeckt und gelegentlich Regen. Temperaturen um 20, nachts bis 7 Grad. Im übrigen Deutschland aufgelockerte bis starke Bewölkung, schauerartige Regengüsse. Temperaturen 24 Grad, nachts 8 Grad.

Weitere Aussichten: Überwiegend sonnig und nahe 24 Grad, nachmittags im Westen zunehmende Bewölkung, am Abend etwas Regen.

Sonnenaufgang am Sonntag: 5.18 Uhr, Untergang: 21.20 Uhr; Mondanfang: -- Uhr, Untergang: 6.55 Uhr.

Sonnenaufgang am Montag: 5.17 Uhr, Untergang: 21.21 Uhr; Mondanfang: 0.15 Uhr, Untergang: 6.56 Uhr (* in MESZ, zentraler Ort Kassel).

Temperatur in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 14. Uhr (MESZ):

Wetterstationen

- Hochdruckzentrum
- Tiefdruckzentrum
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter
- Wetter

„griff“ der
„Käfer“ an
Bergstraße

„Bis ich zu geigen anfang, war ich ein glückliches Kind“

Ein WELT-Gespräch mit dem Violinvirtuosen und Menschenfreund Yehudi Menuhin

Welt: Ebe Sie geboren wurden, hatten Sie mit dem Haß auf Juden zu tun, sogar Ihren Vornamen verdanken Sie dem Antisemitismus einer New Yorker Landlady. Heute wird man Mühe haben, einen vergleichbar verständlichen, gerade den Verfolgern von einst so hartnäckig verzeihenden und einen der gesamten Menschheit sich so weit öffnenden Weltenbürger zu treffen wie Yehudi Menuhin. Eine nicht gerade zwangsläufige Entwicklung – oder doch?

Menuhin: Als meine Mutter merkte, daß sie schwanger war, drängte sie meinen Vater, eine kleine Wohnung ausfindig zu machen, denn bisher logierten sie in einem möblierten Zimmer. Auf der Suche nach einer geeigneten Bleibe kamen die beiden an einem schönen und ruhig gelegenen Haus vorbei, in dem gerade eine Wohnung freigegeben war. Mit der Besitzerin wurden sie schnell einig. Als sie sich verabschiedeten, meinte diese Frau: „Hier werden Sie bestimmt glücklich. Übrigens, damit Sie es wissen, ich vermiete nie an Juden.“ Elig verließen meine Eltern dieses Haus. Und meine Mutter sagte, noch auf der Straße, trotz der Hände auf ihren Lippen: „Damit alle Welt weiß, daß ein Jude bist, werde ich dich Yehudi nennen!“ Was soviel bedeutet wie – ein jüdischer Jedermann, der weder Vor- noch Nachfahren hat. Kein bestimmter Jude, auch kein Semit oder Antisemit oder Anti-Antisemit.

Welt: Also gerade nicht Exodus 21,24: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ ...

Menuhin: Nein, nein! Alles und Jedes ist ein intellektuelles, ein emotionales und ein moralisches Gefängnis, in dem die Menschlichkeit stirbt. Das, was früher den Türken,

Witz, den sie von der Schule, einer Gesamtschule, mitgebracht hatte: „Was ist der Unterschied zwischen Türken und Juden?“ fragte sie mich. Und ehe ich mich wappern konnte, gab sie die Antwort: „Die Juden haben es bereits hinter sich!“ Ich frage noch einmal: Wie können wir Haß, Vorurteile, intellektuelle Faulheit und so weiter überwinden?

Menuhin: Dazu reicht die Schule nicht aus. Hier sind die Eltern ebenso gefordert wie die Kirchen und Parteien, die Medien und die Künstler. Indem wir selbst nichts und niemanden hassen, heinen anderen Menschen vorweg verurteilen und die Mühen des Denkens auf uns nehmen, erziehen wir unsere Kinder.

Welt: Hatten Sie solche Eltern?
Menuhin: Ja. Mein Vater war zum Beispiel in früheren Jahren Zionist, mit manchen Vorurteilen: Er hatte seine Heiden und Teufel, seine Juden und seinen Hitler. Wann immer er aber bemerkte, daß er selbst oder seine eigenen Leute etwas dachten oder taten, was nicht in Ordnung war, rückte er davon ab. Das hat mich mehr beeindruckt als alle Moralpredigten, die je gehalten wurden.

Welt: In Ihrer Autobiographie preisen Sie viele und vieles – am meisten aber Ihre Kindheit. Was war, was ist für Sie Kindheit?

Menuhin: Es ist die wichtigste Zeit im Leben eines Menschen, weshalb ich heute behaupte, daß für die jüngsten Kinder die besten Pädagogen dasin sollten, Menschen, die sich eine Gesamtschule vom Leben, von der Wissenschaft und von der Kunst erarbeitet haben und diese weitergeben können.

Welt: Waren Sie ein verwöhntes Kind?

Menuhin: Nein, aber ein geliebtes. Meine Mutter war sogar recht streng. Ich durfte zum Beispiel nicht weinen, und sie verlangte stets von mir, daß ich mein Bestes gab.

Welt: Wie paßt das zusammen: Einerseits sehr geliebt, andererseits wurden von Ihnen höchste Leistungen verlangt?

Menuhin: Die meisten Menschen denken in Einbahnstraßen, in Entweder-Oder-Schemata. Ich denke dialektisch, genauer: antinomisch. Wir besitzen und vermischen, benötigen und erheben beides: Stärke und Schwäche, Liebe und Strenge, Erleichterung und Herausforderung, Spiel und Arbeit, Lust und Last.

Welt: Dieses Denken in Widersprüchen, in Antinomien, ist aber auch eine Abgabe an ein extremes Denken.

Menuhin: Ja, aber es kann bis an die Wurzel gehen, also radikal sein. Extremes Denken ist in den Fanatismus verliert, antinomisches Denken jedoch in die Grundlichkeit und Toleranz, denn es sieht immer auch das Berechtigte im jeweils anderen. Mich von daher einen Ausbalancieren zu nennen wäre nicht falsch.

Welt: Zurück zur Kindheit!

Menuhin: Die meine war glücklich – bis ich zu geigen anfang. Diese Verantwortung mir zugewandt wurde. Aber auch dies gehört zusammen: Glück und Verantwortung. Kindern muß man eine Verantwortung geben, sonst endet ihr Glück. Anders gesagt: Wenn Glück nicht endet soll, muß es durch Verantwortung eingeschränkt werden. Das Elend heutiger Kinder und Jugendlicher liegt darin, daß sie keine Aufgaben haben, für nichts verantwortlich sind.

Welt: Was könnten wir tun?

Menuhin: Zum Beispiel die kommunalen Aktivitäten unterstützen. Ich würde einen freiwilligen Austausch-Service für Hilfestellungen organisieren. Wer etwas reinigt

Ich mache daraus keine neue Weltanschauung, sondern möchte die vorhandenen kommunalen Potentiale lediglich revitalisieren.

Welt: Trotz oder wegen der Massenmedien? Anders gefragt: Kommen all diese Vorschläge im Zuge der medialen Verdrängung nicht zu spät?

Menuhin: Wenn ich an die Gewalt, die Pornographie und die Respektlosigkeit denke, mit der heute Menschen gerade über die neuen Medien brutalisiert werden, bin ich skeptisch. Wenn ich an die vielen guten Ansätze und diejenigen denke, denen just diese Unmenschlichkeit Motiv zu einer anderen Lebensführung ist, bin ich hoffnungsvoll. Diese Korrekturen aber kommen nicht von selbst. Dazu sind Schulen, Erziehung und Bildung nötig. Ich selbst habe ja nur einen halben Tag lang eine Schule besucht und

„Man sollte Kinder mit Anforderungen konfrontieren.“

dann ausschließlich Privatunterricht erhalten. Das aber reicht nicht, hängt von Zufällen ab und kann mifflingen. Mit dem Abschaffen von Schulen ist es also nicht getan. Das Unvollkommene muß man verbessern, nicht einfach beseitigen und nichts an dessen Stelle setzen.

Welt: Ebe wir danach fragen, was das Mischen für Sie bedeutet, sollten wir die Ursprünge nicht vergessen. Angefangen hat alles ...

Menuhin: ... mit meinem 4. Geburtstag. Ich hatte mir nach einem Konzert, das Louis Persinger dirigierte und gelegentlich mit herrlichen Soli anreichte, eine Geige gewünscht. Nun wollten meine Eltern ihr knappes Geld nicht in eine kindische Laune investieren. Deshalb trugen sie im Bekannten- und Verwandtenkreis herum, wer eventuell ... Nun ja: Ein Kollege aus Abes Schule überreichte mir am Geburtstag eine Spielzeuggeige. Sie war aus Metall und gab nur blecherne Töne von sich. Ich geriet natürlich in Wut und warf das Ding zu Boden ...

Welt: ... und erhielten prompt, was Sie sich wünschten?

Menuhin: Prompt nicht, aber wenig später schickte meine Großmutter Sher aus Palästina 600 Dollar, so daß die erhoffte Investition dann doch getätigt werden konnte.

Welt: Nachschmecken?

Menuhin: So natürlich nicht. Aber ich finde schon, daß man Kinder mit Idealen, Anforderungen, Investitionen (wenn sie wollen) konfrontieren sollte.

Welt: Wo liegen nun die tieferen Beweggründe, die Sie zur Musik und nicht, sagen wir, zur Malerei geführt haben?

Menuhin: Zwei möchte ich nennen: Erstens bin ich Jude, stamme von russischen Juden ab. Und jeder vernünftige Jude in Rußland spielte Geige. Zweitens habe ich schon als Kind viel Mitleid gehabt und wollte dies ausdrücken. Ich fand und finde in der Musik das für mich geeignete Medium, um diesem Gefühl Gestalt zu verleihen. Darin hat sich im Grunde nichts geändert. Mit Farben oder Worten kann ich nicht das ausdrücken, was mich bewegt. Früher war mein Verhältnis zur Geige eine Passion, heute ist es Liebe, eine wissende Liebe und deshalb eine unbeschreibliche Freude.

Welt: Kann man diese Freude am Musizieren Kindern vermitteln?

Menuhin: Ja, wenn man es richtig macht. An den Anfang gehört das Singen und das Tanzen. Was ist das, nebenbei gesagt, für eine Schule, in der nicht mehr gesungen und getanzt wird? Das Physische ist die Grundlage der Musik. Demgegenüber ist es sekundär, welches Instrument Kinder zuerst lernen. Begeisterung, Körper und Phantasie tendieren bei den einen eher zu den Streichinstrumenten, bei anderen eher zum Klavier. In unseren Schulen wird zuviel über Musik geredet und zuwenig Musik gemacht.

Welt: Zum Musizieren aber gehört auch das Üben. Und viele Kinder wollen nicht gerne üben.

Menuhin: Weil in der Regel falsch geübt wird. Die meisten Musiklehrer fangen mit Gesetzen, Regeln und Zwängen an: Dies ist die erste Lage und so weiter! Viel sinnvoller wäre es, das Balancieren einer Geige zu üben. Das koordiniert Kopf und Körper, da lernt man, Flüße, Hände und Finger zu bewegen. Wenn ein solches Kind später einen scheußlich falschen Ton spielt, wird es diesen selbst zu korrigieren vermögen. Das Ohr wird ihm sagen: Dieser Ton ist nicht richtig! Und so wird das Ohr die Finger korrigieren. Denn die Finger können nicht hören und entscheiden, das kann nur der Kopf. Weil wir Kindern also die falschen Übungen abverlangen, weisen sie diese zurück – und wir behaupten dann: Die Kinder sind faul oder unbegabt.

Welt: Da sprechen Sie wohl aus leidiger Erfahrung. Denn ähnlich ist es Ihnen in der öffentlichen Schule ergangen, die Sie einen halben Tag, Ihre Schwester Hepzibah eine knappe Woche besuchten.

Menuhin: Ja, wir saßen da und träumten, so daß der Rektor meinen Eltern eröffnete, ihre Tochter sei geistig zurückgeblieben und auch ihr Sohn sei nicht ganz in Ordnung. So erhielten wir Hausunterricht, den ich aber nicht zum Modell erheben möchte. Vieles habe ich dort gelernt, vieles aber auch nicht – zum Beispiel den Umgang mit anderen Kindern. Ich vermute sogar, daß meine erste 1938 geschlossene Ehe nicht zuletzt an die-

sem sozialen Defizit gescheitert ist und 1947 aufgelöst wurde.

Welt: Was Sie 1923 nach wenigen Stunden beendeten, begründeten Sie 40 Jahre später: 1963 eröffneten Sie eine eigene Schule.

Menuhin: Weil ich die Vielfalt liebe. Schulen sollten zunächst einmal unterschiedlich sein dürfen. Auf der Basis einer breiten Allgemeinbildung muß die Möglichkeit der speziellen Bildung geschaffen werden. In der Menuhin School in Stoke d'Abernon wird nicht acht Stunden am Tag Musik gemacht, sondern auf der Grundlage einer breiten Bildung können zur Zeit 47 Schüler auch und in besonderem Maße musizieren. Gebildet werden unsere Schüler als ganze Menschen, erzogen aber – educated – für bestimmte Tätigkeiten. Zwei Drittel unserer Kinder kommen aus England, die übrigen aus aller Herren Ländern, wobei diese Internationalität bestehen bleiben soll. Unsere Regierung hat sich bereit erklärt, die Kosten für alle englischen Schüler zu übernehmen. Und wenn wir unbeschwert weitermachen wollten, bräuchten wir lediglich unsere Chinesen und Franzosen, unsere Juden und Christen, die nicht in England eingebürgert sind, nach Hause zu schicken. Aber das wollen wir nicht. Lieber tragen wir ein Stück Ungewißheit und finanzielles Risiko.

Welt: Wolmen die Kinder in der Schule?

Menuhin: Ja, wir sind eine Internatsschule, bewußt. Viele Eltern haben heute zu wenig Zeit für ihre Kinder. Die meisten Wohnungen sind zu klein für ungestörtes Spielen und Musizieren. Das alles mag man beklagen und resignierend hinnehmen. Ich wollte etwas dagegen setzen und einigen Kindern eine Alternative bieten. Mittlerweile sind in Großbritannien vier ähnliche Musikschulen entstanden, die nicht die Regelschulen ersetzen, aber für ganz bestimmte Kinder eine Bildung und Erziehung ermöglichen wollen, die sie ohne uns nicht bekämen. Daß dies nicht mehr oder allen Kindern zugute kommt, mag man wiederum beklagen, aber es deshalb den relativ wenigen gleichfalls vorzuziehen ist auch keine Lösung.

Welt: Ihre ersten Auftritte fanden vor heimischem Publikum statt, um zum Beispiel Weihnachtsfeiern musikalisch zu gestalten. Zum erstenmal öffentlich traten sie am 29. Februar 1924 in San Francisco auf. Sie spielten, als Siebenjähriger, Beethoven's „Scene de Ballet“. Es folgten Konzerte in aller Welt. Wie viele mögen es bis heute gewesen sein?

Menuhin: So etwa 3000.

Welt: Nun gut. Was bedeutet für Sie das Konzentrieren?

Menuhin: Öffentliches Auftreten ist für mich etwas Selbstverständlich-Natürliches geworden – auch für die Kinder meiner Schule. Die spielen so früh wie möglich in Kinder- und Altersheimen, auf Beerdigungen und Feiern. Und das ist wichtig für sie. Denn nur so lernen sie, was die Musik für

andere bedeutet – übrigens auch für die leidenden, die einsamen oder die geistig behinderten Menschen, die Musik am meisten benötigen. Diese kommunikative Erfahrung macht man nicht über die Schallplatte oder das Radio, sondern nur im unmittelbaren Kontakt im Konzertsaal. Leider aber konsumieren heute immer mehr Menschen Musik nur noch indirekt, über Ton- und Bildträger. Mir kommt das so vor, als würden wir nur noch Konservendosen essen. Musik will unmittelbar erlebt werden.

Welt: Hatten Sie diese Einsicht schon als Kind?

Menuhin: So bewußt natürlich noch nicht. Aber gahnt schon. Als Junge habe ich das Abenteuer genossen und das Reisen. Heute konzentriere ich mich ganz auf das Konzert, die Musik und das Publikum, bleibe deshalb auch gerne länger an einem Ort – etwa um eine Oper zu inszenieren.

Welt: Hat sich parallel dazu auch Ihr Verhältnis zu den Musikern gewandelt?

Menuhin: Schwer zu sagen. Ich liebe Mozart, gleichwohl Bach in meinen Augen der universelle Komponist ist.

Welt: Das führt zu einer letzten Frage: Welche Funktion, Aufgabe und Bedeutung hat die Musik, die Kunst, aus Ihrer Sicht?

Menuhin: Sicherlich kann sie nicht die Probleme dieser Welt lösen, die Gesellschaft verbessern oder den einzelnen verändern. Aber wenn wir ein paar Stunden im Konzertsaal sitzen und Musik erleben, dann können wir ahnen, daß es etwas Besseres gibt als das, was draußen ist. Und vielleicht setzt das etwas in Gang, vielleicht. Aber ohne solche Erlebnisse bleibt die Welt so verkorkt, wie sie ist. Daß wir ohne Hunger und Durst, ohne Bomben und Raketen, ohne Umweltzerstörungen und psychisches Elend leben könnten, das zeigt uns die Kunst. Wie wir jedoch diese Möglichkeiten zu realisieren haben, vermag kein Musiker, kein Künstler zu sagen. Kunst allein genügt nicht! Aber: Ohne Kunst wird mit Sicherheit auch nichts bewegt. Lassen Sie mich an den Anfang unseres Gesprächs zurückkehren, wo ich gesagt habe: Der Mensch ist zur Überwindung des Hasses geboren. Positiv gewendet heißt dies nichts anderes als: Der Mensch ist zur Liebe geboren. Daran erinnert uns, unter anderem – die Kunst.

Das Gespräch führten Corda Steiner-Schneider und Rainer Winkel.



Barockes Orgelgehäuse: Stadtpfarrkirche in Wemding (1766)

Wieder einmal auf alte Orgelemporen steigen!

Schwaben ist ein Orgelland. Von Augsburg bis Lindau, von Füssen bis Nördlingen, von Ochsenhausen und Weingarten bis nach Rot an der Rot und Neresheim findet der Wanderer und Musikhfreund eine Fülle köstlicher alter Werke, unter denen die Ottobeurer Orgeln von Karl Joseph Riepp und die Weingartner von Joseph Gabler wohl die bekanntesten sind. Die meisten noch spielbaren Denkmäler stehen in ehemaligen Klosterkirchen, an denen dieses Land der Stille und Reicheprälaturen so reich ist, während die alten Orgelwerke in den Stätten, die im Krieg zerstört, teils erneuert und modernisiert (nicht immer verbessert) wurden und die bescheidenen Werke in Dorfkirchen mit ihren charakteristischen Brühungspositiven heute nur noch in wenigen Beispielen erhalten sind.

Georg Brenninger, der 1978 einen Band „Orgeln in Albayern“ vorgelegt hat, führt dem Leser in einem umfangreichen, mit Bildtafeln und Zeichnungen versehenen Buch die „Orgeln in Schwaben“ (genauer: im bayerischen Schwaben) vor (Bruckmann Verlag, München, 200 S., 128 Mark). Die Ausgabe ist reich, ob es sich nun um altberühmte oder um moderne Werke handelt, um klösterliche oder städtische und dörfliche, um solche katholische und evangelische Herkunft (man denke an das Ries und seine bedeutende protestantische Orgelbautradition).

In einem Zeitraum von 500 Jahren werden die Dispositionen und ihre Verwendung im schwäbischen Orgelbau dargestellt. Hinter den Orgelgehäusen wird das reiche klösterliche und städtische Musikleben sichtbar. Vieles wird heute wieder ausgegraben, was im frühen 19. Jahrhundert der Zusammenbruch des Reiches, die Verkürzung Österreichs um die schwäbischen „Vorlande“ und die Säkularisation mit sich gerissen hatten; so sind die musikalischen Zeugnisse aus der Fuggerstadt Augsburg, den Klöstern Ottobeuren, Rog-

genburg, Irsee heute Gegenstand musikhistorischen Interesses. Komponisten wie Ernst Eberlin (aus Jettingen), Joseph Anton Lederer (aus Ziemetshausen) und Franz Xaver Schnitzer (aus Ottobeuren) sind wiederentdeckt, zum Teil neu ediert worden.

Brenningers Band ist aber nicht nur für Musikkenner und Orgelliebhaber geschrieben. Er dokumentiert auch die Orgel als Raumschöpfung und Baukunstwerk. Oft ist ein alter Prospekt mit seinem Licht- und Formenspiel, seiner Kühnheit, Wuchtigen oder zierlichen Architektur nicht nur ein Fest für die Augen – er gibt auch wichtige Aufschlüsse über Liturgie und gottesdienstliche Praxis, über die Ikonographie, die Kirchengeschichte und Volksgeschichte. Orgeln haben ihre Schicksale. In ihrer Klang- und Baugeschichte ist ein Stück Kultur- und Religionsgeschichte, ja ein Teil unseres geistigen und geistlichen Daseins eingeschlossen.

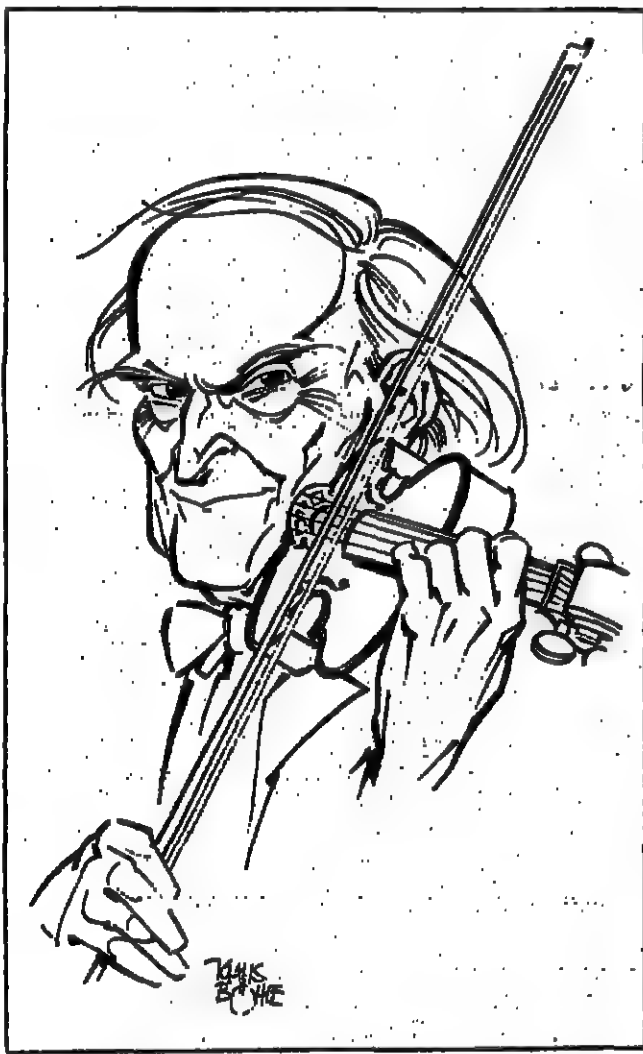
Schon früher hatten Hermann Fischer und Theodor Wohnhaas in der verdienstvollen Reihe „Historische Orgeln“ des Verlags Schnell & Steiner die Orgeln in Schwaben (wiederum im bayerischen Schwaben) dargestellt (303 S., 48 Mark). Auch hier findet der Leser eine Entwicklungsgeschichte des Orgelbaus, ein Verzeichnis der Instrumente und Prospekte sowie ein Verzeichnis der Orgelbauer in Schwaben. Er kann in diesem Buch von Werk zu Werk reisen, lesend und schauend. Vielleicht wecken die in jüngster Zeit erfreulich vermehrten Orgelbücher seine Lust, die Werke auch auf Wanderungen zu hören und kennenzulernen.

Warum soll man in Kirchen nur nach vorn, nach den Altären blicken? Warum nicht nach hinten sehen, auf alte Orgelwunder steigen? Orgelwanderungen – das wären nicht die schlechtesten Wanderungen. Ein neuer (musikalischer) Hofmiller oder Hausenstein wäre fällig.

HANS MAIER



Progressive Linienführung: Prospekt in der Augsburger Bartholomäuskirche (1958)



Schon als Jugendlicher beruhte der 1916 geborene Yehudi Menuhin die halbe Welt und bezauberte sie mit seinem Violinspiel. Auch nach dem Krieg setzte er sein musikalisches und humanitäres Engagement fort, gründete eine eigene Schule und führte Opernregie. Bevor er im Herbst den Moses-Mendelssohn-Preis erhielt, findet Anfang Juli in der Bonner Residenz eine „Hommage à Yehudi Menuhin“ vor geladene Gäste statt, die ihm künstlerisch oder persönlich besonders anhängen.

ZEICHNUNG: KLAUS BOHLE

Juden und Armeniern angetan wurde, was heute den Schwarzen in Südafrika zugefügt wird, läßt sich nicht mit der Gegenwehr überwinden.

Welt: Soll man Unterdrückung, Ausbeutung und Ungerechtigkeit also erdulden?
Menuhin: Ganz und gar nicht! Gewalt wird zwar nicht durch Gegenwehr beendet, aber auch nicht mit launenhafter Geduld, sondern nur mit Hilfe der moralischen Kraft und des kritischen Denkens. Indem wir über die Vorurteile und Ideologien, die Repressionen und Willkürlichkeiten aufklären, uns und andere aufklären, erwacht jene Moral, die das Gute will und seine Verwirklichung erstrebt. Der Mensch ist zur Überwindung des Hasses geboren.

Welt: Zur Überwindung, sagen Sie. Was aber heißt Überwindung? Ist sie nicht eine Frage der Erziehung?

Menuhin: Genauer eine Frage der Faulheit, der intellektuellen Bequemlichkeit und moralischen Schwindsucht. Denn überall, wo diese Faulheit grassiert, entsteht der „Antisemitismus“, der viele Namen hat und den es übrigens auch im heutigen Israel gibt. Denn solange zum Beispiel die Araber weniger gebildet und einflußreich als die Juden sein sollen und solange diese Unterdrückung ideologisch verschleielt wird, ist der „Antisemitismus“ nicht beseitigt, sind Denken und Moral von dieser ältesten Gewissensnarbe der Menschheit befaßt. Umgekehrt: Überall, wo diese Faulheit bekämpft wird, geht das zurück, was wir mit „Antisemitismus“ umschreiben.

Welt: Neulich kam meine Tochter nach Hause und erzählte mir den neuesten

„Schule, Erziehung und Bildung sind notwendig.“

will, kann diese seine Bereitschaft melden, und ein anderer nimmt sie in Anspruch. Wer etwas zu lernen, besorgen, reparieren und so weiter vermag, tut dies kund, und andere können davon profitieren. Jeder, der – sagen wir – vier Stunden am Tag schon einen Service anbietet und leistet, hätte umgekehrt Anspruch auf entsprechende Gegenleistungen.

Welt: Das erinnert an Ivan Illich und seine „convivial society“ beziehungsweise an viele Selbsthilfegruppen in der alternativen Szene.

Menuhin: Natürlich, mit einem Unterschied:

Herr Justus bestellt sich einen Tabakmohren

Erzählung von ECKART KLESSMANN

Wer in Hamburg eine Havana zu rauchen wünschte oder sich die Pfeife täglich mit Varinas oder Maracaibo („extra fein“) stopfte, der wußte, wo er bestens bedient wurde: Natürlich bei Justus in der Grünlingstraße 20. Johann Friedrich Justus hatte sich „in Italien zu seinem Beruf gebildet“, wie man damals sagte, und war schon mit 24 Jahren Großherzoglich-Toskanischer Generalconsul geworden.

Ende Dezember 1835 schrieb Justus einen Brief an seinen langjährigen Handelspartner, die Firma Overmann & Schön auf der Karibik-Insel St. Thomas, von der das Unternehmen Justus seit drei Jahren Portoriko-Tabak („neue Ernte“) bezog. Er teilte Overmann & Schön („höflichst“) mit, daß sein Geschäft seit neuestem über Bremen die auch in Hamburg immer beliebteren Havanas beziehe, was selbstverständlich den alten und bewährten Geschäftsbeziehungen keinen Abbruch tun werde; ließ wissen, daß die holländische Konkurrenz zurückgehe, daß seit einigen Jahren mit dem aus Maryland importierten Wagstaff wieder Geschäfte zu machen seien, daß man für den Petikanaster immer noch mehr verlangen könne als für den Portoriko, den er, bestens gemischt, als Siegeltabak verkaufe.

Wer den in der Form verbindlichen Brief ohne Hintergedanken las, überschlug leicht die hier ausgetragenen Fußgänger. Der Handel Kundige indes verstand zwischen den Zeilen, daß der Firma Overmann & Schön auf St. Thomas bedeutet wurde, günstigere Konditionen einzuräumen, es sei denn... Und da dies Overmann & Schön zweifellos sehr gut verstehen würden, setzte Johann Friedrich Justus als ein Postskriptum hinzu: „Man sagt mir, daß es auf St. Thomas hübsche kleine Mohren gebe. Dergleichen stellt man hier gern vor den Laden, es ist nun einmal die Mode. Ich denke, auch Ihr so geschätztes Haus könnte mit ein solches Zeugnis einheimischen Kunstgewerbes mit nächster Fracht zukommen lassen, wofür der Handel kostengünstig zu machen wäre.“

Es war Anfang April 1836, da klopfte es an das Comptoir der Firma Justus in der Grünlingstraße 20. Ein Gehilfe öffnete und ließ

des Gehilfen erschien Dörte, die Köksch und Hausverwalterin seit über dreißig Jahren. Herr Justus wies sie an, sich unverzüglich um den Kleinen zu kümmern, seine Sprachkenntnisse zu erschöpfen, ihn schicklich zu kleiden und sich um einen christlichen Namen zu kümmern. „Ali, Soliman oder Mustafa geht wirklich nicht.“

Der Kleine hieß Ibrahim, welcher guter Name sofort als gleichfalls unchristlich verworfen wurde. In Anspielung auf das Lied, dessen sämtliche Strophen ihm Kapitän Brodersen beigebracht hatte, bekam er den schönen Hamburger Namen Jan, was ja auch viel leichter zu rufen ist. Als nun Ibrahim-Jan im Obergeschoß des Hauses vor einer Kopie einer römischen Frauenplastik plötzlich ein Kreuz schlug, erschreckte Dörte doppelt: Zum einen war das Kind offensichtlich christlichen Glaubens, mithin getauft, zum anderen katholisch, und das im streng lutherischen Hamburg, wo man die Katholiken noch mehr verabscheute als die Moslems. Doch wie dem auch sei, ein armes schwarzes Christenbübchen war verkauft worden, sei das denn überhaupt erlaubt?

Von Stund an behandelte die sechzigjährige Köchin den kleinen Ibrahim oder Jan wie ihr eigenes Kind oder Enkelkind. Alle Zärtlichkeit, die sie in ihrem einsamen Leben nie hatte schenken dürfen, überströmte nun den achtjährigen Jungen, den man so schnöde als Handelsartikel nach Hamburg verfrachtet hatte.

„Komm mit mir, du armes Kind“, sagte sie feierlich auf Hochdeutsch, was ihr schwerfiel, „du sollst es gut im Hause haben, so wahr ich Dörte heiße und dir jetzt eine schöne heiße Milch bereite.“ Dann aber, mit einem Blick auf sein dunkles Gesicht, glaubte sie sich verbessern zu müssen: „Nein, keine Milch, eine schaumige Schokolade mit Sahne, Vanille und einer Messerspitze Ingwer will ich dir bereiten, du mein kleines schwarzes Herz, dazu die feinsten Rindstücke, die im Hause sind; sollst es nie anders als gut haben bei der alten Dörte.“

Ibrahim, der also Jan hieß, gewöhnte sich schnell ein. Er war neu gekleidet, in eine leinene Hose, ein gestreiftes Baumwollhemd, eine blaue Leinwandjacke und derbe Schuhe. Auf dem Kopf trug er draußen eine weiße Mütze mit schwarzem Schirm. Jan hatte auch ein Seemannsband an Bord aufgeschluppt, denn gelegentlich schaltete es durch die große Diele der Grünlingstraße 20, wenn Warenballen ausgeliefert wurden: „Brass Kliver!“ – „Klar bei Fockrah!“ – „Fallen Anker!“ – Den Schipper machte es Spaß, dem Kleinen dann sichtbar zu gehören; die Hand an der Mütze schrien sie: „Aye, aye, Käptn!“ Und Ibrahim-Jan jauchzte.

Er durfte nun so allmählich die ersten Botengänge für Herrn Justus machen, bekam zwar in manchem Haus Süßigkeiten zugesteckt, aber auch auf der Straße von jungen Fliegeln Pferdepfel und andere Unzuträglichkeiten nachgeworfen, erhielt auch mal eine Backs von lehmiger Hand geschleiert. Natürlich hätte die Säuberung von Kleid und Körper auch jemand anderes im Haushalt übernehmen können, aber das besorgte Dörte allein. Sie setzte ihn in einen hölzernen Zuber mit warmem Wasser, seifte ihn ab und kümmerte sich um frische Wäsche. Kam Jan mit nassen Füßen nach Haus, dann mußte er unbedingt ein heißes Fußbad nehmen. Denn schließlich, sagte Dörte, sei ein Mohrenkind nicht an das raue Hamburger Klima gewöhnt, sie wolle nicht daran denken, wie es ihr etwa in Afrika ergehen würde. Dann wollte sie von Jan wissen, wie er sich eigentlich Hamburg vorgestellt habe.

Jan, dessen Sprachkenntnisse mächtig fortgeschritten, berichtete. Kapitän Brodersen habe nur ganz allgemein von einer großen Stadt mit dem Michel gesprochen, die Matrosen mehr von den vielen Wirtshäusern mit Bier und Köm, die es dort zu trinken gebe, eingeschneit von den allerhöchsten Mädchen. Es sei alles so ganz anders als auf St. Thomas, sagte er und schwieg.

Jan war ein volles Jahr in Hamburg und sprach ein akzentuiertes Deutsch, als es eines abends fragte: „Sag, Dörte, wohnt in dem güldnen Schloß auch eine Prinzessin?“ „In jedem Schloß ist eine Prinzessin.“ – „Aber vielleicht auch die, die ich dienen soll?“ – „Du? Eine Prinzessin dienen?“ Und nun erfuhr Dörte, daß dem kleinen Ibrahim auf St. Thomas gesagt worden war, er solle in Hamburg täglich einer Prinzessin in silberner Kanne Schokolade zum Frühstück bringen, im zitronengelben Rock mit hellblauen Hosen und safranfarbenen Stiefeln, alles mit Gold bestickt und auf dem Kopf einen weißen Turban mit roter Spitze.

Und noch etwas erfuhr die Köchin bei dieser Gelegenheit: Jan war keineswegs als ein Sklavenskind verkauft worden. Nachdem man dem kleinen Sohn einer Freigelassenen die verlockende Geschichte von der Prinzessin in Hamburg erzählt hatte, war er gefragt worden, ob er nicht Lust hätte, dieser Prinzessin zu dienen. Falls er es wünsche, würde man – und „man“ hieß die Firma Overmann & Schön – ihn bei nächster Fahrt dem bewährten Kapitän Brodersen anvertrauen, der ihn sicher nach Hamburg und zur schönen Prinzessin geleiten solle.

Dörte war zunächst sprachlos. Wie konnten Overmann & Schön solchen Unsinn erzählen, rief sie schließlich. In Hamburg gebe es keine Prinzessin, habe es auch nie gegeben, das wisse jeder, der etwas Verstand im Kopfe habe.

Jan, der mit den Tränen kämpfte, zog nun eine Blechschachtel hervor. Darauf war tatsächlich ein kleiner Mohr in der von Jan beschriebenen Kleidung gemalt, der einer weißen Frau – sie mochte für eine Prinzessin gelten – eine Silberkanne auf einem Silber-

tablett entgegenbrachte. Und was das ärgste war: Auf der Blechschachtel stand „Justus-Hamburg – Feinste Tabacwaren“. Sie müsse doch wissen, brachte Jan mühsam hervor und sah Dörte mit schwimmenden Augen an, wo die Prinzessin wohne, denn sonst hätte man sie doch nicht abgemalt und den ehrlichen Namen von Herrn Justus dazugeschrieben.

Und er brach in jämmerliches Weinen aus, schlang seine Arme um Dörtes Hals, und es dauerte lange, bis sich der vom Schluchzen geschüttelte kleine Körper unter Dörtes streichelnden Händen beruhigte und Jan, immer wieder von einem Aufschluchzen unterbrochen, hervorbringen konnte, nur deswegen sei er doch so gern und ganz freiwillig nach Hamburg gekommen. Ob denn das alles nur eine Lüge gewesen, ihm aus der Heimat zu reißen, denn wenn dies alles nur den einen Sinn gehabt habe, ihn zu betrügen, dann wolle er lieber tot sein. Dörte, tief gerührt, verwies ihm seinen letzten Wunsch als schwere Sünde, aber sie war klug genug, zu begreifen, daß man dem Kind etwas Abscheuliches angetan hatte, wenn auch wohl eher aus Gedankenlosigkeit, daß aber jetzt und hier unbedingt etwas geschehen müsse.

Vielleicht, sagte sie zögernd, gebe es doch eine Prinzessin, wohl gewiß nicht in Hamburg, aber Altona, das ja bekanntlich gleich um die Ecke war, sei dänisch, und die Dänen hätten einen König, und wo ein König, da wäre eine Prinzessin nicht weit, vielleicht wohnte ja eine echte Dänenprinzessin an der Palmallee. Doch dann kam ihr ein Gedanke. Gegen Ende August hatte der Herr Booth ein großes Sommerfest geplant, zu dem natürlich auch Herr Justus geladen war. John Richard Booth, ein Engländer, besaß eine ausgedehnte und hochangesehene Baumschule in Flottbek an der Elbchaussee, und da er wie sein Vater James als ein in allen Lagen des Lebens erfahrener Mann galt, würde er auch hier helfen können.

Gewiß, es war ein Betrug, den sie an Jan begangen würde, aber, so fand sie, ein frommer Betrug. Klar, man würde ihm diesen kleinen Wunsch erfüllen müssen und ihm dann aber behutsam die Wahrheit sagen. Das Herz würde es ihm nicht brechen, denn schließlich lernen Kinder in seinem Alter ja genauso, daß es weder einen Osterhasen noch einen Weihnachtsmann gibt.

Im Haus von Booth an der Elbchaussee Nr. 274 waren an diesem warmen Augustabend weit über hundert Menschen versammelt. „Die Mitte Swarte van Justussen“, wie Jan allgemein genannt wurde, war das Entzücken der Gesellschaft in seinem zitronengelben Rock mit hellblauen Hosen und safranfarbenen Stiefeln, alles mit Gold bestickt und auf dem Kopf ein weißer Turban mit roter Spitze. Der Kleine servierte Getränke und Gebäck („Du mußt das für die Prinzessin üben“, hatte Dörte gesagt), bekam die großzügigsten Trinkgelde von den Herren und ungezählte Küsse von den Damen („Isser nich süß?“).

Fast war es wie auf dem Theater, als auf einmal der Ruf erscholl: „Die Prinzessin wünscht ihre Schokolade!“ Jan zitternd vor Aufregung, bekam den Weg gezeigt zum Zimmer der Prinzessin. Seit hielt er das silberne Tablett mit der silbernen Kanne, trat ein, grüßte die Prinzessin mit dem lan-



Peter Schöberl: Bei der Tabakente

gen Blondhaar in artiger Verbeugung, schenkte ein, ohne Flecken zu machen, und wurde angesprochen: „Macht das zum erstenmal?“ – „Ja, Prinzessin.“ – „Man kann nicht besser servieren.“ – „Sie sind zu gültig, Prinzessin.“ – „Wie heißt du?“ – „Ibra-“, schrie ich meine, Jan heiße ich.“ – „Komm zu mir, lieber Jan, und küsse mich auf die Backe.“

Jan tat wie ihm geheißen und roch einen geradezu betäubenden Duft aus frischer Mädchenhaut und Lavendelwasser. In diesem Augenblick beschloß der kleine Schwarze, seiner Prinzessin auf ewig treu zu sein und für sie zu sterben, wenn es verlangt würde. „Du bist wirklich der ideale Diener“, sprach die Prinzessin. „Aber nun geh, mein lieber Jan, und hab Dank. Morgen früh um acht Uhr will ich aufstehen und ein Bad nehmen, dann sollst du mir den Rücken waschen. Bring eine Lavendelseife mit. Und vergiß nicht: Ich habe dich lieb.“

Jan schwebte mit dem Tablett hinaus. Wie gut die Prinzessin war, wie engelrein sie duftete, und nun würde er ihr auch morgen früh den Rücken waschen dürfen. Gleich wollte er den schönsten Schwamm, den weichenste natürlich, für sie suchen und die duftendste aller Lavendelseifen. „Ich hab dich lieb“, hatte sie gesagt.

Er ging in die Küche. Da saßen sie alle und grinsten ihn an. Ja, sie teilten sein Glück, das war schön. Er stellte das Tablett ab. „Ich brauche Lavendelseife für die Prinzessin“, sagte er strahlend. Jubel brach los, Beifallsklatschen: „Sie hat es geschafft!“ Der Kleine, der dies alles nicht verstand und auch nicht auf sich bezog, wiederholte: „Hört ihr? Lavendelseife. Auch brauche ich einen weichen Schwamm, ich soll ihr morgen früh den Rücken waschen.“

„Fie!“, sagte ein Mann zu dem Gärtner, „findest du nicht, daß deine Christine das Spiel etwas zu weit treibt?“ – „Das finde ich verdammt auch“, schrie der Gärtner jetzt und schlug auf den großen Küchentisch. Dann drehte er sich um und brüllte den Jungen an: „Schluß jetzt, du kleines schwarzes Miststück, verschwinde! Hau ab!“

Der Kleine erschrak, entdeckte Dörte und flüchtete zu ihr. „Na ja“, sagte sie leise auf Jan fragenden Blick, „na ja, es war ein kleiner Jokus, verstehst du, nur so ein Jux. Natürlich ist die Christine keine Prinzessin, aber wir wollten dir doch alle eine Freude machen.“ Und sie begann leise zu lachen.

Also gar keine Prinzessin? Nur alles ein einziger Witz? Unterwegs auf der Elbchaussee, wie um sein Leben rennend, sagte er sich immer wieder vor. Er lief und lief und lief und lief. Ein leichter milder Sommerregen fiel und durchnässte ihn, aber Jan achtete nicht darauf. Wohin er eigentlich wollte, wußte er nicht, nur fort.

Er war die Elbchaussee stadteinwärts gerannt, die Palmallee entlang, vorbei am Hafen und jetzt an der Brooksbrücke angekommen. Im Dövenfleet spiegelte sich der Vollmond. Jan stand an der Mauer, die Straße und Wasser trennte. Das große bleiche Licht veränderte sich nicht als er rief: „Sie haben mich alle verspottet.“ Er kletterte auf die Mauer und sah das weiße Licht im schwarzen Fiekt.

Vergiß nie, daß die Mondgöttin dich beschützt, hatte ihm die Großmutter beim Abschied zugeflüstert. Eine Silbermünze mit dem Bild der Göttin hatte sie ihm zugesteckt. Sprich mit ihr, wenn du in Not bist, am besten, wenn sie dir im Wasser erscheint. Deine tote Mutter ist bei ihr und nicht dich.

Antworte mir! Aber die Göttin schwieg und glänzte. „Es gibt gar keine Prinzessin, es hat nie eine gegeben“, stieß er hervor. „Sie alle haben es gewußt und nichts gesagt, weil sie mich auslachen wollten.“ Die Göttin schimmerte und schwieg.

„Dörte, ach Dörte, warum hast du das getan? Warum bist du so zu mir gewesen, warum hast du mich jetzt nicht mehr lieb?“ Er starrte in das dunkle Wasser und auf die weiße Göttin, die nicht antworten wollte. Doch dann breitete die Göttin die Arme aus: „Komm nur, ich bring dich zur Mutter.“

Und das Kind flüster: „Ja, ich komme zu dir.“

Aus der Brieftasche geplaudert

Von CESTMIR VEJDELEK

In der Zeitung steht, ein Mann in Amerika hätte nach über vierzig Jahren seine verlorene Brieftasche zurückbekommen. „Er traute seinen Augen nicht“, heißt es wörtlich. „Nach über vierzig Jahren brachte ein Fremder seine Brieftasche zurück, die ihm in den vierzig Jahren abhanden gekommen war. Der etwa 80jährige Finder verschwand ohne Erklärung. Der Eigentümer freute sich: In der Brieftasche befand sich noch alles, was beim Verlust drin war: Versicherungskarte, Wehrpassausweis, Familienfotos und Geld.“

Ich stelle mir eine europäische Version vor. Ort: die Hauptstadt eines von deutschen Truppen okkupierten mitteleuropäischen Landes. Zeit: der Februar 1944. Halb belagert, halb verängstigt beobachten zwei Wachtposten vor der Ortskommandantur ein Liebespaar, das sich in der klaren, frostigen Nacht auf einem Überbänken wärmt. Als es endlich des Flüsterns und der Zärtlichkeiten satt ist und sich zum Fortgehen anschickt, rutscht dem jungen Mann die Brieftasche durch das Loch im Futter heraus. Sie fällt in den Schnee, und dort findet sie am frühen Morgen einer der Soldaten, die Wache geschoben haben.

Er könnte sie liegenlassen oder durchsuchen und wegwerfen, doch die Tatsache, daß er selbst gesehen hat, wie die Tasche verloren ging, macht ihn neugierig. Er will die Tasche im Fundbüro abgeben. Ein Fliegeralarm verhindert das. Später gibt es noch andere Hinderungsgründe, ein Bombenangriff, eine Verletzung. Erst im Urlaub kommt er dazu, das Stück per Post an den Besitzer abgeben zu lassen. In der Begleitkarte führt er als Absender nach kurzer Überlegung seine Heimatadresse an. Nach ein paar Tagen kehrt der Soldat an die Front zurück, gerät in Gefangenschaft und sieht Deutschland erst im Jahre 1950 wieder.

Das Päckchen verfehlt den Adressaten und wurde an den Finder zurückgeschickt. Erst 1986 hört der Soldat von damals, nun 65 Jahre alt, im Rundfunk zufällig den Namen, der ihm irgendwie bekannt vorkommt. Er geht ins Dachgeschoß, öffnet eine Truhe und findet das Päckchen. Der Name stimmt: Der junge Mann von damals lebt in der Bundesrepublik. Nach über 40 Jahren läßt der Finder ihm seine Brieftasche zukommen.

Der Adressat öffnet das Päckchen und erkennt seine alte Brieftasche wieder. Was von ihrem damals lebenswichtigen Inhalt mag heute noch von Belang sein?

Die Kennkarte trägt das Symbol des „Großdeutschen Reiches“, das vor 40 Jahren zusammenbrach. Das gleiche gilt für den Wehrpassausweis. Er stammt aus dem Kriegseinsatz. Dann gibt es noch die Mitgliedskarte eines Sportklubs Union. Aber Fußball spielt er heute nicht mehr. Eine andere Mitgliedskarte stammt aus der Tanzschule, aber er tanzt nicht mehr. Schließlich Lebensmittellisten: 100 Gramm Brot, 50 Gramm Kunsthonig, Kartoffeln und zwei geheimnisvolle Abschnitte K und L. Wofür waren die? Drops? Radieser? Auch Geld ist noch darin: mehrere Scheine einer Währung, die inzwischen zweimal reformiert wurde.

So bleiben ein paar Familienfotos. Vergilbt, aber mit viel Liebe fotografiert, entwickelt und kopiert. Ernste Gesichter, die zu lächeln versuchen. Lange hatte der junge Mann sie vermisst, dann vergaß er, wo sie hingekommen sein könnten. Später vergaß er sogar ihre Existenz. Vierzig Jahre sind eine lange Zeit.

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Aber den Kältepol hat er nicht gefunden

Sein Thermometer eroberte die englische Welt: Vor 300 Jahren wurde Gabriel Daniel Fahrenheit in Danzig geboren

Die Fahrenheiten zählten zu den angesehensten Kaufmannsfamilien der deutschen Stadt Danzig im Verband der polnisch-litauischen Kronrepublik, deren Macht und Glanz sich freilich gegen Ende des 17. Jahrhunderts dem Untergang zuneigten. Danzig besaß in diesem wunderlichen Staatsgebilde erhebliche innere Freiheiten und Sonderrechte. Seine Handelsbeziehungen erstreckten sich weit über den Ostseeraum hinaus bis nach Holland und England.

So war es denn ganz natürlich, daß die Eltern ihren vor 300 Jahren, am 22. Mai 1686, geborenen Sohn Gabriel Daniel Fahrenheit mit 15 Jahren in die Kaufmannslehre nach Amsterdam schickten. 1701 war genau das Jahr, in dem die Generalstaaten, wie man die Niederlande damals nannte, an der Seite des deutschen Kaisers, Brandenburg-Preußens und Englands im Spanischen Erbfolgekrieg gegen die ausgeprägten Hegemoniegeister des Sonnenkönigs Ludwig XIV. von Frankreich zu kämpfen begannen, der nach dem Erlöschen der spanischen Habsburger für sein Haus die Erbfolge in Spanien beanspruchte.

Die Kaufmannsfamilien der Zeit berührte der Krieg nur insofern, als er die Geschäfte stören konnte, zumal Danzig, ob es dies wollte oder nicht, nun in den schier endlosen Nordischen Krieg verstrickt wurde, in die Feldzüge König Karls XII. von Schweden gegen Sachsen-Polen und das russische Zarenreich. Obendrein erwies sich in Amsterdam sehr bald, daß Gabriel Daniel Fahrenheit in der Sicht des Elternhauses aus der Art geschlagen war. Die Kaufmannslehre gab er bald auf und widmete sich physikalischen Studien.

Damals waren die Niederlande ein Zentrum für die Entwicklung feinmechanischer und optischer Apparaturen. Der junge Fah-

renheit erlernte das Glasbläserhandwerk. Was ihn jedoch besonders reizte und was – wie so oft in der Geschichte der technischen Erfindungen – zur selben Zeit auch andere Forscher beschäftigte, war die Entwicklung eines brauchbaren Thermometers, eines Wärme-beziehungsweise Kältemessers, der sowohl für die Messung der Körpertemperatur als auch der Außentemperatur von eminenter Bedeutung war. Das Fahrenheitsche Urthermometer war zunächst mit Weingeist, mit Alkohol, gefüllt, eine Lösung mit mancherlei Unsicherheitsfaktoren. Angeregt durch die Experimente Fahrenheits, der zeitweilig auch in England arbeitete, konzipierte der berühmte Newton ein Ölthermo-

meter, eine Lösung, die allerdings kaum praktikabel war.

Fahrenheit sah für sein Alkoholthermometer eine Maßkala von zunächst 212 Teilen vor. Als tiefsten Kältepunkt nahm er 40 Grad minus an, eine Temperatur, die ihm aus dem Danziger Eiswinter von 1709 bekanntgeworden war. Von den wirklichen Kältepunkten an den Endpolen oder auch nur in den Wintern etwa in Sibirien, Alaska oder Nordnorwegen hatte er noch keine Vorstellung.

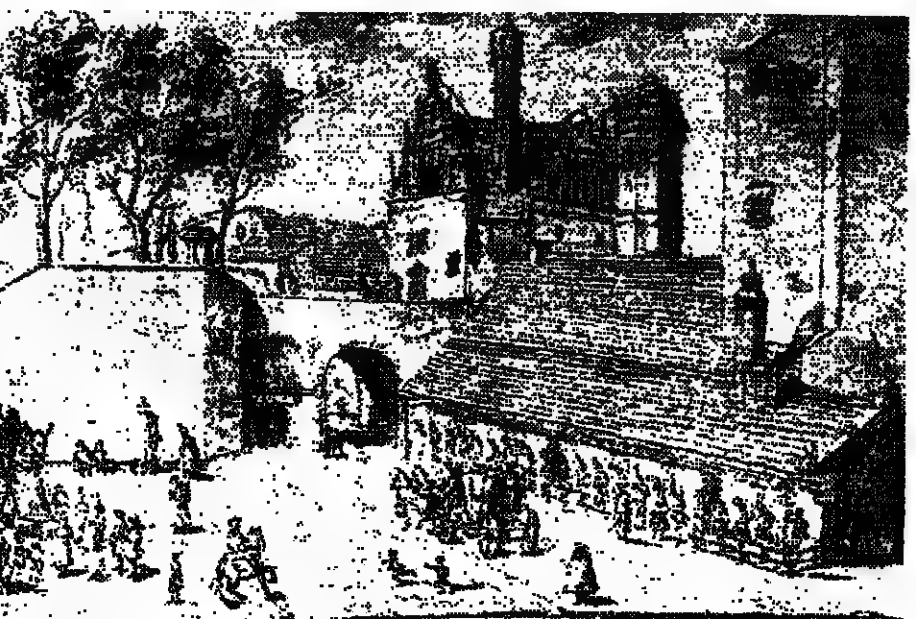
Langst nachdem überall in Europa Krieg und Kriegsgeschrei verhallt waren, entdeckte Fahrenheit 1720, wieder in Holland lebend, das Quecksilber als ideale Füllung für

seine Thermometerglasröhre. Diese Erfindung des Quecksilberthermometers hat ihn weltberühmt gemacht. Sie verschaffte ihm 1724 die Aufnahme in die Royal Society in London. Die Maßkala wurde auf 180 Teile zusammengeschritten. Den Siedepunkt des Wassers setzte er dabei auf 52 Grad an. Einige Jahre später fand er dann heraus, daß der Siedepunkt des Wassers kein absoluter Wert, sondern abhängig vom Luftdruck ist.

Die Temperaturmessung in „Fahrenheit“ fand in England Eingang, von dort aus erreichte sie dessen nordamerikanischen Kolonien, die sie auch nach der Unabhängigkeitserklärung beibehielten, obwohl der Fahrenheit-Skala Konkurrenten in der von Réaumur und vor allem in der Messung nach Celsius mit der einfacheren Einteilung in 100 Teile erwachsen, eine Maßkala, die sich schließlich in der ganzen Welt durchsetzen sollte.

Gabriel Daniel Fahrenheit starb früh, mit nicht ganz 50 Jahren, am 16. September 1736 in Holland, manchen Quellen zufolge in Den Haag, nach anderen in Amsterdam, wo alles angefangen hatte. Wie bei vielen Erfindern treten die persönlichen Daten ganz hinter das Werk zurück. Ein leichtes Dasein hatte der lebenswürdige, ein wenig versponnene Fahrenheit sich nicht gewählt. Der Tod in den besten Jahren, wie man so sagt, zeigt, wie sehr die Arbeit seine Kräfte früh aufgezehrt hat.

Dem Namen seiner Danziger Familie hat er Weltgeltung verliehen, weit über jenen Ruhm hinaus, den sich ein anderer Fahrenheit, der dann später geädelt wurde, mit dem Bau des Schlosses Beynhausen in Ostpreußen erworben hat, das klassizistische Meisterwerk unter alten Herrensitzen der ehemals deutschen Provinz, das heute als Ruine im sowjetischen Teil Ostpreußens verdammt.



Von der Weichsel an die Themse: Gabriel Daniel Fahrenheit's Geburtsstadt Danzig auf einer Zeichnung aus dem 18. Jahrhundert

FOTO: ULLSTEIN

Guerrilleros belagern das Athen der Neuen Welt

Kolumbien nach dem Sturm auf den Justizpalast: Ein Land sucht seine verlorene Identität / Von JÜRGEN LIMINSKI

Auf den ersten Blick ist die Plaza Bolívar in Bogotá monumentale Gewohnheit. Fast alle Quadrate um das Denkmal des kontinentalen Befreiers Simón Bolívar im Zentrum der lateinamerikanischen Hauptstadt sind eingerahmt von einer mächtigen Kathedrale, meist noch aus der Kolonialzeit, einem Rathaus in Hacienda-Stil und einem schlicht-ernsten Justizgebäude. Der Platz von Bogotá aber hat ein besonderes Ambiente. Seit jenem Tag im November vergangenen Jahres, als die Guerrilleros der marxistischen M-19 den Justizpalast erstickten, hat die Plaza mit Kirche, Rathaus, Parlament, Palast und Denkmal ihre Bescheidenheit verloren. Schwarz klagt ein metergroßes Loch in der hohen, glatten Wand der Magistratur. Über dem Tor prangt rufschwarz der Spruch des Santander: „Kolumbianer, die Waffen geben. Euch Unabhängigkeit, die Gesetze werden Euch Freiheit schenken.“

Santander war Gefährte und Rechtsberater Bolívars. Unter seinem Spruch war der Panzer der Exekutive über die Treppe in den besetzten Palast gerollt. Das Ringen der ungleichen Gewalten war kurz. Es gab mehr als hundert Tote. Die Jurisprudenz verlor ihre besten Köpfe, die Spitze der Richterschaft, ermordet von den Rebellen oder gefangen bei ihrer Befreiung, man weiß es nicht so genau. Trümmer und Schutt liegen noch auf den Stufen. Auf dem Platz pulsiert das Leben wie eh und je zwischen Kapitäl, Kirche und Rathaus. Aber die noch frischen Wunden tauchen die Normalität des Lebens, die Scharen der gurrenden Tauben um Bolívar und die um den Platz verstreuten Symbolik des kolumbianischen Staatsgefüges in das Zweifels- und Zweifel. In Kolumbien gibt es keinen Platz für die Normalität.

Der Rumpfstaat vom Reich des Bolívar ist so konträrkreich wie wahrscheinlich kein anderes Land des Halbkontinents. Im August wird das hundertjährige Bestehen der ersten Verfassung gefeiert - wenn die Guerrilla es

zulässt. Die Streitkräfte werden grosso modo für Ordnung sorgen, gegen Zwischenfälle sind auch sie freilich nicht gefeit. Die rund 70 000 Mann des Berufsheeres gelten als staatsloyal und überwiegend republikanisch. Nur einmal putschte sich ein General für ein paar Jahre an die Macht. Rojas Pinilla konnte die Grausamkeiten des 1948 ausgebrochenen Bürgerkrieges nicht mehr ertragen. Er stoppte ihn und baute Autobahnen und Flugplätze - wie jeder Caudillo längs der Karillieren.

Als Rojas 1957 nach vier Jahren Militärdiktatur die Macht wieder den Politikern überließ, hatten diese einen Pakt geschlossen, der die zwei Hauptströmungen des politischen Lebens in Kolumbien, den Liberalismus und den Konservatismus, in das breite Flußbett gemeinsamer Regierungsgewalt einmündete. Artikel 120 der Verfassung besagt, daß die bei Wahlen unterlegene der zwei großen traditionellen Land regierenden Parteien eine „angemessene und gerechte“ Vertretung bei der Verwaltung bekommt, d. h. die Hälfte der Ministerposten. Solch ein konstitutionell verordneter Konsens sucht seine Gleichung auf der Welt. Weniger Wohlmeinende nennen diese Proporz-Regelung „politische Inzucht“.

Der Vorwurf ist nicht ganz abwegig. Die geringe Aussicht auf einen wirklichen Wechsel bei den Wahlen zu einem gewissen Desinteresse am Treiben der Politiker geführt - die Wahlbeteiligung liegt in der Regel bei 40 bis 50 Prozent - und eine politische Kaste gezeichnet, die viel über Personen und wenig über Programme diskutiert. Elitäre Plakate und Transparente des Wahlkampfes tragen schon gar nicht mehr den Namen der Partei. Auf das Gesicht kommt es an. Und ob es auf das Plakat kommt, bestimmt die Führungselite der Partei.

Erst in den letzten Jahren hat sich die Kaste ein wenig geöffnet. Die nachwachsende Politikergeneration will auch die programmatische Erneuerung. Ihr Held heißt Luis Carlos Galán. Er war schon mit 27 Jahren Erziehungsminister. Seine Gruppe innerhalb der liberalen Partei dürfte trotz der eher enttäuschenden Ergebnisse bei den Parlamentswahlen im März nicht ohne Einfluß auf die weitere Entwicklung der Parteiendynastie Kolumbiens sein. Immerhin repräsentiert Galán „Neuer Liberalismus“ fast zehn Prozent der Wähler.

Galán plädiert für Reformen: in der Landwirtschaft, im Städtebau, im Gesundheitswesen, im Erziehungswesen. Er will auch stärker als die zwei anderen Spitzenpolitiker des Landes, der „offizielle“ Liberale Virgilio Barco Vargas und der konservative Álvaro Gómez Hurtado, das politische Leben aus den Hochtälern auf die Ebenen der Klüften, Straßen und des Amazonasgebietes erweitern. Er gehört zu denen, die mit einer Fokker in den Busch fliegen, um bei den Indianern um Stimmen zu werben - nach dem Motto: Ein Geschenk für den Hingst bringt die Stimmen des Stammes.

Für die Wahl am Sonntag hat Galán seine Kandidatur zurückgezogen. Damit dürfte das Rennen entschieden sein, und zwar zu Gunsten des offiziellen Liberalen Barco Vargas. Der 65jährige Technokrat mit dem bescheidenen Sloganz rechnet mit fünf Millionen Stimmen. Das reicht, 13,5 Millionen der rund 27,5 Millionen Kolumbianer sind wahlberechtigt, etwa acht Millionen gehen

zur Urne. Der Kandidat der Konservativen, Álvaro Gómez Hurtado, Journalist, Rechtsanwalt, Homo politicus, hofft noch auf die Unentschiedenen. „Hoffungslosigkeit in der Politik ist absolute Dummheit“, sagte schon Charles Maurras. Es ist aber unwahrscheinlich, daß die Unentschiedenen sein Stimmenpotential verdoppeln. Die Popularität des 65jährigen ist von der Vergangenheit überschattet. Sein Vater war Präsident, bis General Pinilla ihn stürzte. Gómez senior haßte die Liberalen, und sein Haß schürte den Bürgerkrieg. Seitdem gelten die Hurtados als unversöhnliche Gegner in der Politik. Im Fall des Gómez junior sicher zu Unrecht. Aber nach mehr als 200 000 Toten im Bürgerkrieg und bei täglich 30 bis 40 Toten im Guerrillakrieg sehen sich die Kolumbianer verständlicherweise nach Versöhnung.

Wer immer ab August im scharf bewachten Präsidentenpalast Bogotá umwirrt, der Plaza Bolívar wohnt, regiert und das Volk vergeblich politische Mores kehrt, er ist ein Partner Washingtons. Beide, Barco und Gómez, wissen die geopolitische Lage ihres Landes richtig einzuschätzen. Kolumbien liegt an zwei Ozeanen, dem Pazifischen und dem Atlantischen. Deshalb hält man in Washington das Land für strategisch überaus wichtig. Schon die Spanier, maritime Denker, sahen es ähnlich: Deshalb die riesige Seefestung Cartagena, heute eine der romantischsten Hafenstädte der Welt, ein Touristenplatz erster Klasse.

Kolumbien hat viele Schätze. Nur wenige werden geborgen und gefördert. Guerrilla, Korruption und politischer Wirrwarr haben ein Bild voller Klischees geschaffen. Die Vulkan-Katastrophen des Nevado del Ruiz, der immer noch täglich eine Reportage in Fernsehen oder Presse wert ist und der gleich einem schlafenden Riesen von Wissenschaftlern, Experten und Politikern bestaunt, bemessen und bewacht wird, hat das Element der Katastrophe hinzugefügt.

Dieses Land ist reich. Smaragde, Gold und Erze und nicht zu vergessen der Kaffee haben Kolumbien berühmt gemacht. Die Versuchung liegt nahe, das Wort des Mandé-Franco über Frankreich zu übertragen: „Ein reiches Land, ein armer Staat“. Um so mehr, als Kolumbien auch einen unbekannten Reichtum vorzuweisen hat, der an Frankreich erinnert: die große Vielfalt der geistigen Kultur.

Alexander von Humboldt war überrascht, als er im Jahre 1801 Bogotá besuchte und in dieser abgelegenen Stadt mit ihren damals knapp 30 000 Einwohnern abseits aller großen Verkehrswege eine blühende Kulturoase und reges Geistesleben vorfand. Bogotá hatte schon damals zwei Universitäten und 22 höhere Schulen; Humboldt pries die Stadt in der Höhebene der Sabana 2900 Meter über dem Meer als das „Athen der Neuen Welt“. Als Naturforscher beeindruckte ihn vor allem der hohe Stand der Naturwissenschaften, die besonders an der 1827 gegründeten Universität Santo Tomás gepflegt wurden. Humboldt traf dort den Botaniker José Celestino Mutis, einen Freund Linnes. Der war gerade damit beschäftigt, die reiche Flora Kolumbiens von seinen dreißig Assistenten abzeichnen und beschreiben zu lassen.

Bogotá blüht noch heute: Sieben Universitäten, sechs Hochschulen, 54 öffentliche



Kein Platz für Normalität: Armee und Polizei stürmen im November 1985 den von Guerrilleros besetzten Justizpalast in Bogotá. FOTO DPA

Bibliotheken, vier große Tageszeitungen mit Niveau. Es zählt das Prestige der Wissenden und Professoren. Nur zwölf Prozent Analphabeten gibt die offizielle Statistik an. Der langjährige Staatspräsident Rafael Núñez erwarb sich Ruhm, indem er die Nationalhymne verfaßte, und gern wird darauf verwiesen, daß der Gründer der Stadt, Jiménez de Quesada, ein ziemlich Haudegen, immerhin ein „Licenciado“, ein diplomierter Akademiker, war.

In ganz Lateinamerika soll es nicht so viele Buchhandlungen an einem Ort geben wie in Bogotá. Ein Hauch von Quartier Latin liegt über dem Universitätsviertel. Die intellektuellen bevorzugen die Geisteswissenschaften. Viel Soziallyrik ist zu hören. Aber die Grundstimmung ist an Staat und Umständen bleibt ein blasses, philosophisch-ästhetisches Gebilde. Es fehlt der Brückenschlag vom Pluralismus der geistvollen Diskussion in die harte Praxis der Politik. Seit 1957 sind die meisten Reformvorhaben im Dickicht der Diskussionen oder der Bürokratie und der Parteiprinzipien stecken geblieben. Das führt zu Verzweiflung und viele junge Leute in die Guerrilla.

Die Friedenspolitik der Regierung mit der Guerrilla, fein ausgeklügelt in den Gängen der präsidialen Bibliothek, dürfte am Plaza Bolívar im November niedergeworfen worden sein. Von keinem der zwei Kandidaten wird erwartet, daß sie diese Politik fortsetzen. Der Druck in Armee und Parteien, jetzt eine radikale Politik des Law und order zu verfolgen, ist einfach zu groß geworden.

10 000 Mann unter Waffen zählt die Guerrilla. Vielleicht sind es auch 15 000. Der Untergrund führt keine zuverlässige Statistik. Sieben Gruppen kämpfen an rund drei Dutzend Fronten, stark sind sie im Südwesten des Landes. Ausgebildet sind sie in Kuba, Libyen und Nicaragua. Täglich wird von Überfällen und Schießereien berichtet. Seit Januar haben die Kämpfe wieder an Schärfe gewonnen. Der Waffenstillstand, den die Regierung im Herbst 1984 mit mehreren Verbänden abschloß, ist mittlerweile im Mörser der Gewalt zerpulvert. Selbst die FARC, die mit rund 8000 Kämpfern größte Organisation der Linksextremen, scheint sich nach der erdrückenden Niederlage ihrer Kandidaten bei den März-Wahlen nicht mehr an das

Abkommen zu halten. Spaltungen und Fehdegeister zeugen von internen Spannungen. Die „Brigade Ricardo Franco“, die sich wegen des Abkommens mit der Regierung von der FARC spaltete, dezimierte sich selbst. In einem Massengrab fand man 157 hingerichtete Guerrilleros, „Abtrünnige“, wie die Bandenführer der Brigade später erklärten.

Marxistische Gruppen gibt es, maoistische und eine Castro-Schar; ein Comando Quintín Lamé - benannt nach einem Indianerführer aus den dreißiger Jahren - und eine Stadtguerrilla namens „Arbeiter selbstverteidigung“. Am aktivsten jedoch ist die „Bewegung 19. April“ (M-19). Ihre Kämpfer stürmten den Justizpalast und griffen Anfang Mai mit 300 Mann eine Heereskaserne bei Cali an. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, es gab ein paar Dutzend Tote. Verwundete werden in diesem Krieg meist nur noch auf der Siegerseite geborgen.

Auch dieser Angriff war ein Zeichen. In der Nähe des Kampfplatzes liegt ein Priesterseminar. Dort will Papst Johannes Paul II. bei seinem Kolumbien-Besuch Anfang Juli ein oder zwei Nächte verbringen. Unser Arm ist lang, wollte die M-19 signalisieren.

Der Arm reicht bis nach Vietnam. Die Gewehre, die die Kolonne Marion Orpina bei ihrem Sturm auf den Justizpalast benutzte, gelangten aus Vietnam via Kuba und Nicaragua in die Hände der Rebellen. Es waren Beutewaffen der Vietcong. Der Weg ließ sich anhand der Waffennummern und aufgrund von Zeugenaussagen rekonstruieren.

Beachtet werden die Waffen mit dem Erlös aus dem Rauschgiftgeschäft. Denn Kolumbien hat noch einen Superlativ. Es ist der größte Kokain-Hersteller der Welt. 75 Prozent des in den USA „geschmuggelten“ weißen Pulvers kommen aus Kolumbien. Auf 80 bis 90 Tonnen wird die jährliche Produktion geschätzt. Etwa ein Zehntel bleibt im Land, der Rest wird exportiert. Das Geschäft ist gefährlich geworden, seit die Regierung Hubschrauber einsetzt, die die Coca-Pflanzen im Urwald entdecken, besprühen und die geheimen Lagerstätten und Fabriken samt Landeplätzen vernichten. Gemeinsam mit der amerikanischen Anti-Drogen-Agentur werden Schmuggelrouten aufgerollt und Produzentennetze zerstört. Der Kampf ist erbittert. Um die Auslieferung

von gefangenen Drogenbossen an die gefürchteten US-Richter zu verhindern, erschossen die Kroat-Verbrecher in Co-Produktion mit der Guerrilla im April 1984 den Justizminister mitten in Bogotá. Und als die M-19 am 6. November den Justizpalast in ihre Gewalt brachte, erschloß sie zuerst einmal die Richter, die mit der Auslieferung der Kampfgewinnen aus der Drogenszene befaßt waren, und verbrannte alle drogenrelevanten Dossiers.

Es geht um viel Geld. Ein Kilo zubereiteter Rohstoff kostet 1000 Dollar, wird an den „Exporteur“ für 6000 verkauft und bringt in den Staaten 32 000. Die gebräuchlichste Schmuggelart: „Mulas“ - Päckchen. Mulas sind Leute aus den Slums Kolumbiens, die für ein Handgeld von bis zu tausend Dollar kleine Plastikpakete voll Kokain schlucken und mit der Fracht im Magen versuchen, die Grenze zu passieren. Meist klappt es. Manchmal allerdings reißt die Plastikfolie. Für den Päckchen ist das tödlich.

Die Hochburg der Rauschgift-Mafia heißt Medellín, eine malerische Zweimillionenstadt mit vielen Villen und noch mehr Winkeln. In den Winkeln brodeln die Mini-Labors der Kokain-Produktion, in den Villen wohnen die großen Bosse. „Das ist das Haus von Pablo“, sagt der Freund, der mich durch „Poblado“, das feine Viertel, führt. Pablo Escobar ist einer der meistgesuchten Rauschgiftbosse der Welt. Das Haus von Pablo ist ein weltläufiges Luxus-Arrangement mit einem kleinen Rasen davor. „Er hat 20 Gärtner, die alle in ihren schwarzen Limousinen vor dem Haus parken.“ Pablo sorgt für Arbeit, beteiligt sich an den Bürgerinitiativen der kleinen Leute und geht sonntags immer in die Messe. „Seit er so intensiv gesucht wird, hat er die Kirche gewechselt. Er möchte nicht in denselben Gottesdienst gehen wie die Leute von der Rauschgift-Behörde.“ Pablo sei wie seine Gärtner und fast alle Herren von Poblado „sehr religiös“. Er lese eben nicht nur das Briefver für Drogenhändler.

Der Freund sagt es mit allem Ernst. In dieser Subkultur Kolumbiens mit ihren indischen Wurzeln hausen viele Götter. Finden Glaube und Gewalt, Geld, Guerrilla und Gesetz allemal nebeneinander einen Platz.



Favorit im Rennen um die Präsidentschaft Kolumbiens: Der liberale Politiker Virgilio Barco Vargas. FOTO: AP

Über ihnen ist nur noch der liebe Gott

Laufendes Idealgewicht in Turnschuhen: Wenn die Weltmeister der Bergsteiger unter sich sind / Von WALTER H. RUEB

Jahren war er Erstbesteiger des Himalaya-Achttausenders Gasherbrum II, zweimal durchquerte er Spitzbergen, erklimmte auf fast allen Kontinenten die höchsten Gipfel und darf sich mit Genehmigung seiner Regierung in Wien jetzt Professor nennen.

Wie Wesen aus einer anderen Welt bestaunen Bergsteiger und Enthusiasten vier junge, drahtige Slowenen. Deren Namen kennt zwar kaum jemand, doch ihre Leistung ist in aller Munde: sie fanden auf Südamerikas berühmtesten Cerra Torre, eine Art Super-Eiger-Nordwand, eine neue Route, waren 34 Tage in der 95 Grad steilen Wand mit dem Schwierigkeitsgrad VIII - eine Klassifizierung, die es erst seit kurzem gibt, weil man derartige Wände vorher für unüberwindbar hielt. Die Slowenen verstehen von der artikulierten Bewunderung nur ein einziges Wort: Grandissimo.

Sogar Reinhold Messner ist gekommen. Braungebrannt und superschlank tänzelt das lebende Idealgewicht in Turnschuhen durch das Meer seiner Bewunderer - eine blutjunge, blonde Schönheit mit schwarzen Netzstrümpfen, gleichfarbenen Pumps, engem Rock, schwarzem Pulli und hochmodischer weißer Leinwandjacke im Schlepptau.

Überall stecken sich dem Sieger über 12 der 14 Achttausender der Welt Hände entgegen. Oft wird das Gedränge beängstigend, das Atmen schwer. Doch wer den Mount Everest und damit den höchsten Berg der Welt ohne Sauerstoff geschafft hat, der kommt auch in den Niederungen Oberitaliens so schnell nicht außer Atem.

Italienisch, Englisch und Deutsch wechseln sich bei Messners Antworten nach rechts und links, nach vorn und hinten ab. „Deutsch spreche ich am liebsten“, sagt der gebürtige Südtiroler. „Da kann ich mich subtiler ausdrücken.“

Er hat viel zu erzählen, einiges zurechtzurücken. „Nein, die letzte Expedition auf den

8481 Meter hohen Makalu im Himalaya mußte wegen Schneestürmen und drohenden Lawinen abgebrochen werden. In etwa 7600 Meter Höhe war Schluss.“

Makalu und Lhotse, die am einmaligen Rekord noch fehlenden Achttausender, sollen jetzt im Herbst fallen. Vorher aber will der Achttausendassess Osttirol durchqueren. „Zu Fuß“, lacht er. „Ich werde den 3000 Kilometer langen Weg der Sherpas nachgehen, den sie im 16. Jahrhundert auf dem Weg zum Himalaya zurückgelegt haben. Da heißt es marschieren, marschieren... Doch Kultur und Klettern kommen nicht zu kurz. Und sie geht mit...“ flüstert Messner hinzu und lächelt seiner blonden Schönheit zu.

Im Speisesaal des Grandhotels sitzen die beiden selbstvergessen nebeneinander, hal-

ten Händchen, strahlen wie bei einem Gipfelsieg. Der ewige Herausforderer trinkt Rotwein, türmt sich am Salatbuffet einen flachen Berg von Grün auf den Teller, langt auch beim Hauptgang kräftig zu. „Ich ernähre mich ganz normal“, verrät er und zerstört den Mythos des Übermenschen. „Aber rauchen tue ich nicht.“

Nein, in die Wüste Gobi wolle er sich nicht zurückziehen, korrigiert Messner lautgewordene Vermutungen. „Das ist vorerst nur eine Idee, sozusagen ein Fernziel.“ Zu viele Näheziele stehen davor: der lange Marsch, der Sturm auf die letzten Achttausender, Vortragsreisen, ein neues Buch.

Und dann? „Dann will ich in meinem Leben umblättern und etwas völlig Neues machen“, orakelt er und spannt seine Zu-

hörer auf die Folter. Zieht er sich auf sein Südtiroler Schloß in Juval zurück, geht er in die Politik? „Nein“, wehrt er ab. „Ich werde Bergsteiger.“

In die Verblüffung wirft er hastige Sätze. „Von wegen Schloß. Eine maßlose Überbeladung für eine zerfallene Burgruine aus dem 12. Jahrhundert. Der Kaufpreis lag nicht umsonst bei nur 100 000 Mark. Aber ich habe viel reingesteckt und dadurch ein Stück Südtirol gerettet.“

Der ausbleibende Beifall irritiert den Stuntman der Berge, senkt das Vivace in der Stimme zu warmem Moderato - passend zu den folgenden Konfessionen. „Die Politik reizt mich nicht... Das Engagement für eine alternative Gruppe bei den Landtagswahlen entsprang lediglich der Sehnsucht nach einem harmonischen Zusammenleben von Südtirolern und Italienern. Ich hatte nichts vom Feindbild Italien.“

Ist dies der einzige Grund der Abneigung der Südtiroler gegenüber einem ihrer berühmtesten Söhne? Messner atmet hörbar auf, hebt die Schultern. „Ich lebe nicht wie sie, und ich sage, was ich denke. Aber ich bin ja selten zu Hause.“

Messner denkt nüchtern und spricht sachlich - nicht mit so viel Pathos wie die meisten seiner Kollegen. Bei einer Debatte im Italienischen Alpenverein über Pro und Kontra einer Veranstaltung von Wettkämpfen im alpinen Sportklettern ergreift er schon nach einer halben Stunde die Flucht. Zu oft wird nach seinem Geschmack die „bergsteigerische Ethik“ beschworen. Er bekommt jedoch noch mit, daß ihn der Alpenclub seines Landes zum Ehrenmitglied ernannt, daß vier Italiener 1985 den ihm noch fehlenden Makalu schaffen und daß in den Dolomiten neue Gipfelrouten gefunden wurden. „Das eigentliche Thema wurde verfehlt“, grollt und rechtfertigt er hinterher seine Flucht. „Und die Protagonis-

ten von klassischem Bergsteigen und Freiklettern sind dem Palaver ferngeblieben.“

Er aber sucht stets Kampf und Auseinandersetzung, ist gewohnt, voll aus sich herauszugehen, dem Berg die Zacken seiner Steigeisen in die Flanken zu treten, den Aposteln anderer Religionen den Weg abzuschneiden. „Ich habe über das Sportklettern ein Buch geschrieben“, tut er auf die Frage nach seiner Position kund. „Ich halte es für eine eigene Disziplin des Bergsteigens und habe dafür Sympathie. Für mich aber kommt es nicht in Frage.“ Nur wer weiß, daß sechs seiner Zehen erfroren sind und amputiert werden mußten, versteht die Absage aus aktive Sportklettern.

Eine Zusage gibt der Größte seinem französischen Kollegen Profit. „Wir wollen den Makalu zusammen machen“, verrät der Südtiroler. „Ich die Westwand, er die Ostwand.“ Messner fürchtet sich nicht vor der Popularität des Franzosen. „Profit ist zur Zeit sicher der beste Felskletterer“, lobt er den Rivalen ohne Furcht vor Prestigeinbußen.

Messner ist sich seiner Sache sicher: Über ihm ist keiner, und wenn, dann höchstens Gott. Auch das Bild bei der Filmvorführung von Profits größter bergsteigerischer Tat belegt es: Messner thront in einem bequemen Sessel, Profit aber kauert zu seinen Füßen auf einer Treppenstufe.

Doch Messner kann auch verlieren. Diese Eigenschaft hat den Mann, der dauernd im Grenzbereich menschlichen Lebens wandelt, immer und immer wieder vor dem Tod bewahrt. Messner kann umkehren, einen Gipfelsturm abbrechen, eine Niederlage hinnehmen.

In Trient tut er dies sogar lächelnd - und nicht allein, weil sein Bezwingen auch ein Südtiroler ist. Tatsächlich schnappte der junge Journalist Joseph Zoderer mit seinem Buch „Die Italienerin“ dem vielfachen Bestseller-Autor in diesem Jahr den 1. Preis für italienische Bergliteratur weg.

Messner mußte sich den zweiten Rang sogar noch mit einem anderen Autor teilen. Für ihn jedoch keine Katastrophe. Er steuert in seinem Leben einer Station zu, deren Erreichen wichtiger ist als ein Literaturpreis: er denkt an den Rücktritt vom Extrembergsteigen, ans Überleben.



„Ich die Westwand, er die Ostwand“: Reinhold Messner (links) und Extremsportler Christophe Profit konfrontiert von Jean Louis Bonatti



Natürliche Prozesse neutralisieren übersäuerte Seen

Seen, die durch Einflüsse des Menschen übersäuert wurden, können sich durch natürliche Prozesse wieder regenerieren. Dabei werden in geochemischen und biologischen Abläufen Anionen entfernt und Kationen hinzugefügt, so daß die Säuren in dem Gewässer neutralisiert werden. Dies fanden jetzt kanadische Forscher von der Universität von Manitoba in Winnipeg bei dreijährigen Messungen an kanadischen Seen. Sie überwachten dabei alle Zu- und Abflüsse sowie die Niederschläge in den Gebieten. Biologische Prozesse tragen in größerem Umfang zur Neutralisierung bei als geochemische. Als die Forscher einen ihrer Testseen künstlich durch Zugabe von Schwefelsäure übersäuerten, stellten sie fest, daß die chemischen Hauptprozesse in einer biologischen Reduktion von Sulfat und Nitrat sowie dem Austausch von H^+ - und Ca^{++} -Ionen in den Sedimenten bestanden. Aus ihren Ergebnissen ziehen die Wissenschaftler den Schluß, daß Seen, die durch Einflüsse des Menschen, etwa durch den sauren Regen, verändert worden sind, sich selbständig regenerieren können, sobald die Quelle der Übersäuerung einmal abgestellt worden ist. (Aus „Science“, 16. 5. 86) KIL

Kohlendioxid-Laser mit gasdichter Entladungsröhre

Kohlendioxid-Laser haben wegen ihrer hohen Energiedichte und ihrer relativ einfachen Betriebsweise in der Technik die weiteste Verbreitung gefunden. Trotzdem erfordern sie einen hohen Wartungsaufwand, und Kohlendioxid muß in Gasflaschen laufend nachgeliefert werden. Das wird sich in wenigen Jahren ändern, denn amerikanische Lasertechniker ist es jetzt nach mehrjährigen Entwicklungsarbeiten gelungen, gasdichte Entladungsröhren mit einer lebenslangen Kohlendioxid-Füllung zu realisieren. Sie verbessern außerdem das Hochspannungssystem, das nun mit 1000 Volt auskommt. Durch eine damit veränderte Bauweise können CO₂-Laser preiswerter hergestellt und gleichzeitig mit einem geringeren Betriebsaufwand eingesetzt werden. Der Kniff, der zu dieser wichtigen Verbesserung geführt hat, liegt in einem schrittweisen Ionisationsvorgang der Kohlendioxid-Moleküle im Entladungsröhre. Das erfolgt mit einer kaskadenartigen Spannungsentladung durch eine sogenannte Kondensator-Bank, die aus unterschiedlich dimensionierten Kondensatoren besteht. Die ersten derartigen Laser werden in etwa einem Jahr zu Versuchszwecken verfügbar sein. Neben der Materialbearbeitung werden neuartige Laserdrucker und Meßgeräte von diesem billigeren Laseraggregat profitieren. NO

Häufige Entnahme von Blut kann zu Anämie führen

Häufige Blutentnahmen haben nicht nur erhöhte Kosten für aufwendige Laboranalysen zur Folge, sondern kann bei den Patienten auch zu Anämie führen, die mit einer Bluttransfusion behandelt werden muß. Eine Studie in Boston ergab jetzt, daß 50 zufällig ausgewählte Patienten im Durchschnitt einmal am Tag etwa 12 ml Blut abgaben. Für ihren gesamten Aufenthalt im Krankenhaus waren es 175 ml Blut. Patienten auf der Intensivstation wurde sogar mehr als dreimal am Tag venöses Blut abgenommen. Der gesamte Blutverlust für medizinische Diagnostik betrug bei ihnen über 760 ml und für Patienten, die einen arteriellen Zugang besaßen, fast 960 ml. Um Laborwerte zu bestimmen, sollte nur soviel Blut entnommen werden, wie die modernen Analysegeräte benötigen, so der Vorschlag der Ärzte aus Boston. Außerdem sollten diagnostische Tests nicht vorschnell vorgenommen werden. Es sei nötig, jede Blutentnahme von Patienten festzuhalten, um den „medizinischen“ Blutverlust zu überblicken. (Aus „New England Journal of Medicine“, 8. 5. 86). A. T.

Billiges Verfahren zur Herstellung leitender Polymere

Einen völlig neuen Weg zur Herstellung stromleitender Polymere haben jetzt Wissenschaftler der Princeton-Universität herausgefunden. Sie vermischen dazu Metall- und Polymerschmelzen. Dabei kommt es zu einer Einlagerung von faserartigem Metall in die molekulare aufgebaute Kunststoffmatrix. Ein derartiger neuer Kunststoff sieht metallisch aus und erreicht ohne weiteres die Stromleitfähigkeit beispielsweise von Aluminium. Die mechanischen Eigenschaften beider Werkstoffklassen bleiben im großen und ganzen erhalten. Die hohe Elastizität der Polymere verhindert die bei Metallen häufig auftretenden Mikrorisse. Dieser neue Mischwerkstoff kann zu Fasern, Strängen und dünnen Filmen ausgezogen oder aber als Überzug auf ausgeformte Kunststoffteile aufgebracht werden. Nach Aussage des Forschungslabors ist die Herstellung dieses neuen Polymers billiger als alle bisher benutzten Verfahren, stromleitende Kunststoffe mit Hilfe von Ruß, Metallfasern oder -flocken herzustellen. tzz

Wie man seine innere Uhr justiert

US-Wissenschaftler beeinflussen den biologischen Rhythmus mit Benzodiazepinen

Wie eine Taschenuhr, die man täglich um eine Stunde zurückstellen muß, damit sie wieder richtig läuft, stellen Pflanzen und Tiere in ihrer natürlichen Umwelt ihre innere Uhr nach dem täglichen Hell-Dunkel-Wechsel von Tag und Nacht neu ein. Besondere Schwierigkeiten bekommen oft Menschen, die bei Interkontinentalflügen innerhalb weniger Stunden mehrere Zeitzonen überschreiten. Es dauert meist einige Tage, bis ihre innere Uhr sich auf die aktuelle Zeit am neuen Ort eingestellt hat.

Dies als Jet-lag bekannte Phänomen ist, wie die gesamte innere Rhythmik, Gegenstand intensiver Forschungen. Die „innere Uhr“ ist in den letzten beiden Jahrzehnten zu einem weitverbreiteten und allgemein verständlichen Begriff geworden. Auf uns Menschen bezogen meint er, daß in uns eine Uhr läuft, die uns zum Beispiel dadurch, daß wir müde werden, Bescheid sagt, daß es Zeit zum Schlafengehen ist. So wie unser irdischer Tag läuft, auch die innere Uhr mit einer Periode von 24 Stunden, um dann den Zyklus von neuem zu beginnen.

Freiwillige Versuchspersonen, die tage- und wochenlang in einem abgeschlossenen, dauernd erleuchteten Raum lebten, behielten während der gesamten Dauer ihren Lebens-Zyklus bei, der sie wachen und schlafen ließ und auch alle anderen Körperfunktionen regelte. Mit einem Unterschied: Eine Periode der inneren Uhr war nicht 24, sondern 25 Stunden lang. Das heißt, die Probanden wurden jeden Tag eine Stunde später müde, und schon nach zwölf Tagen legten sie sich schlafen, wenn außerhalb ihres Raumes heller Vormittag herrschte.

Das Prinzip dieses aufschreienden Versuchs – die Abschirmung vom gewohnten Tag-Nacht-Wechsel – funktioniert genauso gut bei einzelligen Algen, grünen Pflanzen oder verschiedenen Tieren. Fast alle getesteten Organismen besitzen eine innere Uhr, die selbständig läuft, deren Periodenlänge aber selten 24 Stunden beträgt, sondern mal länger, mal etwas kürzer ist. Weil sie eben nur ungefähr einen Tag lang ist, bekam diese offensichtlich so weit verbreitete Eigenschaft der Lebewesen die wissenschaftliche Bezeichnung circadiane Rhythmik (lat. dies = der Tag).

Schwierige Zeiten für Pansch-Aktionen

Neues Verfahren identifiziert Wasserzusätze im Wein anhand ihrer Isotopen-Verteilung

Nicht erst seit dem österreichischen und dem italienischen Weinskandal ist das edle Getränk ins Gerede gekommen. Die Weinverfälschung durch den einfachen Zusatz von Wasser ist eine uralte und sprichwörtlich gewordene Praxis. Seit einiger Zeit versuchen Wissenschaftler und Lebensmittelanalytiker Methoden zum Nachweis des Wasserzusatzes zu entwickeln. Eine der bisher angewandten Methoden war die Untersuchung des Weines auf seinen Gehalt an Spurenelementen, natürlichen Isotopen oder Nitraten und deren Vergleich mit anerkannten Grenz- und Erfahrungswerten. So wurde z.B. im vergangenen Jahr einem Winzer nachgewiesen, daß er seinen Wein mit Wasser aus dem eigenen „Hofbrunnen“ gestreckt hatte. Denn das Brunnenwasser besaß einen abnorm hohen Nitratgehalt, welcher dann im Wein nachgewiesen werden konnte. Doch die Erkenntnis über diese Methode der Weinkontrolle sprach sich schnell unter den Panschern herum, die die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um ihre Weine „analysensfest“ zu machen.

Jetzt stellte das Institut für Radioagronomie der Kernforschungsanlage Jülich unter Dr. H. Foerstel ein optimales Nachweisverfahren für solche Wasserzusätze vor, das kein Unterlaufen und keine Täuschungsmöglichkeit mehr offen läßt. Das Verfahren verwendet den Gehalt des Weines an Sauerstoffisotopen zum Nachweis seiner Herkunft und Reinheit. Es beruht darauf, daß die Relation dieser Isotope im Grundwasser eines Gebietes weitgehend konstant ist und daß ein in diesem Gebiet erzeugter Wein auch eine konstante Relation seiner Isotope haben muß.

Wasser enthält rund 99,76 Prozent des leichtesten Sauerstoffisotops O 16; 0,04 Pro-

zent des Isotops O 17 und 0,20 Prozent des schwersten Isotops O 18. In der Praxis ist nur das Verhältnis O 16 zu O 18 von Interesse, das im natürlichen Wasser stark variiert. Allerdings schwankt die Isotopenzusammensetzung nicht nur innerhalb eines Tages, sondern auch im Verlauf verschiedener Jahre ganz erheblich, und zwar in Abhängigkeit von der Höhe der Luftfeuchtigkeit, die entweder die Verdunstung (Transpiration) aus dem Blatt steigert oder hemmt.

Die Untersuchungen des Instituts haben gezeigt, daß die Weinpflanze das Grundwasser mit seinem fixierten Isotopengehalt unverändert aufnimmt und durch die Stängel bis zu den Blättern weitertransportiert. Von dort wird das Wasser mit den im Blatt erzeugten Stoffwechselprodukten in die Reben weitergeleitet und auf die Weinbeeren verteilt. Aus den Beeren verdunstet nicht mehr viel, auch bei den nachfolgenden Mosten und der Gärung bleibt die in den Blättern eingestellte Relation der Sauerstoffisotope im wesentlichen erhalten. Selbst der Befall der Beeren mit dem Pilz der „Edelfäule“ (Botrytis) – durch den besonders hohe Qualitäten des Weins erzeugt werden – ändert diesen Gehalt nicht nennenswert.

Vergleicht man nun diese Relation mit der Relation der Isotope im Grundwasser, so können die Wissenschaftler genaue Aussagen über eine eventuelle „Streckung“ des Weines machen. Sind deutliche Abweichungen nachweisbar, so ist der Verdacht auf Verwässerung oder auch auf Zusatz von billigen Weinen fremder Herkunft gegeben. Man wird in Zukunft durch diese Anwendung der Kenntnis der natürlichen Sauerstoffisotopen-Fraktionierung im Stoffwechsel von Weinstöcken die Verwässerung von Wein mit großer Sicherheit nachweisen können. Schon der Zusatz von einigen Prozent Wasser müßte sich im Isotopengehalt des Weines niederschlagen und sich bei Vergleichsmessungen des Grundwassers auch nachweisen lassen.

Es ist kaum vorstellbar, daß es potentiellen Weinschmugglern dann noch möglich ist, diese natürliche Isotopenmarkierung ihrer regionalen Weine nach Zugabe von Wasser oder Fremdweinen aufrecht zu erhalten. Das würde den Einsatz von chemischen Großanlagen bedeuten, deren Kosten aber den Gewinn durch die „Streckung“ des Weines bei weitem übertrafen würde. Allerdings ist es zur Anwendung der Methode auf breiter Basis noch weit. Darüber hinaus haben die Erfahrungen der Jülicher Wissenschaftler bei einigen Weinfläckerproben gezeigt, daß die deutschen Gerichte sich möglicherweise nicht nur mit Rechnungen und Messungen begnügen, sondern handfeste Beweise verlangen.

Um künftig die Reinheit westdeutscher Weine mit dieser Methode kontrollieren zu können, müßten die Jülicher ein „Weinkataster“ anlegen, in welchem jährlich 200 bis 300 Proben verschiedenster Lagen und Qualitätsstufen „eingefroren“ werden, um diese Beweise für den Sauerstoffisotopengehalt der verschiedenen Jahrgänge zur Hand zu haben. Eine Ergänzung dieser Untersuchungs-methode durch andere Verfahren zur Charakterisierung von Weinen (Isotopengehalte der verschiedenen Inhaltsstoffe des Weines, sortencharakteristische Inhaltsstoffe) sollten die Aussagegierigkeit verbessern.

HARALD STEINERT

Edelgas in der Tiefkühltruhe

Verfahren zur Abtrennung von Krypton 85 vorgestellt

Im Kernforschungszentrum Karlsruhe (KfK) wurden jetzt die Entwicklungsarbeiten für ein Verfahren zur Abtrennung des radioaktiven Edelgases Krypton 85 – in der Fachwelt unter dem Namen Kreta-Verfahren bekannt – mit einem rund vierjährigen Probetrieb erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklung des Verfahrens dauerte insgesamt zwölf Jahre und kostete etwa 50 Millionen DM.

Im sogenannten Auflösung einer Wiederaufarbeitungsanlage werden der noch vorhandene Kernbrennstoff und die im Reaktor gebildeten Spaltprodukte aus dem Brennstoffabfällen mit Hilfe heißer Salpetersäure herausgelöst. Fluchtige oder gasförmige Spaltprodukte, wie Jod, Krypton, Xenon, aber auch radioaktive Aerosole treten dabei in den Abgasstrom des Auflösers über.

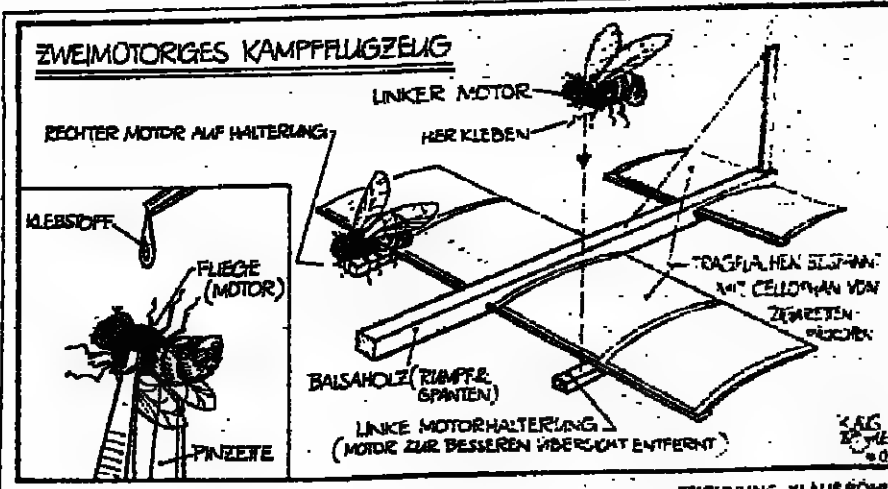
Krypton 85 ist ein sogenannter weicher Beta-Strahler mit einer Halbwertszeit von 10,6 Jahren, der weniger aus Gründen des Strahlenschutzes als vielmehr im Interesse einer möglichst geringen radioaktiven Kontamination der Umwelt abgetrennt und endgelagert werden muß.

Für die Abtrennung des Kryptons wurde im Kernforschungszentrum Karlsruhe ein Tiefenverfahren entwickelt. Vor der Behandlung wird das bereits von Aero-

sol und radioaktivem Jod gereinigte Auflösungs-Abgas zunächst durch Filter, Katalysatoren und Molekularabsorber von den für das Tiefenverfahren störenden Bestandteilen Sauerstoff, Stickstoffdioxid, Kohlendioxid und Wasserdampf gereinigt. Das verbleibende Abgas – zu mehr als 98 Prozent Stickstoff – mit den Spaltprodukten Krypton und Xenon wird dann in die Tiefenverfahrenscheidungskolonnen der Kreta-Anlage eingespeist.

Bei Temperaturen von 100 bis 200 Kelvin (ca. -170 bis -70° C) werden in einer ersten Gegenstromkolonne Krypton und Xenon aus dem Trägersgas Stickstoff abgeschieden und anschließend in einer zweiten Gegenstromkolonne voneinander getrennt. Obwohl dieser Tiefenverfahren-Trennvorgang ein prinzipiell einfaches und technisch beherrschtes Verfahren ist, mußten bei der Entwicklung des Kreta-Verfahrens umfangreiche Grundlagenarbeiten zum Stoffverhalten bei tiefen Temperaturen und unter Strahlung untersucht werden.

Nach Abschluß der Entwicklungsarbeiten steht das Kreta-Verfahren nunmehr für den Einsatz in einer Pilotanlage in der Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf zur Verfügung. KLAUS KÖRTING



Jenseits der Inkompetenz

Natürlich leuchtet es auch Nicht-Wissenschaftlern ein, daß die phänomenale Dunkelbirne ein Energie-schlucker sein muß, der jeden Raum in tiefstes Schwarz tauchen kann. Verblüfft dagegen reagiert der unvoreingenommene Laie bei alarmierenden Enthüllungen: Alte Ausgaben des „National Geographic“, die überall in amerikanischen Kellern gehortet werden, sind unbemerkt zu einer Weltuntergangsmaschine herangewachsen. Durch die Aufhäufung dieser Magazine ist ein kritisches Gewicht erreicht worden, das den nordamerikanischen Kontinent zu versinken droht.

Diese und andere „unwahrscheinliche Untersuchungen und unerfindliche Funde“ aus dem Papierkorb der Wissenschaft sind im „Journal der Unwiederholbaren Experimente“ (Herausgegeben von George H. Scherr; 208 Seiten; Wolfgang Krüger Verlag, Frankfurt; DM 29,80) verewigt. Hinter den Wissenschaftlern, die zu diesem Buch beigetragen haben, verbergen sich allesamt honorige Zeitgenossen, hervorragende Köpfe aus Forschung und Lehre.

Wenn Prof. Lawrence M. Dill von der kanadischen Simon Fraser Universität gleich zu Anfang seine Meinung zur Genetik des schrägen Hangnagers kundtut, läuft das auf weit mehr als eine der üblichen biologischen Populationsstudien hinaus. Michael Bar-Kev-Keves, israelischer Beamtenführer für Entomologische Forschung, geht da gleich aus Ganze, wenn er „Über die Ernährungsgewohnheiten von Moskitos, die auf Kaninchen leben“ dozieren.

Doch raus aus dem Elfenbeinturm: Damit man auch wirklich den Ausdruck findet, der die jeweiligen intuitiven Einsichten in die Semantik des akademischen Fachjargonismus jedes unvoreingenommenen Lesers formuliert und der dem angemessenen diskursiven Idiom am besten entspricht, wählt man unter Zuhilfenahme von Ziffernkombinationen vorgegebene Wortketten aus gratis mitgelieferten Tabellen.

Der Autor, William B. LeMar, rät dem Leser, in seinem Kurs „Überzeugend reden – leicht gemacht“ eine dreistellige Zahl zu verwenden, die aus Teilen der eigenen Telefonnummer, der Nummer der Sozialversicherung, o. ä. zusammengestellt sein kann. Sätze, so der Chronist, die nach diesem Muster gebildet werden, passen zu jeder akademischen Gelegenheit und werden die eigene Bildung mehr als bezeugen. Beispiel: Schlüsselnummer 325 entspricht dem Ausdruck: „Koordinierte transformationale Neubearbeitung“.

Gestörtes Denkvermögen

Die Alzheimer-Krankheit kann verschiedene Auslöser haben

Nach statistischen Vorberechnungen werden in der Bundesrepublik in den nächsten 15 Jahren 25 Prozent der Bevölkerung über sechzig Jahre alt sein. Mit der Überalterung wächst auch der Anteil älterer Menschen, die die Fähigkeit zur Speicherung und Reproduktion von Gedächtnisinhalten verlieren haben.

Schwerwiegende Formen unterschiedlicher Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Gehirns werden unter dem Begriff „Demenz“ (= erworbene Intelligenzstörung) zusammengefaßt. Infolge des geringen Interesses an Erkrankungen des Alters spielen sie lange Zeit nur eine Nebenrolle. Nach heutigen Erkenntnissen stellt die häufigste Ursache der Demenz in höherem Lebensalter die sogenannte Alzheimersche Krankheit dar.

Nach neuesten Schätzungen wird etwa jeder zehnte, der das Alter von 70 Jahren erreicht, Symptome dieser Krankheit aufweisen. Die Zahl der Alzheimer-Erkrankten wird heute in der Bundesrepublik bereits mit 500 000 bis 700 000 angegeben. Mit einer Verteilung von 2:1 sind Frauen häufiger betroffen als Männer, eine Tatsache, die wohl der höheren Lebenserwartung von Frauen zuzuschreiben ist.

Die Betroffenen wissen nicht mehr, ob sie den Herd abgestellt oder die Haustüre abgeschlossen haben, kommen im Gespräch nicht auf das passende Wort, sind unfähig, vertraute Gegenstände zu benennen. Selbst die Ausübung lebenslang praktizierter Handlungsabläufe wird für sie zum Problem: Der Mantel kann nicht mehr zugeknöpft und die Unterschrift nicht geleistet werden. Bald sind sie nicht mehr in der Lage, ihren Beruf auszuüben oder den Haushalt zu versorgen.

Gleichzeitig ist mit der Unbeholfenheit meist eine Wesensänderung verbunden, die sich in verschiedener Weise äußern kann: Vernachlässigung zwischenmenschlicher Rücksichtnahme und Taktgefühl, Ausübung von Geiz, Mißtrauen, Boshaftigkeit sowie wahnhaftige Fehleinschätzungen und Überzeugungen, die sich auf Personen und Verhältnisse ihrer nächsten Umgebung richten. Im eindrucksvollen Gegensatz dazu bleiben noch lange Zeit Reste der früheren Persönlichkeit mit ihren Interessen, ihrem Wissen und einer entsprechenden äußeren Haltung zu erkennen. Wenn überhaupt, kommen die

während die 154er Kombination „Universitätsbezogene begriffliche Dialoge“ ergibt.

Als Professor für schlagfertige Psychiatrie spannt Stuart A. Copans die Seele auf den Prüfstand. „Das kräftige Vergackern und seine therapeutischen Effekte auf Psychosen“ schränkt er – was den wissenschaftlichen Unterbau angeht – sogleich ein. Denn: Die Ursprünge dieser Praktik bleiben im Dunkel der Vergangenheit verborgen. Wir lesen weiter über „Dreifachblindversuche“, schauen beim „Leseunterricht für Zootiere“ zu und lassen uns in die empathisch vorgestellte „Messung des Primadonnafaktors bei ungeraden Zahlen“ einweisen.

Alzu einfach macht es sich der Autor, der den „Verlust der Sprache als Mittel der Kommunikation“ anprangert. Hamlets schicksalsträchtige Original-Botschaft auf „2B or not 2B“ zu verkürzen, ist nicht jedermanns Sache. Da lobt sich der Kritiker schon eher die handfeste „Richtlinien für Dissertationen“. Hier wird der angehende Landwirt getrimmt, im Zustand völliger Orientierungslosigkeit nicht gleich seine Flinte ins Korn zu werfen, um weimerlich zu stehen. „Es wird sich einiges verändern, aber ich habe keinen blässen Dunst, in welche Richtung.“

Die einzig gültige Formulierung in seiner Doktorarbeit kann nach Lektüre dieser Passage deshalb nur lauten: „Die nächste Dekade wird Veränderungen in der Struktur der Landwirtschaft erleben, deren Ausmaß und Reichweite bis jetzt auf der Erde ohne Beispiel sind.“

Als wahre Meisterleistung, ja als atemberaubendes Konzept im Flugzeugbau, muß der Originalbeitrag „Die Fliege als aeronaustische Kraft“ gewürdigt werden. Einer der beiden Autoren hat Pferdebremsen, Bienen und gewöhnliche dicke Stubenfliegen – mit einem Tropfen Klebstoff am Bug fixiert – als Antriebsaggregate eingespannt. Geniale Konstruktionen werden mit Balsaholz und Cellulosepapier zu ein-, doppel- und dreimotorigen Kampfmaschinen ausgerüstet, ja bis hin zum gigantischen schichtmotorigen Modell bestückt.

Letzteres allerdings – so weist der Forschungsbericht aus – muß schon jetzt als Fehlschlag betrachtet werden, weil bis dato noch kein passendes Mittel zur Verfügung steht, das acht Triebwerke simultan arbeiten zu lassen. Der Co-Autor gesteht versichert ein, daß er zwar auf dem Papier mitkonstruiert, selbst aber noch nie ein fliegendes Flugzeug gebaut noch die Absicht dazu habe. Denn: „Fliegen sind dreckige kleine Biester...“

DIETER THIERBACH



Vakuumbühne mit beiden Tiefen-Temperatur-Kolonnen FOTO: IFF

Einfach abzudanken wäre keine Lösung

Heinz-Dietrich Ortlieb's besorgtes Buch über Südafrika

In einer Abhandlung über die Intellektuellen, die Moral und das Problem der Macht betonte kürzlich der amerikanische Publizist Hilton Kramer, der früher Redakteur bei der "New York Times" war und jetzt die Zeitschrift "The New Criterion" herausgibt, wie wichtig es sei, sich vom unglaublichen und scheinheiligen Gerede der (wie er sie nannte) traditionellen Oppositionellen, der Oppositionellen alten Stils, zu befreien; vom gedanklichen Konformismus bei gleichzeitiger moralischer Feigheit modischer Mehrheiten. Solche Leute kämen sich mutig vor, wenn sie als gewaltiger Chor immer wieder die gleichen, altbekannten, aber von der Entwicklung längst widerlegten

wichtiger sind jene wenigen publizistischen Stimmen, die sich couragiert dem Zeitrend entgegenstemmen - und zu denen Ortlieb gehört. Sie finden sich übrigens bemerkenswert oft unter jenen Sozialdemokraten, die vor einem Vierteljahrhundert den Godesberger Kurs mitgeprägt haben, in den letzten Jahren aber in ihrer alten Partei an den Rand geraten sind - oder sie sogar verlassen haben.

Beispielsweise hat Brigitte Erler, aber immer wieder auch der Liberale Gustav Adolf Sonnenhöppl in den letzten Jahren die tiefe Problematik ("böbliche Hilfe") einer gutgemeinten, aber oberflächlich optimistischen Entwicklungspolitik ins allgemeine Bewußtsein gerufen.

Martin Kriele vermochte nachzuweisen, daß die heutigen Realitäten Nicaraguas sich leider fundamental von den hochherzigen Träumen unterscheiden, die man auf unserer Linken, gerade auch an der Spitze der SPD, noch jahrelang gehegt hat, nachdem die totalitäre Verwandlung des neuen Regimes dort längst eingesetzt hatte.

Heinz-Dietrich Ortlieb muß man an erster Stelle nennen, wenn es um den Versuch geht, unseren Landsleuten ein reformorientiertes und gleichzeitig realitätsgetreues Bild der Situation und Entwicklungschance Südafrikas zu vermitteln. In Büchern, Aufsätzen und engagierten Leserbriefen hat Ortlieb unerschrocken und unermüdlich dafür plädiert, sich mit allen Seiten dieses außerordentlich komplizierten Problems vertraut zu machen. Nur eine auf diesem Wege gewonnene Konstellationsanalyse habe die Chance, wirklich zum Fortschritt auch der Schwarzen beizutragen.

Wer einem sofortigen, völligen Wandel, also der schwarzen Machtergreifung, das Wort redet, führe nicht Freiheit und Wohlstand, sondern das allgemeine Chaos, den Bürgerkrieg, ein ungeheuerliches Blutbad herbei. Es gebe keine vernünftige, humane Alternative zum schrittweisen, lenkbaren Wandel. Wer die Reformfähigkeit Südafrikas sichern, möglichst erweitern wolle, dürfe nicht auf die Abdankung der Weißen hinwirken. An ihnen, dieser kleinen Minderheit, hänge letztlich alles - wie an einem seidenen Faden.

Erfreulichweise kommt die gemeinsame von Ortlieb und Dieter Lisch verfaßte, umfassend und abgewogen informierende, aktuelle Südafrika-Studie kurz nach ihrem ersten Erscheinen bereits in zweiter Auflage heraus.

Allerdings stimmt es nachdenklich, daß Ortlieb trotz dieses Erfolges aber resigniert im neuen Nachwort schreibt, der bisher rasche Absatz sei leider kein Beweis dafür, daß das Buch nennenswert zur Verschönerung und größeren Realitätserkenntnis unserer öffentlichen Meinung - schon gar nicht der "verfestigten" unserer Massenmedien - geführt habe. Besonders das ZDF über sich bisher in seiner Berichterstattung über Südafrika nicht nur in diffamierenden Halbheiten, sondern scheue auch vor Unwahrheiten nicht zurück. Jede kritische Analyse, die es wagt, sich gegen die Zeitströmung zu wenden, habe es eben schwer, taube Ohren und psychische Sperren zu überwinden.

Hoffentlich behält Heinz-Dietrich Ortlieb, der mutige und beharrliche Querdenker zu den politischen und ideologischen Moden unserer Zeit, mit dieser Skepsis unrecht. ARNULF BARING

Heinz-Dietrich Ortlieb/Dieter Lisch: Was wird aus Südafrika? Ein Subkontinent sucht den lenkbaren Wandel. Texte + Thesen Nr. 187. Edition Interforum, Zürich und Osnabrück. 2. Aufl. 1986, 135 S., 14 Mark.

Vorurteile zum Besten geben. Die Wirklichen - und damit sehr wichtigen - Oppositionellen unter den Intellektuellen seien jene, die gegen die herrschenden Vereinnahmungen beharrlich zu Felde zögen und mutig besonders diejenigen unerfreulichen Tatsachen hervorhoben, die den gängigen Einschätzungen, auch eigenen früheren Auffassungen widersprächen.

Unzählige Intellektuelle sind offenkundig zu feige, derart beherzt ihr wichtiges, aber natürlich mühsames und oft vereinsamendes Wächteramt auszuüben. Statt dessen machen sie sich lieber, was ja auch viel einfacher ist, die oberflächliche Wortradikalität und den uneingeschränkten Utopismus unserer "offiziellen", etablierten Oppositionellen zu eigen. Wie alle sich selbst perpetuierenden Eliten stellt die gegenwärtige Masse der oppositionellen Berühmtheiten eine enorme Macht dar. Gegen diese Macht anzugehen ist eine schwere Aufgabe, die unsere ganze Energie und unser ganzes Geschick erfordern wird.

Als ich das las, kam mir als rettender Gedanke sofort Heinz-Dietrich Ortlieb in den Sinn. Denn einen einführenden moralischen Konformismus gibt es natürlich nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern besonders ausgeprägt auch bei uns, ja gerade in der Bundesrepublik Deutschland. Umso



Heinz-Dietrich Ortlieb
FOTO: SVEN SIMON

Über den Paso de la Cumbre

Nach dem Rote-Kreuz-Skandal: Dres Balmers neuer Roman

Dres Balmers Roman "Kupferstunde" war gleich nach seinem Erscheinen im Jahre 1982 auf Drängen "verantwortlicher Kreise" des Roten Kreuzes, als dessen Delegierter der 1949 geborene Verfasser vorübergehend fungierte, aus dem Buchhandel gezogen worden. Seinem neuen Buch wird dieses Geschick wohl erspart bleiben: Balmers "Mittlungen aus den Anden" - so der protokollarisch-sachliche Titel - sind die literarische Frucht einer respektablen Velouté, die den Autor von Mendoza in Argentinien über den 3863 Meter hohen "Paso de la Cumbre" nach Santiago de Chile und von dort nach La Paz in Bolivien führte. Die mitunter vor innerer Bewegtheit vibrierende Schilderung dieser Drei-Länder-Fahrt

tischen und ideologischen Bedenklichkeiten. In diesem zeitlichen Zusammenhang ruft uns Balmers auch - in Form eines Anekdotenkreises - die Gestalt des Grafen Keyserling, jenes heute weithin vergessenen Kulturphilosophen, launig ins Bewußtsein.

Das dritte wesentliche Element ist die Reflexion. Zumeist läßt die Art und Weise, in der dieses Element in ein Prosastück integriert wird, untrügliche Schlüsse auf dessen Stärken und Mängel zu. Balmers ist es kaum zum Fallstrick geworden; wenngleich anzumerken wäre, daß der durchgängige Qualität der Schilderungen nicht immer eine vergleichbare Kontinuität des reflektierenden Teils gegenübersteht. Am ehesten überzeugen Balmers Gedanken und Reflexionen da, wo sie sich auf persönliche Erlebnisse, Erinnerungen, ausgefallene Situationen (die übrigens mit feinem Sinn für Atmosphäre dargestellt werden) und insbesondere auf die geschilderte Reise beziehen.

So erweist sich der Autor als differenzierter Betrachter fremdartiger Menschen und ihrer Mentalitäten; und es zeichnet ihn aus, daß er sich bei den Darstellungen vor Überheblichkeit und falscher Vertraulichkeit gleichermaßen hütet. Seine Grundhaltung ließe sich am ehesten mit der einer distanzierenden und - im guten Sinne - neugierigen Sympathie umschreiben.

Verstimmung oder zumindest Irritationen lösen mitunter jene Gedankengänge des Verfassers aus, die in philosophische und "weltanschauliche" Bereiche führen. So etwa, wenn der aus dem Fluß der vorangegangenen Assoziationen sich keineswegs zwingend ableitende Versuch unternommen wird, den Lesern einen etwaigen Glauben an ein Weiterleben der Seele nach dem Tod (mit zudem wenig überzeugenden Argumenten) "auszureden".

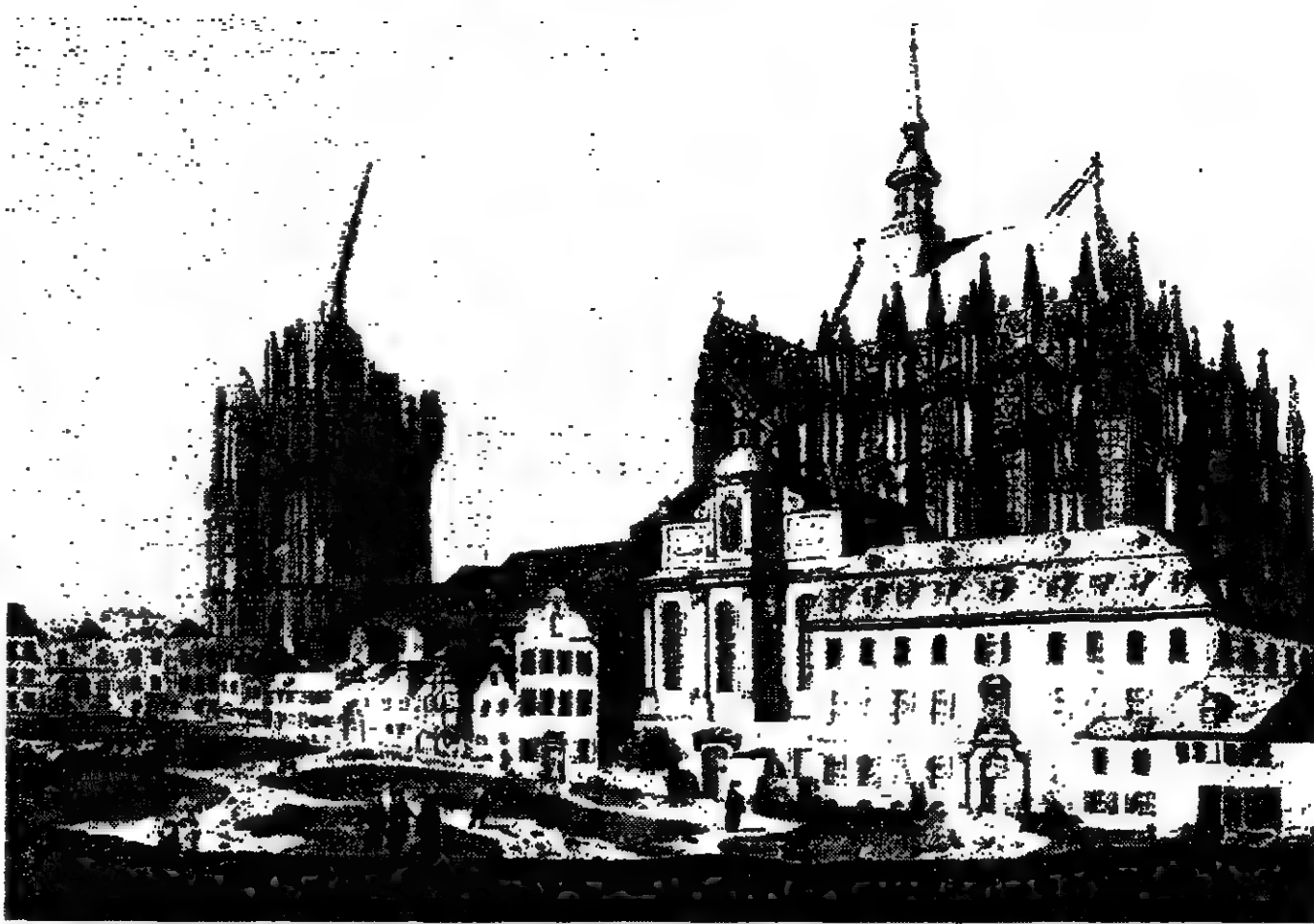
Doch derartige Trübungen finden sich glücklicherweise nur vereinzelt - und vermögen so die Freude über ein in literarischer Hinsicht kaum anfechtbares Prosastück, das, sans phrase, schön und gehaltvoll genannt werden darf, nicht nachhaltig zu beeinträchtigen. HANNS SCHAUB

Dres Balmers: Mittlungen aus den Anden. Ammon Verlag, Zürich. 170 S., 29,80 Mark.

setzt sich sicherlich nicht von ungefähr aus drei deutlich hervortretenden gestalterischen Hauptbestandteilen zusammen.

Zum einen ist eine aus drängender Gegenwartigkeit und dem raschen Fluß der Ereignisse sich speisende Impression zu nennen. Sie macht Erscheinungen - Landschaften, Menschen und Geschehnisse - nicht nur transparent; sie vermag darüber hinaus die diesen Erscheinungen innewohnende vitale Rhythmik fühlbar zu machen. So wird Fremdes und Ungewohntes zwar in seiner Andersartigkeit erkannt - es ermöglicht indes auch auf eine äußerst kunstvolle, bruchlose Weise den Übergang zur Ebene der Erinnerung.

Frühe Jahre, die der Sohn eines Hoteliers im Berner Oberland verlebte, werden wachgerufen. Doch auch der geschickte Rückgriff auf den Vaters Erinnerungen wird möglich und eröffnet reizvolle Perspektiven. Geschehnisse aus den späten 20er und frühen 30er Jahren werden so lebendig, und umschwer lassen sich Parallelen zur Gegenwart ableiten: der Hang zum "Exotischen" etwa, den freilich vordem noch ein Hauch von "Unschuld des Wanders" umfängen hatte und der noch nicht so behaftet war mit poli-



Auf dem Wege zur Vollendung: Kupferstich des unfertigen Kölner Domes (19. Jahrhundert)

FOTO: RHENISCHES BILDARCHIV

Monumente späten Nationalgefühls

Unsere mittelalterlichen Dome und Minster, die uns als Inbegriff romantischer oder gotischer Baukunst erscheinen, stammen nicht alle aus dem Mittelalter. Viele von ihnen hat das Mittelalter unvollendet hinterlassen. Im vorigen Jahrhundert standen zum Beispiel die Dome von Meissen und Regensburg ebenso wie das Ulmer Münster noch ohne Türme da, und der Dom zu Köln war eine provozierende Ruine. "Denn ein nichtfertiges Werk ist einem zerstörten gleich", bemerkte Goethe beim ersten Anblick und fügte hinzu: "Hier war abermals ein ungeheurer Gedanke nicht zur Ausführung gekommen."

Der Kölner Dom ist ein Paradebeispiel für den Ehrgeiz des 19. Jahrhunderts, unausgeführte Gedanken der Vergangenheit, vornehmlich in der Architektur, zu Ende zu führen; er ist zugleich das Paradebeispiel der Kunsthistorikerin Nicola Borge-Kewohl in ihrem Buch über "Die mittelalterlichen Dome des 19. Jahrhunderts" (C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München, 197 S., 82 Abbildungen, 68 Mark), worin sie der Baugeschichte zahlreicher Kirchen und

Kathedrallen Deutschlands nachgeht, die erst im vorigen Jahrhundert ihre heutige Gestalt bekommen haben. Sie stützt sich dabei auf Quellenmaterial, das sie aus zeitgenössischen Publikationen, Architekturzeitschriften, kirchlichen Blättern, Tagebüchern und Briefwechseln gewann.

Dem Weiterbau des Kölner Doms und seiner Vollendung nach 38 Jahren kam seinerzeit Signalwirkung zu. Restaurierungen großen Stils wurden Mode. Die deutsche Denkmalpflege nahm ihren Anfang und zeigte sich zugleich in ihrem ganzen Glanz und Elend: sie wußte nicht zwischen Konservieren und Restaurieren zu unterscheiden; sie wollte nicht nur erhalten und bewahren, sondern ergänzen, bereichern, ausschmücken, glätten und putzieren, in einem Maße, das Kritiker bewog, von "Restaurationsvandalismus" zu sprechen.

Die noch weithin unwissenschaftliche Denkmalpflege war im allgemeinen Restaurierungen in Ideologien befangen und den unterschiedlichsten, oft kontroversen Interessengruppen ausgeliefert. Könige und Fürsten, Politiker, Bürger, Künstler, Intellektuelle, Romantiker, Klassiker und die Kirchen eiferten und konkurrierten miteinander. Sogar um die Höhe der Türme erhitze sich der Wettstreit zwischen Ulm und Köln.

Die Autorin verweist auf die starke emotionale Wirkung von Türmen, die Höhezeichen darstellen, denen zu huldigen ist. Der Kölner Dom zum Beispiel wurde als "Grenzwachtturm" am Rhein gefeiert, wie denn all diese "neo-mittelalterlichen" Dome als Symbol eines neuen Nationalgefühls und als Repräsentation für das wiedererwachte Bewußtsein deutscher Gemeinsamkeit gepriesen wurden.

Diese "deutsch-nationale" Indienstnahme eines "ungeheuren Gedankens" rief zwangsläufig Kritiker und Gegenspieler auf den Plan. Aber entgegen Heines spöttischer Prognose wurde der Dom doch vollendet, und die Dome in Magdeburg, Meissen, Frankfurt, Speyer, Ulm, Regensburg, Bremen, um nur die bedeutendsten zu nennen, gewannen in jenem zwielichtigen Jahrhundert ihre endgültige Gestalt und Größe.

EO FLUNIEN

Wenn die Krim zum Westen gehörte . . .

Schönes Leben in der Sonderzone: Eine Politfiktion des Exilrussen Wassili Axjonow

Was wäre, wenn im Jahre 1920 die Russische Freiwillige Armee dem Ansturm der Roten Armee gegen die Krim auf Dauer standgehalten hätte? Die Idee Axjonows, die seinem neuen Roman zugrunde liegt, ist gar nicht so absurd. Immerhin haben sich die russischen Kämpfer für die Freiheit gegen den bolschewistischen Terror über ein Jahr lang gehalten und eine Art embryonaler Demokratie auf der Krim errichtet. Axjonow betaut das Irrale seiner Roman-Idee durch den Titel "Die Insel Krim", doch sie ist eine Halbinsel.

Eine westliche russische Demokratie unmittelbar vor den Toren der gewaltigen Sowjetmacht ist sein phantastischer Handlungsort eines keineswegs phantastischen und aus der Luft gegriffenen Geschehens. Welcher Deutsche dürfte nicht sofort an Berlin, das 1945 mit Hilfe der amerikanischen Luftbrücke der Einkreisung in den sowjetischen Machtbereich trotzte?

Axjonows Handlungselemente aber können nicht aus Deutschland, sie stammen aus den USA. Der seit 1980 in Washington lebende Exilrite hatte 1975 einige Zeit in den USA leben dürfen und mischte in diesem, ab 1977 geschriebenen und 1981 auf russisch erschienenen Buch die US-Erfahrung mit seiner SU-Erfahrung. Da entsteht eine Krim mit Autorschnellstraßen, Wolkentraktoren, dem Jalta-Hilton, Schlägereien von Rockgruppen, freier Presse, Fernseh-Nachrichtensendungen in mehreren Spra-

chen (Russisch, Tatarisch, Englisch) und eingebildeten Werbespots. Aber diese westliche Gesellschaft ist von aktueller sowjetischer Politik durchsetzt: Hohe Moskauer Funktionäre werden mit Aufrethaltungs- und Geheimdiensttätigkeiten belohnt und bestochen, Agenten der Geheimdienste tummeln sich und die Idee der Wiedervereinigung beherrscht die Diskussion.

Die dritte Generation der Insulaner - "zeitweilig Evakuierte" genannt - ist von

der Handlung spielt aber auch in der Sowjetunion - gleichfalls auf mehreren Ebenen. Der Leiter einer Jazzband sagt: "Wir machen antiskowjetische Musik. Die Ausländer kommen in Scharen angetanzt, wir blasen ihnen, sozusagen, ein, wir hätten den Himmel auf Erden, die absolute Freiheit." In hundert solcher hervorragend formulierten Spots wird ein authentisches Bild der Sowjetunion gezeigt - satirisch, humorvoll, mit Liebe zu den Menschen, mit Nüchternheit gegenüber dem System.

In den 60er Jahren galt Wassili Axjonow als Rußlands bester Jugend-Darsteller und erwarb sich seine Anerkennung nicht zuletzt durch seinen vom Jugendjargon geprägten Stil. Der neue Roman ist wiederum ein Stilvergnügen, denn die Übersetzung hat sich oft mit gutem Erfolg bemüht, die heutige Jugendsprache einzubeziehen.

Der so ziemlich ohne Handlungsaline auskommende Roman endet mit einer realistischen Warnung: In Moskau haben sich die Verfechter der imperialistischen Afghanistanpolitik durchgesetzt. Sowjetische Fallschirmjäger leiten die gewaltsame Wiedervereinigungsaktion an. Offizielle Sprechregelung des Propaganda-Apparates: "Der Maßstab des Feiertags Frühling überstieg die der Tschechoslowakei geleistete brüderliche Hilfe." Auf erstem Hintergrund ist hier ein vernünftiges, amüsantes Buch entstanden. WOLFGANG KASACK

Wassili Axjonow: Die Insel Krim. Satirischer Roman. Aus dem Russischen von Mariene Millock. Ullstein Verlag, Berlin. 448 S., 39,80 Mark.

Nostalgie nach der Heimat geplagt. Die halb englisch, halb russisch sprechende Intelligenz verdrängt zum großen Teil das Wissen um den wahren Charakter des sozialistischen Systems. Es bildet sich die UGS-Partei, "Union des Gemeinsamen Schicksals", deren Ziel die Wiedervereinigung unter sowjetischer Flagge ist und deren Anhänger in einer massenatischen Weise bereit sind, das schwere Los der russischen Brüder zu tragen. Axjonow zeichnet westliche Entpannungsmotivität im russischen Gewand bis zur letzten Konsequenz. Nach dem Zweiten Weltkrieg folgten viele Russen den Versprechungen des Kream und kehrten heim. In den Gulag. In den Tod.

Ungebremste Sehnsucht nach dem Original

Ein Mitteldeutscher darf endlich reisen: Erich Loests Itinerarium „Saison in Key West“

Wenn Gott will rechte Gunst erweist, den schickt er in die weite Welt. Dieses deutsche Volkslied kommt Joseph von Eichendorff 1826 schreiben, weil er noch nichts von den "gottlosen" Zuständen in der "DDR" wußte, wie sollte er auch. Daß die "weite Welt" für die meisten "DDR"-Bürger schlechthin der Ostblock (in Krisenzeiten nicht einmal er) ist, ist ein unverlangtes "Sicherheits-Geschenk" dieses Staates an seine sieben Millionen Untertanen, die in ihrer Mehrheit lieber dort wohnen würden, wo man - vielleicht mit Eichendorffs Versen auf den Lippen - ungehindert Grenzen überschreiten und Nachbarn besuchen kann.

Der freie Teil Deutschlands kann seit seiner Gründung mit diesem eigentlich selbstverständlichen Menschenrecht dienen. Die Fluchtbewegung von Deutschen aus der "DDR" in diesen Teil der Nation ist deshalb seit 1949 geschichtsnotorisch. Dennoch gelang Unzähligen der erste "Durchbruch" erst nach Schikanen und Gefängnis, wurde fast zweihundert Deutschen der Wunsch, frei zu leben und in die "weite Welt" reisen zu können, zum Verhängnis: sie starben an

der innerdeutschen Grenze einen gewaltsamen Tod. Dieses Trauma war hüben und drüben Gegenstand von künstlerischer und publizistischer Auseinandersetzung und wird es bleiben.

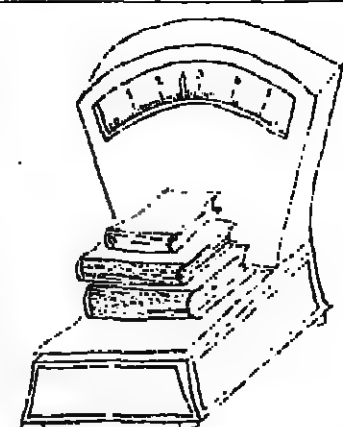
Köln, die Masse des Doms drückte auf ihn, erspürte von allen Seiten hinauf, Dialog gelang nicht. Um drei Ecken ein Museum: Da stand er vor Kokoschka und Feininger, vor Warhol und Hopper, da wurde ihm bewußt, wie eng sein Blickfeld bisher gewesen war, was hatte er von der Kunst der letzten hundert Jahre im Original gesehen, und er begriff, daß ihm keine Reproduktion, daß ihm der beste Bildband nichts nutze: Er mußte vor die Originale. Und die liebe vertraute DDR-Kunst, mußte er sie nicht ein Stückchen tiefer hängen?

Erich Loest, dessen Reisebilder jetzt bei Albrecht Knaus erschienen: "Saison in Key West" (Einführung Günter Kunert, München, 224 Seiten, 29,80 Mark), lebt seit 1981 mit den Originalen, kann sie jederzeit sehen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Doch der Verlust der anderen Originale ist noch nicht verschmerzt, Traum und Trauma sind Kain und Abel.

Dieser rote Faden zieht sich durch die elf Reisebilder, die sprachlich und inhaltlich den Rahmen üblicher Reiseliteratur sprengen. Günter Kunert, Verfasser des Vorwortes, kennt die Problematik Loests aus eigenem Erleben.

Ihr Bundesbürger hier, die ihr das alles habt, die ihr überall hinkönnt, die ihr euch nach Wunsch in der Welt bewegen dürft, für euch bedeutet das gar nichts mehr, während es für mich so etwas wie ein Lebenselixier darstellt: Sich an der Welt erfreuen, solange sie noch vorhanden ist. Reisen als Lebenselixier, d. h. sich mit der Geschichte, der Kunst und dem Leben des zu bereisenden Landes auseinanderzusetzen, dort hineinzuversetzen und beladen wieder aufzutauchen. Subtil belebt Loest Landschaften, gibt Stimmungen wieder, läßt Personen als lebendige Wesen agieren.

Darüber hinaus muß man beeindruckt anerkennen: Loests Wissen um die Geschichte eines Landes, um das Schaffen und die Biographien verschiedener Künstler, macht dieses Buch auch noch zu einem Bildungsausflug in die europäische Kultur und Geistesgeschichte. FRIEDHELM MAKER



Arche für den Privatgebrauch

Es ist ein bezauberndes Buch und obendrein ein lehrreiches - eine Kombination, die selten geworden ist. Autor ist der Schriftsteller Erik Graf Wickenburg (83), seit 35 Jahren Korrespondent dieser Zeitung in Österreich. Der Titel des Buches: "Heitere Arche Noah" (Langen Müller Verlag, München, 104 S., 24 Mark). Es redet von Tieren, also handelt es sich um eine Art Tierbuch, wie wir darauf reagieren und was die Kulturgeschichte oft daraus gemacht hat. Grundtenor: Gott hat es sich nicht leicht gemacht mit der Erschaffung der Welt. Vom Floh bis zum Elefanten, vom Hasen bis zum Kameel ist alles aufgeführt, was die Natur so hergibt. Kenntnisreich, mit Liebe für unsere animalischen Nachbarn und nicht minder charmantem Humor, wie bekannt Graf Wickenburg, unterstützt von den amüsanten Illustrationen von Wilfried Zeller-Zellenberg, wenn er gerne in der Arche aufgehoben wissen will. Min.

Visionen der Kindheit

Von einer Führung ins Unvertraute, die aber nichts weniger als einen Gang ins Unvertraute darstellt, berichten die Gedichte der auf der Nordseeinsel Amrum geborenen Lyrikerin Gunhild Bohn, die im Düsseldorf'schen Classen Verlag herausgegeben worden sind. Ihre "Lichtkämme" (83 S., 24 Mark) so der Titel des Bandes, erinnern und bilanzieren das bisherige Leben der heute 40jährigen Autorin. Wenn sie die Tür der Erinnerung öffnet und dabei die rostigen Schlüssel auftreiben, die Kinder aufwecken / und mit ihnen suchen gehen / was dort gewunken hat, da wird nicht nur die Vision einer glückseligen Kindheit belebt und lebendig, sondern auch eine zweite Tür, die Tür zur Schatzkammer der Sprache wird aufgetan. Die Münzen aus dieser Schatzkammer sind leicht einzuwechseln, nicht weil sie Kleingeld sind, sondern Stücke, deren Prägung man klar und deutlich erkennen kann. Die rund und eckig Gedichte lassen sich nicht in eine Schule einordnen und geradezu klassifizieren. Sie sind eigenständig verdichtet und von unpathetischer eindringlicher Metaphorik. P. F.

Böhmische Schreckenszeit

Nach dem Erfolg ihres ersten Romans "Die schöne Helena" präsentiert die junge Autorin Charlotte Link nun ihren zweiten: "Wenn die Liebe nicht endet" (Wunderlich Verlag, Reimbek bei Hamburg, 510 S., 38 Mark) und wählt als Ort der Handlung Bayern und Böhmen zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Das attraktive Adelsfräulein Margaretha flieht

Anzeige

Schreiben Sie?

Eingeführter Verlag, mit ca. 1000 Buchveröffentlichungen, publiziert gute literarische (Lyrik, Prosa, Fachbuch, Dramen etc.) gegen Zuschuß zu den Produktionskosten.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript zur unverbindlichen Prüfung!

HAAS & HERGEN VERLAG

Friedrich 30, D-6000 Frankfurt/M. 1

der Liebe wegen aus dem klösterlichen Internat und folgt dem Protestanten Richard auf sein böhmisches Schloß, wo die Eltern mit der präsumptiven Schwiegertochter nicht einverstanden sind und der Entführung sie schnell im Stich läßt. Auf der Flucht vor der Soldateska erlebt sie die Schrecken des Religionskrieges, hat aber einen Maurice, der sie verwöhnt, vergöttert und heiratet. Sie kann Richard jedoch lange nicht vergessen. Eine spannende Unterhaltungsliteratur mit beachtlicher Milieuschilderung. Begriffe wie Whisky, Flirt oder bequeme Sessel gehören allerdings wohl kaum in die mittelalterliche Szene. eb

Rezepte von Volt-Gourmets

Wenn zwei veritable Wissenschaftler ein Kochbuch für die Mikrowellenherde schreiben, dann macht das schon neugierig, zumal wenn es sich, wie bei Traude Cless-Bernert und Heinz Maier-Leibnitz, um Mathematiker und Physiker handelt. Sozusagen Fachleute, möchte man meinen: "Mikrowellen Koch-Kurs für Fische" (Piper Verlag, München, 258 S., 32 Mark). Das Vorwort macht stutzig: "Das Mikrowellenkochen findet in Europa nur langsam Eingang in die Haushalte", schreiben die beiden Volt-Gourmets. Auf dem werbenden Klappentext ist der Verlag da schon aggressiver: "Die Zahl der im Haushalt eingesetzten Mikrowellenherde steigt ständig". Was man bei der Lektüre über Rezepte, Zubereitung, Garzeiten etc. erfährt, ist sachlich richtig, aber häufig schwer verständlich, weil in antiquiertem Deutsch mit österreichischen Begriffen formuliert. Kosten Sie mal: "Wir haben hier den Fall, wo der Gastgeber möglichst wenig Zeit in der Küche verbringen soll, wenn die Gäste einmal da sind. Bei dem folgenden Menü habe ich mir diese Aufgabe leichtgemacht, indem zum Teil kalte Gerichte gegeben werden und Vorräte früher erledigt werden können. Bei einem größeren Essen sollte es immer zwei warme Gerichte geben, aber mehr braucht es nicht." lü.



AUSSTELLUNGEN



Lachende Menschen sind teuer

Doch die großen Resultate gab es

45 000 Mark netto ebenfalls unter der

ALEXANDER ERXLEBEN

Döring-Buchauktion

Hamburg (Fr.) - Auf 60 000 Mark ist Jean-Paul Sartres Arbeitsentwurf für zwei Schriften des deutsch-jüdischen Philosophen Edmund Husserl zusammengebeunden in einer schwarzen Marquín-Kassette, geschützt, die bei Dörfling in Hamburg neben rund 5000 weiteren wertvollen Büchern, Manuskripten und Autographen vom 12. bis 14. Juni versteigert werden soll. 18, 000 Mark soll W. Scotts "Essay of Drapery or The complete citizen", London 1635, kosten. Unter den Manuskripten und Stundenbüchern sind allein drei Livre d'heures aus dem romanischen Bereich vom Ende des 15. Jahrhunderts, die zwischen 75 000 und 100 000 Mark taxiert wurden. Mit 150 000 Mark Taxe ist ein "Theatrum Orbis Terrarum" (3 Bände von 6 erschienenen) mit vielen kolorierten Kupferplatten, Amsterdam, W. J. Blaeu 1640, der höchste angegebene Taxpreis. In den Naturwissenschaften fallen zahlreiche Bücher aus dem Nachlaß der Emigranten Lise Meitner und Otto Robert Frisch mit handschriftlichen Anmerkungen zu Preisen um 3000 Mark auf.



Ungereimtes

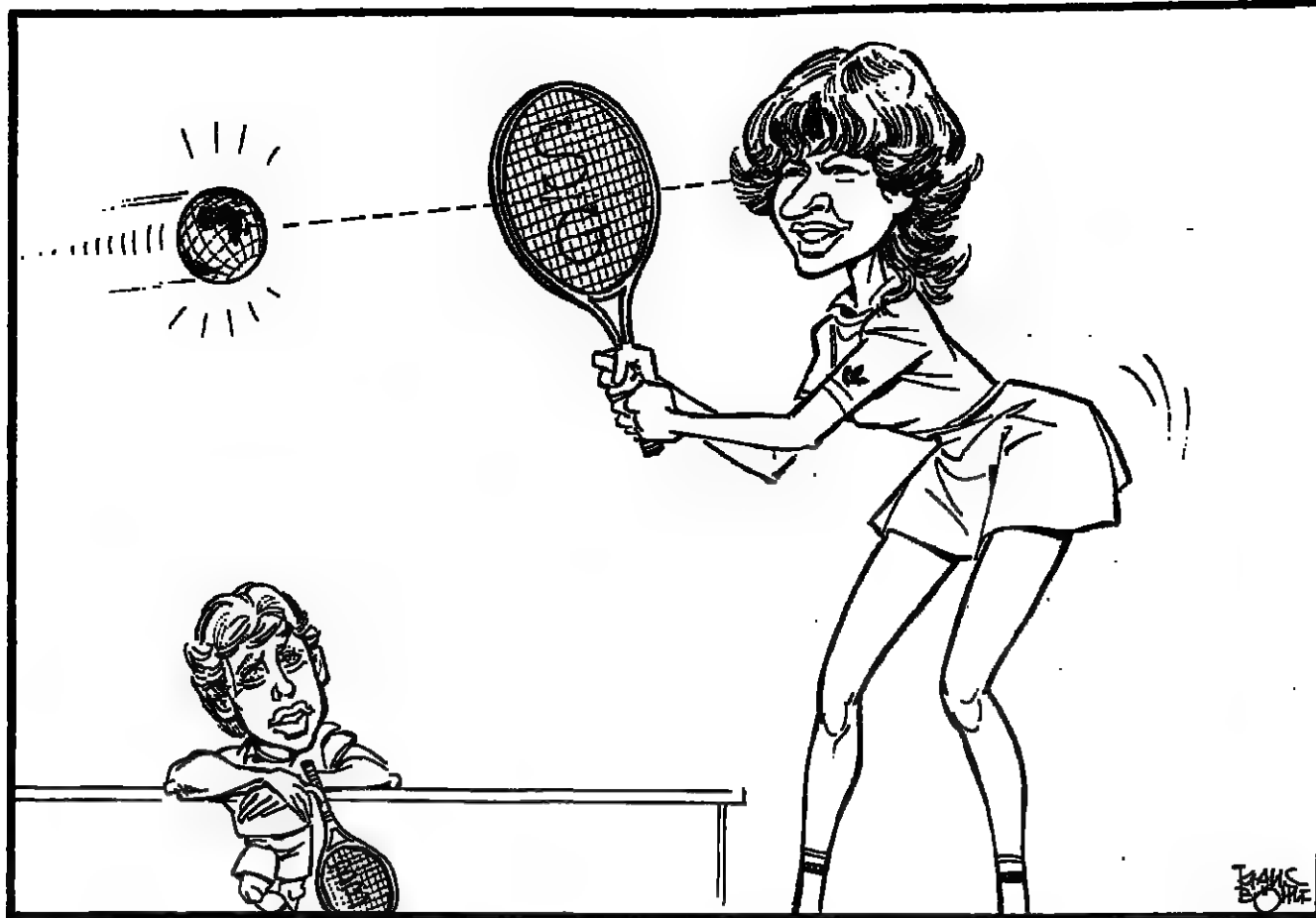
Gewinnorientierte Entwicklungshilfe: Gäbe es strammstehende Zinssoldaten, die sich bei den Tilgungen krummlegen, wäre es ein Kinderspiel, Bankenträger des Fortschritts zu sein.

Brauchen Osteuropas Mißervolksdemonstrationen nur mit dem Zaunpfahl zu wanken, um sich auf immer neue Überbrückungskredite des Westens stützen zu können?

Charakterzugunglück: Gehen die Konturen einer Partei in Rauch auf, weil sie allzu viele Profileisen im Feuer hat, schmilzt ihre zur Weißglut gebrachte Wählerschaft dahin.

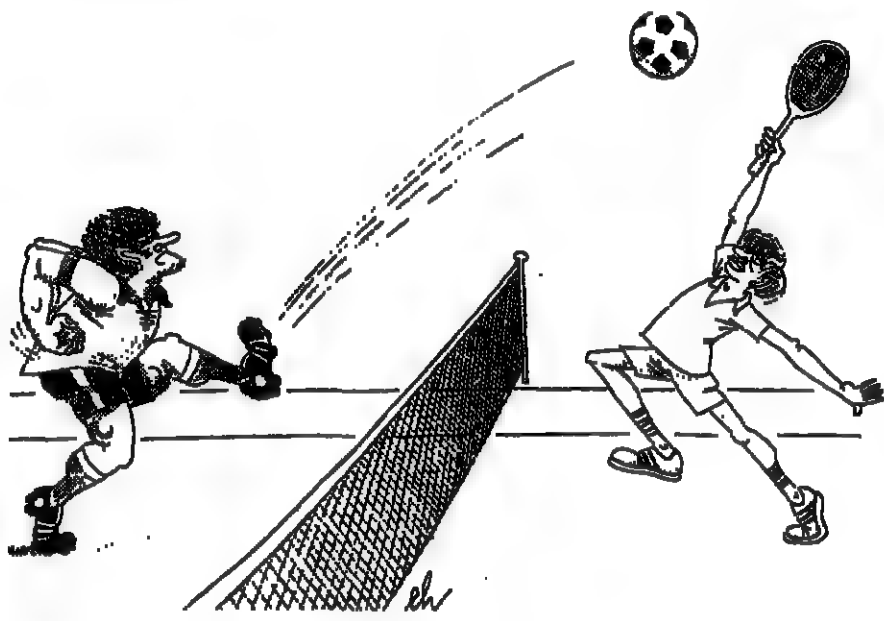
Für die GAUleiter der sowjetischen Reaktorindustrie bleibt Mütterchen Rußland das Geheimchen am Strahlungsherd.

RAIMUND VIDRANYI



„Ich dachte schon, ich wäre groß!“

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHL



Die „Kommerzielle Kombination“ zur Verdoppelung der Einschnittquote

(Holz)

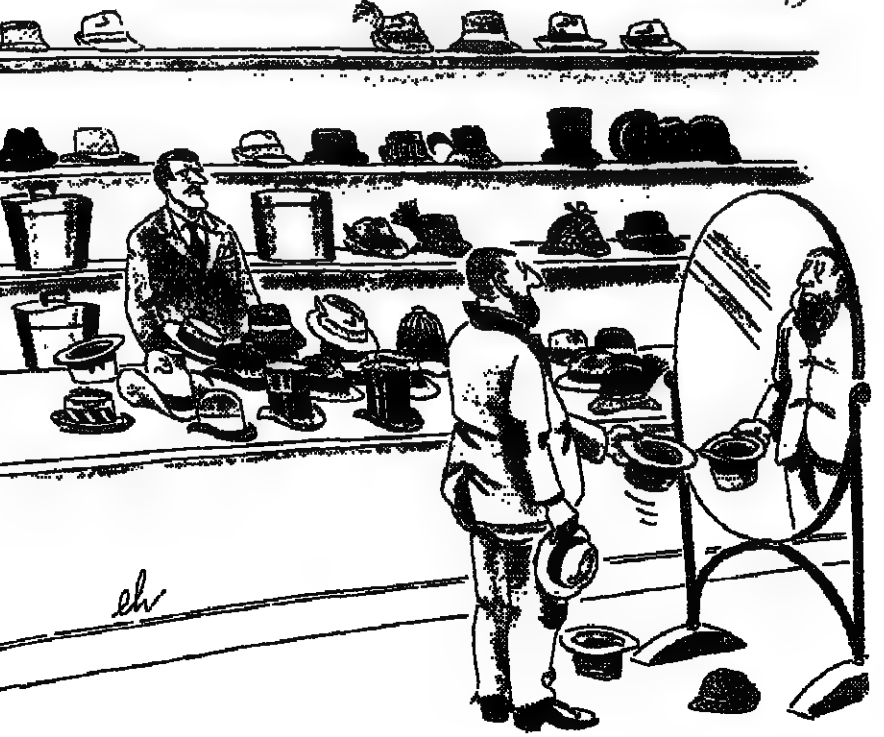
Politik ist recht eigentlich die Kunst, sich auf den eigenen Vorteil ebenso gut als auf den des Nachbarn zu verstehen und diesen für jenen auszunützen, indem man sich des Nachbarn so bedient, daß er dabei meinen muß, man diene ihm.

(Bahr)



„Sensationell, sensationell! Sowas hab' ich noch nie gesehen - sensationell!“

(Punch)



(Holz)

Daß bibelfesten Menschen Lebenswürdigkeit und ein lauterer Charakter unterstellt werden können, ist zwar nicht bewiesen, aber was heißt das schon. Von Johannes Rau jedenfalls glauben manche, daß er beides verkörpert. Böse Zungen behaupten hingegen, der katholische Lehrstuhl für Exegese an Raus Heimatgeseamthochschule Wuppertal sei deshalb nicht besetzt, damit niemand merke, daß Bruder Johannes immer noch nicht den Wortlaut der ökumenischen Einheitsübersetzung von 1980 kenne und daß er die Verse aus dem Zusammenhang herausreißt.

Ich ließ mich davon nicht irritieren und machte mich auf den Weg, ihn zu interviewen. Für besser hielt ich es, auf Jesaja 41,24 - „Einen Greuel wählt, wer immer euch wählt“ - zu verzichten. An etwaige Risiken erinnerte mich Jesus Strich 8,17: „Führe kein vertrauliches Gespräch mit einem Toren!“ So gelangten meine kommunikationstheoretischen Überlegungen zu der Fragestellung in Matthäus 11,3: „Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“

Die Begrüßung war ebenso herzlich wie biblisch. Der Ministerpräsident hatte wohl seinen Terminkalender verlegt, denn er sagte: „Tobit 5,12“, was ganz einfach heißt: „Bruder, ich möchte nur deine Herkunft und deinen Namen wissen.“

Meine Hoffnung, auch über Bibelstellen hinaus etwas zu erfahren, wurde allerdings ent-

täuscht. Der Sohn eines Predigers hatte wohl gerade die neuesten Umfrageergebnisse studiert und zur Beherrschung eine Sprücheübungsstunde zwecks öffentlicher Vertiefung seiner charismatischen Berufung eingelegt.

Auf meine erste Frage, welches politische Grundkonzept er vertritt, antwortete er: „Jesaja 43,10: Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“ Aus der hohen sprach-

Georg Reffgen Sprüche

lichen Präzision dieser Aussage konnte ich sogleich gewisse Gemeinsamkeiten mit Willy Brandt ableiten.

Ich wollte nun wissen, wie er gegenüber potentiellen Investoren in NRW argumentiere. Mit Genesis 34,10: „Bleibt da, geht hier euren Geschäften nach, und macht euch im Land ansässig!“

Ich konnte mir gerade noch den Einwand verknäpfen, daß dieser Vers dann ähnlich wie in Markus 4,5 wohl auf „felsigen Boden“ gefallen sei, stellte aber gleichzeitig ein wahrscheinlich medienwirksames ökologisches Interesse bei Johannes

Rau fest. Er sprach auch Wochen nach dem Reaktorunglück von Job 18,20: „Die im Osten packte das Grauen.“

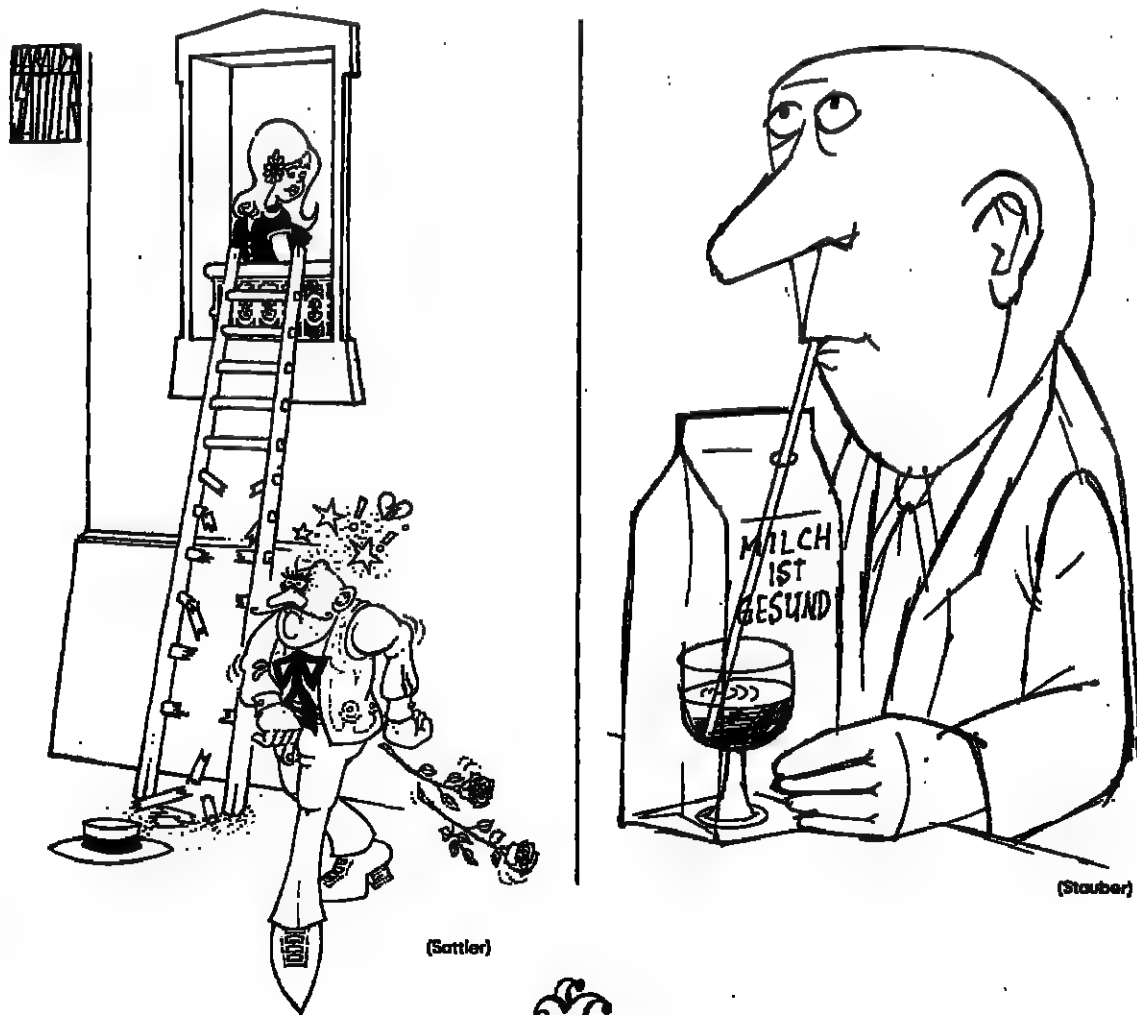
„Werden denn radioaktive Wolken stets nur aus der Sowjetunion kommen?“ versuchte ich zu präzisieren. Er antwortete mit Matthäus 8,11: „Viele werden von Osten und Westen kommen.“

Aufschlußreicher sind seine Bemerkungen zu den Grünen: „Psalm 96,12: Jubeln sollen alle Bäume des Waldes!“ Der aufmerksame Zeitgenosse wird daraus eine Neufestsetzung der laschen Euro-Normen für Kraftfahrzeuge ableiten können und einen Hinweis auf die Tatsache, daß die heimische Kohle in den Kraftwerken zu Sauerstoffreserven für Fauna und Flora verfeuert wird.

Im Zusammenhang mit den Grünen interessierte mich, ob ein Kanzler Rau auch den Dauerfrustrierten, besonders unter beamteten Akademikern, helfen könne. Spontan kam die Antwort: „Jesaja 29,24: Dann kommen die Verwirrten zur Einsicht, und wer aufsteigend war, läßt sich belehren.“

Am Ende des Gesprächs kannte meine Begeisterung kaum noch Grenzen: „Wie schaffen Sie es nur, die heiligen Stellen so auf Ihre Ziele hinzubiegen?“ Wieder erhielt ich eine schnelle und ehrliche Antwort: „Philippus 4,11: Denn ich habe gelernt, mich in jeder Lage zu rechtzufinden.“

Mir bleibt nur noch hinzuzufügen Titus 1,13: „Das ist ein wahres Wort.“



(Staurer)

Was ich eigentlich von der Musik will?
Daß sie heiter und tief ist wie ein Nachmittag im Oktober.
Daß sie eigen, ausgelassen, zärtlich, ein kleines
süßes Weib von Niedertracht und Anmut ist.

(Netzsche)

Der Tierchutzverein weiß, daß er mit mir rechnen kann, sogar wenn es um Vogel geht, die ihr „Danke-schon“ für die Winterfütterung ausge-rechnet im Sommer um 4 Uhr 30 am Schlötzenfenster darbringen. Sie können sich also vorstellen, daß ich ziemlich entsetzt war, als ich kürzlich hörte, daß es schon wieder einem Tier an den Kragen gehen soll - dem Welt-Tier. Eigentlich weiß ich gar nicht, ob es überhaupt einen Kragen hat, an den es ihm gehen kann, und trotz aller Bemühungen habe ich auch noch keinen kompetenten Menschen gefunden, der mir hätte sagen können, wie ein Welt-Tier aussieht; weder das Zoologische Institut der Universität, noch der Tierpark, noch das Konversationslexikon weiß Bescheid.

Vielleicht bin ich auch nur her-eingelegt worden. Das passiert immer wieder. In Frankfurt, ziem-lich in der Nähe des Eschenheimer Turms, gibt es einen Laden, der sich „Beamten-Einkauf“ nennt. Ich habe zunächst gezögert, weil ich in Erinnerung hatte, daß es verbo-ten ist, Beamte einzukaufen. Aber wenn es einen richtigen Laden gibt, der öffentlich zugänglich ist, kann die Sache ja nicht illegal sein. Ich bin also hineingegangen und habe einen Steuerinspektor verknipst - etwa 160 bis 170 cm groß (er soll ja nicht zuviel essen) und nicht über 40 (er muß sich ja amortisieren).

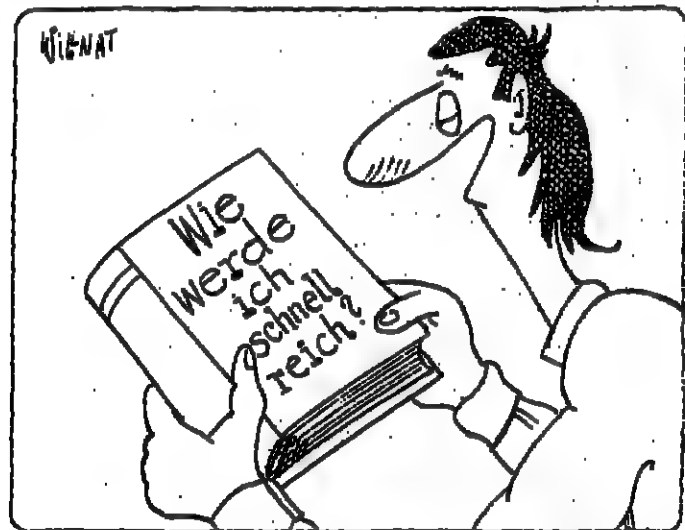
Es kann sein, daß Steuerinspek-toren häufig verlegt werden und vielleicht gar nicht auf Lager sind.

Aber so ungeduldig hätte die Verlegeten nicht sein müssen, auch wenn es schon kurz vor La-denschluß war. Ich werde das Ge-schäft nicht weiterempfehlen. Meine Kollegen bleiben es dann auf ihrem gesamten Lager sitzen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß 59-jährige Archivare oder 61-jäh-rige Blattträger besonders flott weggehen.

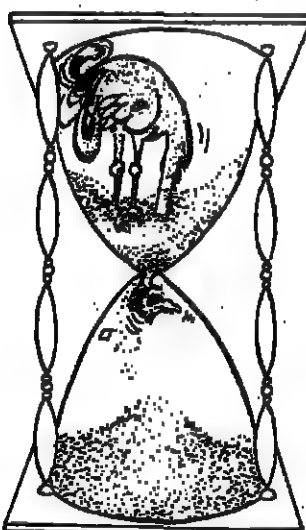
Auch in der Münchner Fußgän-gerzone bin ich neulich richtig her-eingelegt worden. Von weitem lockte mir aus einem Schaufenster

Welt-Tier

ein Schild „Geburts-Geschenke“ entgegen. Unter dem Schild lagen wirklich hübsche So-chen - Füllfederhalter, Alben, Kar-tensteine, Dokumenten-Mappen und so weiter. Am besten gefiel mir die kleine Reiseschreibmaschi-ne. Ich ging also hinein, fragte nach, ob ich die Maschine auch in silbergrau haben könnte, und ließ sie mir einpacken. Dann kam der Betrag. Obgleich ich meinen Paß, meinen Führerschein und sogar zu-fällig meinen Geburtschein dabei hatte und es der 17. Mai war, rück-te man von der Zusage auf dem Schild ab und verlangte Geld. Die Welt wird immer unübersichtlicher und unehrlicher. ROBERT LEMKE



(Winnet)



Linke Schriftsteller, von rechten Verlegern gedruckt und propagiert, haben die Diskussion um Ausbeutung und Gewinnmaximierung um einen interessanten Aspekt bereichert.

(Marcel Mart)

Bonnifaz

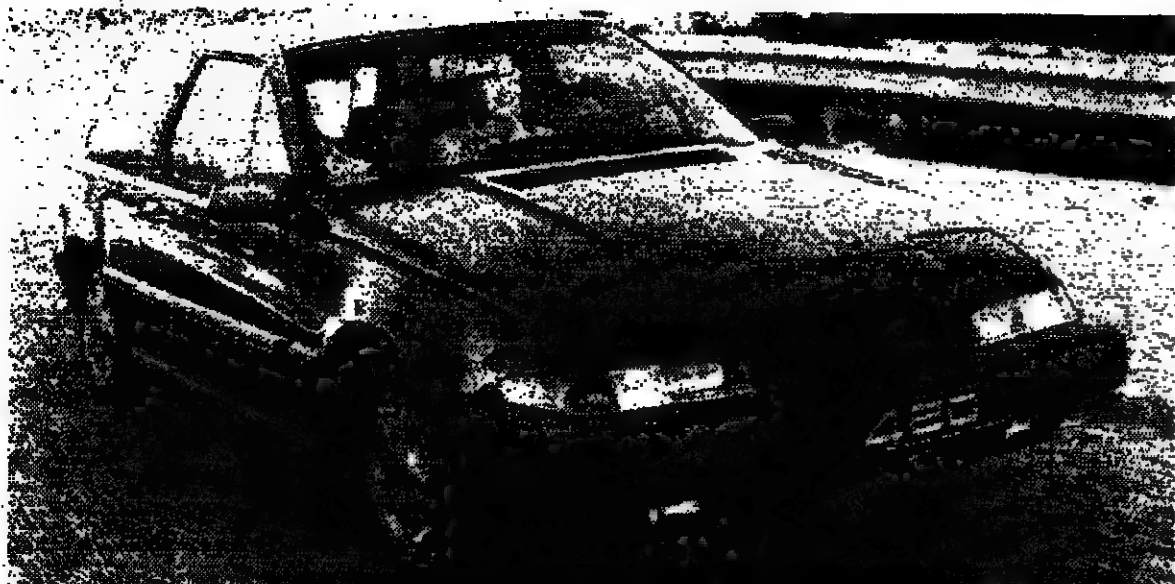
Koblenz hat ihn freigesprochen. Bonn wird in den nächsten Wochen Folgen und das Spiel beenden, Das in Otto Schilys Händen -

Hochgespielt zur Staatsaffäre - Gegen Helmut Kanzlerehre Ausgereizt und losgelassen Wurde auf die Wählermassen.

Doch die Ablenkungsbataille Ging daneben, und vorbei Ist es mit dem Anschwärtzick, Denn Hannover bleibt im Blick:

Auf dem grünen Wahlkongreß Fand ein anderer Prozeß Klar vor aller Augen statt: Freiheit droht von Grün schachmatt.

JOHANN



Moderner Kellerturm, sportliche Details prägen die Karosserie des Volvo 460. FOTO: DIE WELT

Frischzellen-Kur für Volvo

PETER HANNEMANN, Göteborg
Volvo, lange Zeit erfolgreich mit dem Image „Bullen aus Schweden“, ist auf der Suche nach einem neuen Markenprofil. Zur vorübergehenden Lösung soll ein schußdynamischer, für ein modernes Erscheinungsbild sorgen, damit der Verkaufserfolg auch auf so schwierigen Märkten wie der Bundesrepublik ausgedehnt werden kann. Doch die skandinavischen Automanager aus dem hohen Norden Europas sind recht konservative Strategen, denen es bislang schwerfiel, das traditionell aus Sicherheit, Qualität und Langlebigkeit bestehende Firmenimage auf einen neuen Kurs zu bringen.

Bei Kritik verweisen sie gerne auf die guten Ergebnisse, die Volvo weltweit einführt, und die gute Position, die Volvo im gehobenen Marktsegment gegenüber den so renommierten Herstellern, vornehmlich aus Deutschland, einnimmt. Im für Europäer wichtigsten Exportland, den USA, hält Volvo mit rund 100.000 verkauften Fahrzeugen 1985 und einem Marktanteil von 1,15 Prozent eindeutig die Spitze vor Daimler-Benz (0,75), BMW (0,71) und Audi (0,60). In Großbritannien, Frankreich und Italien sieht die Bilanz ähnlich positiv aus – stets um eine Nasenlänge vor den Deutschen. Hierzulande allerdings nimmt sich der Marktanteil mit 0,6 Prozent (zirka 14.000 Fahrzeuge) noch recht bescheiden aus. Außerdem weist die Marke mit dem eigenwilligen, mehr auf den US-Geschmack zugeschnittenen Design in Deutschland

ein relativ hohes Kunden-Durchschnittsalter von über 50 Jahren auf. Dies soll sich nun, wie Volvo-Vizepräsident Cederic Häggström in einem Gespräch mit der WELT mitteilt, Schritt für Schritt ändern. In den nächsten beiden Jahren stehen Innovationen auf dem Programm, die der schwedischen Marke nun endlich die erhoffte Dynamik verleihen werden. Dabei rücken junge Leute als Zielgruppe wieder mehr in den Vordergrund. Der bereits in Genf erstmals vor einem breiten Publikum präsentierte Volvo 460 gefiel auf Anhieb durch sein überaus modern gestyltes Coupé-Kleid mit Klappschwertern und verglastem Heck sowie mit fortschrittlicher Technik wie Frontantrieb und sportlichem Fahrwerk. Ein 130-PS-Turbodieselmotor kommt gerade bei Porsche den letzten Feinschliff.

Einschneidende Modellüberarbeitungen sind 1987 auch bei der 700er-Reihe vorgesehen. Die im heutigen Automobilbau als antiquiert geltende Starrachse wird dann einer modernen Konstruktion weichen, die nach Informationen aus Göteborg starke Ähnlichkeit mit der Räumlenker-Hinterachse von Daimler-Benz aufweist. Gleichfalls rückt man der äußerst kantig geratenen Karosserie zu Leibe. Frontpartie und Kanten werden etwas gerundet, was der großen Volvo-Limousine mehr Eleganz verleihen soll. 1988 schließlich kommt dann die lange erwartete, ständesgemäße Motorisierung zum Einsatz. Ein 3-Liter-Reihenmotor, ganz

aus Leichtmetall gefertigt, hat das Vorentwicklungsstadium bereits hinter sich und wird ebenfalls bei Porsche fertiggestellt. Aber auch die V8-Pläne sind noch nicht zu den Akten gelegt. Auf jeden Fall kann mit einem rund 200 PS starken Motor gerechnet werden, der dann selbstverständlich auch das von Bertone klassisch gestylte 780-Coupé antreiben würde.

Selbst die Motorsport-Aktivitäten (Volvo ist amtierender Tourenwagen-Europameister) werden alsdann nicht mehr hinter vorgehaltener Hand betrieben, sondern das Werk wird sich auch offiziell dazu bekennen.

Nach Ansicht von Häggström wird die Politik der Volvo Car Corporation auch weiterhin durch die Tatsache geprägt sein, mit renommierten Herstellern zu kooperieren. Gemeinsam mit dem Sportwagenhersteller Lotus beispielsweise entwickeln die Schweden derzeit ein noch zukunftsrichtigeres, computergesteuertes Federungssystem „Volvo“, so der Vize, „ist mit 60.000 Angestellten und einer Jahresproduktion von annähernd 400.000 Fahrzeugen, gemessen an den Giganten, ein kleiner Hersteller, der eine individuelle Nischenpolitik betreiben muß.“ Häggströms deutscher Statthalter Dieter Laxy indes erhofft sich von der zunehmend dynamischeren Gestaltung seines Hauses gerade in Deutschland mittelfristig einen Marktanteil von einem Prozent, was zirka 23.000 verkauften Fahrzeugen entsprechen würde.



Kantige Karosserieform als Markenzeichen: Volvo 780. FOTO: DIE WELT

VDA-Präsident Hans-Erdmann Schönbeck über die Arbeit und Probleme des Verbandes:

Harte Konkurrenten unter einem Dach

WELT: Halten Sie den VDA, den Verband der Automobilindustrie, für eine zwingende Einrichtung, oder könnte man auf ihn, wie es Kritiker formulierten, „gestrost verzichten“?

Schönbeck: Wenn es den VDA in dieser Form nicht gäbe, müßte er unbedingt in irgendeiner anderen Konstruktion innerhalb der Industrie geschaffen werden. Das steht außer Frage. Mit zunehmender Bedeutung und durch die Politisierung des Autos ist der Dachverband unverzichtbar.

WELT: Wo sehen Sie die Aufgaben und Möglichkeiten dieser Organisation, dessen Präsident Sie sind, und wo werden die Grenzen deutlich?

Schönbeck: Wir fördern die Arbeit unserer Mitglieder und vertreten deren Interessen in der Öffentlichkeit. Mit „Mitgliedern“ sind allerdings nicht nur die sechs Personwagenhersteller in Deutschland gemeint, sondern auch die anderen 354 Firmen, die beispielsweise Nutzfahrzeuge, Aufbauten, Container, Anhänger und Zubehör fertigen. Wir fördern ebenso deren Interessen. Darin steckt eine ganz breite Palette von der Technik über die Politik bis zur Jurisprudenz. Zusätzlich ist es unsere Aufgabe zu koordinieren und zu harmonisieren. Als Verband bilden wir ein Dach für alle.

WELT: In kritischen Situationen und Spannungsphasen reden Ihre Mitglieder nicht immer mit einer Zunge, wie es sinnvoll wäre. Da riskiert ein BMW-Manager einen unangenehmen Alleingang, da schloß Audi gegen Ford und Opel. In der Öffentlichkeit wirkt das mehr als störend. Empfinden Sie das auch so, und wie ist ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen?

Schönbeck: Ja, sicherlich. Nun ist es natürlich nicht auszuschließen, daß gerade die PKW-Werke, die auf dem Markt harte Konkurrenten sind, auch schon mal unterschiedliche Meinungen haben und die in der Öffentlichkeit vertreten. Das gehört einfach ins tägliche Wettbewerbsfeld.

WELT: Die Erwartungen, die in den VDA gesetzt werden, sind oft größer als die Möglichkeiten. Wenn das Auto zu Recht oder auch nur aus ideologischen Gründen angefeindet wurde, waren die Stellungnahmen des Verbandes doch sehr zurückhaltend. Haben nicht Statements mit mehr Nachdruck und harte Erklärungen eine größere Wirkung?

Schönbeck: Wie immer im Leben ist es das schwierigste, den goldenen Mittelweg zu finden. Ich glaube persönlich nicht – das ist auch die Meinung unserer Mitglieder –, daß wir im vergangenen Jahrzehnt zu zurückhaltend gewesen sind. Als Gegengewicht zu politischen Kampagnen haben wir die Öffentlichkeitsarbeit für die gesamte Industrie verstärkt und sachlich die Punkte herausgestellt, die das Auto effektiv zu einem sympathischen Fortbewegungsmittel machen. In der Qualität der Aussage und nicht in der Schärfe liegt die Stärke.

WELT: War das nicht dennoch zu defensiv? Wäre nicht eine offensive VDA-Politik erfolgreicher?

Schönbeck: Dann sind wir übergegangen. Der VDA informiert auf ver-

schiedenen Ebenen auch ungefragt zu strittigen Punkten, verstärkt den Kontakt zu Politikern und der Öffentlichkeit. Kurz, wir haben ein Paket geschickt, das man durchaus als offensiv bezeichnen kann.

WELT: Sie sind also mehr als nur eine Lobby in Bonn?

Schönbeck: Ja, so verstehen wir uns. Zweifelslos ist die Zusammenarbeit mit den Bonner Politikern ein Schwerpunkt, auch für mich persönlich. Da ist im Moment erst mal der Innenminister, der gleichzeitig Umweltminister ist. Mit ihm haben wir einen ebenso guten Draht wie mit dem Verkehrsminister. Auch mit dem Wirtschaftsressort sind wir eng verbunden und im ständigen Meinungsaustausch. Nicht zu vergessen Dr. Riesenhuber mit dem Bereich Forschung. Von der Zusammenarbeit mit ihm und seinem Ministerium sind wir sehr angetan. Wir haben einen großen gemeinsamen Forschungsauftrag „Schadstoffemission in der Atmosphäre“. Riesenhuber hat zwar

Automobilverbandes (CLCA). Eine schwierige Aufgabe, wie mir scheint, denn die Franzosen und die Italiener behaupten nach wie vor, die Abgasgeschichte und die damit verbundenen kostenintensiven Maßnahmen seien hierzulande nur erdacht worden, um den deutschen Automobilherstellern einen Produktvorsprung zu geben. Ist da eine Harmonisierung noch möglich?

Schönbeck: Die deutsche Industrie hat tatsächlich nie daran gedacht, einen Wettbewerbsvorteil auf dem europäischen Markt zu erzielen. Die Franzosen, Engländer, Italiener aber konnten es aus ihrer Sicht so sehen. Warum? Unsere Regierung stand zu der Zeit unter einem politischen Druck wie keine der anderen Regierungen in Europa. Minister Zimmermann hat das Richtige gedacht und die scharfen amerikanischen Werte gefordert. Er berücksichtigte aber zu dem damaligen Zeitpunkt nicht die europäischen Absprachen. Engländer, Franzosen, Italiener stellen sehr

nach zusätzlich eigene Vorteile sicher wollen. Dennoch ist das mit dem europäischen Tempolimit so eine Sache. Die französischen Politiker sind im Moment keineswegs darauf versessen, eine europäische Geschwindigkeitsbegrenzung zu forcieren.

WELT: Wer hat denn den Antrag eingebracht?

Schönbeck: In Brüssel bei der Kommission sieht es so aus, daß der für dieses Ressort zuständige EG-Kommissar Davis, ein Engländer, nach wie vor versucht, sich mit einem europäischen Tempolimit persönlich zu profilieren. Er findet zur Zeit aber keine Anhänger dafür. Wenn seine Vorlage nur ein Diskussionspapier ist, dann wird in absehbarer Zeit keine Entscheidung aus Brüssel kommen, die zu einer europäischen Geschwindigkeitsbegrenzung führt.

WELT: Und wenn es eine Gesetzesvorlage wäre?

Schönbeck: Dann gibt es erheblichen Widerstand. Die Italiener wollen nicht kontrolliertes 140 behalten, wir unsere Richtgeschwindigkeit nicht verlieren, die Holländer sind dran, ihr Tempolimit aufzuheben, zumindest nach oben aufzustocken. Auch die „offiziellen“ Franzosen in Brüssel sind gegen ein einheitliches Tempolimit.

WELT: 39 Prozent der Bundesbürger kaufen jetzt schadstoffarme Autos, aber sie verlangen nicht den Katalysator. Sie bestellen Diesel aber nur jeder zwanzigste wählt die beste Möglichkeit für den Umweltschutz den geregelten Drei-Wege-Katalysator. Wie ist das zu erklären?

Schönbeck: Zum einen ist die allgemeine Verunsicherung immer noch nicht ganz abgeklungen. Der Diesel ist im Kompromiß, mit dem man es allen recht machen kann. Oft sind die Erklärungen, sich den Umweltschutz etwas kosten zu lassen, reine Lippenbekanntnisse. Allerdings, das muß man auch feststellen, ist der Katalysator in allerletzter Zeit im Aufwärtstrend. Wir kennen die Auftragseingänge der letzten drei Monate, und die steigen der Kat-Anteil enorm. In der Zulassungsbilanz wird sich das erst nach den Sommerferien im Herbst bemerkbar machen.

WELT: Wagen Sie einen wirtschaftlichen Ausblick? Die Japaner, früher nur preiswert, sind technisch erstklassig geworden und überzeugen mit guten Details. Auch die Konkurrenz in Europa schläft nicht. Wie sehen Sie in Zukunft die Marktsituation?

Schönbeck: Die Japaner werden nicht eine große Konkurrenz, sie sind bereits. Ihr Styling ist europäisch angepaßt und ihre Technik hervorragend. Nach wie vor verkaufen sie über den Preis. Sie sind in der Lage wegen ihrer vergleichbar niedrigeren Löhne und der wesentlich höherer Arbeitszeit ihre Erzeugnisse billiger anzubieten. Für die deutschen Hersteller gilt, weiter zu forschen, zu rationalisieren und brillante Autos zu bauen. Im letzten Jahr wurden vier Milliarden Mark investiert und 28.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Auch für die Zukunft bin ich sehr optimistisch.



Hans-Erdmann Schönbeck (links), seit knapp zwei Jahren VDA-Präsident, im WELT-Interview. Das Gespräch führte Heinz Hornmann. FOTO: INGEBORG WIESSER

den Ruf, schwierig und sehr kritisch zu sein. Weil er sich aber stets völlig offen gibt, ist die Zusammenarbeit ganz hervorragend.

WELT: Ein gutes Instrument, die Automobilindustrie darzustellen, sind Messen wie die Frankfurter IAA oder der Genfer Salon. In diesem Jahr wollen Sie zum ersten Mal die Berliner Ausstellung AAA unterstützen und als nationale Ergänzung zu Frankfurt akzeptieren. Warum gab's so lange Vorbehalte gegen die Berliner Autoschau? Waren eigene Hausinteressen in Frankfurt entscheidend?

Schönbeck: Ursprünglich hatte die AAA nur regionale Bedeutung und wenig Ausstrahlung auf die Bundesrepublik. So sahen die Firmen keinen großen Nutzen, aber erhebliche Kosten. Dennoch haben alle Berlin zuliebe mitgemacht. Inzwischen hat die Veranstaltung mit einem guten Konzept an Bedeutung gewonnen. Es ist völlig selbstverständlich, daß ich dieses Mal rüberfahre, wenn gewünscht, zur Eröffnung spreche und im übrigen zur AAA stehe. Der Verband wird sich selber mit einem Stand beteiligen. Anlaß ist das 100jährige Automobil-Jubiläum.

WELT: Zur Zeit sind Sie der amtierende Präsident des europäischen Automobilverbandes (CLCA). Eine schwierige Aufgabe, wie mir scheint, denn die Franzosen und die Italiener behaupten nach wie vor, die Abgasgeschichte und die damit verbundenen kostenintensiven Maßnahmen seien hierzulande nur erdacht worden, um den deutschen Automobilherstellern einen Produktvorsprung zu geben. Ist da eine Harmonisierung noch möglich?

WELT: Die Verärgerung scheint nicht ausgeräumt, denn die Franzosen wollen sich gegenüber den Deutschen mit einem einheitlichen Tempolimit von 120 oder 130 km/h in Europa rächen...

Schönbeck: Die Franzosen, in erster Linie aber auch Engländer und Italiener waren in der Tat böse auf die Deutschen, die mal wieder alles perfekt machen und sich ihrer Meinung

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Absteinach

Merc 500 SEL
EZ 3/85, blauschwarzmet., Led. schwarz, alle Extras inkl. TKD-Tel.-Einbausatz, 38-PS-Leistungsgewinnung, kurze Hinterachse, Sportfahrwerk, AMG-Felg, m. Breittritt + Spoiler, 14.000 km, 1. Hd., DM 90.000,-

Merc 280 S1
EZ 5/85, 31.000 km, 1. Hd., signalrot, Leder schwarz, 5-Gang-Schaltung, ABS, LM, 2. Spiegel, Blaup. Köln m. el. Ant., DM 55.000,-
einige Porsche 911 SC + 911 Carrera-Gebrauchtwagen im Angebot.

Duisburg

Porsche 911 Carrera Coupé
EZ 11/84, 19.900 km, blaumet., Ganzleder, Klima, LM-Felg, DM 94.900,-

Antoniuss Neuling Porsche-Direktkäufer
Auf der Höhe 27
4100 Duisburg
Tel. 02 63 / 31 59 28

Bamberg

Porsche 944
Bj. 84, 1. Hd., 20.500 km, Indischrot.

rot, Hubdach, 215/80, DM 42.500,-

Porsche 944
Bj. 83, 1. Hd., 59.200 km, alpinweiß, el. Fenster, Nebell., 215/60, Heckwischer, DM 33.900,- im Kundenauftrag.

Porsche 944
Bj. 83, Indischrot, 59.700 km, Heckwischer, el. Fenster, DM 27.000,- im Kundenauftrag.

Geldern

Porsche 944 Turbo DW
alpinweiß, EZ 7/85, 13.000 km, Schmiedefelgen, el. Hubdach, versch. Extras, DM 68.900,-

Porsche 944 DW
kalaharirot, EZ 11/85, 15.000 km, el. Hubdach, Servol., versch. Extras, DM 59.900,-

Porsche 911 Carrera
schieferblau, EZ 1/84, 50.000 km, versch. Extras, sehr guter Zust., DM 54.000,-

Porsche 944
platinmet., EZ 1/84, 35.000 km, 1. Hd., fast alle Extras, Bestzustand, DM 59.900,-

Antoniuss Neuling Porsche-Direktkäufer
Weseler Str. 159/152
4170 Geldern
Tel. 02 51 71 29 61

Düsseldorf

Porsche 944
Indischrot, EZ 30. 1. 86, 15.000 km, Radio, el. Hubdach, Heckwischer, Lederlenker, Cass. Behälter, Servol., Fuchsfelg, 215er Benzol, DM 47.990,- im Kundenauftrag.

Porsche 911 Carrera Cabrio
Indischrot, EZ 3.9.85, 10.638 km, Erstbes., Radiovorber., Ganzleder, Schmiedefelg, 748 Zoll, 205-3225er Bereif., DM 75.950,-

Karlsruhe

Porsche 928 S
EZ 5/85, 16.700 km, schwarz, Autom., SD, ABS, Radio-CE u. weit. Extras, DM 94.900,-

Porsche 911 Carrera
EZ 1/85, 24.800 km, metacornmet., Klima, Front- + Heckspoiler, 748 Zoll, DM 65.900,-

Porsche 944 Turbo
EZ 6/85, 16.300 km, steingraumet., el. SSD, Klima u. weit. Extras, DM 68.900,-

Porsche 924

EZ 12/83, 72.700 km, grau, met., el. SSD, Color, Heckwischer, Radio-CE, 1. Hd., DM 24.900,- im Kundenauftrag.

Leverkusen

Porsche 944
EZ 3/83, 50.000 km, 1. Hd., Radio, Heckwischer, re. Spieg., Heckschürze, Einspiegelschweifer, 6x3 J. Reif., Glasdach, DM 25.500,- im Kundenauftrag.

Krefeld

Porsche 924 S DW
EZ 10/83, 10.000 km, Indischrot, el. Spiegel, el. Hubdach, Servol., Stablis u. a., DM 40.900,-

Porsche 924 S DW
EZ 2/85, 7000 km, grau, platinmet., el. Spiegel, el. Hubdach, Servol., Stablis u. a., DM 43.500,-

Porsche 944 DW

EZ 2/85, 10.500 km, grau, met., el. SSD, Color, Heckwischer, Radio-CE, 1. Hd., DM 24.900,- im Kundenauftrag.

Porsche 928 S

EZ 10/84, 30.000 km, metacornmet., 2. Hd., Autom., Ganzleder, weinrot, Schmiedefelg, ABS, Radio, re. Spiegel, DM 69.900,-

Moers

Porsche Carrera Cabrio
DW, 4/84, 1500 km, weiß, blaues Dach, el. versch. Extras, DM 79.900,-

Porsche 928 S Autom.
12/81, 75.000 km, schieferblau, viele Extras, 1. Hd., Bestzust., DM 45.900,-

Porsche 924 Carrera GT
1980, 75.000 km, Indischrot, viele Extras, Bestzust., DM 23.000,-

Porsche 944
2/85, 23.000 km, schwarz, neues Armaturenbrett, el. Dach, Servol., Bestzust., DM 44.900,-

Paderborn

Porsche 928 S
dunkelblau, Mod. 85, 11.000 km, Sport-Autom., Sperra, SSD, HIFI, kompl. Ausstg., DM 98.500,-

Porsche 928 S

dunkelblau, Mod. 85, 87.000 km, kompl. Ausstg., DM 69.900,-

Recklinghausen-Süd

Porsche 928 S
EZ 3/84, schwarz, 57.000 km, Ganzleder schwarz, ABS, Alarm, HI-FI-Klangpaket, m. Zusatzverstärker, LM-Felg, DM 69.500,-

Akt. Alarm, Stereo-Cass., DM 78.900,-

Porsche 944 Turbo

EZ 12/85, 4000 km, grau, met., Heckwischer, Klima, Hubdach, Stereo-Cass., Schmiedefelg, DM 72.900,-

Porsche 944

EZ 5/83, 55.000 km, grau, met., el. Fenster, Hubdach, Lederarmst., Stereo-Cass., DM 38.500,-

Audi 200 Turbo

EZ 11/83, 43.000 km, met., AHK, el. SD, Stereo-Cass., DM 38.900,-

Porsche 911 Carrera

EZ 10/84, 24.000 km, Fuch 8x218, Heckwischer, Radio, D1 59.900,-

Porsche 944

Autom., Mod. 83, dunkelblau, Klima, Servol., 60.000 km, Fuchs u. v. m., DM 35.950,-

Porsche 944 Autom.

Mod. 83, 58.000 km, platinmet., 1. Hd., unfaltf., Targated, Klima, Servol., 215/60 B. reit., Scheller, Heckschürze, Heckwischer, Color u. v. m., D. 34.900,-

Porsche 924

Mod. 83, 69.000 km, silbermet., Hd., unfaltf., Speichenfelg, Color, Radiovorber. usw., D1 22.750,- im Kundenauftrag

Porsche-Zentrum

Blüppert & Müller
Ziegelstr. 25, 475 Unna
Tel. 02 23 42 / 45 85

Solingen

Porsche 928 S Vfwg.
EZ 10/85, 5-Gang, metacornmet., SSD, DM 92.800,-

Porsche 944 Turbo Vfwg.

EZ 5/86, 4000 km, weiß, Daci, Klima, Radio, DM 73.950,-

Porsche 911 Carr. Cp.

EZ 10/84, 24.000 km, Fuch 8x218, Heckwischer, Radio, D1 59.900,-

Porsche-Flecke

5550 Solingen
Tel. 02 13 / 64 68
(El. Harsch priv. 7 32 86)



PORSCHE
FAHREN IN SEINER SCHÖNSTEN FORM

AUTOMARKT

PKW

Erstklassige
Personenwagen
mit und ohne Stern.
Hier ein Teil
unseres Angebotes:

Aschaffenburg

Merc. 380 SE
EZ 1/85, rauchsilbermet., Velour creme, Vollausstg., 54 000 km, DM 57 000,-
Merc. 380 SE
EZ 5/83, blau, SSD, el. Fenster, ABS, Kopfl., hinten u. a., 112 000 km, DM 47 500,-
Merc. 380 SEL
EZ 3/84, champagne, Velour, Alufelg., ABS, Fenster, el. SD, Klima, Color u. a., DM 48 500,-
Merc. 280 GE
Station, lang, EZ 7/80, signalrot, Diff-Sperren VA+HA, gehob. Ausst., Color, Radio u. a., DM 39 900,-
Mercedes 280 TE
EZ 2/81, braun, 141 800 km, SD, ZV, geteilte Rückleuchte, Radio u. a., DM 22 600,-
Mercedes 420 SE
Geschäftsw., arktisweiß, Leder schwarz, EZ 1/86, 4000 km, Alufelg., SD, Klima, Fenster, el. u. a., DM 53 900,-
BMW 525 i
EZ 6/85, 31 000 km, schwarzmet., Fenster, el. SD, Color, Klima, Radio u. a., DM 41 900,-
BMW 722 i
EZ 11/82, schwarzmet., SD, Velour, Klima, Radio-Cass., u. a., 85 000 km, im Kundenauftrag, DM 25 400,-
Jahreswagen, Transporter und LKW ständig auf Abruf bereit
Kontaktmann GmbH
Vertriebs- u. Servicecenter
Am Hof 29
8150 Aschaffenburg
Tel. 0 93 21 / 42 47 + 1 2 0

Bochum

Merc. 190 E 2,3 - 16
EZ 10/84, blaueschwarzmet., Leder, 38 400 km, LM-Felg., SD, el. Fenster, Alufelg., ABS, Sitzh., DM 41 900,- im Kundenauftrag
Merc. 350 SLC
EZ 5/78, silbermet., 133 000 km, 1. Hd., DM 27 000,-
Merc. 580 SE
EZ 3/81, classicweiß, 70 400 km, Alufelg., ABS, SD, Klima, Radio, 1. Hd., DM 32 900,-
Merc. 280 SE
EZ 4/83, champagne, 95 000 km, ABS, SD, Klima, Radio, LM-Felg., DM 31 900,- im Kundenauftrag
Merc. 300 GD
Station, EZ 2/80, grün, 88 000 km, Radio, Klima, DM 23 400,-
Fahrzeug-Werk LUG
GmbH
Vertrieb u. Service
Kontaktmann GmbH
Vertrieb u. Servicecenter
Am Hof 29
4150 Bochum
Tel. 0 23 24 / 31 62 37

Bremen

BMW 520 i
Schitzer, 245 PS, 10. S. 52, voll. Schitzer, Onkubus mit ABS-Felg., ABS, SD, ZV, DM 55 000,-
Audi 90 Quattro
EZ 30.10.84, graphitmet., 30 570 km, Klima, el. SD, 4x Fh., ABS, LM mit Breitr., Color etc., DM 34 200,-
Merc. 280 GE
Station kurz, EZ 1.8.81, 109 000 km, grün, Servol., 2. Diff-Sperren, ABS, Radio-Cass., DM 32 710,-
Daimler-Benz AG
Emil-Sommer-Str.
2200 Bremen
Tel. 04 21 / 4 60 12 88

Celle

Merc. 190
EZ 3/85, riedgrün, 80 000 km, Servol., SD, ZV, Radio, DM 23 500,-
Merc. 300 GD
EZ 8/84, 37 000 km, anthrazitmet., Breit., Aluf., Diff-Sperren, sehr umfangr. Ausstg., DM 48 500,-
Albert Mitterer GmbH
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Am Ohlenberg 5
3100 Celle
Tel. 0 51 41 / 8 10 13

Dillingen

300 SE
EZ 10/85, met., Leder, Fahrst., el. Schiebedach, Autom., ABS, Klima, Fenster, el. Color, LM-Felg., Div., DM 71 000,-
Merc. 250 GE, lang
EZ 1/86, neue Ausführung, Diff-Sp. VA+HA, ABS, Radio, Breit., Zusatzstg., Zusatzstg., gehob. Ausst., DM 87 000,-
Merc. 280 SE
EZ 9/83, 82 000 km, SD, Autom., ZV, el. Fenster, Color, DM 27 500,-
BMW 520 i
EZ 5/83, met., Color, 5-Gang, SD, Radio, DM 12 500,-
Autohaus Karl Ruf KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Rudolf-Diesel-Str. 3
5580 Dillingen/Daun
Tel. 0 63 71 / 44 44

Duisburg

Merc. 190 D 2,5
EZ 10/85, ca. 15 900 km, blau-

Gebrauchtwagen
von Mercedes-Benz

schwarzmet., schwarz, ABS, Autom., Klima, ZV, Alufelg., Tempomat, w. Glas, ABS, Niveaur., Scheinw.-Waschanl., Heckleuchte, DM 49 800,-
Merc. 280 SL
EZ 4/85, 38 000 km, schwarz/schwarz, Radio m. Cass., ZV, Alufelg., DM 54 900,-
Merc. 420 SL
EZ 1/86, 3600 km, silbermet., Leder blau, Tempomat, Außenspiegel, el. Radio, autom. Antenne, Klimaanlage, w. Glas, Sitzh., DM 86 700,-
Merc. 580 SLC
EZ 5/80, 123 000 km, silberblau, Velour, autom. LM-Felg., Radio, SD, ZV, Sitzh., DM 47 500,-
Daimler-Benz AG
Vertrieb u. Servicecenter
Wuppertal 90a
42699 Solingen
Tel. 0 21 23 / 39 34 33 + 4 34

Frankfurt

Merc. 300 SEL
EZ 2/85, anthrazitmet., ca. 3500 km, Vollausstg., DM 56 500,-
Merc. 500 SL
EZ 1/86, ca. 4000 km, Autom., anthr., Leder schwarz, Vollausstg., DM 90 500,-
Merc. 420 SE
Neufahrzeug, Katalysator, schalldämm., Leder schwarz, ABS, Vollausstg., DM 82 250,-
Merc. 190 E 2,3 / 16
EZ 2/86, ca. 3000 km, blaueschwarz, Leder schwarz, SD, ZV, Klima, el. Fenster, RUF etc., DM 46 850,-
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Vor der Florie 6
60712 Dreieich
Tel. 0 61 85 / 53 17 + 5

Frankfurt

Merc. 380 SL
EZ 10/84, 18 000 km, ABS, Alufelg., el. Fenster, Sitzh., LM-Räder, Radio-Cass., nachblau, Leder, DM 73 000,- im Auftrag
Merc. 190 E 2,3/16
EZ 2/86, 4000 km, ABS, Alufelg., LM-Räder, ZV, 4x el. Fenster, Alufelg., ABS, Stoff schwarz, DM 38 000,-
BMW 722 i
EZ 4/81, 113 000 km, ABS, Autom., Klima, Radio-Cass., Alufelg., el. SD, el. Gaspedal, Velour, dattel, DM 22 900,-
Daimler-Benz AG
Frankfurter Allee 124-128
6050 Frankfurt/Main
Tel. 0 69 / 73 51 95

Gifhorn

Merc. 500 SEL
5/84, 79 900 km, Chertwagen, schwarz/silbermet., 1. Hd., Besch., 4x el. Fenster, ABS, SD, ABS, hydropneum. Rundumverdr., el. FE, Außenspiegel, el. Klima, WD-Glasrundum, beheizb., 4x el. Fenster, VSC, Scheinw.-W.-W., 5 LM-Räder, Preis VS
Fahrgewerkschaft GmbH
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Rudolf-Diesel-Str. 100
3170 Gifhorn
Tel. 0 53 71 / 55

Hamburg

3x 500 SEL CABRIO
4x 500 SL
4x 500 SEL
7x 280/380/SE/SEL
1x 280 SL
50x 190/190 E/190 D
19x W 124
Insgesamt ca. 150 verschiedene gebrauchte Mercedes-Benz
Gebroder Behrmann
Automobile
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55-63
2 Nordstraße bei Hamburg
Tel. 0 40 / 47 38 64
Fr. 9-13 Uhr, Sa. 10-12 Uhr

Heilbronn

Merc. 280 SE
EZ 5/83, anthrazitmet., Autom., Radio-Cass., Heckleuchte, SD, ZV, Color, Kopfl., im Ford, ABS, Klima, Front- und Hecksp., Schwellerverkl., Fahrstuhl tiefer, 7x JBS-Felg., 235/55 VR 15, ABS, Sportlenker, Recaro, 75 900 km, DM 39 900,-
Merc. 240 TD
EZ 2/83, aufblau, SD, Radio-Cass., Scheinw.-Waschanl., Doppelroll., Kopfl., im Ford, 111 000 km, 1. Hd., DM 25 300,- im Kundenauftrag
Autohaus Aschmeller
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Hofgärtner Str. 3
7140 Heilbronn
Tel. 0 71 31 / 6 21 43 22

Kiel

Merc. 260 E
EZ 10/86, rauchsilbermet., schwarz, AC, ABS, SD, ZV, DM 51 500,- im Auftrag
Merc. 500 SEL
EZ 9/83, riedgrün, Leder schwarz, AC, KA, ABS, ABS, Klima, Radio, 5-Gang, SD, Radio, DM 12 500,-
Autohaus Karl Ruf KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Rudolf-Diesel-Str. 3
5580 Dillingen/Daun
Tel. 0 63 71 / 44 44

Kiel

Merc. 260 E
EZ 10/86, rauchsilbermet., schwarz, AC, ABS, SD, ZV, DM 51 500,- im Auftrag
Merc. 500 SEL
EZ 9/83, riedgrün, Leder schwarz, AC, KA, ABS, ABS, Klima, Radio, 5-Gang, SD, Radio, DM 12 500,-
Autohaus Karl Ruf KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Rudolf-Diesel-Str. 3
5580 Dillingen/Daun
Tel. 0 63 71 / 44 44

Duisburg

Merc. 190 D 2,5
EZ 10/85, ca. 15 900 km, blau-

Köln

Merc. 500 SEL
EZ 2/85, 19 100 km, ABS, Vollausstg., DM 90 000,- im Kundenauftrag
Merc. 500 SEC
EZ 1/84, 1. Hd., ABS, Extr., silberdattel, DM 69 900,-
Merc. 380 SE
EZ 7/85, 19 500 km, weiß, ABS, Velour, div. Extr., DM 69 950,-
Merc. 300 SE
EZ 10/85, 18 800 km, 1. Hd., Autom., ABS, Klima, Extr., dunkelblau, DM 66 950,-
Merc. 380 SE
EZ 4/84, 28 000 km, ABS, Leder, Extr., champ., DM 65 800,-
Verkaufshaus Ehrenfeld
Tel. 0 21 21 / 5 71 94 44
Klimasch. u. Flusenausstg. möglich
BMW 635 CSI
EZ 85, 10 900 km, Klima, ABS, Harter-Motor 241 PS, Harter-Pw., weit. Zubehör, DM 65 400,-
Merc. 280 S
EZ 5/81, Autom., SD, Extr., DM 23 950,-
Merc. 280 SE
EZ 9/80, Autom., SD, Extr., DM 22 500,-
Merc. 340 SE
EZ 82, ABS, Alufelg., SD, Extr., DM 43 500,-
Merc. 380 SEL
EZ 82, 37 000 km, ABS, SD, Extr., DM 45 500,-
Merc. 500 SEL
EZ 81, ABS, Klima, Hydro-pneumatik, Extr., DM 38 400,-
Verkaufshaus Porz
Tel. 0 22 03 / 3 00 60
Klimasch. u. Ausstg. möglich

Köln

Merc. 190 E
EZ 10/83, 22 700 km, Auto, m. ABS, Klima etc., DM 31 225,- im Kundenauftrag
Merc. 280 S
EZ 5/83, 1. Hd., met., el. SSD, ZV, schiefelgep., DM 26 700,-
Merc. 280 SE
EZ 9/80, 59 500 km, Autom., ABS, el. SSD, ZV usw., DM 37 375,-
Merc. 580 SE
EZ 6/82, 73 300 km, met., ABS, el. SSD, Tempomat, etc., DM 59 750,-
BMW 635 CSI
EZ 2/83, nur 37 300 km, Bestzust., el. SSD, Radio-Cass. usw., DM 43 450,-
Sensator 5.0 i
EZ 6/85, 3700 km, wie neu, met., ABS, C-Ausstattung, nur DM 35 000,-
Porsche 911 SC Cabrio
EZ 4/83, 39 890 km, 1. Hd., met., Leder schwarz, DM 85 250,-
Herbert Köhler
Kraftfahrzeuge
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Überfelder Straße 23-25
50858 Remscheid
Tel. 0 21 81 / 3 30 81

Köln

70 SL - 81C - SEL
und weitere Sportwagen anderer Fabrikate
Verkaufshaus Porz
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Seel Kölsch 49
Tel. 0 22 03 / 3 00 60

Köln

MB 500 SE
5/83, 57 000 km, Schiebedach, ABS, Klimaanlage, 4x el. Fenster, 4x el. Fenster, ABS, SD, ABS, hydropneum. Rundumverdr., el. FE, Außenspiegel, el. Klima, WD-Glasrundum, beheizb., 4x el. Fenster, VSC, Scheinw.-W.-W., 5 LM-Räder, Preis VS
Fahrgewerkschaft GmbH
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Rudolf-Diesel-Str. 100
3170 Gifhorn
Tel. 0 53 71 / 55

Köln

MB 500 SE
2/84, ca. 34 000 km, ABS, Klimaanlage, Alufelg., nachblau, Leder, Extr., DM 64 000,-
MB 500 SE
11/85, ca. 8000 km, Schiebedach, Getriebe autom., ABS, Klimaanlage und zahlreiche Extras, DM 71 200,-
WOTON-FRITZBOHN
GmbH
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Aachener Str. 113-1131
Seel Kölsch 49
Tel. 0 22 34 / 7 10 78

Lahr

Merc. 500 SEC
EZ 3/85, 14 000 km, dunkelblau, Leder, dattel, Vollausstg., Sportw., 116 000,- VF DM 86 000,- im Auftrag
500 SE
Bj. 7/85, manganbrmet., Leder dattel, SD, Kopfl., Tempomat, ABS, Radio-Cass., Arm., Klima, Fensterheber, Colorvergl., LM-Räder, Sitzheizung, div. Zubehör, Preis DM 72 500,-
500 SL
Bj. 1/86, dunkelblau, Leder cremefarb., Außentemperatur, Antenne autom., Klima, Sitzheizung, Preis DM 85 600,-
Renault 11 Turbo-Zender
Bj. 8/85, 9450 km, silbermet., Radio-Cass., Colorvergl., Fensterheber, LM-Räder, ZV, Bord-Comp., 23 000,-, Preis DM 15 000,-
Volvo 560 GLE
Bj. 3/85, 16 400 km, schadstoffarm, Metalllack, SD, Fensterheber vorn, ZV, wärmed. Glas, Radio-Cass., Sitzheizung, 5-Gang, Top-Zustand, Preis DM 18 500,- i. A.
MFG
Hartmann KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Gottlieb-Daimler-Str. 6
7630 Lahr
Tel. 0 78 21 / 43 00 10

Lingen

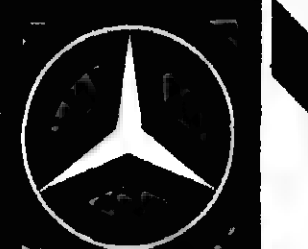
Merc. 500 SEL
EZ 1/81, silberdattel, Klima, div., DM 35 000,-
Merc. 500 SEL
EZ 12/83, anthrazitmet., Klima, div., DM 43 900,-

Lingen

Merc. 500 SEL
EZ 12/83, anthrazitmet., Klima, div., DM 43 900,-

Lingen

Merc. 500 SEL
EZ 12/83, anthrazitmet., Klima, div., DM 43 900,-



Köln

Merc. 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Köln

Ratingen
BMW 635 CSI
silber, EZ 8/83, 59 000 km, 5-Gang, ABS, el. SD, Computer, Fh. Color, ZV, Aluf., Sportst., Stange, gepf., Exterieur, DM 39 500,-
SAHM GmbH & Co. KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Boscher, 5-7
4038 Ratingen
Tel. 0 21 81 / 4 10 81

Ratingen

Ratingen
BMW 635 CSI
silber, EZ 8/83, 59 000 km, 5-Gang, ABS, el. SD, Computer, Fh. Color, ZV, Aluf., Sportst., Stange, gepf., Exterieur, DM 39 500,-
SAHM GmbH & Co. KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Boscher, 5-7
4038 Ratingen
Tel. 0 21 81 / 4 10 81

Ratingen

Ratingen
BMW 635 CSI
silber, EZ 8/83, 59 000 km, 5-Gang, ABS, el. SD, Computer, Fh. Color, ZV, Aluf., Sportst., Stange, gepf., Exterieur, DM 39 500,-
SAHM GmbH & Co. KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Boscher, 5-7
4038 Ratingen
Tel. 0 21 81 / 4 10 81

Ratingen

Ratingen
BMW 635 CSI
silber, EZ 8/83, 59 000 km, 5-Gang, ABS, el. SD, Computer, Fh. Color, ZV, Aluf., Sportst., Stange, gepf., Exterieur, DM 39 500,-
SAHM GmbH & Co. KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Boscher, 5-7
4038 Ratingen
Tel. 0 21 81 / 4 10 81

Ratingen

Ratingen
BMW 635 CSI
silber, EZ 8/83, 59 000 km, 5-Gang, ABS, el. SD, Computer, Fh. Color, ZV, Aluf., Sportst., Stange, gepf., Exterieur, DM 39 500,-
SAHM GmbH & Co. KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Boscher, 5-7
4038 Ratingen
Tel. 0 21 81 / 4 10 81

Ratingen

Ratingen
BMW 635 CSI
silber, EZ 8/83, 59 000 km, 5-Gang, ABS, el. SD, Computer, Fh. Color, ZV, Aluf., Sportst., Stange, gepf., Exterieur, DM 39 500,-
SAHM GmbH & Co. KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Boscher, 5-7
4038 Ratingen
Tel. 0 21 81 / 4 10 81

Ratingen

Ratingen
BMW 635 CSI
silber, EZ 8/83, 59 000 km, 5-Gang, ABS, el. SD, Computer, Fh. Color, ZV, Aluf., Sportst., Stange, gepf., Exterieur, DM 39 500,-
SAHM GmbH & Co. KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Boscher, 5-7
4038 Ratingen
Tel. 0 21 81 / 4 10 81

Ratingen

Ratingen
BMW 635 CSI
silber, EZ 8/83, 59 000 km, 5-Gang, ABS, el. SD, Computer, Fh. Color, ZV, Aluf., Sportst., Stange, gepf., Exterieur, DM 39 500,-
SAHM GmbH & Co. KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Boscher, 5-7
4038 Ratingen
Tel. 0 21 81 / 4 10 81

Mercedes

Jahreswagen DB 380 SE
v. Privat, unfaltfrei, 13 000 km, 25 % u. NP zu verkaufen
Tel. 0 21 23 / 4 99 55

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

Mercedes

Mercedes 500 SEL
EZ 8/83, weiß, Klima u. div., DM 57 000,-
Limmann GmbH & Co KG
Vertrieb u. Servicecenter
Daimler-Benz AG
Waldstr. 63
4048 Lingen
Tel. 0 51 / 50 52 70

</



Endlich Spontaneität in der Appel-Runde: Jugendliche vor der Villa Hammerschmidt bei Weizsäcker

Kein Respekt - „den müssen wir packen!“

Man darf sich von den Kameras nicht beeindrucken lassen. Denn: „Wir müssen ihn zu packen kriegen.“ Dreißig junge Leute, am Vortag noch Fremde, sind jetzt, kurz vor 22 Uhr im Garten der Villa Hammerschmidt, eine Gemeinschaft, die sich gegen den Bundespräsidenten zusammengerufen hat. Sie fordern klare Aussagen, keine Allgemeinplätze von Richard von Weizsäcker. Die Live-Diskussion des ZDF (am Donnerstag) ist die Chance, wie Bettina, Biologie-Studentin aus Göttingen, glaubt, einmal zu sagen, „was auf dem Herzen brennt“.

Ellig verteilten ZDF-Mitarbeiter Pullover, damit im Garten niemand friert, und geben letzte Anweisungen: „Unbedingt auf das Mikrofon warten, erst dann reden.“ Dann kommt Rotlicht, dann wird's ernst.

Bettina in der ersten Reihe will vom Präsidenten wissen, warum Politiker nicht schon früher auf die Ängste der Bevölkerung vor der Kernenergie eingegangen sind, und entlockt ihm die Antwort über die Solar-

energie als Forschungsprojekt Nummer eins. Scheu oder Respekt vor dem ersten Mann im Staat sind nicht zu spüren. Offensiv wird gefragt, immer nachgehakt.

ZDF-Redakteure haben die Teilnehmer beim Jugendempfang des Bundespräsidenten am Mittwoch ausgewählt, alle die angesprochen, die ihnen in Gesprächen mit den Ministern Blum, Riesenhuber oder Fischer aufgefallen waren. Dabei waren Mitglieder des DGB, der Landjugend, der Pfadfinder, der Polizeigewerkschaft, Mitarbeiter von sozialen und kulturellen Projekten. „Es fehlen natürlich alle, die nicht irgendwie organisiert sind“, kritisiert darum auch einer. Der Sender besorgte Quartiere und Zahnbürsten.

„Dieses Auswahlverfahren ist ein Experiment“, meint Wolfgang Herles (ZDF). „Bei vorherigen Sendungen wußten die Gäste immer schon drei Wochen vorher Bescheid. Oft haben sie dann vorbereitete Statements abgegeben.“ Daß es diesmal anders wurde, zeigt schon das Vorgespräch.

Reinhard Appel liefert die Stichworte „Technik“ und „Entwicklungsprozess“ und sofort sprudeln die Kommentare: „Vertrauensverlust durch schlechte Informationspolitik.“

„Würde von Weizsäcker Nicaragua besuchen?“ „Wir müssen sein Amt und seine Kompetenz berücksichtigen. Er darf sich nicht mit dem Hinweis auf Tagespolitik herausreden.“ Appel ist zurechtzureden; diese Gruppe wird forscher fragen. Erhörungsgemäß bringen allerdings viele, die bei den Vorgesprächen ruhig sind, später die besten Beiträge. So Bettina: Bis das Rotlicht angeht, ist sie still, teilt mit den anderen nur ihre Skepsis: „Hoffentlich wird es kein Mittelmaß.“

Und dann nach 75 Live-Minuten sehen sich viele bestätigt: „Das war ja auch wieder nur ein Mosaiksteinchen von dem, was wir Demokratie nennen“, sagt Politik-Geerd. „Meine Frage wurde gar nicht beantwortet“, klagt Student Volker und die Behinderten-Referentin Beate ist enttäuscht: „In Sachen Kernenergie sol-

len wir in die Zukunft schauen und nicht daran erinnern, daß Ängste vor der Technik schon so lange bestehen. Sonst sollen wir aber immer aus der Vergangenheit lernen.“ Und Bettina: „Was hilft es mir, wenn er sagt, der Ausstieg aus der Kernenergie sei in fünfzig Jahren möglich? Das ist für mich zu spät.“

Doch auch von Weizsäcker ist nicht zufrieden. „Wir haben uns oft im Kreis gedreht.“ Die Fragen entsprechen seinem Bild von der Jugend. Sie sei direkt, unkompliziert, keinesfalls unpolitisch. „Diese Jugend ist konkret politisch, während die Jugend Ende der sechziger Jahre theoretisch politisch war.“ Das Scheitern vor der Präsidentenvilla am Rhein ist schon längst erloschen, da wird noch immer diskutiert. Wer mit Richard von Weizsäcker reden will, muß sich nun durch die Menschenmenge blicken. Auf die Frage nach weiteren Gesprächen meint er allerdings lächelnd: „Einen Termin können wir leider jetzt noch nicht ausmachen.“

MARTINA SCHLINGMANN



In Mann will seine Frau (Foto: Grace Kelly) umbringen lassen. Als sie den Täter in Notwehr tötet, gelingt es ihrem Mann, den Anschlag zu verhindern, sie habe einen Mord begangen. Sie wird zum Tode verurteilt; ihr Leben hängt vom Ausgang eines Experiments ab, mit dem Scotland Yard die Machenschaften ihres Mannes aufdecken versucht: Bei Anruf Mord (Samstag in der ARD, 20.15 Uhr)



Gu Woodhouse und seine schwangere Frau Rosemarie (Foto: Mia Farrow) ziehen trotz aller Warnungen in ein altes Mietshaus, das als geheimnisvoll umwölbt gilt. Ihre freundlichen Nachbarn nehmen sich ihrer an, bis die Geburt von Rosemaries Baby (Samstag im ZDF um 25.20 Uhr) eine schreckliche Wahrheit ans Licht bringt - einer der spannendsten Polanski-Filme. FOTO: TELEVISION

So vereinigen sich Maske und Gesicht

Da hat doch vor Jahren ein passionierter Schauspieler, der erfolgreich als Quizmaster auftrat, zwischen durch aufhören Tournee-Turnee die Rolle „des Teufels General“ übernommen, jene tragische Rolle, in der General zwischen Ehre und Gehorsam sich für die Ehre entscheidet. Kulenkampf war es. Er spielte gut und war um die Glaubwürdigkeit des Zwiespals bemüht. Dennoch: Als er die Bühne betrat und die ersten Worte sprach, erwartete man fast schon mechanisch den Butler seiner Fernsehshow, der damals eine Art Leitmotiv Kulis war. General Harris war degradiert, es stand an der Rampe ein Quizmaster in Uniform.

Dieses Kuli-Syndrom hat man immer wieder. Der Darsteller will gute Rollen haben und das oft. Er lebt davon, daß er spielt, daß er gut spielt, daß er gute Rollen spielt, daß er oft die Chance hat, gute Rollen gut zu spielen. Diese Chance hat er im Fernsehen nicht. Was macht er? Er greift zu den kleinen Alltagsauftritten, macht da einen Vorabend-Serien-Kommissar, dort einen anderen Nachmittagshehnen, und wehe, er hat ein ausdrucksvolles Gesicht, ein charakteristisches Auftreten - im Nu ist er behaftet mit der Popularität eines Fernsehgestirns unserer Stufen, im Nu verschwimmen Rolle und Gestalt, vereinigen sich Gesicht und Maske.

Das hält lange vor. Bis dann die große Chance kommt, die tragische Rolle in einem Schauspiel. Dort bringt der Darsteller dann alles ein, was ihm ausmacht, seine Wandlungsfähigkeit so gut wie seine charakteristischen Kennzeichen. Kennzeichen indes steht nicht nur sprachlich nahe dem Erkennungszeichen. Und das Publikum, das ihn wiedererkennt, erkennt in ihm den Kriminalkommissar seiner Vorabend-Serie wieder, und es ist hin- und hergerissen zwischen den beiden Ansichten des Mannes, der sagen wir mal als Jesuitentatler, dasselbe Gesicht trägt, das er als Polizeibeamter oft genug gezeigt hatte.

Da gab es am Mittwoch das Drama des Wiener Fritz Hochwälder auf dem Bildschirm: Das heilige Experiment. Die Hauptrolle des Jesuiten-Provinzials, der zwischen Gewissen und Befehl zerrieben war, spielte Werner Krenn. Er war einprägsam und voll in seiner Rolle aufgegangen. Doch so gut er war, so glaubwürdig standen hinter ihm all die Ingedingen seiner Rollen von geringer Bedeutung - in der Roten Kapelle, in SOKO 5113, in Holocaust.

Der Mongolenfürst Dschingis Khan schrieb in seinen „Beherrungen“. Ist ein Hund von einem Armen großgezogen worden, so folgt er dem Reichen nicht mehr. Wie wahr: haben wir uns an Schnickschnack und Geplätscher gewöhnt, so folgen wir den weiten Schritten nicht mehr.

VALENTIN POLCUC

BR gegen Blut als Dünger

Der Bayerische Rundfunk hat sich am Donnerstag gegen die Übernahme der ARD-Sendung „Scheibenwischer“ entschieden. Das Kabarett verleiht nach Auffassung der ARD Programmgrundsätze. Dies betrafte Passagen über einen strahlenden, sechsten Großvater und seine Beerdigung, eine nicht auszuschließende Assoziation der Bundesrepublik als KZ, eine Diffamierung der Bundeswehr, im Krieg vergessenes Blut als Düngemittel schlesischen Bodens und die Dekontamination des Papstes nach der Berührung der Erde, teilte der Sender mit. Er zeigte statt dessen „Heiße Ware Swing“.

Der BR habe sich mit dem „Scheibenwischer“-Produzenten Sender Freies Berlin nicht über die Verantwortung einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt verständigen können, was die Verletzung des Geschmackes und der Würde anderer angehe, fügte der BR hinzu. Auch aus dem gestrigen ARD/ZDF-Vormittagsprogramm wurde die Sendung herausgenommen.

Ein weiteres Jahrhundert später hatte das Instrument fälmal zwei

Spanische Gitarre - am Sonntag in Nord III um 20.15 Uhr

Saiten, um 2700 sechsmal zwei, und etwa in der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde sie nur noch mit sechs Einzel-„Strippen“ gespielt - die Urform der heutigen Konzertgitarre, die etwa um 1880 von dem Instrumentenbauer Torres auf ihre heutige Standardgröße gebracht wurde.

Zwar hatten Mauro Giuliani, Mateo Carcassi und Ferdinando Carulli, Hector Berlioz und Franz Schubert

Wie dazu aus dem SFB zu hören ist, war der Entscheidung des BR ein „längeres Hin und Her“ vorausgegangen. Der BR habe sich Manuskript-Passagen der Live-Sendung kommen lassen.

Die übrigen Sender der ARD befragten währenddessen den SFB, ob er die strittige Sendung für „gemeinschaftsverträglich“ halte, das heißt, daß sie nicht gegen die Programmgrundsätze der ARD verstößt. Diese Bedenken seien ausgeräumt worden. Daraufhin sei in der ARD-Schaltkonferenz ein positives Votum für die Sendung gefallen. Der Bayerische Rundfunk wurde gebeten, seine Entscheidung zu überdenken.

Der Kabarettist Dieter Hildebrandt meinte in der Sendung zur Entscheidung des Bayerischen Rundfunks, Fernseh-Direktor Helmut Oeller sei offenbar nicht bekannt, daß jedes Fernsehgerät einen Knopf zum Abschalten und andere Knöpfe zur Programmwahl habe. Jeder Fernsehschauer könne also selbst entscheiden, was er sehen wolle.

Die Gitarre schon Anfangs des 18. Jahrhunderts genutzt, doch ergab der Körper zu wenig Volumen. Und so begann die Geschichte der konzertsäufähigen Gitarre mit dem Spanier Francisco Tarrega (1854-1909) und dem Lautenmacher Antonio Torres.

Der machte den Körper breiter und entwickelte ein Innenleben an fächerförmigen Verklebungen. Die Leitenden die Schwingungen und kräftigten den Korpus. Und mit diesem Instrument schufen um die Jahrhundertwende Tarrega, Emilio Pujol und Miguel Lobat, allesamt Spanier, jene Voraussetzungen, die das Spiel des Weltmeisters der Gitarre, Andrés Torres Segovia, ermöglichten.

Seit den zwanziger Jahren war es zu allererst Segovia (der heute noch, weit über 90, konzertiert), der sich mit der Leidenschaft des Autodidakten über alle Vorurteile hinwegsetzte, Tarregas sakrosankte Spieltechnik umkämpfte und viele Komponisten dazu inspirierte, Neues für die Gitarre zu verfassen. Damit war das Instrument „emanzipiert“. A. SCHMITZ

Weine nicht, wenn der Draf fällt - er steht wieder auf

Franz Richard Drafi (40), Künstlername Drafi, ist das Stichwort eines deutschen Schlagers. Aufgewachsen ist er in einem Obdachlosenheim. Nach Diefers rappte der junge Rock'n'Roll-Fan sich mit 19 aus dem „Müllhof“. Heute male ich den Bild, Cindy Lou und Marmor, Stein und Eisen bricht hießen seine Hits auf dem sozialen Marsch nach oben. Geld hatte er plötzlich und Freunde.

Doch er fiel bald wieder runter: 1966, wegen „Erregung öffentlichen Ärgernisses“ zu neun Monaten Gefängnis mit Bewährung und tausend Mark Geldbuße verurteilt. Drafi war nach durchwachtener Nacht auf dem Balkon im Berliner Hansa-Viertel im Adamskostüm herumgetorkelt, und brave Mütter braver Töchter legten ihm das als vorzeitlichen Exzessivismus aus. Und daß er immer mal wieder auf dem Ku'Damm mit Champagnerbuddel und jungen Mädchen im Arm nickerne Bürger angepöbelte, bremste den starken Abgang auch nicht gerade.

Dann tingelte er als Disc-Jockey über die Dörfer, verdiente Geld mit

Ne, sovras extra - Samstag im ZDF um 25.15 Uhr

Kietenschleppen und als Verkäufer und hielt sich ruhig - auch dem Finanzamt gegenüber, das den Tuen wegen 180 000 Mark Steuerschulden im Visier hatte.

1969 entschloß sich Drafi, fortan lieber hinter der Bühne zu wirken - als Produzent, Texter, Komponist und am Mischpult: zehn Jahre nach der Balkonszene stand er dort wieder auf festen Beinen; leicht veränderliche Hits wie „Pretty Flamingo“ für Tina Turner, „Belfast“ für Boney M. oder „Mama Leone“ für Bino stammen von ihm, er schrieb für Katja Elstein, Bernd Clüver und Peggy March. Und Anfang der achtziger Jahre für Nino de Angelo den Hit „Guardian Angel“ („Jenseits von Eden“), der weit mehr als eine Million Mal verkauft wurde. In den USA machte er eine hierzulande unbeachtete LP („Drafi Deutscher - Lost in New York City“). Und dieser Strauß kommerzieller Erfolge schob Drafi wieder auf die Bühnen: Im August 1982 feierte Berlin den Wieder-Millionär im Kant-Kino frenetisch.

Drafi stieg nun auf Selbst-Perseveranz: Anfang 1984 schien Hans-Christof Stenels TV-Film „Marmor, Stein und Eisen bricht“ und Werner Boecker empfing ihn im Juli gar zum Pausch für „New York, New York“. „Geld hat mich nie interessiert“, soll er im Februar 1986 gesagt haben, und: „Ich schwelge lieber auf rosa Wolken.“ Wie wahr: Wieder mal war der fast kahlköpfige Berliner mit dem grauen Bart blitzschnell und mit anderthalb Millionen Mark Steuerschulden und einem unverwundlichen Hang zu Roulette. BERNHARD KESSEL



Samstag



- 13.15 Programmübersicht
13.45 Sport extra
Tennis World Team Cup
Übertragung aus dem Ruchschub in Düsseldorf
Reporter: Herbert Fäßler, Hans-Jürgen Pahlmann
14.00 Sesseltisch
14.30 Die Lokals
Geschichte mit dem Hof
Die Laureats haben sich in den vergangenen zwölf Jahren etabliert. Die inzwischen erwachsenen Söhne arbeiten in der väterlichen Stumpfunfabrik.
17.30 Heidi
Die Großmutter
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
Danz. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Bei Anruf Mord
Amerikanischer Spielfilm (1954)
Mit Roy Milland, Grace Kelly
Regie: Alfred Hitchcock
22.00 Tagesschau
22.15 Das Wort zum Sonntag
22.20 WM der Annäherung
Die Lateinamerikanischen Tänze aus der Halle Münsterland in Münster
23.50 Die Rache des Pharaos
Englischer Spielfilm (1964)
Regie: Michael Carreras
Im Jahre 1900 wird in Ägypten der Sarg des Pharaonen-Prinzen Rameses mit seiner gut erhaltenen Mumie entdeckt. Ein amerikanischer Geschäftsmann möchte den Fund in Europa und den USA zur Schau stellen. Als er die Mumie nach London bringen läßt, scheint sich dort auf schreckliche Weise ein uralter Fluch zu erfüllen.
1.10 Tagesschau
1.15 Nachschub

- 11.00 Programmübersicht
11.30 Chemie
Chemischer Trieb - meßbar gemacht
12.00 Nachrichten in Europa
Griechenland, Spanien, Jugoslawien
14.00 Diese Woche
14.30 Die Lokals
Vor 40 Jahren: SS-Massaker vor Gericht
14.50 Wir stellen uns
ZDF-Intendant Professor Dieter Hölles
Moderation: Frank Eistner
15.00 Gefragt - gewußt - gewonnen
Mit Hans Rosenthal
16.00 Meine Frau Teresa
Deutscher Spielfilm (1942)
Mit Erle Mayerhofer, Hans Söcker
Peter Döhren ist Autor seriöser Besteller. Seit er mit der kapriziösen, lebenslustigen Teresa verheiratet ist, will ihm nichts Problematisches mehr einfallen. Da entschließt er sich, heimlich den heiteren Roman seiner glücklichen Ehe zu Papier zu bringen.
17.30 Denke schön
Liederspiel
18.20 Solid Gold
US-Top-Hits
Moderation: Tommi Ohmer
19.00 heute
19.30 Die Pyramide
Mit Dagmar Berghoff und Claus Seibel
Moderation: Dieter Thomas Heck
20.15 Wie, was, wo, wenn
Die sechziger Jahre
Moderation: Thomas Gottschalk
22.00 heute
22.05 Aktuelle Sport-Stunde
22.20 Rosamaries Baby
Amerikanischer Spielfilm (1967)
Mit Mia Farrow, John Cassavetes
Regie: Roman Polanski
1.30 heute

- 15.00 Niklaus, ein Junge aus Flandern
Die beiden Fahnen
15.30 Krokodil
16.00 Weibchen
17.00 Starm Tappal - Ein Gentleman
Mit Goldschmied
Anschl. Tigertänzer
18.00 Männerwirtschaft
Der vermählte Großvater
Anschl. Dick Tracy
Oder: Regionalprogramme
APF Blick
18.45 Hardcastle & McCormick
Anschl. Jazz d'Amibes
19.45 Robin Hood - der Freiheitskämpfer
Englischer Abenteuerfilm (1967)
21.30 APF Blick
22.15 Ein gewisses Lächeln
Amerikanischer Spielfilm (1958)
Mit Rossano Brazzi, Joan Fontaine
Regie: Jean Negulesco
Obwohl die junge Studentin Dominique in festen Händen ist, fühlt sie sich einsam. Dann lernt sie Luc kennen - doch der ist verheiratet.
23.35 APF Blick
0.05 Casual Knowledge - Die Kunst zu lügen
Amerikanische Komödie (1970)
Mit Jack Nicholson

- 19.00 Spuren aus Glas
Reportage aus Belgien und Bayern
Anschl. Wo „Belgier“ herkommen
20.00 Tagesschau
20.15 Unter Ausschluss der Öffentlichkeit
Der Piratenmörder
21.05 Kasimir und Karoline
Nach Odön von Horvath
Der arbeitslose Lastwagenfahrer Kasimir glaubt, „daß, wenn ein Mann selbstlos wird, die Liebe seiner Frau zu ihm nachläßt, und zwar automatisch.“
22.35 So lasset
Mit Jürgen von der Lippe

3SAT

- 18.00 Mini-Ziti
18.10 Aspekte
Austriapokal
19.00 Die Wocce
Live aus der Wiener Staatsoper
22.10 Heißt mich
Aus dem „Wiener Spektakel“
23.10 Nachrichten



- 18.05 Liederabend
18.35 7 vor 7
19.22 RTL-Spiel
19.35 Filmrevue
19.50 Schlimpe, was macht ein APF in Afrika
Deutsch-südaf. Spielfilm (1979)
21.07 RTL-Spiel
21.10 Durchbruch im Morgengrauen
Jugoslaw. Spielfilm (1978)
22.40 Deit-Au
23.27 Wetter / Horoskop / Bettupfpler



Sonntag



- 5.15 Programmübersicht
7.45 Unpöge Europa: Bon
10.15 Die Sendung mit der Maus
11.15 Koptische
12.00 Internationaler Frühschoppen
Wahlen unter Atom-Verstrahlung?
12.45 Tagesschau/Wochenspiegel
13.15 Magazin der Woche
14.05 Art und davon!
14.10 Gidon Kremer und seine Freunde
Johannes Brahms: Karntentriplett in moll op. 115
14.55 Ein Platz an der Sonne
15.00 Tennis World Team Cup
Endspiel in Düsseldorf
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Berliner Technik
18.00 Tagesschau
18.10 Sportschau
Themen: Military, Marathon, Zehnkampf, Fußball-WM
18.40 Liederabend
19.10 Weltspiegel
Themen: Umsiedlung in Äthiopien, Islam in Senegal, Islam in Indien, Vietnam-Flüchtlinge in China
19.50 Sportschau-Telegramme
20.00 Tagesschau
20.15 heute
20.20 Tagesschau
Amerikanischer Spielfilm (1961)
Mit Faye Dunaway, Steve Forrest
22.20 Der Alleinunterhalter
Mit Gerd Banin
22.30 Tagesschau
22.45 Die Weibchen
Aufstieg einer Familie
Über Generationen betriebene ihr Handwerk als Müller. Heute stellen die Weizsäcker den Bundespräsidenten und einen bedeutenden Wissenschaftler unserer Republik. 350 Jahre Geschichte einer Familie.
23.25 Wo man Tullius best...
Der Friedrichstempel
0.10 Tagesschau
0.15 Nachschub

- 7.00 Programmübersicht
7.30 Evangelischer Gottesdienst
10.15 Der Mörder mit der Mause
Zum Geburtstag Hans Kopers
11.15 Mosaik
Biopark Friedhof
12.00 Konzertkonzert auf Tannsee
Ein volkstümlicher Mittag
12.45 heute
12.47 Sonntagsgespräch
Otto Wolff von Amerongen bei F. des Krause-Brewer
13.15 Die Sport-Reportage
Motorrad-WM-Läufe
Reporter: Werner Humpert
14.15 Die Blume Mele
14.40 7, 2 oder 5
Rotespiel für Kinder
15.00 Babbel
Roy Eugene Davis
16.05 Vogelparadies Florida
16.55 heute
16.57 Die Sport-Reportage
Mit Formel 1: Großer Preis von Belgien in Spa
18.10 Kottisches Tagebuch
18.25 Wocce & in coma
19.00 heute
19.10 heimer perspektiven
Themen: Ausstieg aus der Kernenergie. Alternative Energiequellen. Studiogast: Forschungsmittler Riesenhuber
19.50 Bilder aus Europa
Von Löwen und Menschen und anderen Bestien
20.15 heute
Bericht über eine Reise in eine ferne Zukunft
22.15 heute / Sport am Sonntag
22.35 Bericht vom FDP-Parteitag
22.50 Das Sprechen der Musik
Ludwig Wittgenstein und Arnold Schönberg
Am Klavier: Vladimir Ashtenazy
23.55 Brief aus der Provinz
Beim Fürsten von Thurn und Taxis
0.00 heute

- 16.00 Scooby-Doo-Show
Anschl. Secret Squirrel
16.30 Falcon Island
16.40 Music-Box
17.00 Der Mann in den Bergen
Die Ausbeuten
Anschl. Rund um die Welt
18.00 Kein Pardon für Schutzengel
Anschl. Dick Tracy
18.30 APF Blick
18.45 TOP - Wirtschaftsshow
19.45 Krokodilblende
Anschl. Das Lied der Balalaika
Amerikanisch-franz. Spielfilm (1970)
21.30 APF Blick
22.15 Sport-Aid
Zehn-Kilometer-Läufe zugunsten Afrikas
19.00 Nachbar Europa
Europa nebenan
19.30 Der Schach
Auf der Suche nach einem alten Baum in Anatolien
20.00 Tagesschau
20.15 Unter Ausschluss der Öffentlichkeit
Mister Butterfly
21.05 Geschichten aus dem Wienerwald
Volksstück von Odön von Horvath
Obwohl die Schachplätze idyllisch und Gemächlichkeit erwarten lassen, sind Horvaths Geschichten

...und am Sonntag

- WELT SONNTAG
das Gegenteil: ein Blick auf die Brutalität, den alltäglichen Egoismus, die Lüge des Spielbürgers.
23.30 Der letzte Sommer
Französischer Spielfilm (1980)
0.50 Nachrichten

3SAT

- 18.00 Neues aus Uhlensbuch
Die Gewitterfreundschaft
18.35 Der Kutter der Katerie
Der neue Oberst
Mit Klaus Jürgen Wussow
19.00 heute
19.15 Horvath
Amerikanischer Spielfilm (1966)
Mit J. Andrews, Max von Sydow
21.30 action
Asphalt-Nomaden
22.15 Österreich II
Die Geschichte der Zweiten Republik
23.50 3SAT-Nachrichten
18.05 Einfach herzlich
18.25 Vorschau
18.35 7 vor 7
19.05 Ein Tag wie kein anderer
Reisezeitung mit Thomas Wilsch
20.30 Die Goldschmied
Ungarischer Spielfilm (1976)
22.13 Heute - mit WM-Musik-Gala
23.12 Wetter / Horoskop / Bettupfpler



**Das ist die Wahrheit, wie
Börsengewinne
wirklich entstehen**

Denken mit Ihrem Kapital!



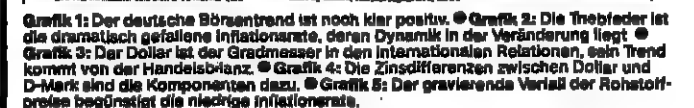
Börsenspekulation ist konstruktives Unternehmenlenken

Wer diesen Zusammenhang kennt, weiß, unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen die Kurse an der Börse steigen oder fallen, der kann eine persönliche Börsenstrategie aufwic-

Die Aktie ist die Nr. 1

Der Börsenwert einer Aktie ist nämlich immer der auf die Zukunft diskontierte Unternehmensgewinn. Er ist in seiner „Qualität“ so gut wie das dahinter stehende Produktivkapital vom Management eingesetzt wird. Wenn Sie diese Zahlen und Hintergründe kennen, können Sie auch das Kurspotential einer Aktie. Das ist ihr Börsengewinn. Aufgabe eines Börsenbriefes ist es aber, Ihnen dies präzise so sagen! Was benötigen Sie also, um laufend über diesen Sachverhalt informiert zu sein?

- Eine gute Informationsbasis: Eine Tageszeitung.
- Einen objektiven Berater („Die Aktien-Börse“):
- Ständige Kursinformation.
- Eine persönliche Rückfragemöglichkeit.
- Ggf. eine echte Depotbetreuung.



1. Wie ist der weitere Zinsrend zu sehen? In Deutschland und international. Das verlangt eine ständige Kontrolle, ob sich das jetzt erreichte Zinsniveau stabilisieren läßt.

2. Wie läßt sich diese Zinskonstellation direkt „umsetzen“? Das ist schon beachtlich schwieriger, denn bei 8% oder gar 5% Zins ist die Attraktivität von Anleihen erheblich geringer als 1983 bei doppelt so hohen Zinsen.

Der Zins ist der Kompass!

unternehmerischen Produktivkapitals niedriger. Hier gibt es sogar Defiziteffekte, was zum Teil die enormen Kursgewinne der vergangenen Monate erklärt. Was aber bis 1987?

5. **Jede Börse hat bestimmte Primär- und Sekundärtrends.** Bis jetzt waren es vor allem die sog. „blue chips“, die die Tendenz bestimmten. Die kleinsten Werte liefern nur mittlere Renditen. Das sind Investments in internationalen Größenordnungen, das andere oft nur amateurlaune „Midkullerfakte“. An der sorgfältigen Selektion erkennen Sie so auch die Qualität Ihres Börsenberaters.

6. Je höher die Kurse steigen,

3. Wie ist der Dollar einzuschätzen? Und zwar zu D-Mark und zu den anderen Eurowährungen, weil er die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Anbieter bestimmt. Sie drückt sich im Gewinn der Unternehmen aus.

4. Die niedrigen Zinsen begünstigen bereits den Exportstreck der Unternehmen. Doch wie schlägt sich dies auf die Bewertung des

Je höher die Aktienkurse steigen, je größer wird natürlich das Risiko. Also muß die aktuelle Frage lauten:

1. Wie sieht der mittel- und langfristige, sozusagen der generelle Trend aus? Nach 3 1/2 Jahren Hause ist dies nicht einfach zu beantworten.
2. Wie weit geht die kurzfristige Schwankungsbreite sog. Konsolidierungen, die innerhalb eines Trends typisch sind?

- **Am 13.8. hat die Wallstreet als führende Börse der Welt mit einem historischen Rekord die Trendwende markiert:** Größter Kursgewinn bei höchstem Umsatz! Damit ist die Börsentendenz für die nächsten 3 Jahre verändert. Die nächsten Chancen kristallisieren sich in den nächsten Wochen wirklich heraus! Das ist ihre optimale Kaufphase!
- **Am 17.9. lautete an der deutschen Börse mit der berühmten "Sterbeglocke" der sozial-liberalen Koalition des Staatzeins für einen gleichfalls neuen Trend!** Dies werden Sie aber erst im längerfristigen Rahmen entscheidend merken! So werden die Wende der Börsentendenz 1983/84 dargestellt! Stellen Sie darauf Ihre Entscheidungen ab!

objektiver Qualitätstest, wenn Sie darüber befinden, für welchen Börsenberater Sie sich entscheiden. Warum ist das so wichtig?

Der bis jetzt größte Börsen-
ausverkauf der letzten
40 Jahre kleinerst Art und
Umfang der künftigen wirtschaft-
lichen Entwicklung. Die Börse ist
nicht der beste, sondern der schlechteste
Dienst. Man sagt dazu auch „Antizipa-
tionsmechanismus“. Nach den
raarsten Kursgewinnen der letzten
Zeit ist also die tatsächliche wirt-
schaftliche Entwicklung 1968/69 in
ungeheurer interessanter Form
vorzeichnet. Darauf muß jede ihrer
Börsenentscheidungen abgestellt
sein. Aber dazu bedarf es eines sehr
erfahrenen Fachmanns. Hinter der
Börse steht die 100-jährige Börsen-
praxis der Herausgeber und
zwar Woche für Woche und
ohne eine einzige Pause in dieser
Zeit. Das ist Börsen-Kompetenz!

Dies zusammen erfordert eine ebenso analytische wie sehr kritische und permanente Kontrolle der Börse. Die jüngsten Ereignisse um den Dollar zeigten dies sehr deutlich. Ohne einen „Kompaß“ sind Sie als Privatanleger daher kaum in der Lage, die richtige Strategie und den taktischen Zug zu entwickeln bzw. in die Praxis umzusetzen. Zunächst:

Was ist ein Börsenberater?
Es ist derjenige, der Ihnen Woche für Woche den roten Faden für Ihre individuellen Dispositionen eifert und so Ihre unmittelbaren Börsenmorde vorantreibt. Er muß absolut objektiv urteilen können, also total unabhängig sein. Ohne diese Voraussetzung wären alle diese Erkenntnisse und Erfahrungen niemals möglich. Kaum jemand in Deutschland hat Trendwenden so exakt erkannt und genutzt und sogar öffentlich an dieser

Stelle erläutert, wie „Die Aktien-Börse“. Deshalb suchen wir Damen und Herren, die dies an der Börse nachvollziehen wollen.

Dow 2000? FAZ-Index 800?

Die Qualität eines Börsenberaters besteht also nicht darin, Ihnen einen Tip zu geben. Den erhalten Sie augenblicklich von jedem x-beliebigen Berater. Den sensiblen Berater erkennen Sie daran, wie er den Trend richtig beurteilt, und Sie daraufhin Ihr Portfolio ausrichten können und er Ihnen Spekulations-/Investments vorschlägt, die jeder nachvollziehen kann. Mit dieser Arbeitsweise wurde „Die Aktien-Börse“ einer der maßgeblichen Börsenberater.

Die aktuelle Fragestellung zum Schluß: Die laufende Börsen-Hausse hängt davon ab, wie weit die inzwischen erreichte „Zinsebene“ wirklich stabilisiert werden kann. Das ist weniger eine Sache der Märkte, als der Politik. Deshalb ist Börsenspekulation immer strategisches Denken!

Mein persönlicher und konkreter Vorschlag lautet: Börse ist nicht Theorie, sondern tägliche Praxis. Wenn Sie sich diesem Geschäft widmen, bedarf es einer gewissen Weiterbildung. Ich meine, es sollten mindestens 6 Monate sein. Nur dann erkennen Sie, was ein Trend ist und erfahren die Zusammenhänge. Andererseits bin ich sicher, daß Sie mit wohl überlegtem Börseninvestment Ihr Kapital besser vermehren als mit dem „Speibuch“. So wird aus einem Sparer ein Unternehmer = Investor = Kapitalist!

Ihr erster Schritt zum „Börsen-spekulanten“ besteht aber darin, daß Sie das hier angebotene Einführungs-Abonnement für den Bezug des Börsenbriefes „Die Aktien-Börse“ nutzen. Senden Sie den folgenden Kupon mithin umgehend ab!

An *Die Aktien-Börse* 4000 Düsseldorf, Königsallee 50
Hiermit bestelle ich „Die Aktien-Börse“ wie folgt: Lieferung ab sofort, Berechnung erst ab 1.7.86.
Preis: DM 40,- pro Monat inkl. MwSt. und Porto, Versand jeweils zum Wochenende „per Brief“.
Kündigung: 6 Wochen zum Kalenderquartalsende.

Name _____

Adresse
Vertragsgarantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs) schriftlich bei Berntsen & Cie., Königswies 50, 4000 Düsseldorf 1, zu widerrufen.

Unterschrift _____

Datum _____

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

IHRE TRAUMVILLA IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN
An Individualität und Ausstattung nicht zu überbieten ist diese edle Villa im Landschaftsl. 870 m **W/NL**, 1890 m traumhafter Gärten, Bj. 82, hervorragende Bauausführung, Spitzenausstattung, 2 sep. Appartements, 5 Garagen, Kaufp. 2.58 Mio.
M. Trögeler Immobilien, Cosolynstr. 22, 8000 München 40.

Repräsentative
Villa
bei Glärsdorf
mit ca. 80 qm Wohnfläche,
für vermietete, bayrische
Landsitz geeignet. Beste Lage.
Zuschriften unter L 8178 an WELT-

Repräs. Mühlenanwesen
Wohnen nach innen in seiner schönsten Form. Lage: bei Alttötting; 50 km zur Mozartstadt Salzburg u. z. Chiemsee, stilgerecht restauriert, 400 m² WZ, 800 m² NZ, 50 000 m² arond. Grundstück, Gästehaus, Reithalle, Reitplatz etc. Bei Bedarf: Hubschrauberverbindung nach München. Gesamtverkaufspreis: 4,8 Mio.
Fläcker & Relech Immobilien GmbH
Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 12, 85400 Nürnberg 1
Telefon 09 11 12 88 23

<p>Tankstelle, verkehrsg. lsg. B, 1971, N, ca 9950 m², langfrist. Index, Mietvertr. ME ca 1 400 000,- p.a.</p> <p>DM 16 000 000,-</p>	<p>Geschäftshaus schaftszentr. i. d. Fußgängerzone, B, 73, 71 WE, ca 2450 m² Wfl., 28 7 Mio. DM, bevorz. in Frankfurt, Rhein-Main-Gebiet, München</p> <p>DM 18 500 000,-</p>
---	---

Dr. Lütke GmbH Immobilien Reinsburgstraße 8 7000 Stuttgart I 4000 Düsseldorf 30 Inselstraße 11

Vorinformation
über die interessanten Daten:

- Bald beginnende Ausschüttung von mind. 7% p.a. (weitgehend steuerfrei)
- 100% Verlustzuweisung für 1986 (bei häufiger Bankfinanzierung des Anteils)
- Erzielbare steuerfreie Rendite: ca. 14% (Jahresdurchschnitt, je nach Steuersatz)
- Vollvermietete Immobilienobjekte mit 100% indexierten Mietverträgen

Fordern Sie unverbindlich den Emissions-Prospekt

**Steigen Sie jetzt ein – in unseren
aktuellen, erstklassigen
Gewerbe-Immobilien-Fonds (KG)**

WESTAG®
INVESTITIONS- UND TREUHAND-AG

Stadtwaldgürtel 81/83 · 5000 Köln 41 · Tel.: 02 21/40 08 10 · Telex: 8886351 west d

COUPON

Bitte senden Sie mir den Emissions-Prospekt

(Name) _____

(Mailing) _____

(City) _____

(Tel.) _____

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & Telefon 02 28 / 2603-0

Setzen Sie auf innovative Technik mit Zukunft

Wir gehören zu den technisch führenden Anbietern von Systemen und Anlagen, Geräten und Bauteilen für die industrielle Steuerungs-, Antriebs- und Regelungstechnik. Die Einsatzgebiete unserer Komponenten und Gesamtsteuerungen, insbesondere im Bereich des anspruchsvollen Maschinenbaus, nehmen ständig an Umfang und Bedeutung zu. Um dieses wachsende Potential durch marktnahe Entwicklung und anwenderbezogene Beratung verstärkt realisieren zu können, suchen wir Sie als

Geschäftsbereichsleiter - Vertrieb und Anwendungstechnik -

Sie übernehmen in dieser Funktion eine unternehmerisch geprägte Aufgabenstellung mit Verantwortung für Strategie, operatives Handeln und Ergebnisse. Wir erwarten von Ihnen:

- Intensive Bearbeitung aller für uns interessanter Märkte, sowohl im Stammkunden- wie insbesondere im Neukundengeschäft
- Kontinuierliche anwendungstechnische Beratung unserer Abnehmer und im Zusammenhang damit Optimierung der von uns angebotenen Problemlösungen
- Systematisches Erarbeiten neuer Anwendungen und gezielte Einführung neuer Systeme am Markt durch Einsatz aller Instrumente des Investitionsgütermarketing

Wir gehen davon aus, daß Sie Ihre Befähigung und Kompetenz für diese weitreichende Aufgabe nicht nur durch einen qualifizierten ingenieurwissenschaftlichen Studienabschluß belegen können, sondern insbesondere durch fundierte Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich hochwertiger Komponenten für den Maschinenbau aus bisher erfolgreicher Tätigkeit im Vertrieb oder Anwendungstechnik. Sie können ein qualifiziertes Team ziel- und ergebnisorientiert führen und durch Kompetenz und Vorbild motivieren. Sie sind kein „Schreibischtücher“, sondern nehmen wichtige Kontakte im Markt selbst wahr, so daß wir Reisebereitschaft und zumindest englische Sprachkenntnisse voraussetzen können. Ihr

Alter liegt bei etwa 35 bis 45 Jahren. Dienstort ist eine attraktive Großstadt Nordrhein-Westfalens. Informationen über diese Anzeige hinaus gibt Ihnen gerne unser Berater, Herr Pirsich, unter der Rufnummer 02 28/2603-122; nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/20980 an die von uns beauftragte Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich sichergestellt.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & Telefon 02 28 / 2603-0

Wir suchen den erfahrenen Technik-Manager, der aktiv in der Führung unseres wachsenden Unternehmens mitwirkt

Wir sind ein erfolgreiches, stark wachsendes Unternehmen im Bereich der Instandsetzung und Wartung technisch anspruchsvoller und hochwertiger Komponenten des Maschinen- und Anlagenbaus. Unsere Kunden - überwiegend Großunternehmen, mit denen wir langfristig zusammenarbeiten - schätzen die Kompetenz unserer Mitarbeiter, die Qualität unserer Leistung sowie den hohen technischen Stand unserer Fertigungsanlagen. Unser rasches Wachstum macht eine Verstärkung der Unternehmensführung in der Spitze erforderlich. Als

Stellvertretender Geschäftsführer - Schwerpunkt Technik -

sind Sie unmittelbar für alle technischen und betrieblichen Funktionen verantwortlich, darüber hinaus in stellvertretender Funktion für das gesamte Unternehmen. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie uns in folgenden Aufgabenschwerpunkten überzeugen:

- Straffe Führung des technischen Bereichs, die die Ausschöpfung aller Produktivitätsreserven sowie eine kosten- und termingerechte Auftragsabwicklung sicherstellt
- Weiterentwicklung unserer Steuerungs- und Kontrollsysteme, insbesondere durch verstärkten Einsatz der EDV
- Unternehmerisch ausgerichtetes, ziel- und ergebnisorientiertes Mitwirken an der Führung des Gesamtunternehmens

Ihre zentrale Aufgabe sollten Sie darin sehen, die Möglichkeiten unserer Technik voll auszunutzen und damit auch unser künftiges Wachstum nachhaltig zu unterstützen. Dies erfordert eine qualifizierte Ausbildung als Ingenieur, bevorzugt des Maschinenbaus, oder als Wirtschaftsingenieur. Im Spektrum Ihrer beruflichen Erfahrung nimmt der Bereich der Instandhaltung bzw. die Leitung einer Betriebswerkstatt eine maßgebliche Position ein.

Da wir insbesondere Wert auf Ihre Fach- und Führungserfahrung in diesem Bereich legen, steht für uns die Frage Ihres Alters nicht an erster Stelle. Der Dienstort befindet sich in Nordrhein-Westfalen. Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Berater, Herr Pirsich, unter der Rufnummer 02 28/2603-122; nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/20980 an die von uns beauftragte Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Selbstverständlich sichern Ihnen unser Berater absolute Vertraulichkeit und die strikte Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & Telefon 02 28 / 2603-0

Mit Ihrer Hilfe wollen wir unsere Erfolge absichern und ausbauen

Wir sind ein führendes internationales Unternehmen der Elektrobranche, dem es gelungen ist, durch Intensivierung internationaler Aktivitäten ein überdurchschnittliches Wachstum zu realisieren. Von besonderer strategischer Bedeutung ist dabei der Ausbau unserer deutschen Tochtergesellschaft, deren konsequente kaufmännische Steuerung in allen Bereichen einen wesentlichen Erfolgsbeitrag darstellt. Zur Unterstützung und Entlastung des Geschäftsführers wären Sie ein Idealarbeiter.

Kaufmännischer Leiter

wenn Sie in der Lage sind, folgende Aufgabenbereiche mit Engagement anzugehen und zu bewältigen:

- Qualifizierte Überwachung, Analyse und Steuerung auf den Gebieten Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und EDV
- Permanente Handhabung des effizientesten betriebswirtschaftlichen Management-Informationssystems in Zusammenarbeit mit dem Mutterhaus
- Weiterer Ausbau und Optimierung der gesamten internen Organisation
- Motivierende, Führungs- und durchsetzungsstarke Persönlichkeit im Rahmen eines kleinen, qualifizierten Mitarbeiterteams

Dieser Aufgabenstellung werden Sie am ehesten gerecht, wenn Sie auf der Basis einer qualifizierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung bereits Führungsverantwortung im kaufmännischen Bereich, insbesondere im Finanz- und Rechnungswesen, getragen haben. Sie verfügen über praktische Erfahrung im internationalen Controlling eines Großunternehmens, so daß Sie nicht nur fachlich, sondern auch durch Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift und durch Ihr ganzes Auftreten in der Lage sind, den angemessenen „Brückenschlag“ zum Mutterhaus herzustellen. Die

Position ist dem Geschäftsführer direkt unterstellt und bietet die Chance, an den unternehmerischen Entscheidungen aktiv mitzuwirken. Wenn Sie diese interessante Position und Aufgabenstellung als Herausforderung und außergewöhnliche Karrierechance begreifen, setzen Sie sich bitte mit unserem Berater, Herrn Hetzel, unter der Rufnummer 02 28/2603-118 in Verbindung. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Kopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/40970 an die von uns beauftragte Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & Telefon 02 28 / 2603-0

Wir bieten Ihnen die Chance, systematisch in die Geschäftsführung hineinzuwachsen

Unser Unternehmen hat sich auf dem Gebiet der Halbleiter-Prüftechnik durch wissenschaftliche Innovationen bereits international einen Namen gemacht. Dennoch sind wir noch jung und von der Mitarbeiterzahl überschaubar groß. Um die starke internationale Nachfrage nach unseren High-Technology-Anlagen gezielt für unsere Expansion zu nutzen, suchen wir Sie als

Vertriebs- und Marketingchef - Halbleiter-Meßtechnik -

Dabei werden Sie uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- Abgeschlossenes naturwissenschaftliches Studium, bevorzugt als Halbleiter-Physiker
- Profunde Erfahrungen aus dem internationalen Sales-Management im High-Tech-Bereich
- Absolute Befähigung zur Durchsetzung und Weiterentwicklung unserer Konzeptionen und Strategien im wachsenden Markt
- Ausgeprägte Persönlichkeit, die sich für ein junges, innovatives und expandierendes Unternehmen engagiert

Wir wissen, daß wir sehr hohe Anforderungen an diese Position stellen, meinen aber, daß nur ein Fachmann mit ausgeprägtem Vertriebs-Know-how in der Lage ist, unsere hochentwickelten, bedürftigen Produkte weltweit zu vermarkten. Wir vertreten neben Europa in alle wesentlichen

Länder der Welt, wobei unsere Produkte in der Entwicklung, in der Produktion und beim Gerätehersteller selbst implementiert werden. Dabei bauen wir zur Zeit die OEM- und die Direktvertriebskanäle. Damit Sie zu uns passen, sollten Sie entweder einen starken Erfahrungsschwerpunkt im Vertrieb ähnlicher Produkte haben oder als Halbleiter-Physiker beste internationale Erfahrungen gesammelt haben. Sie haben in unserem Unternehmen jede Unterstützung und erhalten die sicherlich nicht alltägliche Chance, bei erfolgreicher Tätigkeit in die Geschäftsführung einzurücken. Am besten würden Sie in unsere Führungsmannschaft passen, wenn Sie zwischen Mitte 30 und Anfang 40 wären. Der Dienstort unseres Hauses liegt in einer attraktiven Metropole Süddeutschlands.

Wir wissen, daß der in Frage kommende Führungskräftekreis ausgesprochen eng ist. Nutzen Sie daher die Chance der risikolosen Karriereüberprüfung im direkten Gespräch mit unserem Berater, Herrn Friedrichs, den Sie unter der Rufnummer 02 28/2603-112 erreichen. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Kopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/30950 an die von uns beauftragte Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die strikte Einhaltung von Sperrvermerken sowie die Wahrung absoluter Vertraulichkeit werden Ihnen selbstverständlich zugesichert.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & Telefon 02 28 / 2603-0

Wir wollen Sie systematisch in eine Geschäftsleitungsposition entwickeln

Wir sind ein traditionsreiches und regional überaus erfolgreiches Bauunternehmen mit Stärken im Straßenbau sowie der Bauwerksabdichtung, insbesondere Gußasphalt im Hoch- und Tiefbau. Außerdem besitzen wir optimale Möglichkeiten zur Produktion entsprechender Baustoffe für diese zukunftssträchtigen Spezialleistungen. Diese Stärken und die Führungskompetenz wollen wir mit Ihnen als zukünftiger

Technischer Leiter - Straßenbau / Bauwerksabdichtung -

sichern und ausbauen. Sie werden uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie dem folgenden Anforderungsprofil gerecht werden:

- Fundierte technische Ausbildung als Bauingenieur, idealerweise mit Schwerpunkt im Tiefbau
- Erfolgreiche Berufserfahrung als Oberbauleiter oder Niederlassungsleiter mit guten Kenntnissen im Straßenbau sowie in traditionellen und innovativen Methoden der Bauwerksabdichtung
- Unternehmerische Orientierung mit den Aspekten Akquisition, Kosten- und Terminsteuerung
- Überzeugende Persönlichkeit mit Führungsformat und Akzeptanz bei den relevanten Zielgruppen unseres Unternehmens

Sie sollen in der ersten Phase als Bereichsleiter Verantwortung für unseren innovativen Geschäftszweig der Bauwerksabdichtung übernehmen, um dann sukzessive in die Verantwortung des Technischen Leiters eingearbeitet zu werden. Da wir auch jüngeren Bewerbern mit entsprechendem Format eine Chance geben wollen, wird sich die Einarbeitungszeit nach Ihren individuellen Voraussetzungen richten.

Die Ausstattung der Position, vor allen Dingen aber auch die Zukunftsperspektive, sollten Sie veranlassen, sich mit unseren Beratern, den Herren Friedrichs oder Keunhof, in Verbindung zu setzen, die Ihnen auch über die Anzeige hinausgehende Informationen geben können. Sie erreichen sie unter der Rufnummer 02 28/2603-120; nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Kopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/30960 an die von uns beauftragte Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sowie absolute Vertraulichkeit sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH

Koordination der Ein- und Verkaufsaktivitäten Stahl – Herausforderung für jungen Profi der Stahlbranche

Als deutsche Tochtergesellschaft eines weltweit bekannten Edelstahl-Herstellers vertreiben wir technische Stähle

von höchster Qualität. Zu unseren Abnehmern zählen bedeutende Firmen

der Maschinenbau-, Hydraulik- und Fahrzeugindustrie. Wir wachsen weiter und suchen den

Leiter des Produktmanagements Stahl

der eigenverantwortlich und ergebnisorientiert alle absatzbezogenen Aktivitäten koordinieren soll

- Erschließung neuer Märkte für neue Produkte und Produktschulung
 - Kontakte mit Lieferanten und Koordination der Ein- und Verkaufsaktivitäten
 - Steigerung von Rendite und Marktanteil
- sind Schwerpunkt der Aufgabenstellung.

Neben mehrjähriger Erfahrung in ähnlicher Position im Bereich Marketing/Produktmanagement bzw. Stahlimport und -export erwarten wir eine dynamische Persönlichkeit, die sich kooperativ in das Führungsteam einfügt.

Wir suchen den versierten Kaufmann oder Techniker; Alter ab 30 Jahre, dem sich eine gut dotierte und mit Zukunftschancen versehene Führungsaufgabe bietet.

Zur ersten telefonischen Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Graupner, unter Telefon Nr. 0 22 61 / 70 31 43 und Herr Tänzer, unter Telefon Nr. 0 22 61 / 6 50 48 gern zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken garantieren wir. Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 880 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Gené, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Berlin tut gut – denn in Berlin tut sich was. Auch bei BOLLE.
Wenn Sie gute Arbeit machen, hat BOLLE eine prima Stelle für Sie.
Wir suchen einen ausgeschlafenen

Bezirksverkaufsleiter

Mit fast 100 Filialen in allen Bezirken sind wir einer der großen Lebensmittel-Filialbetriebe in Berlin. Bei uns stehen Ihnen große Chancen offen, denn bei BOLLE tut sich was. Unsere Filialen werden modernisiert, unser Sortiment ständig erweitert, und neue Marktaktivitäten sind bei uns an der Tagesordnung. Kurz gesagt: Wir bei BOLLE formen ein leistungstarkes Team auf dem Weg zur Spitze. Deshalb suchen wir Mitarbeiter, die mitdenken, mitmachen und mitziehen. Das erwarten wir von Ihnen:

- fundierte Kenntnisse im Lebensmittel-Einzelhandel
- eine solide Ausbildung u. Erfahrung in ähnlicher Position
- Leistungsbereitschaft, Eigeninitiative u. Verantwortungsbewusstsein

Denn Sie müssen als leitender Angestellter selbständig einen Verkaufsbezirk mit ca. 10 Filialen führen und in einem Team mitarbeiten, das direkt dem Verkaufsleiter untersteht.

Meierei C. Bolle Lebensmittel-Filialbetrieb
Personalleitung • 1000 Berlin 21 • Alt-Moabit 100

Und das haben Sie davon:

- ein überdurchschnittliches Gehalt
- alle Vorteile eines Großbetriebes
- die Lebensqualität der Weltstadt Berlin
- die vielfältigen Hilfen des Berliner Senats für Neu-Berliner, wie z. B. zinsgünstiges Einrichtungs-Darlehen über 3000,- DM, 1000,- DM Überbrückungsgeld (muß nicht zurückgezahlt werden bei mindestens 1 Jahr Aufenthalt), 4 Überfahrten oder 6mal 200,- DM pro Jahr, eine kostengünstige ARWO-Wohnung, Berlin-Zulage (8 % vom Brutto-Gehalt) und vieles mehr.



Für unser Zweigwerk Blankenheim/Eifel suchen wir kurzfristig einen jüngeren

Diplom-Kaufmann/ Diplom-Betriebswirt

der schwerpunktmäßig die Bereiche Betriebsabrechnung und Kalkulation betreuen soll. Bei Eignung ist daran gedacht, dem Stelleninhaber die Leitung der kaufmännischen Verwaltung zu übertragen.

Wir bieten Ihnen gute Arbeitsbedingungen und eine der Bedeutung der Stelle angemessene Vergütung. Weitere Einzelheiten möchten wir einem persönlichen Gespräch vorbehalten. Wir erwarten gern Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen.



DIEHL GmbH & Co.
Geschäftsbereich Kette
Personalabteilung
Vieringhausen 118
5630 Remscheid

DIEHL

Assistent Chefcontroller

Die in Hamburg ansässige, sehr angesehene Unternehmensgruppe hat breit gefächerte Interessen, die sich über den gesamten Erdball erstrecken.

Das Controlling als operatives Instrument der Unternehmensführung umfaßt alle Geschäftsbereiche. Der Assistent wirkt mit an der Planung und Kontrolle der kurz- bis mittelfristigen Erfolgsrechnungen (besonders im Finanzbereich), der Erarbeitung von Langzeitstrategien und bei der Lösung von betriebswirtschaftlichen Sonderproblemen.

Neben einem abgeschlossenen Studium der Wirtschaftswissenschaften, möglichst Diplomkauf-

mann, setzt die Position gute Kenntnisse aus den Bereichen Rechnungswesen, Controlling und – idealerweise – Steuerrecht voraus. Erfahrungen in der praktischen Handhabung des Controlling-Instrumentariums, möglichst im Beteiligungsbereich, wären ein zusätzliches Qualitätsmerkmal. Gute englische Sprachkenntnisse müssen vorausgesetzt werden. Alter ca. 30 Jahre.

Die Position, bereits zu Beginn gut dotiert, ist in hohem Maße entwickelungsfähig.

Ich erwarte gern Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung selbstverständlich ist.

Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Droste-Hülshoff-Str. 6
2000 Hamburg 52
Telefon: 040/82 90 09



**SCHRITTMACHENDE
SCHUHHÄUSER.**

Sind Sie karrierebewußt und suchen eine außergewöhnliche Chance? Hier ist sie: Mit 78 Filialen, 2 Zentralagern und 1500 Mitarbeitern in 38 Städten zählen wir zu den

führenden Filialunternehmen unserer Branche. Unsere Unternehmenspolitik steht auf Expansion. Auch in diesem Jahr werden wir weitere Filialen eröffnen.

In einem Unternehmen unserer Struktur und Zielsetzung nehmen die Führungskräfte im Verkauf eine entscheidende Position ein. Wir suchen

TRAINEES

die nach einem hausinternen, bewährten Trainingsprogramm zu Führungskräften ausgebildet werden. Gute Möglichkeiten bieten sich bei uns, wenn Sie über eine fundierte kaufmännische bzw. betriebswirtschaftliche Ausbildung verfügen. Als Führungskraft sollten Sie

Vorbild sein für Ihre künftigen Mitarbeiter und Freude daran haben, zu motivieren und zielorientiert zu führen. Wenn Sie darüber hinaus modebewußt, flexibel und ehrgeizig sind, bieten sich für Sie interessante berufliche Zukunftsperspektiven.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, mit Lichtbild, an unseren Personalleiter, Herrn Moll, Schuhhaus Ludwig Görtz (GmbH & Co.), Spitzengasse 10, 2000 Hamburg 1, oder rufen Sie uns kurzfristig an unter der Nr. 0 40 / 33 30 01.

Ein bewährter Weg zum beruflichen Aufstieg

Stellengesuche in der WELT

Stellengesuche erscheinen in der WELT als Doppel-Insertion jeweils am Mittwoch und am darauf folgenden Samstag.

Stellengesuchanzeigen werden bei der WELT zu stark ermäßigten Preisen berechnet. 1 Anzeigenmillimeter (das ist eine Fläche von 1 mm Höhe und 1 Spalte = 45 mm Breite) kostet für beide Erscheinungstage DM 5,70.

Preis- und Größenbeispiele

30 mm / 2spaltig
DM 342,- zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

35 mm / 1spaltig
DM 199,50 zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

20 mm / 1spaltig
DM 114,- zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

An: DIE WELT, Anzeigenabteilung,
Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1

Bestellschein

Bitte veröffentlichen Sie in der Rubrik Stellengesuche zum nächstreichbaren Termin eine Anzeige

mm hoch: _____ spaltig zum Preis von DM

zuzüglich DM 10,26 Chiffre-Gebühr.

Alle Preise einschließlich 14% Mehrwertsteuer.

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Vorwahl/Telefon: _____

Unterschrift: _____

Der Anzeigentext:

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28 / 2603-0

Verantwortung für wirtschaftlich realisierbare Entwicklungsprojekte

Als international tätige Unternehmensgruppe gehören wir im Bereich hochtechnologischer Entwicklungen der Nachrichtentechnik zu den führenden Unternehmen der Branche. Durch sinnvolle Divisionalisierung unserer Gesamtaktivitäten in eigenverantwortliche Sparten erreichen wir insbesondere im Entwicklungsbereich ein Höchstmaß an zielgerichteter Kreativität und Wirtschaftlichkeit, um den technologischen Vorsprung unserer Produkte zu halten. Als Ergänzung unseres qualifizierten Entwicklungsmanagements suchen wir den

Entwicklungsmanager - Digitalelektronik -

für kommerzielle Kommunikationssysteme. Hierzu erwarten wir von Ihnen folgende Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte:

- Systematische Ausschöpfung des in Ihrem Bereich vorhandenen Entwicklungspotentials
- Konsequente Überprüfung der einzelnen Ideen auf wirtschaftliche Umsetzbarkeit
- Permanente Nutzung aller vorhandenen - auch externen - technologischen Forschungsergebnisse
- Kreative Auseinandersetzung mit neuen Technologien

Daß Sie über eine ingenieurwissenschaftliche Ausbildung möglichst in der Fachrichtung Hochfrequenztechnik, Elektronik oder Optoelektronik zur Durchführung dieser

Aufgabe verfügen müssen, ist selbstverständlich. Darüber hinaus sollten Sie aus Ihrer Berufspraxis Erfahrung in der Handhabung und Beurteilung von Übertragungssystemen mitbringen und in der Lösung von Detailaufgaben mit Hilfe schnellster Digitalbausteine (Mikro- und Gbit-Bereich) kreative Impulse und Ideen aufgreifen und anwendungsbezogen weiterentwickeln können. Wir bieten Ihnen auf jeden Fall die Möglichkeit, sich als erfolgsorientierter Entwicklungsmanager zu profilieren. Dazu

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

haben Sie von uns sowohl die personelle als auch die finanzielle Basis. Ihr zukünftiger Dienstort wird eine attraktive Großstadt in Deutschland sein. Diese Managementaufgabe sollten Sie als Herausforderung ansehen und Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer 1/50 900 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Pöppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, senden. Unser Berater, Herr Steinmetz, steht Ihnen unter der Rufnummer 02 28/2603-116 für weitere Informationen zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28 / 2603-0

Sie werden an den Leistungen Ihres Vorgängers gemessen, denn die waren überzeugend

Als Tochtergesellschaft eines der großen Unternehmen der chemischen Industrie produzieren und vertreiben wir technische Konsumgüter - Druckfarben - mit jährlich wachsendem Erfolg. Als Zulieferer der Druck- und Verpackungsindustrie haben wir aufgrund unseres technischen Know-hows und unseres weitgefächerten Service weltweit einen guten Namen. Unsere Erfolge zeigen uns die Richtigkeit unserer konsequent verfolgten Marketing- und Vertriebskonzepte. Zur weiteren Erfolgsabsicherung suchen wir den

Werbeleiter

der die Gesamtverantwortung für die Werbung unseres gesamten Geschäftsbereichs übernehmen wird. Sie werden uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Aufgabenschwerpunkte und Voraussetzungen erfüllen:

- Abgeschlossenes Universitätsstudium im wirtschaftswissenschaftlichen oder psychologischen Bereich
- Erfahrung in verantwortlicher Tätigkeit, möglichst als Produkt Manager in einem Markenartikelunternehmen
- Absolute Fachkompetenz in der Konzeption und Realisierung der im Rahmen des gesamten Marketingkonzeptes integrierten werblichen und verkaufsfördernden Maßnahmen
- Persönliche Überzeugungsfähigkeit und Befähigung, hochqualifizierte Mitarbeiter der Fachabteilung zu führen

Aus unseren Erwartungen ergibt sich, daß wir diese Aufgabe nur einem Absolventen übertragen, der mit hohem Einfühlungsvermögen und Kreativität die Bedeutung des Faktors 'Farbe' in der Werbung umzusetzen in der Lage ist. Die Bedeutung der Position für unser Unternehmen werden Sie daraus erkennen, daß Sie direkt der Geschäftsführung unterstellt ist und die Betreuung des Bereichs Firmenpolitik mit einschließt. Unsere internationalen Aktivitäten erfordern verhandlungssichere Englischkenntnisse. Vom Alter her stellen wir uns idealerweise einen Kandidaten um Mitte 30 vor.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wir wissen, daß wir viel verlangen, glauben aber auch, daß wir Ihnen eine Aufgabe anbieten, in der Sie Ihre eigenen Karrierevorstellungen sicherlich sehr gut realisieren können. Dienstort ist eine attraktive Großstadt in Süddeutschland. Wenn Sie die Chance nutzen wollen, in einer sehr eigenständig operierenden Einheit eines Großunternehmens die Ihnen gebotenen Möglichkeiten für Ihre eigene Zukunft wahrzunehmen, erwarten wir gerne Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Pöppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/40 930. Im Vorfeld Ihrer Entscheidungsfindung können Sie auch unseren Berater, Herrn Betzel, unter der Rufnummer 02 28/2603-118 ansprechen. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/2603-0. Selbstverständlich sichern wir Ihnen absolute Vertraulichkeit zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28 / 2603-0

Ihre Aufgabe heißt: Optimierung unseres zentralen Erfolgsfaktors Human Resources

Wir sind die erfolgreiche deutsche Tochter eines internationalen Markenartikelkonzerns mit hohem Bekanntheitsgrad. Ein zentrales Element unserer Strategie ist die kontinuierliche Entwicklung und Steigerung der Fach- und Führungsqualifikation auf allen Ebenen in sämtlichen Funktionsbereichen. Dafür suchen wir Sie als

Manager Training und Personalentwicklung

Sie berichten der Geschäftsführung direkt und übernehmen eine vor allem konzeptionell angelegte Aufgabe mit folgenden Schwerpunkten:

- Potentialanalyse und Ermittlung des spezifischen Trainingsbedarfs im Rahmen einer qualitativen Personal- und Personalentwicklungsplanung
- Konzeption bedarfsgeleiteter Trainingsangebote und Entwicklungsprogramme, Koordination der Durchführung mit internen und externen Kräften sowie Erfolgskontrolle
- Persönliche Durchführung eigener Seminare, insbesondere im Bereichsübergreifenden Managementtraining

Wir legen besonderen Wert darauf, daß Sie die mit dieser Aufgabe verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten aktiv zu nutzen wissen und damit zur Effizienz unserer Organisation einen

wesentlichen Beitrag leisten. Gehen Sie davon aus, daß Sie den Stellenwert Ihrer Position durch Einsatz und Erfolg selbst gestalten und beeinflussen werden. Wir suchen für diese Aufgabe einen Mitarbeiter, der Überzeugungskraft und Geschick im Umgang mit anderen Menschen mit Intelligenz und ausgeprägten analytischen wie konzeptionellen Fähigkeiten verbindet. Ob Sie das formale Rüstzeug durch eine akademische Ausbildung oder auf anderem Wege erworben haben, ist für uns kein primäres Kriterium. Als unerlässlich sehen wir jedoch fundierte Praxiserfahrung im Bereich des industriellen Training und develop-

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

ment' an, verbunden mit der souveränen Beherrschung des methodischen Instrumentariums. Ebenso sind gute Englischkenntnisse erforderlich. Ihr Alter sollte bei etwa 35 bis 40 Jahren liegen. Dienstort ist eine attraktive Großstadt Nordrhein-Westfalens. Wenn Sie sich von dieser vielseitigen und entwicklungsreichen Aufgabe gefordert fühlen, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Pöppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/20 844. Zur ersten telefonischen Information steht Ihnen Herr Pforsich gerne unter der Rufnummer 02 28/2603-133 zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte 02 28/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28 / 2603-0

Wir bieten Ihnen eine herausfordernde und zentrale Funktion im Finanz- und Rechnungswesen

Wir sind eines der bedeutendsten deutschen Touristikunternehmen mit einem Umsatzvolumen im Milliardenbereich. Eine wesentliche Rolle im Rahmen unserer Unternehmensphilosophie spielt die konsequente, nach modernen Methoden ausgerichtete kaufmännische Steuerung unseres Unternehmens. Zur langfristigen Sicherung unserer Ziele suchen wir für die Besetzung einer maßgeblichen Führungsposition Sie als

Hauptabteilungsleiter Bilanzen / Betriebswirtschaft

Sie werden uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- Profunde, mehrjährige verantwortliche Tätigkeit in vergleichbarer Funktion in den Bereichen Bilanzen/Betriebswirtschaft auf der Basis eines betriebswirtschaftlichen Hochschulstudiums
- Konsequente Steuerung der unterstellten Abteilungen Berichtswesen/Beteiligungen, Finanzbuchhaltung, Erfolgsrechnung, Statistik und Budgetierung
- Erfolgsmotivierende Leitung der Hauptabteilung mit dem Ziel der Erhaltung und Weiterentwicklung eines funktionsfähigen Rechnungswesens
- Befähigung, hochqualifizierte Mitarbeiter in den unterstellten Fachabteilungen zu führen sowie Überzeugungsfähigkeit und Pragmatismus

In dieser Funktion, in der Sie den Gesamtbereichsleiter Finanz- und Rechnungswesen unterstellt sind, berichten Sie auch in dessen Abwesenheit direkt an die Geschäftsführung. Wir erwarten

von Ihnen, daß Sie in der Lage sind, unsere Ziele mit Überzeugung in die Praxis umzusetzen. Aufgrund unserer Unternehmensstruktur mit einem hohen internationalen Beteiligungsanteil erwarten wir von Ihnen spezielle Kenntnisse des Beteiligungs-Controllings. Erfahrungen aus spanischen Unternehmen würden förderlich sein. Die Gesamtaufgabenschwerpunkte liegen zusammengefaßt in den Bereichen Abschlüsse, Bilanzanalysen, Kooperation mit In- und externen Gremien sowie Betriebswirtschaft und Budgetierung. Know-how aus dem Finanz- und Rechnungswesen eines Industrieunternehmens sind uns sehr willkommen. Wir setzen gute

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

englische Sprachkenntnisse voraus. Vom Alter würden Sie am besten zu uns passen, wenn Sie zwischen 35 und 40 Jahren alt sind. Dienstort unseres Unternehmens ist eine Metropole im Rhein-Main-Gebiet. Wir bieten mit dieser Aufgabe eine attraktive Führungsposition im Finanz- und Rechnungswesen eines führenden Unternehmens an. Wenn Sie im Vorfeld Ihrer Entscheidungsfindung eine risikolose Überprüfung Ihrer Karrierechancen nutzen wollen, rufen Sie unseren Berater, Herrn Friedrichs, unter der Rufnummer 02 28/2603-112 an. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/30 160 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Pöppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die konsequente Einhaltung von Sperrvermerken und absolute Vertraulichkeit sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28 / 2603-0

Ihr Engagement und unsere Spitzenenergie sind Grundlage unseres gemeinsamen Vertriebs Erfolgs

Als traditionsstarke deutsche Unternehmensgruppe der metallverarbeitenden Konsumgüterindustrie sind wir mit qualitativ hochwertigen Markenartikeln im bestimmten Produktgruppen Marktführer in der Bundesrepublik. Der Erfolg unserer Vertriebspolitik zeigt sich in einer sehr guten Repräsentanz im Groß- und Einzelhandel sowie in den Fachabteilungen der Warenhäuser. Für die dazu erforderliche konsequente und aktive Arbeit im regionalen Markt suchen wir den

Bezirksverkaufsleiter - Markenartikel -

der den Verkaufsbezirk Baden systematisch und eigenverantwortlich weiter auf- und ausbaut. Hierzu erwarten wir von Ihnen, daß Sie folgende Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte erfüllen:

- Erfolgreiche Übernahme der vorhandenen Kundenstruktur und konsequenter Ausbau durch systematische Marktbearbeitung
- Steuerung des eigenen Verkaufserfolgs durch überzeugendes Verhandlungsgeschick auf allen Ebenen des Handels
- Pflege unseres Produktprogramms mit Impulsen im Werbe- und Verkaufsförderungsbereich
- Konstante überzeugende Persönlichkeit im Alter um 35 Jahre

Wir stellen uns vor, daß Sie als gesunder Vertriebsmann über mehrere Jahre erfolgreiche Außendiensttätigkeit verfügen und alle Bereiche des Handels kennen. Als Verkaufsprofi wissen Sie, welches hohe Maß an Flexibilität, Verhandlungsgeschick sowie Steh- und Durchsetzungsvermögen diese Aufgabe erfordert. Die vertraglichen Konditionen berücksichtigen Ihren persönlichen Einsatz durch leistungsbezogene Regelung Ihrer Bezüge. Darüber hinaus steht Ihnen selbstverständlich ein Firmenwagen durch zur privaten Nutzung zur Verfügung.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wenn Sie die Herausforderung zur Selbstständigkeit sowie Umsatz- und Erfolgsverantwortung reizen, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Pöppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/50 920. Unser Berater, Herr Steinmetz, steht Ihnen unter der Rufnummer 02 28/2603-116 für weitere Informationen zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



PHILIPS

Als einer der größten Anwender von Stromversorgungen für unsere Geräte, Systeme und Anlagen sind wir auf dem Wege, auch einer der bedeutendsten Lieferanten in Europa auf diesem Gebiet zu werden.

Für diesen Produktbereich suchen wir einen

Produktingenieur Stromversorgungen

- Ihre Aufgabe:
- ☐ technische und kommerzielle Betreuung der Produkte
 - ☐ Angebotserstellung
 - ☐ Unterstützung des Vertriebsaußendienstes
 - ☐ Auftragsverhandlungen mit Großkunden

- Ihr Profil:
- ☐ Dipl.-Ing. oder Ing. (grad.) mit Fachrichtung Elektrotechnik oder Physik
 - ☐ mehrere Jahre Erfahrung im Vertrieb
 - ☐ engl. Sprachkenntnisse

Gute Kenntnisse in der Anwendung von Stromversorgungen erleichtern Ihnen den Start. Aber auch Kenntnisse aus verwandten Gebieten, z. B. anderen OEM-Produkten, unterstützen die von uns sorgfältig geführte Einarbeitung.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe einer Telefonnummer, unter der wir Sie kurzfristig erreichen können, an

Münsterstraße 87
3500 Kassel
Personalwesen

Philips GmbH Unternehmensbereich
Elektronik für Wissenschaft und Industrie

STADTWERKE NEUMÜNSTER

SWN

Die Stadtwerke Neumünster sind ein kommunales Versorgungs- und Verkehrsunternehmen in der Rechtsform eines Eigenbetriebes mit 430 Beschäftigten, einem Jahresumsatz von 120 Mio. DM und einer Bilanzsumme von 210 Mio. DM.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin eine(n)

Leiter(in) des Rechnungswesens

Der Verantwortungsbereich umfasst die EDV-gestützte Buchhaltung, den Jahresabschluss, das Berichtswesen, die Finanzplanung und das Personalwesen.

Der(die) Abteilungsleiter(in) ist dem kaufmännischen Werkleiter direkt unterstellt. Der(die) Bewerber(in) sollte über entsprechende Qualifikation (Studium, Fachhochschulabschluss o. ä.) und ausreichende Berufserfahrung verfügen. Vorausgesetzt werden Bilanzsicherheit und umfassende Kenntnisse im betrieblichen Rechnungswesen und im Steuerrecht; Erfahrungen im Personalwesen sind erwünscht.

Wir bieten einen krisenfesten Arbeitsplatz, ein angenehmes Betriebsklima, zusätzliche Altersversorgung und eine der Bedeutung der Stellung entsprechende Vergütung gemäß Bundes-Angestelltenarbeitsvertrag.

Sind Sie interessiert, an führender Position in unserem Unternehmen mitzuarbeiten? Dann richten Sie Ihre Bewerbung mit vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe des möglichen Eintrittstermines und Ihrer Gehaltswünsche bis zum 30. 6. 1989 an die

Stadtwerke Neumünster
Bismarckstraße 51 - 2350 Neumünster
Tel. 0 43 21 / 20 22 00

Erdverlegter Rohrleitungsbau

Als leistungstarkes Unternehmen unserer Branche und einer 75-jährigen Tradition verfügen wir über eine solide Marktstellung mit breit gefächerten Aktivitäten. Wir besitzen alle DVGW-Zulassungen und sind maschinell bestens ausgestattet. Wir suchen einen qualifizierten

Bauleiter

für unsere besondere erfolgreiche Sparte des inner- und außerstädtischen Gas- und Wasserrohrleitungsbau im Großraum Frankfurt am Main.

Wir stellen uns einen vielseitigen Bauingenieur vor, der möglichst über mehrjährige Berufserfahrung sowie ausgeprägtes Kostendenken, Verhandlungsgeschick und Zielstrebigkeit verfügt. Zu seinem Aufgabengebiet gehört neben der Bauleitung auch Aufsicht und Abrechnung.

Einem geeigneten Bewerber bieten wir eine sehr selbständige und eigenverantwortliche Tätigkeit. Zu der gut dotierten Position gehört auch ein Dienstwagen mit kostenfreiem privatem Nutzungsgerecht.

Wenn Sie sich von dieser Position angesprochen fühlen und in einem finanziell gut fundierten Unternehmen langfristig engagieren wollen, so senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild). Wir antworten umgehend.



Heinrich Rüster KG
Wilhelm-Leuschner-Straße 10
Postfach 10 08 63
8360 Friedberg/Hessen

Handelsvertretung

(freiberuflich)

Wir haben ein zukunftsorientiertes Produkt und bezahlen Spitzenprovision. Sie können verkaufen und einen eigenen Bezirk leiten. Bitte schreiben Sie uns.

Zuschriften unter W 2427 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Lehrer(in)

infolge Krankheit baldmöglichst gesucht

an hoh. päd. Engagement, bes. Wissensvermittlungsfähigkeit und Führungsqualitäten f. d. Übernahme (Kauf, Pacht, Juniorpartnerschaft) a. eigenständ. u. renommierten Handelssprache u. Arzthelferschule in westl. Uni-Großstadt. Nachweise päd. Examinata u. a. Kapital- bzw. Bürgschaftsfähigkeit von 200 TDM erforderlich. Einarbeitung u. ständ. Mitarbeit d. a. Int. mögl. Fotobewerbung u. C 2411 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir vertreiben hochwertigen exklusiven Modeschmuck und suchen

Handelsvertreter/innen

(auch branchenfremd) zum Besuch von Drogerien, Parfümerien, Geschenkboutiquen, Schmuckgeschäften und Modeboutiquen. Wir bieten hohe Sofortprovisionen. Ausgesuchte Bewerberinnen unter B 2410 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Polyartikulierte Zahnarztpraxis in Venedig-Mestre sucht einen erfahrenen

Zahnarzt-Mitarbeiter

Zuschriften mit ausführlichem Lebenslauf erbeten an: Fernpostbox Carta Identità 729-0223 Mestre Centro (Venezia) Italien

Fr. Familie Perrot sucht deutsches

Au-pair-Mädchen

ca. 20 J. alt, für Juni, Juli, August u. evtl. länger. Zuschr. an Daniel Perrot, 1 Rue Gavarni, Apt. 126, F-29200 Brest.

WIRTSCHAFTERIN

— keine Anfängerin —

für gepflegten, kinderlosen Haushalt im Raum Hörter gesucht.

Alter bis 50 Jahre.

Für Putz- und Gartenarbeiten zusätzliches Personal vorhanden.

Wohnungnahme im Hause Bedingung.

Bewerbungen mit Tätigkeitsnachweis erbeten unter Z 2408 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

*Buxtehude liegt vor den Toren Hamburgs und ist per Vorstadtbahn zu erreichen. Alle Schulen sind am Ort.

Wir sind einer der modernsten Kunsthartzhersteller in der Bundesrepublik, konzernunabhängig und zukunftsorientiert.

Als Assistenten unseres Betriebsleiters suchen wir einen

DIPL.-CHEMIKER oder DIPL.-INGENIEUR

Es handelt sich um eine interessante, ausbaufähige Aufgabe in einem expandierenden Unternehmen, das auf dem neuesten Stand der Technik ist.

Herrn, die sich angesprochen fühlen, bitten wir um Ihre vollständige Bewerbung.



SYNTHOPOL CHEMIE DR. RER. POL. KOCH GMBH & CO KG
Postfach 1561 - 2150 Buxtehude - Tel. (04161) 810 81 - Telex 218 805 koch d

Verkaufsrepräsentanten

ein.

Wir erwarten Bewerber, z. B. Kaufleute, Juristen, Ingenieure und Vertriebsstrategen ab 35 Jahren, die gewohnt sind erfolgsorientiert zu arbeiten und durch ihre bisherige Tätigkeit Verkaufserfolge vorweisen können.

Wenn Sie glauben, unsere Anforderungen zu erfüllen, bewerben Sie sich bitte telefonisch unter Tel. 0 25 09 / 80 57, auch samstags bis 12 Uhr.

Unternehmen einer international aktiven Firmengruppe mit Sitz in Hamburg sucht zum 1. 10. 1989 einen jungen und engagierten

Chemie-Ingenieur

Ihre neue ausbaufähige Position umfasst vor allem reizvolle Entwicklungsaufgaben in den Bereichen Chemie, Textil und Kunststoff. Für uns als Spezialfilter-Fabrikant sollen Sie auch verantwortlich unsere Interessen gegenüber u. a. den Zuliefererbetrieben, Laboratorien und Normenausschüssen wahrnehmen. Branchenerfahrung im Bereich Filtertechnik, ein gutes Englisch sowie kaufmännische Grundkenntnisse sind von Vorteil.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Anlagen richten Sie bitte an:

v. Hoyningen-Huene
Personalberatung
Johanneallee 22, 2000 Hamburg 13

Direkt-Verkäufer zwecks Bildung einer Einkaufs-Gemeinschaft

Fenster, Heizung, Innentür, Kachelöfen. Warum schließen wir uns nicht zusammen und wickeln unsere Aufträge selbst ab. Der Nutzen liegt klar auf der Hand, durch hohe Auftragssummen, gegenüber Herstellern und Verbrauchern. Anrufe bitte nur von Herren, die bereits erfolgreich in den obigen Branchen tätig sind.

Metzroth GmbH, Telefon 6 67 24 / 33 33

Ein Bundesland könnte Ihnen gehören!

Time-sharing ist der Wachstumsmarkt No. 1. Wir gehören zu den preiswerten und bedeutendsten Anbietern. Im Zuge der weiteren Markterschließung benötigen wir Sie, den echten, erfolgreichen Direktverkäufer (Anlage-Bankwesen, Versicherung, Immobilien etc.), der sich zutraut, ein faszinierendes und konkurrenzlos preiswertes Spitzenangebot seriös zu vertreten und zu verkaufen. Darüber hinaus erwarten wir von Ihnen, daß Sie eine Verkaufsorganisation aufbauen und leiten wollen.

Eine nicht alltägliche Chance für Köpfer, die durch hohe Provision und attraktive Time-sharing-Angebote honoriert wird. Kontakt- und anlasslose Aufnahme vorerst nur telefonisch.

STS Zeitling-Time-sharing GmbH
Schadowplatz 12, 4000 Düsseldorf 1,
Telefon 02 11 / 13 23 01 oder 02

Geschäftsstellenleitung

vergilgt Bundesverband pro Bundesland an Herren mit akademischer Vorbildung u. Interesse am Gesundheitswesen. Wir bieten umfassende Einarbeitung und vollständige Organisation. Eigenes Büro und Kautions von DM 6000,- erforderlich. Bei freier Berufung ist eine langfristige Zusammenarbeit geplant.

DOBESS UNTERNEHMENSBERATUNG, 4300 Essen 1
Am Wiesental 48, Tel. 02 01 / 42 39 09

Deutsche Tochtergesellschaft eines internationalen Konzerns technisch fortgeschritten

Marktleader in mehreren Produktgruppen Managementstil modern und dynamisch

sucht im Rahmen ihrer Aufbaustrategie im Arbeitsschutzbereich einen

technischen Anwendungsberater

Diese neue Position berichtet dem Produktmanager und wird vom eigenen Außendienst unterstützt.

Unmittelbare Kontaktpflege mit Kunden, Mitarbeitern und Produktionsstätten im Handel und in der Industrie.

Wird Sicherheitsingenieure beraten und mit Einkäufern verhandeln.

Mitwirkung an der Aufstellung des Marketing-Plans, Erarbeitung und Durchsetzung der Ziele.

Der ideale Kandidat im Alter bis Mitte 30, hat eine technische oder Marketing-Erfahrung im Arbeitsschutzbereich und/oder Grundkenntnisse in Chemie - möglichst Elastomere. Englisch erforderlich, Französisch erwünscht.

Zuschriften unter M 2375 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kfz-Sachverständigenbüro

In westfälischer Großstadt sucht

Diplom-Ingenieur (TH, FH-Abitur)

mit mehrjährigen Erfahrungen in Schadensbegutachtungen, Kfz-Bewertungen und forensischer Tätigkeit. Partnerschaft möglich. Bewerbungen unter Z 2386 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **P&M** Telefon 0228/2603-0

Nutzen Sie als Marketingprofi diese Karrierechance

Wir sind die führende Herstellerin in einem weiter wachsenden Marktsegment des Food-Marktes. Basis unseres Erfolges ist ein konsequent zielgruppen-spezifisches Produk- und Serviceangebot. Für die selbständige Führung eines für unser Unternehmen besonders wesentlichen Produktbereichs auf nationaler Ebene suchen wir Sie als

Product-Manager

Ihr Aufgabenbereich ergibt sich schlüssig aus dem „klassischen“ Profil des Product-Managers im Markenartikelsektor:

- Konzipierung und Durchsetzung unserer Marketingstrategien in allen Facetten und unter Einsatz aller verfügbaren Marketinginstrumentarien
- Ständige Marktabbeobachtung und Impulse für die Weiterentwicklung der Produktpalette
- Pflege unseres Produk- und Serviceprogramms mit Impulsen im Werbe- und Verkaufsförderungsbereich
- Optimale Gewährleistung einer permanenten Zusammenarbeit zwischen Marketing und Verkauf

Wir stellen uns vor, daß Sie Ihre Marketingfähigkeiten nicht nur aus der theoretischen Ausbildung, sondern aus ersten erfolgreichen Praxisjahren als JPM oder PM

beziehen. Ihre Branchenerfahrung sollte innerhalb des Konsumgütersektors den Food- bzw. Genüßmittelmarkt, im Idealfall den Tiefkühlkostbereich abdecken. Sie treffen bei uns auf eine aktive Mannschaft, die sich durch Flexibilität und kooperativen Führungsstil auszeichnet. Wenn Sie in einem renommierten und wirtschaftlich starken Unternehmen in entscheidender Position mitarbeiten wollen, ist dies eine interessante Chance für Sie.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Sollte Sie diese Aufgabe reizen, so setzen Sie sich mit unserem Berater, Herrn Hetzel, in Verbindung. Er kann Ihnen weitere, über die Anzeige hinausgehende Informationen unter der Rufnummer 0228/2603-118 geben. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/40670 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Pöppelstraße 45, 5300 Bonn 1. Gehen Sie bitte davon aus, daß Sie durch die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken und die absolut vertrauliche Behandlung Ihrer Unterlagen die Chance haben, sich risikolos zu bewerben.

Wir arbeiten für rationelle Energiesysteme. Arbeiten Sie mit!

Kraftanlagen ist ein Unternehmen mit langjähriger Erfahrung in der Energietechnik und im Anlagenbau, mit Niederlassungen im In- und Ausland.

Zum frühestmöglichen Eintritt suchen wir für unsere Niederlassung Stuttgart einen

Ingenieur der Elektrotechnik

auf den Gebieten Energie-, Steuerungs- und Regelungstechnik für Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Wärmerückgewinnungsanlagen.

Wir wünschen uns einen Mitarbeiter mit Fachhochschulabschluß und mehrjähriger Berufserfahrung.

Nach Einarbeitung und entsprechender Bewährung besteht die Möglichkeit, als Gruppenleiter verantwortlich tätig zu sein.

Gleichzeitig suchen wir einen

Jung-Ingenieur der Elektrotechnik

In Anfangsstellung mit der Möglichkeit einer gründlichen Einarbeitung in obigem Fachgebiet.

Bei der Beschaffung einer Wohnung sind wir behilflich. Umzugskosten werden selbstverständlich von uns übernommen.

Bewerbungen (tabellarisch-handschriftlicher Lebenslauf, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin) bitten wir an die Geschäftsleitung unserer Niederlassung Stuttgart zu richten. Telefonische Auskunft erteilt Ihnen Herr Berghold.



**Kraftanlagen
Heidelberg**

NIEDERLASSUNG STUTTGART

7000 Stuttgart 80
Eichwiesenring 14

(Fasanenhof-Ort)
Tel. 07 11 / 7 15 03 - 0



Die Gebr. HAPPICH GmbH konstruiert, gestaltet und fertigt – als Entwicklungslieferant der europäischen Automobilindustrie – Ausstattungs- und Fahrzeugausrüstungen. Verarbeitet werden Metall, Gummi und Kunststoffe in den Werken Wuppertal, Schwelm und Hilden.

Das Unternehmen beschäftigt einschließlich der Tochterunternehmen in Frankreich und Belgien 4000 Mitarbeiter.

Zur Verstärkung unserer Entwicklungsabteilung suchen wir zum baldigen Eintritt

Verfahrensingenieur/Techniker

für die projektbezogene Bearbeitung von verfahrenstechnischen/ werkzeugtechnischen Vorfeldaufgaben.

Berufserfahrung als Werkzeugkonstrukteur sowie Erfahrung in der Extrusion von Profilen und Kenntnisse in der Spritzgüßtechnologie sind von Vorteil.

Konstrukteure

für die Entwicklung und Gestaltung von Ausstattungs- und Ausstattungsteilen im Pkw-Innen- und -Außenbereich.

Nach einer Ausbildung als technischer Zeichner oder Werkzeugmacher sollte der Abschluß eines Studiums der Fachrichtung „Fahrzeugbau“ oder „Konstruktionstechnik“ Ihr Rüstzeug für diese interessante Aufgabe sein. Englischkenntnisse sind wünschenswert. Vorstehende Positionen sind auch für eine engagierte weibliche Mitarbeiterin geeignet.

Bitte richten Sie Ihre ausführliche Bewerbung mit Angabe des Gehaltswunsches an den Personaldienst der

Gebr. HAPPICH GmbH

Clauserbrücke, Postfach 10 02 45, D-5800 Wuppertal 1, Telefon (02 02) 34-1



zeichnen und schreiben

Wir sind ein weltweit tätiges Unternehmen im Bereich des technischen Zeichen- und Schreibgerätsbedarfs mit über 1300 Mitarbeitern. Zur weiteren Verstärkung unseres Teams in der Hauptverwaltung Marketing-Service suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Marketing-Controller

Aufgaben:

- Budget-Koordination.
- Wirtschaftlichkeitsanalysen.
- Werbeerfolgsmessungen.
- Vertriebsaudit.

Voraussetzungen:

- Einschlägige Berufserfahrung mögl. in Markenartikel-Unternehmen erworben.
- Wirtschaftswissenschaftliches Studium ist wünschenswert.
- Engl. Sprachkenntnisse.

Neben der der Bedeutung dieser Position entsprechenden Dotierung bieten wir zeitgemäße Sozialleistungen eines weltweiten Unternehmens. Ihre vollständige Bewerbung unter Angabe Ihrer Jahres Einkommensvorstellung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.

**rotring-werke
Riepe KG**

Kieler Straße 301-303
D-2000 Hamburg 54

Pharmaka – weltweit

Neue Produkte, Konzeptionen, Planung und Kontrolle

Gehen Sie bitte davon aus, daß hinter dieser Offerte eines der ersten Häuser der forschenden Arzneimittel-Industrie steht, welches sowohl im ethischen, als auch im OTC-Bereich exzellenten Ruf genießt. Kenner der Materie wissen, daß die Grenzen zwischen „ethisch“ und „OTC“ in den Auslandsmärkten unterschiedlich verlaufen. Damit wird deutlich, daß wir ausschließlich mit einem Herrn sprechen möchten, der bereits in Auslandsmärkten Profil gewonnen hat – wo und wie auch immer. Nur ein solcher Fundus kann die Basis sein, einen Herrn weiter aufzubauen, der zunächst, sozusagen als rechte und linke Hand des Leiters der globalen Auslandsaktivitäten, die Gesamtschau gewinnen soll, um

mit Potential zur

Marketing-Verantwortung Ausland

– diese dann auch anvertraut zu erhalten. Mehr zu sagen, wäre eigentlich weniger. Deutlich muß allerdings sein, daß die Beherrschung des Marketing-Mix im Pharmazie-Bereich ebenso unerlässlich ist, wie die Begabung und die Bereitschaft zunächst auf fachliche und persönliche Interessenslagen einer bewährten Struktur Rücksicht zu nehmen. Alles in allem: eine exzellente Aufgabe für einen Herrn, der sich im Führungsbereich des Auslandsgeschäftes der pharmazeutischen Industrie etablieren möchte. Ihr Schreibtisch steht in der Zentrale des Unternehmens – südlich des Main.

Es werden ausschließlich Herren aus dem Auslandsgeschäft der Pharma-Industrie um Ihre Zusage gebeten, die sich dem Anspruch nach Flexibilität und der aufgezeigten Struktur gewachsen fühlen. Zumindest mit verhandlungssicherem Englisch, besser aber, noch einer weiteren Fremdsprache. Ihre Unterlagen und Angaben bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbereite, Werdegang in Stichworten, Zeugniskopien, Handschriften, Lichtbild, Angabe der Fremdsprachen, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Die beauftragte Industrieberatung wird Sperrvermerke korrekt beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320, Telefon 0 89 / 64 90 91.

**UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU**



**DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWALD**

Forschende deutsche Pharma-Industrie

Hierzu müssen Sie wissen, daß unser Unternehmen international etabliert ist, wobei die südamerikanischen Aktivitäten von hoher Bedeutung sind. Schon allein deshalb, weil wir hier in mehreren Ländern mit Produktions- und Vertriebsbüros seit langem erfolgreich tätig sind. Übrigens mit beachtlichem Umsatzvolumen. Zur optimalen Koordination zwischen dem deutschen Stammhaus und den Tochtergesellschaften bzw. anderen Repräsentationsformen, suchen wir einen Herrn, dem wir die

Regie für Lateinamerika mit Marketing- und Vertriebserfahrung

voll anvertrauen können. Die schon bestehende Marktposition und das vorhandene Potential fordern einen Herrn aus dem Pharmabereich, der mit der Mentalität und Sprache der Region bereits vor Ort vertraut geworden ist. Marketing- und Vertriebserfahrung versteht sich von selbst. Standort ist, bei aller Reisemobilität, die Zentrale im Rheinland. Die pekuniäre Ausstattung des für Südamerika verantwortlichen Herrn entspricht der Bedeutung unseres Marktanteils in der genannten Hemisphäre. Sie sind dem Gesamtleiter des Ressorts „Marketing und Vertrieb Ausland“ verantwortlich.

Es werden ausschließlich Herren aus der Pharmaindustrie um die Kontaktaufnahme gebeten, denen die südamerikanische Mentalität und die absatzwirtschaftlichen Strukturen vertraut sind. Wir erbitten Ihre Unterlagen bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbereite, Werdegang in Stichworten, Handschriften, Zeugniskopien, Lichtbild, Angabe der Fremdsprachen, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Eventuelle Sperrvermerke werden korrekt beachtet. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320, Telefon 0 89 / 64 90 91.

**UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU**



**DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWALD**

In der Klinik zu Hause?

Wollen Sie technologisch anspruchsvollste Medizintechnik verkaufen?

Zunächst müssen Sie natürlich diese beiden Fragen guten Gewissens positiv beantworten können. Erst dann wird diese Offerte für Sie – und natürlich auch für uns – sehr interessant. Wir stellen uns nämlich vor, daß Sie bisher schon erfolgreich im Klinikverkauf tätig sind, Ihnen aber vielleicht noch das Salz in der Suppe fehlt. Gemeint ist Ihr technologisches Interesse, das noch nicht zum Tragen kommt und welches Sie wünschen läßt, eine technologisch höchst anspruchsvolle Produktpalette zu verkaufen. Unter dieser Prämisse wird ein

jüngerer Verkäufer mit Biß

– Norddeutschland in Ihrer Hand –

gesucht. Sie werden nicht nur beratungsintensiver arbeiten, sondern – dem Produkt angemessen – auch mehr ins Portemonnaie bekommen. In Form von Gehalt und Provision. Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung, sowieso. In dem genannten geographischen Gebiet werden Sie alleinverantwortlich sein, übrigens mit der Visitenkarte eines Unternehmens von internationalem Ansehen. Wir sollten also bald weiter sehen und hören.

Verleierte Herren aus dem Fachbereich und ambitionierte Nachwuchskräfte mit einiger Erfahrung im Klinikgeschäft werden um die qualifizierenden Angaben gebeten. Bitte nicht ohne: kurze Angabe der jetzigen Verantwortungsbereite, Werdegang in Stichworten, Zeugniskopien, Handschriften, Lichtbild, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Wir wünschen Fairness bei der Kontaktaufnahme und erbitten Ihre Zusage deshalb an die Chiffreabteilung der beauftragten Industrieberatung, die eingeschaltet ist, um mögliche Sperrvermerke korrekt zu beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320.

**UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU**



**DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWALD**

Die Nachrichtentechnik der Tageszeitung DIE WELT betreut, plant und entwickelt DV-Verfahren und -Systeme zur Informationsverarbeitung für die Redaktion in Bonn. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen

Produktioner

der bei Bewährung dann stellvertretender Systemmanager werden kann.

Aufgaben

- Betreuung des Redaktions-systems DIE WELT
- Produktions-steuerung
- Mitarbeit am Ausbau der nachrichten-technischen Einrichtungen

DV-Umwelt

- TANDEM NSI
- SII Redak-tionssoftware
- PC's
- Telex-, Teletextsysteme

Voraussetzungen

- Hardware/Software Kenntnisse von DV-Systemen
- Verständnis für produktions-technische Abläufe
- Satztechnische Kenntnisse erwünscht

Wir bieten Ihnen in den ersten Monaten ein konzentriertes Ausbildungsprogramm in einer kleinen Gruppe. Damit werden die notwendigen Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit gelegt. Danach arbeiten Sie in dem Team der Produktioner. Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an die Verlagsleitung: DIE WELT, Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2.



Axel Springer Verlag AG

rotring

zeichnen und schreiben

Mit unseren 1300 Mitarbeitern gehören wir weltweit zu den führenden Unternehmen unserer Branche. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unsere Abteilung Systemabwicklung einen

Organisationsprogrammierer/in

Aufgaben:

- Mitwirkung bei der Einführung von Dialog-Standard-Software.
- Mitarbeit bei der Planung und Systemanalyse neuer DV-Projekte kommerzieller Aufgabenstellungen
- Programmierung und Einführung neuer Anwendungen.
- Dokumentation, Betreuung und Weiterentwicklung bestehender Anwendungen.

Voraussetzungen:

- Fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse, mögl. erworben durch km. Lehre und/oder wirtschaftswissenschaftliches Studium.
- Programmiererfahrung in COBOL und/oder Assembler sowie in der Entwicklung von Dialog-Programmen.
- SAP-Kenntnisse sind wünschenswert.

Wir arbeiten mit einer IBM 4361-5 unter VM-CMS, DOS-VSE, CICS und VSAM. Unsere Projektgruppen (Absatz, Technik, Finanzen) führen z. Zt. ein integriertes Dialogsystem ein.

Neben diesen anspruchsvollen und weitgehend selbständigen Aufgaben bieten wir leistungs- und anforderungsgerechte Bezahlung sowie zeitgemäße Sozialleistungen. Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe Ihrer Jahreseinkommensvorstellung an unsere Personalabteilung.

rotring-werke
Riepe KG

Kieler Straße 301-303
D-2000 Hamburg 54

Die HMA ist eines der größten Nahverkehrsunternehmen Deutschlands mit über 5000 Mitarbeitern.

Unsere Omnibus-Betriebswerkstätten sind nach modernen Gesichtspunkten ausgerichtet. Fahrzeug-Instandhaltungsbetriebe. Die Koordination, Arbeitseinteilung und -überwachung ist in einem Fachbereich zusammengefasst. Für die kurzfristig neu zu besetzende Stelle des Fachbereichsleiters suchen wir einen(n)

DIPL.-INGENIEUR(IN)

Fachrichtung Maschinenbau/Fahrzeugtechnik

Zu den Aufgaben gehört u. a. die Sicherstellung des Fahrzeugbedarfs für den täglichen Betriebseinsatz.

Es erwartet Sie ein abwechslungsreicher und praxisorientierter Arbeitsplatz, der Verantwortungsbewusstsein, Durchsetzungsvermögen und Einsatzbereitschaft erfordert. Sie sollten deshalb neben guten theoretischen Kenntnissen möglichst über Erfahrungen in der Führung von Mitarbeitern aus ähnlichen Funktionen verfügen.

Ihre Bezüge entsprechen den Anforderungen dieser Stelle; die Sozialleistungen sind umfassend geregelt.

Richten Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte an die



Hamburger Hochbahn AG
Hauptabteilung Personal- und Sozialwesen
Steinstraße 20, 2000 Hamburg 1

Unser Unternehmen gehört zu den bedeutenden mittelständischen Industriebetrieben in Norddeutschland. Im Zuge einer Neuordnung unserer Vertriebsorganisation suchen wir einen dynamischen und ideenreichen Mitarbeiter, der als

Verkaufsleiter

den Bereich Kleinpäckungen, Backmischungen und Spezialmehle im Lebensmittelhandel verantwortlich übernimmt. Wir erwarten einen erfahrenen Verkäufer, der die Besonderheiten der Nahrungsmittelbranche von Grund auf kennt. Er sollte in der Lage sein, Marktanalysen zu erstellen und daraus eine Verkaufsplanung zu realisieren. Die Aufgabe eignet sich für einen Herrn im Alter zwischen 35 und 40 Jahren. Die Position ist die Geschäftsführung direkt unterstellt. Wenn Sie die beschriebene Aufgabenstellung reizt, so senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisfotos, Gehaltswunsch, frühester Eintrittstermin) an unseren Geschäftsführer, Herrn B. Zedow. Absolute Diskretion sichern wir Ihnen zu.

Johannes Ströh KG (GmbH + Co.)
Postfach 1160
2060 Bad Oldesloe

AERONAVAL ist ein Ingenieurunternehmen mit mehreren Büros in Deutschland (Wiesbaden, Koblenz, Kiel, Hamburg, München) und unter anderem in folgenden Bereichen tätig:

Elektronik, Informatik und Nachrichtentechnik
Wehr-System- und Schiff-/Marinetechnik
Logistik und Ausbildung

Für die Standorte Wiesbaden und München finden besonders qualifizierte

Entwicklungsingenieure Verfahrensingenieure

der Fachrichtungen

Elektronik Informatik Verfahrenstechnik

anspruchsvolle, vielfältige und ausbaufähige Aufgaben im wehrtechnischen Bereich für Planungs- und Schulungsaufgaben sowie Zuverlässigkeitsanalysen.

Kenntnisse und Erfahrungen in den genannten Bereichen sind erwünscht bzw. werden wir voraussetzen.

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz sowie eine den Anforderungen hinsichtlich der fachlichen Qualifikation und persönlichen Einsatzbereitschaft entsprechende Vergütung.

Sollten Sie an einer beruflichen Tätigkeit in unserem Unternehmen interessiert sein, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:



AERONAVAL
Ingenieurtechnik GmbH & Co. KG
Personalabteilung, Postfach 11 23
6290 Wiesbaden



HANSESTADT LÜBECK

Bei unserem Rechnungsprüfungsamt ist sofort die Stelle eines

Betriebswirtes(in)

zu besetzen.

Zum Aufgabengebiet gehören insbesondere die Prüfung der Sonderkassen, der Betätigung der Hansestadt Lübeck in Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, der automatisierten Datenverarbeitung (ADV).

Der (die) Bewerber(in) sollte über eine längere Berufserfahrung in der Privatwirtschaft sowie ADV-Kenntnisse verfügen.

Die Vergütung erfolgt nach BAT.

Bei sonst gleicher Eignung werden Schwerbehinderte bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte innerhalb von 10 Tagen nach Veröffentlichung dieser Stellenausschreibung an den

Senat der Hansestadt Lübeck, Personalamt,
Stadthaus, 2400 Lübeck 1, zur Kennziffer 12/13.

Wir gehören zu einem der führenden Aluminium-Unternehmen der Welt. Seit Jahrzehnten sind wir als Pionierarbeit auf dem Gebiet der Verhüttung, Verarbeitung und Verwendung von Aluminium.

Für unseren Personalbereich suchen wir zum schnellstmöglichen Termin einen qualifizierten

PERSONALREFERENTEN

für Aufgaben auf allen Gebieten des betrieblichen Personalwesens.

Der bevorzugte Bewerber ist im Alter zwischen 35 und 45 Jahren und hat auf einer vergleichbaren Position fundierte Kenntnisse und Erfahrungen erworben.

Wir bieten:

- eine der Bedeutung der Position angemessene Dotierung sowie betriebliche Nebenleistungen (z. B. betriebl. Altersversorgung), ein vielseitiges Aufgabengebiet, ein kooperatives Team und die Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung.

Über alle näheren Einzelheiten möchten wir uns mit Ihnen persönlich unterhalten. Bitte schreiben Sie uns vorab in Stichworten Ihre persönlichen und beruflichen Daten, oder rufen Sie uns einfach an.



REYNOLDS ALUMINIUM DEUTSCHLAND, INC.
Zweigniederlassung Hamburg
Personalabteilung, z. Hd. Herrn Krienke
Finkenwerderstraße, 2103 Hamburg 95
(Nähe Elbtunnel)
Tel. 0 40 / 7 40 11 4 48/4 9

Wir sind ein auf den Export kompletter Werkstatteinrichtungen spezialisiertes Hamburger Engineering-Unternehmen und suchen für ein größeres Projekt auf dem Nahverkehrssektor in Fernost einen jüngeren

PROJEKTINGENIEUR

Engineering/Export

Sie werden zur Unterstützung des Projektleiters u. a. im Bereich der Lieferantenkoordination, der Maschinenabnahmen und der Projektverfolgung vor Ort tätig werden.

Als Dipl.-Ing. (FH) Maschinenbau, Fahrzeugbau oder verwandter Fachrichtungen sollten Sie bereits über erste Erfahrungen im Projektgeschäft verfügen. Praxiserprobtes, möglichst auch technisches Englisch setzen wir voraus.

Weitere Informationen über die Aufgabe und über Ihre Entwicklungsspektiven können Sie unter 0 41 81 / 81 70 (Herr Bradehöft) erfragen. Rufen Sie an. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Anzeigendienst der Bradehöft Unternehmensberatung, Heidekamp 76, 2110 Buchholz.

BRADHÖFT

Unternehmensberatung

Verkaufsleiter mit Gießereierfahrung

Wir sind ein Unternehmen des Maschinen- und Apparatebaus mit 150 Mitarbeitern.

Wir suchen den erfolgsorientierten Verkaufsprofi, insbesondere für die Erzeugnisse unserer Graugießerei.

Sie sollten sich bewerben, wenn Sie eine eigenverantwortliche Aufgabe im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein übernehmen möchten. Senden Sie Ihre Unterlagen (mit Gehaltswunsch) unter dem Kennwort „Gießerei“ an:

IPW Industrie-Personal-Werbung
Postfach 560 130, D-2000 Hamburg 56

Führungskraft

für eine mittlere Einkaufsgenossenschaft im süddeutschen Raum mit ca. 250 Mio. DM Umsatz und 600 Mitarbeitern gesucht. Wir erwarten von dem Bewerber

1. längere Erfahrung in der Unternehmensführung, wenn möglich im genossenschaftlichen Bereich,
2. Durchsetzungsvermögen und Kreativität bei der Lösung schwieriger Aufgaben.

Die Dotierung ist der Position angemessen.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Y 2407 an WELT-Verlag, Postfach 100864, 4300 Essen.

Wir haben Vormerkmale getroffen, daß Ihre Bewerbungsunterlagen vertraulich behandelt werden. Sperrvermerke werden berücksichtigt.

RACAL-REDAC

- Design - System GmbH

Man sucht eine als führende Unternehmen auf dem CAD/CAE-Markt. Zu unseren Produkten zählen CAD/CAE-Systeme auf der Basis modernster Standard-Hardware (DEC, Apollo, IBM).

Zur Vertriebsunterstützung in der Niederlassung Hamburg suchen wir einen(n)

SUPPORT-INGENIEUR(IN)

Wir denken an einen Entwicklungsingenieur mit Ambitionen in Richtung Vertrieb/Support.

Ein abgeschlossenes Ingenieurstudium, Fachrichtung Elektronik, 2-4 Jahre Entwicklungspraxis in der Analog- und Digitaltechnik setzen wir voraus.

Gute Kenntnisse im technischen Englisch und Bereitschaft zu Reisen sind Voraussetzung.

Ein lockeres, gesundes Betriebsklima, ein überdurchschnittliches Gehalt sowie ein Dienstwagen (Audi, BMW) auch zur Privatnutzung werden die Entscheidung für RACAL-REDAC leicht machen.

Sie erreichen uns in Hamburg unter der Tel.-Nr. 0 40 / 5 30 50 91 / 2, der Ansprechpartner ist Herr Kollmann - oder in München unter der Tel.-Nr. 0 89 / 3 23 92 - 115, der Ansprechpartner ist Herr Eckmanns.

DEITERMANN

Unser Unternehmen gehört zu den führenden europäischen Bautenschutz-Herstellern. Um den wachsenden Aufgaben unserer Verkaufsabteilung gerecht zu werden, suchen wir zum schnellstmöglichen Termin einen arbeitsfreudigen, dynamischen

Assistenten des Verkaufsleiters

mit gutem Schulabschluß, einer kaufmännisch-technischen Ausbildung, guten Kenntnissen in der französischen Sprache in Wort und Schrift sowie Grundkenntnissen der englischen Sprache.

Wir bieten eine interessante, ausbaufähige und gesicherte Position mit leistungsgerechter Bezahlung.

Die Kanalstadt Datteln, mit ca. 50 000 Einwohnern, liegt am Tor zum landschaftlich reizvollen Münsterland, nahe den Erholungsgebieten Haard, Hohe Mark und Borkenberge. Recklinghausen, Dortmund und Bochum sind in wenigen Minuten erreichbar. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir gerne behilflich.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, die wir vertraulich behandeln, mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltswunsch und Angabe des frühesten Eintrittstermins an das Sekretariat unserer Geschäftsleitung.

DEITERMANN CHEMIEWERK
POSTFACH 1165 · D-4354 DATTELN · RUF 02363/109-0



PHILIPS

Mit unserem umfassenden Produktprogramm von Analysengeräten für die Forschung und die Industrie sind wir zu einem der führenden Hersteller in Europa geworden.

Unsere Kunden erwarten für die Lösung ihrer Analysenprobleme einen fachkundigen Gesprächspartner.

Chemie-Ingenieure

Verkaufs-Ingenieur

Ihre Aufgabe:

- ☐ Akquisition sowie fachliche Beratung unserer Kunden in der Anwendung von Flüssig- und Gaschromatographie-Systemen
- ☐ Verkaufsgebiet PLZ 6 innerhalb unserer Verkaufsfiliale Frankfurt

Produkt-Ingenieur

Ihre Aufgabe:

- ☐ Technische Betreuung und Unterstützung des Verkaufsaußenendienstes für UV/VIS- und IR-Spektrometer
- ☐ Marktbeobachtung und deren Umsetzung in Verkaufsstrategien
- ☐ Einweisung der Kunden in die Gerätetechnik
- ☐ Wohnsitz Kassel

Als Dipl.-Ing. (FH) mit Praxiserfahrung in den genannten Fachgebieten bzw. im Außendienst

haben Sie eine gute Wissensgrundlage. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Kenntnisse im Umgang mit Computern auf PC-Niveau sowie einschlägige Berufserfahrung wären von Vorteil.

Eine systematische Einarbeitung im In- und Ausland sichert die Basis für eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Gehalt wird Sie zufriedenstellen, aber auch unsere sozialen Leistungen. Als Verkaufs-Ingenieur haben Sie die Möglichkeit, einen Teil Ihres Gehaltes erfolgsabhängig zu gestalten. Für diese Aufgabe stellen wir Ihnen einen Dienstwagen zur Verfügung, den Sie auch privat nutzen können.

Wenn Sie vorab mehr wissen wollen – wir geben Ihnen gern telefonisch Auskunft. Eine Kurzbewerbung, aus der das Wesentliche hervorgeht, und evtl. die Angabe einer Telefonnummer, unter der wir Sie kurzfristig erreichen können, würde für den ersten Kontakt ausreichen.

Miramstraße 87
3500 Kassel
Personalwesen

Philips GmbH Unternehmensbereich
Elektronik für Wissenschaft und Industrie

ANALYTIKA
3.6.-6.6.1986

Besuchen Sie uns zu einem
Personalinformationsgespräch.
Halle 14/D11



15-18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind als Spezialisten auf dem Gebiet des wassergeschützten Installationsmaterials sehr gut am Markt vertreten. Unser Betrieb hat seinen Sitz im reizvollen südlichen Westfalen. Seit mehr als 80 Jahren genießen unsere Produkte in Fachkreisen den besten Ruf.

Flexibilität und Innovation haben uns erfolgreich gemacht.

Unsere Expansion soll auch für die Zukunft gewährleistet sein. Deshalb suchen wir auf diesem Weg Sie als

Leiter Konstruktion/ Produktentwicklung

Dipl.-Ing. Elektrotechnik (FH/TH)

der unseren technischen Geschäftsführer wirkungsvoll unterstützt.

Sie werden zuständig sein für Konstruktion, Produktmanagement, Verbandsarbeit und Vorschriftenwesen.

Unser erfolgreicher Bewerber sollte neben dem Studium über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen. Flexibilität, Kooperationsbereitschaft und Engagement müssen wir voraussetzen.

Aufgrund der hohen Exportrate und der damit gegebenen internationalen Verbindungen sind verhandlungssichere Englischkenntnisse ein Muß.

Wir bieten Ihnen eine interessante herausfordernde Aufgabe in einem modern eingerichteten Unternehmen. Leistungsgerechte Entlohnung und ein angenehmes Betriebsklima sind weitere Punkte, die wir aufzählen, um Sie zu einer Bewerbung einzuladen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, wenden Sie sich bitte an die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft. Telefonische Vorabkürzungen erhalten Sie unter der Durchwahl-Nr. 0211/49 65 28. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Kennziffer 4826 an die Adresse der Personalberatungsgesellschaft. Selbstverständlich werden evtl. Sperrvermerke strikt beachtet.

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 02 11/49 65-0

Düsseldorf · Wien · Zürich · London · Paris



Wollen Sie mit uns etwas „bewegen“?

Wir sind eines der bekanntesten und erfolgreichsten Unternehmen auf dem Depot-Kosmetikmarkt.

Die Ansprüche, die wir an uns stellen, sind hoch: Hervorragende Qualität unserer Produkte, gepflegtes Image und hohe Akzeptanz bei vielen Verwendern.

Wir suchen für den engagierten Verkauf „vor Ort“:

Verkaufs- repräsentanten

die als unsere „Partner“ unsere gemeinsam erarbeiteten Ideen umsetzen. Sie sind es gewohnt, selbständig und erfolgreich anspruchsvolle Kunden zu betreuen. Ihre „Stärkequalitäten“ haben Sie unter Beweis gestellt.

Ihre hohen Ansprüche an sich selbst: Einsatz, Zuverlässigkeit, gepflegtes Erscheinungsbild und sicheres Auftreten.

Wenn Sie uns kennenlernen wollen, richten Sie bitte Ihre Bewerbung unter Kennziffer 4836 an

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 02 11/49 65-0

Düsseldorf · Wien · Zürich · London · Paris



15-18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind ein innovatives mittelständisches Unternehmen der Elektronik-zulieferindustrie mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Wir suchen unseren

Leiter Leiterplattenfertigung

Für diese ausbaufähige Position denken wir an einen Ingenieur oder gestandenen Techniker aus den Bereichen Fertigungstechnik oder Feinwerktechnik mit Erfahrungen im Bereich Ablauforganisation, Qualitätssicherung und Kostendenken sowie zumindest erster Führungserfahrung.

Diese dem Betriebsleiter direkt unterstellte Aufgabe verlangt eine Führungspersönlichkeit, welchen das erforderliche Durchsetzungsvermögen mit Einfühlungsvermögen in der Mitarbeiterführung und Bereitschaft zur Weiterbildung verbindet.

Weitere Informationen gibt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft unter der Durchwahl-Nr. 02 11 / 49 65 24; Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 4824 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 02 11/49 65-0

Düsseldorf · Wien · Zürich · London · Paris



Vertrieb in Europa

Vertriebsorientierter Kaufmann

Wir über uns:

Wir sind die europäische Vertriebszentrale des japanischen Elektronikkonzerns OMRON TATEISI ELECTRONICS CO. mit weltweit über 13 000 Mitarbeitern. Unser Standort ist Hamburg. Zu unseren Kunden gehören international renommierte Hersteller mit zukunftsweisenden Technologien und neuen Produkten, z. B. Geldausgabemaschinen und Telekommunikation.

Sie für uns:

Für unseren Vertriebsbereich Magnetkartenleser für High-tech. Anwendungen suchen wir einen weiteren Kollegen für unser junges Team.

Sie sollten

- eine qualifizierte kaufmännische/technische Ausbildung haben,
- gutes technisches Einfühlungsvermögen besitzen,
- möglichst schon im technischen Verkauf tätig gewesen sein,
- gut Englisch und möglichst eine weitere europäische Fremdsprache sprechen,
- kreativ und zielstrebig arbeiten,
- und bereit sein, häufig ins europäische Ausland zu reisen.

Wir gemeinsam:

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und herausfordernde Tätigkeit in einem aufstrebenden und technologisch führenden Unternehmen. Die Position ist aufgrund unserer fortlaufenden Expansion neu geschaffen worden und bietet weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Unser Arbeitsklima und die Vertragskonditionen werden Sie überzeugen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen und nennen uns auch Ihre Gehaltserwartung. Für tel. Auskünfte steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Mertens, unter 0 40 / 2 37 05-0 gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

OMRON EUROPE GMBH, Süderstraße 16, 2000 Hamburg 1

OMRON
OMRON EUROPE GMBH

LONDON/KENSINGTON

Fröhliche und gutherzige

Erzieherin/ Kinderschwester

für deutschsprachige Familie mit 3 Söhnen (5, 3, 1 1/2 J.) gesucht.

Bewerbungen m. Lebenslauf, Referenzen u. Foto erbitten an Frau Lamotte, 43 Tregunter Road London SW10, England



nicht Vertriebsgröße für

Kennziffer 43

Geschäftsführer eines nord. Fachverlagers. Med. Zielgruppenzeitschrift. Verdienst p.a. DM 240 000,-. Sicherheitsleistung erforderlich.

Kennziffer 47

Bereichsleiterin für ein 37 J. eingetragte Verlagsobjekt. Kein Verkaufswachstum, eigene Tätigkeit. Übernahmehonorar DM 20 000,- zzgl. MwSt. Verdienst ab DM 200 000,- p.a.

Kennziffer 48

Kaufmannsposition einer auf Vertriebs- und Unternehmensberatung. Nur Bewerber m. lang. Verkauf- u. Personalberatung. Übernahmegehalt.

Interessenten fordern bitte schriftlich oder telefonisch Informationsmaterial an.

GUTA GmbH
Unternehmensberatung

Humboldtstr. 7 A
5100 Köln
Telefon 0 21 41 / 2 30 55



In unserem Werk Reinsdorf / Nähe Heimstedt stellen wir hochwertige Kunststoff-Formartikel für die europäische Kraftfahrzeugindustrie her. Im Rahmen der Ausweitung unserer Produktion suchen wir einen

Verfahrenstechniker

für die betriebliche Fertigungs- und Verfahrenstechnik. Aufgabenschwerpunkte sind die Verfahrensoptimierung, die Arbeitsplatz- und Betriebsmittelgestaltung sowie die Durchführung und Auswertung von Versuchen im Zusammenhang mit Produktions-Neuanläufen. Der Bewerber sollte über eine Ausbildung als Kunststofftechniker oder Techniker Metall/Maschinenbau verfügen. REFA-Kenntnisse (AB) wären von Vorteil. Einen

QS-Ingenieur (TH/FH)

für eine Führungsaufgabe im Bereich der Qualitätssicherung. Ausbildung mit Fachrichtung Kunststoff- und Kautschuktechnik sowie DQ-Schein II wären wünschenswert. Aufgabenschwerpunkte sind die Erarbeitung und Durchsetzung von Maßnahmen zur Einhaltung der Qualitätsanforderungen in der Produktion.

Sofern Sie an einer dieser Aufgaben interessiert sind, übersenden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen.

PHOENIX AKTIENGESellschaft

Personalleitung
Hannoversche Straße 88
2100 Hamburg 90

Führungsaufgabe Betriebsorganisation Versicherungswirtschaft

Wir sind eine bedeutende Versicherungsgruppe in NRW. Für die effiziente Realisierung unserer umfassenden betriebsorganisatorischen Konzepte von der Problemanalyse über die Systementwicklung bis zur Systemumsetzung suchen wir für den konsequenten Ausbau unserer Abteilung Betriebsorganisation einen praxiserfahrenen, qualifizierten Organisator als

Gruppenleiter Organisation/DV-Anwendung

K-Betrieb/K-Schaden

Aufgabenbeschreibung

Die eigenverantwortlich, mit Initiative auszufüllende Position umfasst schwerpunktmäßig folgende Tätigkeiten:

- Planung, Steuerung und Kontrolle von Organisationsprojekten im Bereich K-Betrieb/K-Schaden und Führen der qualifizierten Mitarbeiter im Team
 - Projektorientierte Erarbeitung organisatorischer Lösungen unter Nutzung eines computergestützten Phasenmodells
 - Koordination zwischen den Bereichen Organisation, Datenverarbeitung und den Fachabteilungen bei der Abwicklung von Organisationsaufträgen und -projekten
- Der Standort unseres Unternehmens befindet sich in einer rheinischen Großstadt.

Anforderungsprofil

- Entsprechend der Bedeutung erfordert diese Position folgende Qualifikationen:
- Abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium, möglichst mit den Studienschwerpunkten Organisation und/oder Informatik oder gleichwertige, in der Praxis erworbene Kenntnisse
 - Mehrjährige Praxiserfahrung im Bereich Organisation und DV-Anwendungsentwicklung sowie der Projektsteuerung; Kenntnisse der Versicherungswirtschaft, insbesondere K-Betrieb/K-Schaden, sind erforderlich
 - Logisch-analytisches Denkvermögen, Verhandlungsgeschick und Fähigkeit zur Mitarbeiterführung im Team
- Entsprechend der Bedeutung der Position bieten wir eine attraktive Vergütung.

Bewerbung und Information

Im Interesse der Vertraulichkeit Ihrer Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr. Fuchs und Herr Staufenbiel, (Telefon: 02 21 / 13 60 64 - 65) zu Vorgesprächen zur Verfügung (Montagskontakt bis 20.00 Uhr). Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben mit Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin, tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse) senden Sie bitte unter der Kennziffer 86 961 an die von uns beauftragte Joerg E. Staufenbiel Unternehmensberatung Köln (BDU), Postfach 10 18 50, Burgmauer 68, 5000 Köln 1. Sperrvermerke werden streng beachtet.

Joerg E. Staufenbiel
Unternehmensberatung Köln (BDU)

Chance für einen jüngeren Betriebswirt oder Praktiker aus den Bereichen NONFOOD oder techn. Gebrauchsgüter

Hamburg

Werbung/Verkaufsförderung

– direkt dem Verkaufsleiter unterstellt –

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines namhaften, europäischen Konzerns mit Sitz in Hamburg. In unserem speziellen Bereich sind wir Marktführer. Wir vertreiben techn. Gebrauchsgüter mit einem reichhaltigen, konsumnahen Zubehörprogramm. Der Absatz erfolgt über einen umfangreichen eigenen Außendienst und eine etablierte Händlerorganisation.

Sie sind Betriebswirt oder Praktiker im Alter bis zu ca. 35 Jahren und haben mindestens eine 2- bis 3jährige Erfahrung in einer Werbe-/Verkaufsförderungsabteilung im Bereich Industrie und/oder Handel vorzuweisen. Sie können Verkaufskampagnen von der Konzeption her werblich und verkaufsförderungstechnisch gestalten wie auch von der Durchführung her in die Praxis umsetzen. Sie sind es gewohnt mit Werbeagenturen, Druckereien, Mitarbeitern aus Marketing + Verkauf sowie möglichst auch mit Händlern wirkungsvoll zusammenzuarbeiten. Sie haben möglichst auch Erfahrung in Direktmarketing-Aktivitäten. Sie besitzen viel Eigeninitiative und haben eine Fülle von Ideen, die Sie kanalisieren können.

Bitte senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an den Personalabteilungsleiter nachstehender Unternehmensberatung, der Ihnen auch für telefon. Vorabkündigungen zur Verfügung steht. Sperrvermerke werden strikt beachtet.



UNTERNEHMENSBERATUNG RÜDING & PARTNER
Am Kornberg 4 · 2112 Jasteburg/Hamburg · Telefon 04183/32 02 · Telex 21 89 391
Hamburg · München

Bonde und Schmäk KG
Personalberatung

Wir sind ein mittleres Unternehmen der Kautschukindustrie im süddeutschen Raum und suchen eine Führungskraft mit wirtschaftswissenschaftlicher oder juristischer Vorbildung als

Finanzchef

Neben umfassenden kaufmännischen, steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen wird mehrjährige Erfahrung in einer ähnlichen Aufgabenstellung und unternehmerisches Format vorausgesetzt. Persönliche Integrität und Geschick in der Menschenführung sind natürlich ebenso unerlässlich wie die Bereitschaft zur Teamarbeit.

Die Position wird ihrer Bedeutung entsprechend dotiert (inkl. Firmenwagen). Nach Bewährung ist die Berufung in die Geschäftsleitung vorgesehen.

Bonde und Schmäk KG
Personalberatung
Schopenhauerstraße 9 A
6800 Mannheim 1
Telefon (06 21) 40 20 44

Bewerber im Alter von ca. 35 bis 50 Jahren, die die gestellten Voraussetzungen erfüllen, richten ihre vollständige Bewerbung (Berufsweg, Zeugniskopien, Handschriften, Lichtbild, Gehaltswunsch, frühester Eintrittstermin) unter Angabe von Referenzen an die von uns beauftragte Beratungsgesellschaft, die sich für eine absolute Diskretion und die Beachtung von Sperrvermerken verbürgt.

Diplom-Ingenieur (TH/TU) Maschinenbau/Verfahrenstechnik

Aufgabe:

Technische Überwachung von Chemieanlagen als Sachverständiger in unserem Fachbereich Zentrale Eigenüberwachung/Sicherheitstechnik. Mitarbeit bei der Erarbeitung von Sicherheitskonzepten für den Betrieb der Chemieanlagen. Prüfung der Sicherheitseinrichtungen im Hinblick auf deren Eignung und Vollständigkeit zur Beherrschung möglicher Störung im Verfahrensablauf. Qualitätssicherung bei der Herstellung der Behälter und Apparate.

Voraussetzung:
Studienabschluß (TH/TU) in der Fachrichtung Maschinen-

bau oder Verfahrenstechnik. Mehrjährige Berufserfahrung als Planungs- oder Betriebsingenieur in der chemischen Industrie. Bereitschaft und Fähigkeit zum Führen von Mitarbeitern. Englische, möglichst auch weitere Sprachkenntnisse. Alter bis 35 Jahre.

Angebot:
Vielseitige, selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit in unserem Hauptwerk Leverkusen. Gelegenheit zur gründlichen Einarbeitung. Gutes Einkommen und überdurchschnittliche Sozialleistungen eines Weltunternehmens der chemischen Industrie sowie ein umfangreiches Freizeit- und Kulturangebot.

Bewerbung:

Wenn Sie an den geschilderten Aufgaben interessiert sind, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Einkommensvorstellung sowie Ihres frühesten Eintrittstermins unter Kennziffer 173. Herr Dipl.-Ing. Braun, Personalabteilung Leitende Mitarbeiter, steht Ihnen unter Telefon (02 14) 30-8 10 00 für einen ersten telefonischen Kontakt gerne zur Verfügung.

BAYER AG
Personalabteilung
Leitende Mitarbeiter
5090 Leverkusen, Bayerwerk



Systemanalytiker/in in der Datenadministration

Für die Datenadministration innerhalb unserer zentralen EDV-Abteilung suchen wir einen Systemanalytiker. Sie betreuen unser Data Dictionary System DATAMANAGER und sorgen für einen reibungslosen Einsatz des Systems. Sie unterstützen unsere Entwicklungsteams beim Erstellen und Wiedergewinnen von Dictionary-Inhalten und gewährleisten die Konsistenz der im Dictionary enthaltenen Informationen.

Sie haben die Chance, die Einführung eines Data Dictionary Systems in unserem Unternehmen von Anfang an mitzugestalten. Außerdem unterstützen Sie den Datenbank-Koordinator beim logischen und physischen DB-Design sowie der Implementierung von Datenbanken.

In unserer EDV-Umgebung arbeiten wir mit einem IBM-Großsystem unter MVS/XA sowie dem Datenbank-System IMS DB/DC. Wir erwarten Bewerber mit einem Studium der Informatik oder einer vergleichbaren Hochschulbildung bzw. entsprechender beruflicher Erfahrung. Neben der Fähigkeit zu analytischem Denken und systematischer Arbeitsweise ist ein hohes Maß an Durchsetzungs- und Überzeugungsvermögen erforderlich. Sie sollten praktische

Programmiererfahrung unter Benutzung von IMS/VS mitbringen. Erfahrungen in der Anwendung von Data Dictionary Systemen wären wünschenswert. Auch einem qualifizierten Hochschulabsolventen mit entsprechendem Hintergrund werden wir die Chance geben, sich in die Materie einzuarbeiten.

Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an unsere Abteilung Personalwesen.

Friedensallee 254
2000 Hamburg 50
Tel. 040/8 57 12 20

Hermes
Kreditversicherungs-AG

- VERTRIEBS-PROFI -

Für unseren Auftraggeber – ein großer deutscher Konzern mit internationalen Aktivitäten – suchen wir den erfahrenen Mann oder die Frau als **Vertriebsbeauftragte/n für Datenverarbeitung und Kommunikationssysteme bei Groß- und Sonderkunden.**

abc
Alfred Bantle Consultants

Unternehmensberatung und Personalmanagement
Kamillenweg 4, 5000 Köln 40, Tel. 0221-48 28 18

Interessenten mit abgeschlossenem Studium der Betriebswirtschaft oder Informatik – auch Wirtschaftsingenieure – mit kaufmännischer und technischer Praxis bewerben sich mit den üblichen Unterlagen oder rufen uns zu einem ersten Informationsaustausch einfach an.

Verantwortung für zentrales Rechnungswesen in einem expandierenden Handelskonzern

Als eines der großen, führenden Unternehmen in Deutschland sind wir in vielfältigen Sparten des Handels erfolgreich tätig und werden auch in Zukunft unsere Diversifikation in neue Beteiligungsgesellschaften zügig fortsetzen.

Sitz unserer Konzernzentrale ist eine attraktive westdeutsche Großstadt. Im Zuge des Generationswechsels und um auch in Zukunft die hohen Ansprüche an unser Rechnungswesen für die Konzernzentrale und die Beteiligungsgesellschaften im Griff zu behalten, realisieren wir zur Zeit deren organisatorische Umstrukturierung. Wir suchen den

Die Fachkompetenz für die Erstellung von Jahresabschlüssen sowie für kurzfristige Erfolgsrechnungen ist unabdingbar.

Direktor Rechnungswesen

dem wir die Gesamtverantwortung für diesen Teil der Konzernzentrale übertragen wollen.

Die Führung von 200 Mitarbeitern erfordert besondere Motivationsbefähigung und die funktionale Zuständigkeit für unsere zahlreichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften praxiserprobte Organisations- und zukunftsorientierte EDV-Erfahrung.

Erstklassig ausgebildete Bewerber (Diplom-Kaufmann, Diplom-Betriebswirt), die möglichst mehrjährige Erfahrung in unterschiedlichen Positionen und Unternehmen gesammelt haben sollten, wissen, daß zur erfolgreichen Bewältigung dieser Aufgabe überdurchschnittliche Erfahrung und Befähigung gehören.

Dies schließt die Beherrschung aller für einen Konzern relevanten aktien- und steuerrechtlichen Fragen, soweit sie für ein aussagefähiges Rechnungswesen

eines Konzerns von Bedeutung sind ebenso ein wie die sichere Handhabung betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente, insbesondere die Planung, Steuerung und Überwachung optimaler Arbeitsabläufe unter Einbindung des wirtschaftlichen Einsatzes zeitgemäßer EDV-gestützter Methoden.

Wir bieten Bewerbern ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen unseres Konzerns, für dessen positive Zukunftsentwicklung die Weichen gestellt sind. Die Dotierung entspricht den hohen Anforderungen.

Sollten sie weitere Vorabinformationen wünschen, steht Ihnen Frau Klinkert unter Telefon 0 22 61 / 7 70 15 zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung erbitten wir unter Kennziffer 5386/25 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Bewerbungen beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters, Postfach 31 03 95, 5270 Gummersbach 31.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Gené, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Führungsaufgabe Verkauf von Kfz

Unsere Firmengruppe gehört in Deutschland langjährig zu den führenden Einzelhandels-gesellschaften mit PKW, Kfz-Teilen und -Zubehör. Neben unserem beträchtlichen

Neuwagen-Geschäft nebst Service läuft auch der Verkauf gebrauchter PKW erfolgreich. Unsere Vertriebs- und Serviceziele sehen auch künftig nachhaltiges Wachstum vor; ein

wichtiger Grund, unsere Führungsspitze zu verstärken. Wir suchen einen unternehmerisch geprägten

Geschäftsleiter

für die verantwortungsvolle Leitung eines größeren Bereiches.

Zu seinen Hauptaufgaben gehören:

- ☐ die motivierende Führung von rund 70 qualifizierten Mitarbeitern (Automobilverkäufer, Service-Personal)
- ☐ die verantwortliche Sicherstellung der vorgegebenen Vertriebsziele
 - für PKW-Verkauf
 - für Service-Leistungen
 - für Ersatzteilverkäufe
- ☐ die Koordinierung seines Bereiches zu einem Profit-Center

Wir denken an einen mark- und erfolgsorientierten, im Verkauf von Automobilen erfahrenen und in Führungspositionen bewährten Praktiker um 40 Jahre, der bereit ist, mit Engagement und Integrationsfähigkeit diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Die Position ist ihrer Bedeutung entsprechend dotiert; ein Dienstwagen steht zur Verfügung. Der Standort unserer Gesellschaft ist eine in jeder Hinsicht reizvolle Großstadt. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich.

In einem vertraulichen Kontaktgespräch mit unseren Beratern, den Herren W. Greiner und J. Below, können Sie prüfen, ob sich Ihre beruflichen Vorstellungen mit unseren Erwartungen grundsätzlich decken. Sie erreichen sie unter der Rufnummer (0 30) 8 82 67 83.

Vollständige Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 810 787 an Bleibtreustraße 24 in 1000 Berlin 15.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Gené, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Professionelles Forschungsmanagement Mikroelektronik – Informatik – Regelungstechnik

Wir sind das Berliner Forschungsinstitut eines der großen deutschen Konzerne. Unsere Forschungsergebnisse fließen als Grundlagen für die Produkt-

entwicklung u. a. in die Bereiche Energie-, Verkehrs- und Prozesstechnik ein.

Zur Verstärkung unseres Führungsteams suchen wir für diesen Themenkomplex den

Abteilungsleiter Forschung

In der noch zu erweiternden Abteilung befassen sich z. Zt. drei Arbeitsgruppen speziell mit modernen Systemen der Informations- und Leistechnik. Ein Team von rund 15 qualifizierten Mitarbeitern ist zielorientiert zu teilen und anzulegen.

Zu den vorrangigen Aufgaben des neuen Teamchefs gehören auch:

- ☐ Definition der Forschungsaufgaben
- ☐ Kostenplanung und Kontrolle
- ☐ Mitwirkung bei der Beschaffung von Förderaufträgen aus nationalen/internationalen Forschungsprogrammen
- ☐ Eigene wissenschaftliche Mitarbeit

Gesucht wird der durch wissenschaftliche Leistung ausgewiesene Akademiker, der gelernt hat, als Anreger und Ideenproduzent andere zu zielstrebigem Forschung zu motivieren. Er muß Talent

für die termingerechte und kostenbewußte Planung, die Kontrolle und Berichterstattung mitbringen.

In dieser Aufgabe stehen gekonntes Management und technisch-wissenschaftliche Arbeit gleichwertig nebeneinander.

Besonders wird ein promovierter Ingenieur der Fachrichtungen Nachrichtentechnik, Elektrotechnik, Informatik oder Physik. Er kann aus den Forschungs- oder Entwicklungsabteilungen der

Industrie ebenso kommen wie aus der wissenschaftlichen oder universitären Forschung und Lehre. Wesentlich ist, daß er schon über Führungserfahrung verfügt und sich in unserem Fachgebiet auf aktuellem Kenntnisstand befindet.

Interessierten im Alter um 40 Jahre bieten wir eine der Bedeutung der Position entsprechende Dotierung und interessante Aufstiegschancen. Sie können einen ersten vertraulichen Kontakt mit unseren Beratern, den Herren W. Greiner und J. Below, unter der Rufnummer (0 30) 8 82 67 83 aufnehmen. Diskretion und die Beachtung von Sperrvermerken sichern wir selbstverständlich zu.

Vollständige Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 810 783 an Bleibtreustraße 24 in 1000 Berlin 15.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Gené, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Unternehmerische Herausforderung

Seit über 25 Jahren sind wir als Ingenieurbüro führend in Deponietechnologie und Wasserwirtschaft sowie in der Planung und Projektierung von Abfall-

beseitigungsanlagen. Unsere Tätigkeit zur Zeit beschränkt sich im wesentlichen auf den norddeutschen Raum.

Als Nachfolger für den Leiter unserer Unternehmung suchen wir die engagierte und erfahrene Persönlichkeit als

Geschäftsführer

Wir stellen uns einen promovierten Ingenieur der einschlägigen Fachrichtungen vor, der über mehrjährige Kenntnisse auf unserem „Spezialgebiet“ verfügt. Er sollte bereits eine größere Anzahl von qualifizierten Ingenieuren geführt haben, verhandlungssicher sein, und im Umgang auch mit öffentlichen Auftraggebern Erfahrungen besitzen.

Wenn Sie diese sehr anspruchsvolle Tätigkeit reizt und Sie den hohen An-

forderungen gewachsen sind, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Neumann

und Herr Mehl, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gerne zur Verfügung. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790222 an Ferdinandstraße 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Gené, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

In unserer Personalabteilung ist kurzfristig die Position des

Leiters der Aus- und Fortbildung

zu besetzen, da der bisherige Ausbildungsleiter eine andere Aufgabe im Hause übernimmt.

Der Bereich Aus- und Fortbildung betreut ca. 4.700 Mitarbeiter und 580 Auszubildende. Das Bildungsteam besteht aus Leiter und Stellvertreter, zwei weiteren Bevollmächtigten, 6 hauptamtlichen Ausbildern, 10 Verkaufs- und Verhaltenstrainern sowie 3 Sachbearbeiterinnen. Nach Einarbeitung ist für den Leiter der Gruppe Prokura vorgesehen.

Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit sind die Beratung, Betreuung und Förderung der Auszubildenden im Ausbildungsberuf Bankkaufmann, die Durchführung von Verkaufstrainings für Auszubildende und Mitarbeiter, die Gestaltung von Abendseminaren für ca. 1.500 Mitarbeiter im Winterhalbjahr sowie Maßnahmen im Bereich des Verhaltens- und Führungskräftestrainings. Dabei kommt der Fortbildung von Mitarbeitern am Arbeitsplatz besondere Bedeutung zu. Maßnahmen der Team- und Organisationsentwicklung runden das Tätigkeitsfeld ab.

Sie sollten über gründliche Praxiskenntnisse des Kreditwesens verfügen und bereits seit längerer Zeit in der beruflichen Bildung tätig sein. Eine spezielle pädagogische Vorbildung ist wünschenswert. Außerdem erwarten wir besonderes Engagement und die Fähigkeit, über die Bewältigung der Tagesarbeit hinaus dem Bildungswesen unseres Hauses zukunftsweisende Impulse zu geben. Verhandlungsgeschick und Teamfähigkeit sind unabdingbare Voraussetzung für diese Position.

Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Herren Schulze (Tel. 040/3 79 31 18) und Lippe (Tel. 040/3 79 32 71) zur Verfügung.

Hamburger Sparkasse
Personalabteilung
Postfach 111549
2000 Hamburg 11

Hamburger Sparkasse 

TREUARBEIT AKTIENGESellschaft WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESellschaft STEUERBERATUNGSGESellschaft

2000 HAMBURG 60, New-York-Ring 13 Tel. 0 40 / 63 78 - 1 69
2800 BREMEN 1, Knochenhauerstr. 18/19 Tel. 04 21 / 1 84 56
2300 KIEL 1, Faulstraße 18 Tel. 04 31 / 9 58 54

Als eine der großen deutschen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften suchen wir für den Einsatz in Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein qualifizierte Mitarbeiter als

Prüfungsassistenten

(möglichst junge Diplom-Kaufleute)

und

erfahrene Prüfer

für Prüfungen bei Industrieunternehmen, Kreditinstituten, Krankenhäusern, Handels-, Verkehrs- und Energieversorgungsunternehmen sowie für betriebswirtschaftliche Beratungs- und andere interessante Sonderaufgaben.

Wir bieten eine angemessene, leistungsbezogene Bezahlung, gute Sozialleistungen, eine umfassende Berufsausbildung (eigenes Schulungszentrum) und Förderung bei der Vorbereitung auf die Berufsexamina.

Wenn Sie Interesse an einer Tätigkeit bei uns haben, schreiben Sie uns bitte mit den üblichen Unterlagen, oder rufen Sie uns an, auch wenn Ihr Diplom-Examen noch nicht abgeschlossen ist.

GJ

Der Verlag Gruner + Jahr gibt zum nächstmöglichen Termin einem Berufsanfänger die Chance, als

Diplomkaufmann

in der Abteilung Revision tätig zu sein.

Voraussetzung für diese Aufgabe ist ein überdurchschnittlich abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium mit Schwerpunkt im Steuer- und Vertragsrecht, Bilanzwesen und Kostenrechnung. Wir erwarten ferner die Fähigkeit zu kritischer Analyse und konstruktiver Kritik.

EDV-Kenntnisse sowie perfekte englische und französische Sprachkenntnisse sind ebenso erforderlich wie Grundkenntnisse in Spanisch.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Beatrice Rilk im Personalwesen.

Gruner + Jahr AG & Co
Postfach 30 20 40
2000 Hamburg 36

Art Brigitte Capital Eltern	Essen & Trinken Flora Geo Geo Special	Häuser Impulse Nicole	P.M. Computerheft P.M. Magazin Prima Sandra	Schöner Essen Schöner Wohnen Stern Yps
--------------------------------------	--	-----------------------------	--	---

Zwecks Ausbau einer europäischen Verkaufsorganisation in den Bereichen Innenausbau, Design, Fenster und Fassaden suchen wir einen

Verkaufsleiter.

Wir sind eine Gruppe von 10 mittelständischen Handwerksbetrieben mit über 50 Mill. Umsatz, die sich zu einer Exportgruppe zusammengeschlossen haben.

Somit ist uns die Möglichkeit gegeben, maßgeschneiderte kompatible Lösungen anzubieten. Vom Bewerber erwarten wir sehr gute Englischkenntnisse, sowie Kenntnisse in der technischen Abwicklung unserer Gewerke, Kooperationsbereitschaft und Einfühlungsvermögen, auch gegenüber unseren Gesellschaftern.

Bewerbungen bitte an die von uns beauftragte Beratungsgesellschaft.

GUO

strategisches Management

Unternehmens- und Organisations-Beratungsgesellschaft mbH
Odenkirkplatz 1 · 4422 Altwies · Telefon (02561) 3467

MEDIZINTECHNIK

Wir importieren und vertreiben hochwertige medizinisch-technische Geräte an Kliniken und Krankenhäuser im gesamten deutschsprachigen Raum.

Für unser Verkaufsbüro Bremen suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen

Service-Techniker

mit Verkaufserfahrungen und engl. Sprachkenntnissen.

Nach einer intensiven Schulung in unserem Hause übernehmen Sie die Verantwortung für Ihren Bereich und werden überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten haben.

Wenn Sie zwischen 25 und 35 Jahre alt sind, technisches Einfühlungsvermögen besitzen sowie die Bereitschaft mitbringen, sich in eine hochinteressante Technik einzuarbeiten, schicken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenen Lebenslauf und Gehaltswunsch an

HOYER BREMEN

HOYER-MEDIZINTECHNIK
Handelsgesellschaft mbH
Postfach 10 46 09
Parkallee 44
2800 Bremen 1

Farbenfach- und Großhandel und an Fachmärkte

suchen wir eine Handelsvertretung für die Gebiete PLZ os. 28, 29, 44, 45 und

Cuxhaven - Hamburg - Lübeck

Wir sind in diesem Gebiet bereits eingeführt, Kundenstamm und Umsatz sind vorhanden.

Gut eingeführte Farben mit einschlägigen Fachkenntnissen, ausgeprägter Eigeninitiative und Ausdauer finden bei uns eine zukunftsweisende Partnerschaft.

Unser Programm ist marktgerecht in allen Punkten. Unser Konzept ist überzeugend, weil es mit dem „Know-how“ des Herstellers entwickelt wurde.

Nicht zuletzt deshalb ermöglichen Ihnen unsere Provisionssätze einen attraktiven Verdienst.

Interessiert??

Bitte nehmen Sie Kontakt auf unter V 8805 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für ein gut eingeführtes Haushaltsprodukt der Wachstumsbranche „Wasseraufbereitung“ suchen wir kurzfristig bundesweit dynamische

Handelsvertreter

mit guten Kontakten zu einem der folgenden Fachhandelsbereiche: Apotheken, Drogerien, Reformhäuser, Naturkostläden, Tee-Kaffee-Geschäfte, Haushaltswaren, Floristen, Heimtierhaltung.

Ein konstant steigendes Folgegeschäft sichert Ihnen bei engagiertem Einsatz ein Spitzen Einkommen. Ein leistungsstarkes, expansives Unternehmen gibt Ihnen den unterstützenden Background.

Zuschriften mit kompletten Bewerbungsunterlagen erbeten an:

WASSERBOY

Wasserboy GmbH & Co. Wasserfilter Vertrieb KG
Ringsstraße 36 · 4972 Löhne 3 · Telefon (057 31) 2 70 02-3

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen...

...bitten wir, die Chiffre-Nummer auf jeden Fall deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.

DIE WELT
ANZEIGENABTEILUNG

Diplom-Volkswirt

Stabsreferent in der volkswirtschaftlichen Abteilung der Konzern-Zentrale

Wüstenrot ist eine Unternehmensgruppe mit mehreren tausend Beschäftigten und betreut insgesamt weit über 4 Millionen Verträge. Realkredite werden in Milliardenhöhe vergeben.

Ihr künftiges Aufgabengebiet umfaßt u. a.

- Beobachtung und Analyse der wirtschaftlichen Rahmendaten
- Entwicklung von Argumentationskonzepten
- Vorbereitung von Veröffentlichungen und Vorträgen der Geschäftsführung
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmen
- Mitarbeit bei der Erstellung der Geschäftsberichte.

Wir stellen uns einen Herrn oder eine Dame vor mit

- guten Examensergebnissen
- kreditwirtschaftlichem Studienschwerpunkt und/oder einschlägigen praktischen Erfahrungen
- und Gewandtheit im „Texten“

Auf Eigeninitiative legen wir Wert.

Bitte schreiben Sie uns und nennen Sie die Daten, die für die Beurteilung Ihrer Qualifikation erforderlich sind.

Wüstenrot
Zentrale Personalabteilung
7140 Ludwigsburg

wüstenrot

Vertriebsingenieur für Netzschutztechnik

Unser Bereich Netzleittechnik mit Sitz in Ladenburg ist unter anderem auf dem Gebiet Netzschutztechnik und Netzschutzsysteme tätig.

Für diesen Aufgabenbereich suchen wir zur Unterstützung des Vertriebs von Schutzrelais im deutschen Markt einen qualifizierten Elektroingenieur.

Zu seinen Aufgaben gehört die Beratung der Kunden, Akquisition, Auftragsverhandlungen bis hin zur Auftragsabwicklung.

Wir erwarten ein mit gutem Erfolg abgeschlossenes Elektrotechnikstudium und entsprechende in der Praxis erworbene Erfahrung.

Absolventen von Hoch- und Fachhochschulen wird die Möglichkeit zu intensiver Einarbeitung geboten.

Sollten Sie interessiert sein, auf diesem Gebiet in einem Team junger Kollegen zielgerichtet und engagiert mitzuarbeiten, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung unter Kennzeichen SN/VS an unsere Personalabteilung zu senden.

BROWN, BOVERI & CIE
AKTIENGESellschaft
Netzleittechnik
Postfach 1309
6802 Ladenburg

BBC
BROWN BOVERI

BBC. Energie für viele.

Wir sorgen dafür, daß Strom erzeugt werden kann und daß er auch fließt.

Fachkompetenz und Führungsformat

wünschen wir uns von unserem zukünftigen Mitarbeiter. Wir haben eine Position mit außerordentlich breiter Aufgabenspanne zu besetzen:

- Entwicklung, Konstruktion und Kalkulation unserer Produkte
- Materialplanung, Stücklistenwesen und Nachkalkulation
- Leitung der Produktion
- Bearbeitung von Kundenanfragen und Erstellung von Angeboten

Kurz gesagt, geht es um eine komplexe Tätigkeit und Verantwortung im

Transformatorbau

Eine Ausbildung zum Elektroingenieur bietet sicher die beste Grundlage, das spezifische Know-how - falls noch nicht vorhanden - in überschaubarer Zeit zu erwerben. Praktische Erfahrungen aus der Entwicklung oder Fertigungsorganisation wären wünschenswert. Neben dem technischen Wissen ist km. Denken und Handeln erforderlich.

Und nun zu uns: Wir sind ein mittelständisches, leistungsfähiges Unternehmen des Transformatorbaus in Hamburg. Unsere Qualitätsprodukte sind marktgerecht. Wir wachsen kontinuierlich und suchen vor diesem Hintergrund unsere zukünftige technische Führungskraft.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, erbitten wir Ihre schriftliche Bewerbung an unsere Beratungsgesellschaft. Für eine erste tel. Kontaktaufnahme steht Ihnen dort auch Herr A. Piech unter Tel. 0 40 / 81 75 25 gern zur Verfügung.

1W1

TRW-TREUHAND
WIRTSCHAFTS- UND
PERSONALBERATUNGS GMBH

Wedeler Landstraße 43 · D-2000 Hamburg 66

Weltweit erfolgreich – in über 100 Ländern – auf allen Kontinenten

... das sind wir, ein aktives, expansives deutsches Unternehmen der technischen Konsumgüterindustrie mit mehreren Produktionsstätten und diversen Tochtergesellschaften im In- und Ausland. International zählen wir mit hohem neuinstalliertem Umsatz aufgrund überlegener Produkteigenschaften, modernster Technologie und stetiger Innovation zu den führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Papier- und Folienverarbeitung. Auch künftig wollen wir überproportional wachsen und suchen zum weiteren Ausbau unserer nationalen und internationalen Marktposition eine umfassend erfahrene, befähigte Führungspersonal aus dem Konsumgüter-Vertrieb. Ihr bieten wir die Übernahme der

Geschäftsführung Vertrieb

Dieses Angebot gilt auch entsprechend hochqualifizierten Managern, die im Augenblick keinen Berufswechsel beabsichtigen, die sich aber aus Gründen eines Vergleichs mit Ihrem heutigen Berufsumfeld über einige Eckdaten informieren wollen oder einen Gedankenaustausch mit unserem Berater im Sinne einer persönlichen Standort- und Zielbestimmung begrüßen würden.

Aufgaben:

Dem geschäftsführenden Alleingesellschafter, der die Unternehmens- und Produktpolitik entscheidend geprägt hat, verantwortlich, sind in loyaler Zusammenarbeit mit ihm und dem Geschäftsleitungskollegium folgende Aufgabenschwerpunkte gestellt:

Synchron zum Unternehmenskonzept Entwicklung der kurz-, mittel- und langfristigen Vertriebsstrategie einschl. Planung, Steuerung und Kontrolle aller Verkaufsaktivitäten. Prämissen: Distributionserweiterung, Markterweiterung, Realisierung der Umsatz- und Gewinnziele.

Führung und Motivation des Gesamtvertriebs, einschl. der ausländischen Produktions- und Handelsgesellschaften.

Forcierung anwenderorientierter, wettbewerbsfähiger, ertrags- und zukunftsicherer Produktinnovationen vom Markt her.

Anforderungsprofil:

Wir denken an eine unternehmerische Persönlichkeit mit gutem betriebswirtschaftlichem Background und technischem Verständnis, die sich bereits in einer Gesamtverantwortung nachweislich bewährt hat – möglichst aus dem Bereich beratungsintensiver technischer Konsumgüter. Außerdem werden erwartet:

- Ausgeprägte Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Überzeugungskraft und elastisches Durchsetzungsvermögen
- Gute Englisch- und Französischkenntnisse
- Bereichsübergreifendes Denken, um positiv Einfluß auf andere Firmenbereiche ausüben zu können
- Erfahrungen in der Druck- oder Druckfarbenindustrie, Papier- oder Folienherstellung bzw. -verarbeitung wären von Vorteil, sind aber nicht Bedingung
- Ideales Alter: Ende 30 bis Ende 40

Angebot:

Dotierung, Gewinnbeteiligung, Positionsausstattung etc. entsprechen dem Aufgaben- und Verantwortungsumfang und werden auch höchsten Anforderungen gerecht. Dienstort: Großstadt im Rheinland mit allen Schulmöglichkeiten und hohem Freizeitwert.

Alle Einzelheiten sollten einem vertraulichen Gespräch vorbehalten bleiben, für das Ihnen unser Berater, Herr Hanns Schulz, gern persönlich zur Verfügung steht. Er bürgt für absolute Diskretion.

Zur Gesprächsvorbereitung erbitten wir Ihre schriftliche Interessenbekundung mit Lichtbild, tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Darstellung der heutigen Aufgaben, Eintrittstermin, Gehaltsangabe und evtl. Sperrvermerk an die HS-Unternehmensberatung, Postfach 65 04 45, 2000 Hamburg 65, Tel. 0 40 / 6 06 00 77.

Kennziffer: 2776



Hanns Schulz - Ihr Berater für Führungspositionen

Dipl.-Ingenieur/-in (FH)

Fachrichtung Biomedizintechnik
in einem Weltunternehmen der forschenden
pharmazeutischen Industrie

„Anwendungs-
technische
Frage-
stellungen.“
Unser Unternehmen zählt zu den bedeutenden Herstellern von Arzneimitteln in der Welt. Therapeutika, Diagnostika und -Geräte sind Schwerpunkte unserer weitestweitenden Aktivitäten für Klinik und Praxis. Unsere Tochtergesellschaft Behringwerke AG gehört auf dem Gebiet der Labormedizin zu den führenden Anbietern von Reagenzien- und Gerätesystemen.

Für die kundenorientierte Bearbeitung anwendungstechnischer Fragestellungen suchen wir einen Diplom-Ingenieur (FH)

für die Vertriebszentrale der Behringwerke AG mit Sitz in Frankfurt/M.-Höchst.
Die Aufgabe erfordert neben Reagenzien- und Gerätekenntnissen Erfahrung in der Automation labormedizinischer Analyseprozesse. Berufserfahrung auf dem Gebiet der Adaption von Reagenzien an klinisch chemischen Analyseautomaten ist erwünscht.

Wir bieten Ihnen eine fundierte produktbezogene Schulung sowie die Leistungen eines Großunternehmens.

Damen und Herren, die Interesse an dieser Aufgabe haben,

bitten wir um ihre Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften über den schulischen und beruflichen Werdegang.

Hoechst Aktiengesellschaft
Personalabteilung Angestellte T
Postfach 80 03 20
6230 Frankfurt am Main 80
Telefon (0 69) 3 05 59 70

Hoechst 

VEBA OEL AG

Wir gehören zu den großen Mineralölgesellschaften der Bundesrepublik Deutschland mit weitestweitenden Aktivitäten. In unseren Raffinerien und petrochemischen Anlagen werden jährlich ca. 7 Mio. t Rohöl verarbeitet. Wir beschäftigen knapp 6000 Mitarbeiter; in der gesamten Unternehmensgruppe sind ca. 18 000 tätig. Der Umsatz liegt bei 20 Mrd. DM.

Für den Bereich „Recht/Beteiligungen“ suchen wir einen

Volljuristen

Das Aufgabengebiet umfaßt das Wirtschaftsrecht mit dem Schwerpunkt des internationalen Rechts. Nach entsprechender Einarbeitung ist die Übernahme eines selbständigen Rechtsreferats vorgesehen. Die weitere persönliche Entwicklung innerhalb unseres Konzerns ist im wesentlichen von der Leistung abhängig. Ein gutes Arbeitsklima ist für uns selbstverständlich.

Von unserer/unserem neuen Mitarbeiterin/Mitarbeiter erwarten wir

- überdurchschnittliche Examine und mehrjährige Berufserfahrung
- gutes Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge
- Beherrschung der englischen Sprache.

Interessierte Damen und Herren bitten wir, ihre üblichen Bewerbungsunterlagen mit Angabe der Einkommensvorstellung sowie Kurzbeschreibung der bisherigen beruflichen Entwicklung an unsere Personalabteilung 2 21, Postfach 20 10 45, 4650 Gelsenkirchen 2, zu richten.



VEBA OEL AG



Führend im internationalen
Kunststoff-Blasmaschinenbau

Für unser Werk Bodentelch, Lüneburger Heide (ca. 250 Mitarbeiter), suchen wir

Leiter Arbeitsvorbereitung

Perspektive: Stellvertretender Werkleiter

Wir möchten diese Stelle mit einem ca. 35-40jährigen Maschinenbau-Ingenieur der Fachrichtung Fertigungstechnik mit REFA-Ausbildung besetzen.

Einschlägige Erfahrung im Arbeits- und Zeitstudienwesen sowie in der Leistungsentlohnung setzen wir voraus. EDV-Kenntnisse im AV- und Organisationsbereich wären von Vorteil.

Leiter Materialwirtschaft

Verantwortungsbereiche: Auftragssteuerung, technischer Einkauf, Materialwirtschaft sowie Transport- und Lagerwesen. Berufserfahrung auf diesen Gebieten und Führungseigenschaften setzen wir voraus.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit handschriftlichem Lebenslauf und Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung senden Sie bitte an unsere Personalabteilung.



Maschinenfabriken GmbH Werk II
Industriestraße, 3123 Bodentelch
Telefon 0 56 24 / 2 20

Für das Labor suchen wir einen

Chemiker

mit abgeschlossener Hochschulausbildung, der Erfahrung hat auf folgenden Gebieten:

- Mineralölanwendungstechnik
- Gaschromatographie

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an

Rheinische Motor-Öl – Chemische Werke
Postfach 10 13 05, 4100 Duisburg 1

Großkundenbetreuer im Außendienst

Bahnbrechende wissenschaftliche und technologische Leistungen bestimmen den BASF-Unternehmenserfolg. Leistungen, die einem täglich bewußt oder unbewußt begegnen. Ein Beispiel hierfür sind unsere Audio- und Videoprodukte.

Für den Verkauf dieser Produkte in Deutschland suchen wir einen

Großkundenbetreuer

für die Umsetzung unserer Marketing- und Vertriebsstrategie. Sie sollen ausgewählte Großabnehmer in der Unterhaltungselektronik betreuen, kundenspezifische Strategien erarbeiten und durchsetzen und Marktanalysen erstellen.

Neben der Bereitschaft zum Reisen in der gesamten Bundesrepublik erwarten wir Erfahrung im Markenartikelverkauf, Kontaktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen und eine betriebswirtschaftliche Ausbildung.

Bewerber und Bewerberinnen im Alter von etwa 30 bis 40 Jahren mit überdurchschnittlichem Engagement, sollten die Chancen der BASF für ihre persönliche Entwicklung nutzen.

Bitte schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. Wir antworten umgehend.

BASF Aktiengesellschaft
Personalwesen AT/LA
6700 Ludwigshafen

Die BASF ist ein großes, leistungsfähiges, internationales Unternehmen der chemischen Industrie.

BASF



Mobil Oil ist weltweit eines der bedeutendsten Unternehmen der Mineralöl-Industrie. In der Bundesrepublik leistet sie mit der Suche nach Erdöl und Erdgas bis hin zur Herstellung hochwertiger Mineralölprodukte einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Energieversorgung.

Die Raffinerie Wörth bei Karlsruhe ist eine der modernsten Anlagen in Europa, die ständig dem Stand der Technik angepaßt wird.

Für den technischen Bereich suchen wir:

Dipl.-Ingenieure (TU / FH)

der Fachrichtung

Verfahrenstechnik

für die Betreuung und Optimierung von Raffinerieprozessen sowie die verfahrenstechnische Auslegung und Begutachtung von Raffinerieanlagen.

Englische Sprachkenntnisse werden erwartet.

der Fachrichtung

Maschinenbau

für die Planung und Überwachung von Projekten sowie Auslegung von Maschinen und Rohrleitungssystemen.

Damen und Herren, die über einige Jahre Berufserfahrung verfügen, aber auch Hochschulabsolventen, die den Einstieg in ein international tätiges Unternehmen suchen, bitten wir um ihre Bewerbung.

Es erwarten Sie eine überdurchschnittliche Vergütung und vorbildliche Sozialleistungen.

Mobil

MOBIL OIL RAFFINERIE WÖRTH, Personalabteilung

Postfach 12 40, 6729 Wörth am Rhein

PreussenElektra

Mit Energie in die Zukunft

Wir sind eines der großen Stromversorgungsunternehmen der Bundesrepublik Deutschland.

Für die Abteilung „Betriebswirtschaft“ unserer Hauptverwaltung suchen wir zum baldigen Eintritt einen qualifizierten

Diplom-Kaufmann/ Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Das Aufgabengebiet umfaßt im wesentlichen die Bearbeitung von Betriebsvergleichen und Analysen sowie betriebswirtschaftliche Sonderuntersuchungen.

Voraussetzung hierfür ist eine fundierte betriebswirtschaftliche Ausbildung. Erfahrungen im Buchhaltungs- und Rechnungslegungsbereich als auch in der Kostenrechnung und Kenntnisse im Umgang mit DV-Systemen wären von Vorteil.

Wir bieten einen interessanten und gut ausgestatteten Arbeitsplatz, eine angemessene Vergütung und die sozialen Vergünstigungen eines großen Unternehmens.

Bewerbungen erbitten wir schriftlich an unsere Personalabteilung.

PreussenElektra Aktiengesellschaft, Hauptverwaltung
Tresckowstraße 5, 3000 Hannover 91

DETA

Ihre Batterie

Mit mehr als tausend Mitarbeitern sind wir einer der bedeutendsten Akkumulatoren-Hersteller. Technisches Know-how, gezieltes Marketing und ein Team erfahrener Spezialisten sind der Grund für unseren Erfolg. Der Unternehmenssitz befindet sich in landschaftlich reizvoller Südhälfte mit besonders hohem Freizeitwert. Um unsere derzeitige Marktposition zu festigen und weiter auszubauen, suchen wir für unsere Hauptverwaltung zum baldigen Eintritt einen

Diplom-Ingenieur

– Fachrichtung Verfahrenstechnik –

Die Stabsstelle umfasst die Leitung Forschung und Entwicklung.

Das Aufgabengebiet umfaßt u. a. die verfahrenstechnische Betreuung und Verbesserung der Produktionsabläufe, wie z. B. Staubherstellung, Pallenanrichtung und -form sowie die Durchführung von Versuchen zur Verbesserung der Produktionsanlagen. Ferner die Know-how-Pflege und Weiterentwicklung.

Zur Lösung dieser Aufgabenstellung sind Erfahrungen im Umgang mit Computern und Programmierkenntnisse unabdingbar. Erste Berufserfahrungen wären von Vorteil, wir bieten aber auch Hochschulabsolventen einen geeigneten Einstiegsplatz.

Zur Gesprächsvorbereitung erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) einschließlich Gehaltswunsch an unsere Personalabteilung.



DETA Akkumulatorenwerk G.m.b.H.
Oderlitz 35
3422 Bad Lauterberg

Mittelständische Bauunternehmung sucht zur Verstärkung des Führungsteams für die Hochbaubauabteilung der Zweigniederlassung Berlin zum 1. 1. 87 oder früher einen qualifizierten

OBERBAULEITER

für die Arbeitsbereiche des allgemeinen Hoch- und Industriebaus.



Schriftliche Bewerbungen erbitten an
**INGENIEURBAU - HOCH-
TIEF- UND STRASSENBAU**

Zweigniederlassung Berlin, Kleiststr. 23-25
1000 Berlin 30, Tel. 2 13 70 02

Wir suchen Ingenieure Elektrotechnik für Entwicklung und Konstruktion

Auf dem Gebiet der VDF-CNC-Drehmaschinen sind wir mit unseren hochentwickelten Produkten international führende Spezialisten. Der Trend zur hochwertigen, praxiserfahrenen Steuerung erfordert den Einsatz modernster Software. Zur Erweiterung unseres qualifizierten Teams in der Elektroentwicklung suchen wir junge Diplom-Ingenieure Elektrotechnik, die bei uns ihr aktuelles Wissen in konkrete Projekte umsetzen können. Die Schwerpunkte der Aufgaben liegen auf den Gebieten

- Problemanalyse bei Maschinenabläufen
- Anpassung bestehender Software-Lösungen sowie Erarbeitung und Umsetzung neuer Software-Lösungen
- Mitarbeit bei der Entwicklung der elektrischen Ausrüstung von Drehmaschinen bis zur Serienreife.

Ihre Voraussetzungen: Interesse an der Entwicklung anspruchsvoller Steuerungssysteme und Verständnis für die Arbeitsweise elektronischer Steuerungen. Für Ihre fachliche Weiterbildung sorgen wir selbstverständlich.

Sie haben als Ingenieur – idealerweise der Fachrichtung Elektrotechnik – die Chance, Aufgaben, die Ihren Interessenschwerpunkten entsprechen, zu übernehmen und bei uns Ihren Weg zu machen. Wir bitten um Ihre Bewerbung oder um Ihren Anruf zur ersten Kontaktaufnahme bei Herrn Schütz, Telefon (0 71 61) 201-368. Vertrauliche Behandlung sichern wir Ihnen ausdrücklich zu.

Oerlikon-Boehringer GmbH

Postfach 220, 7320 Göppingen

Ein Unternehmen des Oerlikon-Bührle-Konzerns

Nahrungsmittelindustrie – Württemberg

Wir sind ein Familienunternehmen mit über 100 Mitarbeitern. Unsere hochwertigen Erzeugnisse gehen an die gesamte Lebensmittelindustrie im In- und Ausland, hauptsächlich an die Obstverarbeiter. Über die Grenzen hinaus sind wir als zuverlässige Partner bekannt.

Zu guten Bedingungen suchen wir als Nachfolger eines Mitarbeiters, welcher in unserem Hause eine andere Aufgabe übernommen hat, einen Lebensmitteltechnologen oder Lebensmittelingenieur für die

Anwendungstechnische Beratung

Unsere Kunden sind im engen Zusammenspiel mit unserem F + E-Labor überzeugend zu beraten, neue hinzuzugewinnen und der Verkauf entsprechend auszuweiten. Daher eröffnet sich hier ein weitgestecktes, aussichtsreiches Tätigkeitsfeld.

Wir brauchen dafür einen verläßlichen, begabten Herrn zwischen Dreißig und Vierzig, der als Obst-, Milch- oder Konservenfachmann schon Erfahrung erworben hat. Etwa die Hälfte seiner Arbeitszeit hätte er dem Außendienst zu widmen. Kontaktfreude, gute Umgangsformen und Sinn für die Mentalität anderer Länder sind unerlässlich. Da er vor allem im frankophonen Raum eingesetzt wird, muß er gut Französisch sprechen. Er arbeitet in hohem Maße selbständig und mit viel Spielraum für Initiative in einem Team von vier Kollegen und unterstützt unmittelbar der Geschäftsleitung.

Baldiger Eintritt wäre uns lieb. Unser neuer Mann wird natürlich sorgfältig mit seinen Aufgaben vertraut gemacht. Wir pflegen einen liberalen Stil und haben deshalb eine erfreuliche Atmosphäre. Sitz unseres Unternehmens ist eine kleine Stadt im Nordeckharzgebiet. Bei der Übersiedlung werden wir in jeder Weise helfen. Über alle Einzelheiten sollten wir bald ein Gespräch führen.

Bewerbungen erbitten wir mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und vollständigen Zeugniskopien sowie Angabe der Verdienatsvorstellung und des frühesten Eintrittstages unter W 1421 an die nachstehende Anzeigenagentur. Sie verbürgt Ihnen vertrauliche Behandlung und ist ermächtigt, vorab schon telefonische Auskünfte zu erteilen.

Werbedienst Hoyer mann

Mainzer Straße 61 · 5400 Koblenz · Tel. 0261/38606

Marketing-Leiter Elektrische Außenanlagen und Verteilernetze

Für die Betreuung unserer Industriekunden und sowie öffentliche Auftraggeber suchen wir einen erfahrenen und engagierten Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Elektrotechnik, vorzugsweise mit dem Spezialgebiet „Elektrische Anlagen“.

Englische Sprachkenntnisse sowie der Wille zur weiteren beruflichen Aufwärtsentwicklung sollten vorhanden sein.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu richten an

Unser neuer Mitarbeiter sollte befähigt sein, Marktkonzeptionen und überzeugende technische Problemlösungen zu erarbeiten und in der Akquisitionsbearbeitung einzusetzen. Für diese anspruchsvolle Führungsaufgabe steht ein Team qualifizierter Mitarbeiter zur Verfügung.

BROWN, BOVERI & CIE
AKTIENGESellschaft
Geschäftsbereich
Leitungsbau
Postfach 1 10
6800 Mannheim 24

BBC

BROWN BOVERI

BBC. Energie für viele.
Wir sorgen dafür, daß Strom erzeugt werden kann und daß er auch fließt.

Profi im Exportgeschäft

Wir machen mehr als Audio- und Videocassetten, Kunststoffe etc. Seit über 30 Jahren forschen und entwickeln wir auch auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes. Unsere zahlreichen Präparate werden weltweit erfolgreich zur Sicherung der Ernten und damit zur Sicherung der Weltbevölkerung eingesetzt. Helfen Sie mit im Kampf gegen Mäusen und Hungersnot.

Sie sind

- Profi im Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln
- auslandserprobt und sicher im Umgang mit Exportgeschäften
- des Englischen mächtig und weiterer Fremdsprachen kundig
- jünger als 35 Jahre

Dann kommen Sie zur BASF. Hier können Sie Spitzenqualität international verkaufen und Ihren und unseren Erfolg im Pflanzenschutzmittel-Geschäft entscheidend mitgestalten.

Schreiben Sie uns kurz, wer Sie sind und was Sie bisher gemacht haben. In einem persönlichen Gespräch werden wir Ihnen noch mehr über Ihre Erfolgchancen in der BASF erzählen und Ihnen auch die Vorzüge des Rhein-Neckar-Raumes erläutern.

BASF Aktiengesellschaft
Personalwesen AT/LA
6700 Ludwigshafen

BASF

BASF
– ein zukunfts-
orientiertes
Unternehmen
der Chemie.

Spitzenposition elektrotechnische Industrie

Unser renommiertes Unternehmen mit 150 Mio. Jahresumsatz und Sitz in Süddeutschland ist international führend in einem bestimmten Marktsegment elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse. Eine sehr gesunde Kapitalbasis, erfolgreiche Entwicklungsarbeit, hohe Qualität und rationelle Fertigungsverfahren sind die sichere Basis für unsere positive Entwicklung auch in der Zukunft. Gesucht wird nun zur Übernahme des gesamten technischen Bereiches ein technisch erfahrener, führungsstarker und unternehmerisch denkender

TECHNISCHER LEITER

Als Mitglied der Geschäftsleitung ist er verantwortlich für die Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Qualitätssicherung und damit für die Führung von ca. 800 Mitarbeitern. Wir erwarten von ihm, daß wir auch zukünftig technisch an der Spitze unserer Branche stehen; dies schließt permanent Impulse zur weiteren Verbesserung unserer Wirtschaftlichkeit ein.

Damit ist das Profil für einen hochqualifizierten technischen Manager umrissen: exzellente Ausbildung zum Diplom-Ingenieur Elektrotechnik oder Informatiker oder Physiker und mehrjährige Erfahrung in der Entwicklung und Fertigung mikroprogrammierter Elektronik,

vorzugsweise im Volumengeschäft, z. B. der Meß-, Steuerungs-, Daten- oder Informationstechnik.

Hier bietet sich die Gelegenheit zur Übernahme einer Lebensaufgabe in einem stark expansiven, kerngesunden Unternehmen. Wenn Sie darin eine Herausforderung und Chance sehen, erwarten wir Ihre aussagefähige Bewerbung mit Werdegangsübersicht, Lichtbild, Zeugniskopien und Angaben zur Einkommenserwartung und Verfügbarkeit unter der Kennziffer A 122 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Sindelfingen. Die Herren R. Neumann (0 70 31 / 61 99 53) und Dr. L. Heimeier (0 70 31 / 61 99 48) bürgen für absolute Diskretion und stehen für telefonische Vorinformationen zur Verfügung.

BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU - 7032 Sindelfingen - Postfach 320 - Bahnhofstr. 14 - Tel. 0 70 31 / 61 99-0 - Telex 7 265.753
D 4000 Düsseldorf - Königsallee 31 - Tel. 02 11 / 32 50 98-99 D 2000 Hamburg 36 - Neuer Wall 38 - Tel. 0 40 / 36 77 37-38

Druckindustrie

Für die Räume
Hamburg und Bremen
suchen wir den

AUSSENDIENSTMANN

Das Haus te Neues ist eine der führenden Offsetdruckereien der Bundesrepublik. Zu unserem Programm gehört die Herstellung von Affichen, Kalendern, Falzprodukten und Gewinnspielen.

Wir suchen den qualifizierten Verkäufer, der aus der Druckindustrie oder verwandten Branchen kommen soll. Die Tätigkeit kann im Rahmen einer Handelsvertretung oder (vorzugsweise) im Sinne des angestellten Reisenden ausgeübt werden.

Wir denken an einen Herrn im Alter zwischen 28 und 45 Jahren. Engagement, Verkaufsqualifikation und (nachrangig) die Fachqualifikation sind Voraussetzung zur Bewältigung der Aufgabe, die entsprechend ihrer Bedeutung auch honoriert ist.

Wir bitten um Ihre detaillierte, schriftliche Bewerbung an die Geschäftsleitung der

te Neues Druckereigesellschaft mbH
Mülhauser Str. 157 - 4152 Kempen 1 - Tel.: (021 52) 143-0

FORKARDT

Mit Fertigungsstätten und Tochtergesellschaften im In- und Ausland, 400 Mitarbeitern und Hauptsitz in Düsseldorf sind wir federführend auf einem Spezialgebiet des Maschinenbaus. Diese Marktposition wollen wir auch künftig sichern. Gesucht wird der

Leiter Elektronik-Entwicklung

In unmittelbarer Verantwortung gegenüber dem zuständigen Geschäftsführer sollen Sie mit einem kleinen Team gut ausgebildeter Spezialisten die Abteilung Entwicklung-Elektronik weiter ausbauen.

Wir denken an einen Diplom- oder HTL-Ingenieur der Fachrichtung Elektrotechnik/Elektronik, vorzugsweise aus dem Bereich Steuerungs- und Regelungstechnik, der in der Mikroprozessor-Technik zu Hause ist und über Erfahrungen auf dem Gebiet der Steuerung von Werkzeugmaschinen verfügt.

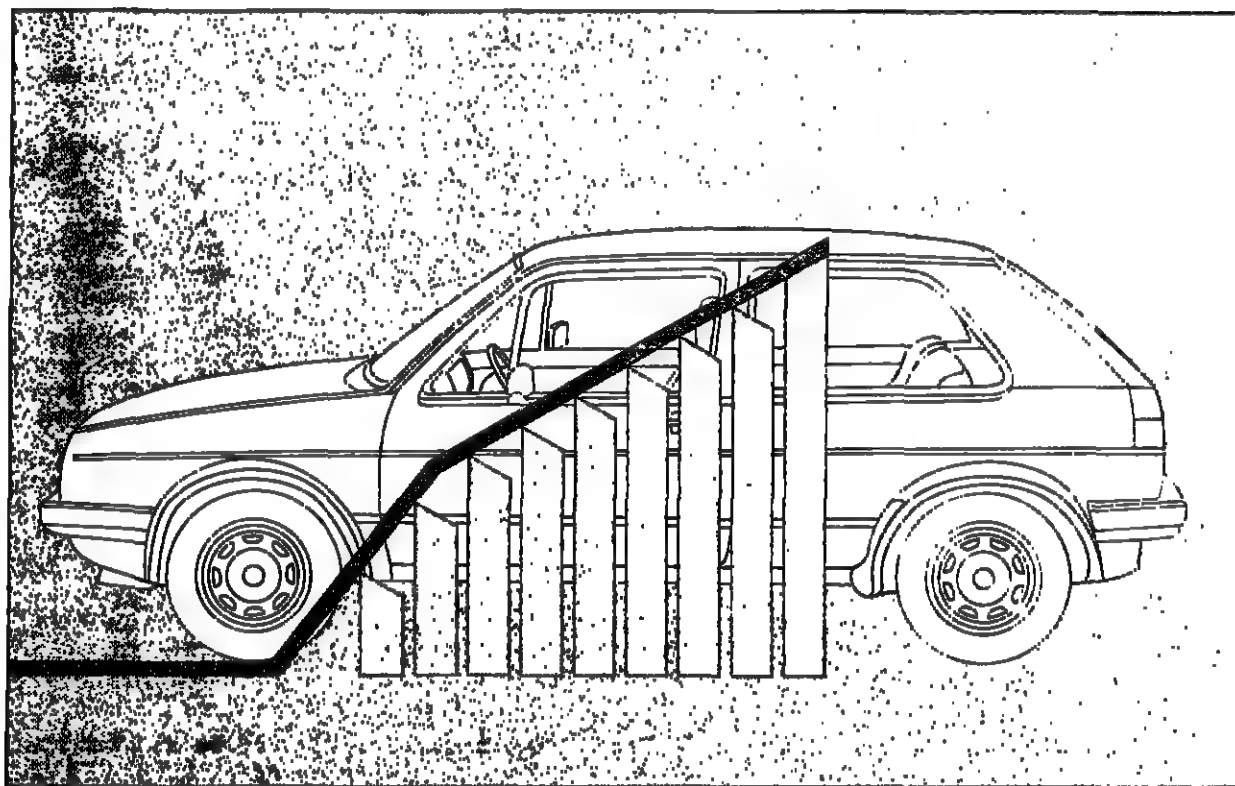
Wenn Sie darüber hinaus kreativ sind und einen kooperativen Führungsstil bevorzugen, würden wir Sie gern kennenlernen. - Bei der Wohnungsbeschaffung sind wir behilflich.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Angaben zur Einkommenserwartung und frühesten Verfügbarkeit, die Sie bitte an die Geschäftsführung richten.

PAUL FORKARDT GMBH & CO. KG

Heinrich-Hertz-Str. 7
4006 Erkrath-Unterfeldhaus/Düsseldorf (BRD)
Telefon (02 11) 2 50 82 09

Die Qualität unserer Produkte
ist ein international gültiger Maßstab.



Wir suchen engagierte
Mitarbeiter/innen als

Diplom-Ingenieure

für die chemisch-verfahrenstechnische Bearbeitung auf den Gebieten
☐ Oberflächenbeschichtung
☐ Konservierung
☐ Klebung/Beschichtung
☐ Kunststofftechnik.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Eignungsprüfung von Materialien durch chemische Untersuchungen und anwendungstechnische Tests, das Durchführen von verfahrenstechnischen Versuchen im Rahmen der Verfahrens- und Materialentwicklung einschließlich der Erstellung der technischen Unterlagen sowie anwendungstechnische Betreuung der Betriebsabteilungen.

Dafür suchen wir
Lackingenieure (FH)
oder
Chemieingenieure (FH)
möglichst mit Berufserfahrung.

Bei VW erwarten Sie eine fortschrittliche Personalpolitik, moderne Arbeitsmethoden, leistungsgerechtes Einkommen, umfassende Weiterbildung, gleiche Arbeitszeit und Chancen für einen Auslandseinsatz. Berufsanfängern bieten wir eine gründliche Einarbeitung in ihre neuen Aufgaben.

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter dem Kennwort „P-PRO/W 86“ an

VOLKSWAGEN AG
Personalwesen für Angestellte
Postfach

3180 Wolfsburg 1



**Volkswagen –
da weiß man, was man hat.**

THE DOW CHEMICAL COMPANY ist das zweitgrößte amerikanische Chemieunternehmen und gehört weltweit zu den zehn größten der Branche.

Wir produzieren und verkaufen über 2000 Produkte im Bereich der Basis-Chemikalien, Kunststoffe, Spezialitäten und Pharmazeutika.

Die deutsche DOW-Gruppe beschäftigt in zwei Produktions- und Forschungszentren sowie in fünf Verkaufsbüros an die 2000 Mitarbeiter, die das Fundament für unseren weltweiten Erfolg sind.

Um unser solides Wachstum weiterhin zu garantieren, suchen wir

Diplom-Chemiker

mit guten Kenntnissen in der Polymer-Chemie oder Technischen Chemie für den rasch wachsenden Forschungsbereich unseres Werkes in Stade.

Von unseren Mitarbeitern erwarten wir Ideenreichtum, Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit zur Team-Arbeit.

Wir bieten Ihnen eine vorbildliche und leistungsorientierte Bezahlung und ein sehr umfangreiches Paket an Sozialleistungen.

Die reizvolle Kleinstadt Stade liegt zwischen Hamburg und der Nordseeküste inmitten des Alten Landes. Alle schulischen Möglichkeiten und ein reichhaltiges Angebot zur Freizeitgestaltung sind gegeben.

Wenn die angebotene Aufgabe Ihr Interesse findet und Sie die Voraussetzungen erfüllen, senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen.

DOW CHEMICAL GmbH

Werk Stade
Personalabteilung, Frau Küster, Postfach 11 20, 2160 Stade

* Trademark of The Dow Chemical Company

Mit Sicherheit Zukunft.

DOW



Wir sind das
gemeinnützige Unternehmen
für Wohnungs- und Städtebau
der Freien und
Hansestadt Hamburg

SAGA

Die Rahmenbedingungen der Wohnungswirtschaft verändern sich. An die Datenverarbeitung werden zusätzliche Anforderungen gestellt. Zum weiteren Auf- und Ausbau suchen wir zum baldmöglichsten Termin den

Leiter(in) der Datenverarbeitung

Ihre Erfahrungen in Mitarbeiterführung, Planung und Umsetzung von DV-technischen Verfahren und Projekten ergänzen Sie idealerweise mit guten kaufmännischen Kenntnissen – möglichst aus der Wohnungswirtschaft – und dem EDV-technischen Wissen, insbesondere guten Systemkenntnissen. Ihre praktischen Erfahrungen brachten Ihnen außerdem Kenntnisse von zeitgemäßer Informationsverarbeitung und Programmiersprachen.

Zur weiteren Entwicklung und zur Pflege unseres MDS-HERO-Systems suchen wir außerdem einen/eine

Systemkoordinator(in)

mit in der Praxis erworbenen Kenntnissen der Systemarchitektur von Mehrplatzsystemen, insbesondere des C-TOS-Betriebssystems, Anwendung von Cobol, Pascal und „C“.

Damen und Herren mit durch Studium und/oder entsprechender praktischer Erfahrung nachgewiesenen Kenntnissen finden hier interessante und aufstrebende Aufgaben.

Die Positionen sind leistungsgerecht dotiert, die Sozialleistungen können sich sehen lassen. Vollständige Bewerbungsunterlagen unter Angabe ihrer Gehaltsvorstellung richten Sie bitte an die

Personalabteilung der SAGA
Große Bergstraße 154, 2000 Hamburg 50

Für vorherige telefonische Kontaktaufnahme steht Ihnen Frau Müller-Berner – Tel. 3 80 10 - 7 87 – gern zur Verfügung.



Wir sind ein international tätiges Handelsunternehmen im Pharmarohstoff- und Chemiebereich mit Niederlassungen in Europa, Afrika, Amerika und Asien.
Wir suchen zum 1. 7. 1986 oder auch später Damen bzw. Herren mit mehrjähriger Berufserfahrung:

1 Pharma-Kaufmann

als Bereichsleiter Pharma-Rohstoffe. Bei Qualifikation für den Stelleninhaber ist ein späterer Aufstieg in die Geschäftsleitung möglich.

1 Chemie-Außenhandelskaufmann

als Sachbearbeiter mit eigenem Produkt-/Länder-Verantwortungsbereich.

1 Speditionskaufmann

als Gesamtleiter Expedition (auch für unsere Schwesterunternehmen) mit besonderen Erfahrungen in der Dokumentenabwicklung im Außenhandel.

1 Sachbearbeiter Expedition

für den Chemiehandel.

1 Sachbearbeiterin Buchhaltung

mit mehrjähriger Import-/Exportserfahrung

Wir bieten eine überdurchschnittliche Bezahlung sowie alle im Handel üblichen Sozialleistungen.

Wenn Sie sich eine eigenverantwortliche, erfolgsorientierte Tätigkeit in Zusammenarbeit mit unserem jungen Team zutrauen und bereit sind, mit vollem Einsatz unseren weiteren Aufstieg mitzutragen, senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an

GLOBE CHEMICALS GMBH

Bleichenbrücke 10, D-2000 Hamburg 36, Postfach 30 20 28

Die Hamburger Sparkasse ist ein privatrechtliches Unternehmen, sie zählt mit einer Bilanzsumme von über 23 Mrd. DM zu den größten Kreditinstituten Hamburgs und ist die größte Sparkasse in Deutschland.

Für unsere Rechtsabteilung suchen wir einen qualifizierten jüngeren

Volljuristen

mit Prädikatsexamen und ausgeprägtem Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge.

Das Aufgabengebiet umfasst alle in einer Bank anfallenden Rechtsfragen. Diese vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit erfordert überdurchschnittliche Rechtskenntnisse, eine hohe Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit, praxisbezogene und schnelle Entscheidungen zu treffen. Hierfür wäre eine Ausbildung zum Bankkaufmann bzw. eine verantwortliche praktische Tätigkeit in einem Kreditinstitut von Vorteil.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen erbitten wir an:

Hamburger Sparkasse
Personalabteilung
Postfach 11 15 49
2000 Hamburg 11

Hamburger Sparkasse 

Unser Unternehmen ist als Tochtergesellschaft der BAYER AG in Deutschland und vielen Ländern bekannt für fortschrittliche Technik und zuverlässige Qualität. Mit rund 3000 Mitarbeitern gehört es zu den führenden europäischen Firmen auf den Gebieten Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz sowie Fassadentechnik.
Wir suchen für unsere Hauptverwaltung München eine

Personalsachbearbeiterin/ Gehaltsabrechnung

Auf unsere neue Mitarbeiterin wartet eine Vielzahl interessanter und verantwortungsvoller Aufgaben, die eine praktische Erfahrung in der zentralen Gehaltsabrechnung und in der Personalverwaltung und -betreuung voraussetzen. Ebenso unerlässlich sind gute Kenntnisse in der Datenverarbeitung sowie im Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht. Der Position messen wir große Bedeutung bei. Die Ausstattung mit entsprechenden Vollmachten und einer leistungsgerechten Dotierung ist daher für uns selbstverständlich.

Wir bieten unserer neuen Mitarbeiterin neben einem guten Betriebsklima alle Vorteile eines Großunternehmens wie Fahrgeldersatzung, verbilligten Mittagstisch und tarifliche sowie innerbetriebliche Altersversorgung. Wir sichern Ihnen eine schnelle und diskrete Bearbeitung Ihrer Bewerbung zu und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an den Zentralbereich Personal unseres Hauses zu richten.



Rheinhold & Mahla

Hauptverwaltung
Zentralbereich Personal- und Sozialwesen
Greisenastraße 15
8000 München 50
Telefon 0 89 / 1 49 98-1 41

Robert Perthel Bauunternehmung seit 1887

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen der Bauindustrie, das seit 99 Jahren im Großraum Köln erfolgreich tätig ist.

Wir suchen einen

Technischen Leiter

der alle technischen Abteilungen von der Kalkulation und Arbeitsvorbereitung bis zur Baudurchführung verantwortlich leitet und möglichst Erfahrungen in der Akquisition besitzt.

Wir erwarten einen erfahrenen Bewerber, der bereits eine gleichartige Position bekleidet hat, oder einen aufstrebenden Herrn der „zweiten Reihe“.

Unsere Konditionen wie Gehalt, Gewinnbeteiligung, Pkw, Sozialleistungen werden Sie zufriedenstellen.

Schicken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen, die absolut vertraulich behandelt werden, an

Robert Perthel GmbH & Co. Bauunternehmung seit 1887
Schildergasse 32-34, 5000 Köln 1

Existenzaufbau

mit Ausbildung zum Werbestand in einem Wachstumsmarkt. Direkte Umsetzung der Konzepte durch Kooperationspartner. Eigenkapital erforderlich. Kontaktanfrage:

Unternehmensberatung
Siedel + Partner
Dresdener Str. 35, 6100 Darmstadt 12

AKTIVURLAUB

Côte d'Azur
Nizza, Cannes, Festivals/Schnell-Immobilien, Einsatz 1 bis 3 Monate/Saison. Kapitaleinsatz. Pkw Voraussetzung. Anfragen an: Chez Fritz, Tel. 02 21 / 63 58 14

Gymnasiallehrkraft

Fachbereich Chemie, vorwiegend für Organisation und EDV gesucht. Bewerbungen unter 8 2129 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Praktikant/in

für Massenzug u. med. Bademeister/in zum 1. 7. 86 gesucht. Tel. 0 46 31 / 8 92 89

BGW

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege,
Träger der gesetzlichen Unfallversicherung und bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts, Hamburg

Wir dezentralisieren wesentliche Verwaltungsaufgaben und suchen für unsere Anfang 1987 neu zu errichtende

Bezirksverwaltung Mainz

Arbeitsbereichsleiter/innen

für den Bereich Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle.

Die Einstellung erfolgt nach A 12 BBesO/III BG-AT.

Die Bewerber/innen sollten über gründliche und umfassende Kenntnisse im Leistungsrecht der gesetzlichen Unfallversicherung verfügen. Organisatorische Fähigkeiten und Fähigkeit zur Menschenführung werden vorausgesetzt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 30. 6. 1986 an die

Personalabteilung der BGW
Schäferkampallee 24, 2000 Hamburg 6

Wir sind eine in allen Sparten tätige Versicherungsgruppe mit Sitz in Hamburg.

Für unsere Abteilung Betriebsorganisation suchen wir Sie als

Organisator/in

Ihre Aufgabe ist die selbständige – aber teamorientierte – verantwortliche Mitarbeit bei Untersuchungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie bei der Entwicklung und Einführung neuer organisatorischer Lösungen.

Wir erwarten neben praktischen betriebsorganisatorischen Kenntnissen Erfahrungen im Versicherungswesen sowie Kenntnisse der EDV. Eine betriebswirtschaftliche Ausbildung wäre von Vorteil. Natürlich werden wir Sie gründlich einarbeiten.

Wir bieten Ihnen ein verantwortungsvolles, weitgehend selbständiges Aufgabengebiet, leistungsbezogenes Gehalt und überdurchschnittliche Sozialleistungen.

Richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte an

Hanse-Merkur-Versicherungsgruppe
Personalabteilung
Neue Rabenstraße 3-12, 2000 Hamburg 36

Hanse-Merkur
Versicherungsgruppe



Munich Patent Attorney

A rapidly expanding international active firm of Patent Attorneys and Attorneys at law seeks qualified

Engineers

with Bachelor's or Master's degree or Doctorate in

Electrical/ Electronic Sciences

Preferably aged under 35. Unique opportunity to work in a pleasant atmosphere with other British and German attorneys to obtain training as a European Patent Attorney at the site of the European Patent Office. An intellectually challenging job, early responsibility as well as an excellent salary are offered.

Munich is one of the most attractive cities in Europe with a high standard of living, excellent cultural and recreational opportunities, a large English speaking community and excellent international and German education facilities. Knowledge of German would be advantageous.

Apply in writing with detailed curriculum vitae and recent photograph.

Chiffre R 2400 to WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin sucht für das Hochbauamt den

Sachgebietsleiter

- Haustechnik -

Zum Aufgabengebiet gehören die Bereiche Heizung-, Lüftung-, Sanitär- und Maschinenanlagen sowie Stark-, Schwachstrom- und Fernwärmeeinlagen.

Der Sachgebietsleiter - Haustechnik - ist für die Planung und Durchführung sämtlicher Neu-, Umbau- und Bauunterhaltungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Haustechnik verantwortlich. Hierzu steht ihm ein Stab von 35 Mitarbeitern zur Verfügung. Besonderer Wert wird auf die Zusammenarbeit mit den planenden und bauleitenden Architekten gelegt.

Von dem Bewerber werden gleichermaßen fachliche Qualifikation und Fähigkeit zur Mitarbeiterführung erwartet.

Es sollte Dipl.-Ing. (FH) der Fachrichtung Versorgungstechnik sein und über langjährige Erfahrung in der Planung und Bauleitung der haustechnischen Gewerke bei öffentlichen Baumaßnahmen verfügen.

Die Stelle ist nach Bes.-Gruppe A 12 bewertet, sie kann auch mit einem Angestellten der Verg.-Gruppe BAT III besetzt werden.

Das Hochbauamt Reinickendorf betreut ein Bauvolumen von ca. 60 Mio. DM jährlich. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen innerhalb von 3 Wochen nach Veröffentlichung unter Angabe der Kennziffer 058 an das

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abt. Personal und Verwaltung - PA 1
Eichendorffstr. 215-239, 1000 Berlin 26 zu richten.

Unsere Zukunftsplanung Ihre Sicherheit

Die Hauni-Werke

sind ein international führender Produzent von Sondermaschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, bauen Werkzeugmaschinen, entwickeln Geräte für die Sicherheitstechnik und beschäftigen 3800 Mitarbeiter an modern ausgestatteten Arbeitsplätzen.

Wir erweitern unsere technischen Kapazitäten und haben interessante Aufgaben für Damen und Herren.

Wir suchen heute:

Elektronik- Ingenieure

Fachrichtung Digital-/Regelungs-/Nachrichtentechnik

Kennziffer 3051

für die Entwicklung und Konstruktion von Sensoren und Steuerungen für unsere Maschinen. Ihr Aufgabengebiet reicht dabei vom Einsatz analoger Meßtechnik über die Bearbeitung konventioneller Maschinensteuerungen bis zur Anwendung der Mikroprozessortechnik. Zur Lösung unserer Aufgaben setzen wir Techniker ein wie z.B. SMD, FPLA's und Hybrid Wir bedienen uns dabei modernster Hilfsmittel wie Textverarbeitung und CAD.

Entwicklungs- Ingenieur

Fachrichtung Elektrotechnik/Physik

Kennziffer 3052

für unsere Abteilung AUTOMATISIERUNGSTECHNIK ANLAGEN. Die Aufgabenstellung an Ihrem Arbeitsplatz erstreckt sich von der Steuerung und Regelung einzelner Anlagenteile bis zur Automatisierung kompletter Fabriken. Die eingesetzten Hilfsmittel hierzu sind speicherprogrammierbare Steuerungen, Prozessrechner und strukturierbare Leitsysteme mit farbgrafischer Prozessführung.

Elektro-Ingenieur

oder Gewerbelehrer Elektrotechnik

Kennziffer 3053

für die Erstellung von technischen Dokumentationen und Betriebshandbüchern zur Inbetriebnahme, Wartung und Reparatur der elektrischen Ausrüstung an den bei uns gefertigten Maschinen. Einige Berufserfahrung, möglichst in einer ähnlichen Tätigkeit, wäre wünschenswert.

Elektronik- Techniker

Kennziffer 24051

zur Unterstützung unserer Mikroprozessor-Baugruppen-Entwicklungen. Wünschenswert wären Neigungen und Kenntnisse für die Betreuung von Testaufbauten auf der Basis der 80er Mikroprozessoren.

Wir bieten Ihnen gute soziale Leistungen, insbesondere Erfolgsbeteiligung, Lebensversicherung, Altersversorgung und Bildungsförderung. Wir helfen Ihnen auf Wunsch bei der Wohnraumbeschaffung und übernehmen anfallende Kosten.

Über Ihre Kurzbewerbung an unsere Personalabteilung mit einem tab. Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsvorstellung freuen wir uns. Bitte, vermerken Sie dabei auch, für welche Position Sie sich bewerben.

HAUNI-WERKE KÖRBER & CO KG

2050 Hamburg-Bergedorf, Kampshausen 8-30
Personalabteilung, Telefon 040/72 50 2319

Ein Unternehmen der Körber-Gruppe 

Nette Haushälterin

zur Mithilfe in Haushalt und Garten nach Starnberg bei München gesucht. Sie sollte ca. 40-50 Jahre sein, Freude am Umgang mit Kindern haben und tierlieb sein. Ganz- oder halbtags. Separate 2-Zimmer-Wohnung. Gute Bezahlung.

Angebote u. S 2401 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ungewöhnlich selbständig machen

(Esoterik, Managementwissen, auch nebenber.)

BEP, Zentr. Pfm.
Hamburger Allee 2-10

6000 Frankfurt/Main
Info: 0 69 / 7 07 25 23
Herr Maucher

Sind Sie eine erfolgreiche, selbständige Außenstellenmitarbeiterin oder Verkaufskraft

- dann bieten wir Ihnen eine Tätigkeit, die Ihren Fähigkeiten entspricht, mit hervorragenden Verdienstmöglichkeiten als

selbständige Geschäftsstellenrepräsentantin mit festem Arbeitsplatz und geregelter Arbeitszeit

Wir sind ein führendes, seriöses Unternehmen in der Partnervermittlungsbranche und suchen bundesweit für unsere Agenturen

Sie sollten zwischen 35 und 45 Jahren sein, ein selbständiges Arbeiten gewohnt, mit sicherem Auftreten, Einfühlungsvermögen und Verhandlungsgeschick - sich engagieren können und wollen.

Ihre Bewerbung mit Lichtbild
senden Sie bitte an unsere
Zentrale Claudia Püschel-Knaus GmbH
6520 Worms, Postfach 515



PHILIPS

Steuerfachmann

Als führendes europäisches Unternehmen in der Elektro-Industrie mit Forschungs-, Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebsaktivitäten in den Bereichen Investitionsgüter, Bauelemente und Konsumgüter bieten wir interessante Möglichkeiten des Berufseinstiegs.

Für unsere zentrale Steuerabteilung, die alle inländischen Philips Gesellschaften betreut, suchen wir einen jüngeren

- Ihre Aufgaben:**
- Die gesamte laufende Steuerberatung
 - steuerliche Gestaltung und Lösung von Geschäftsvorfällen und Einzelproblemen
 - Erstellung von Steuerbilanzen und -erklärungen
 - Betreuung und Abwicklung der Betriebsprüfung.

- Unsere Anforderungen:**
- abgeschlossenes Universitätsstudium
 - Steuerberaterprüfung
 - Kontaktfähigkeit und Verhandlungsgeschick
 - gute Englischkenntnisse.

Damen und Herren, die sich für diese Aufgabe interessieren, bitten wir um Ihre Bewerbung mit Angabe der Gehaltsvorstellung und des frühesten Eintrittstermins.

Steindamm 94
2000 Hamburg 1
Personalabteilung
Telefon 0 40 / 2 81 - 21 82
Frau Jaques

Allgemeine Deutsche Philips Industrie GmbH



Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege,
Träger der gesetzlichen Unfallversicherung und bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts, Hamburg

Wir dezentralisieren wesentliche Verwaltungsaufgaben und suchen für unsere Anfang 1987 neu zu errichtende

Bezirksverwaltung Mainz
eine/n Stellvertretende/n

Geschäftsführer/in

Die Einstellung erfolgt nach A 13/A 14
BBesO/IIa / Ib BG-AT.

Der/die Bewerber/in sollte über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen im Sozialrecht sowie über spezielles Wissen im Leistungsrecht der gesetzlichen Unfallversicherung verfügen. Organisatorische Fähigkeiten und Fähigkeit zur Menschenführung werden vorausgesetzt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und einem Lichtbild bitten wir bis zum 30. 6. 1988 mit dem Vermerk „Persönlich“ zu richten an den

Hauptgeschäftsführer der BGW
Schäferkampallee 24, 2000 Hamburg 6



Unsere hochwertigen Navigationsanlagen finden Einsatz auf Schiffen nahezu aller Nationen. Sie gehören zu den technologisch führenden Produkten der Branche.

Eingebunden in den internationalen Konzern Litton Industries Inc. mit seinen beträchtlichen Know-how-Ressourcen bieten wir einem jüngeren, aktiven

VERTRIEBSINGENIEUR oder VERKAUFSSACHBEARBEITER

der Fachrichtung Nachrichtentechnik/Elektronik oder Export/Industriekaufmann mit gutem technischen Verständnis eine interessante Aufgabe in unserem Vertriebsbereich Schiffahrt an.

Vertriebs- und verhandlungssicheres Englisch setzen wir voraus, eine zweite Fremdsprache – Spanisch oder Französisch – wäre von Vorteil. Eine produktspezifische Ausbildung erhalten Sie in unserem Hause.

Wir bitten um Einsendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung, Frau Gleide.



C. PLATH
FABRIK NAUTISCHER INSTRUMENTE
Gertigstraße 48, 2000 Hamburg 60

Internationales Unternehmen des Einzel-Maschinenbaus

Unser Auftraggeber ist die deutsche Tochtergesellschaft eines weltweit tätigen Großunternehmens mit Sitz in einer rheinischen Metropole. Das Unternehmen bietet traditionell seinen Kunden maßgeschneiderte Problemlösungen. Die Einzelanfertigung steht im Vordergrund und wird auf der Basis hochentwickelter Know-hows betrieben. Daraus ergibt sich eine stabile Geschäftsentwicklung.

Leiter Finanzbuchhaltung

Ihr Verantwortungsbereich umfaßt alle im Rahmen der Finanzbuchhaltung eines Großunternehmens anfallenden Aufgaben wie Bilanzen, periodisches Konzern-Berichtswesen, Steuern, Debitoren/Kreditoren- und Anlagebuchhaltung. Insbesondere wird von Ihnen der weitere Ausbau des vorhandenen dialogorientierten Buchungssystems zu einem aussagefähigen Informationssystem erwartet.

Wegen der hohen fachlichen Anforderungen ist ein wirtschaftswissenschaftliches Studium ebenso gefordert wie mehrere Jahre Berufserfahrung im Rechnungswesen eines produzierenden Unternehmens. Gute Englischkenntnisse werden ebenfalls erwartet. Nachgewiesene Führungserfahrung ist unabdingbare Voraussetzung, um einen qualifizierten Mitarbeiterstab verantwortlich zu leiten. Es erwartet Sie eine gestaltungsfähige Position.

Wenn Sie sich für diese verantwortungsvolle Aufgabe engagieren wollen, freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme. Schicken Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen unter der Kennziffer MA 684 zu Händen von Herrn H. Pothoff oder Herrn M. Baldus, die Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen (0221/21 03 73) zur Verfügung stehen und Ihnen eine absolut vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung zusichern. Sperrvermerke werden gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG

HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1



Wir sind ein namhaftes Unternehmen der Elektrotechnik mit ca. 250 Mitarbeitern. Unsere Zentralverwaltung befindet sich in Hamburg.

Wir werden die Daten- und Informationsverarbeitung mit unseren beiden IBM-Anlagen /36 durch den Einsatz eines integrierten Anwendungssystems für die Bereiche

- Materialwirtschaft
- Fertigungsplanung
- Auftragsabwicklung
- Rechnungswesen

erweitern.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin den qualifizierten und sehr dynamischen

DV-Organisator

für folgende Aufgaben:

- organisatorische Vorbereitung der beteiligten Unternehmensbereiche
- Schulung und Einweisung der Mitarbeiter
- Betreuung und Weiterentwicklung der Anwendungen
- Verantwortung des wirtschaftlichen Einsatzes der DV-Systeme

Wir erwarten:

- kaufmännische/betriebswirtschaftliche Grundausbildung
- Erfahrungen in der Fertigungsindustrie mit Kenntnissen des Rechnungswesens und der Kalkulation

- Fundierte Kenntnisse der Betriebsorganisation
- Erfahrungen bei der Einführung und dem Betrieb integrierter Anwendungssysteme
- Praxis in der Schulung von Mitarbeitern
- Persönliches Durchsetzungsvermögen

Wenn Sie gern selbständig arbeiten und EDV-Systeme in die Praxis umsetzen können, richten Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild, Referenzen, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) an



NORDDEUTSCHE KUNSTSTOFF- u. ELEKTROGES.
STÄCKER & CO. MBH
Personalabteilung, Frau Käding
Sportallee 8, 2000 Hamburg 63

Zukunftsorientierte Anlagen, Systeme und Produkte aus der Marine- und Sonderechnik in Hamburg

Unser Leistungsspektrum erstreckt sich von elektrischen Ausrüstungen für den Schiffbau über Marineteknik, Flugwesen und Sonderechnik, neue Technologien, zu

denen natürlich auch die Raumfahrt gehört, bis zu optischen Geräten und Flugmechanik.

ten Essen, Hamburg, Heidelberg, Wedel und Weinheim.

Für den Standort Hamburg suchen wir einen

Referenten für rechnergestützte Verfahren im technisch-wissenschaftlichen Bereich der Entwicklung und Projektierung

Zu den Aufgaben gehören u. a.

- die Information der einzelnen Fachbereiche über neue auf dem Markt befindliche oder im Konzern bereits eingesetzte rechnergestützte Verfahren
- die Koordinierung sowie die konsequente Nutzung der im Einsatz befindlichen Systeme, wie z. B. CAD, CAE, CIM
- die Abstimmung der technisch-wissenschaftlichen Hard- und Software mit vorhandenen und geplanten

Systemen der administrativen DV sowohl innerhalb des Geschäftsbereiches als auch mit den zuständigen Stellen des Konzerns.

Als berufserfahrener Dipl.-Ingenieur oder Dipl.-Physiker mit Studienschwerpunkt Elektrotechnik, Informatik oder Dipl.-Informatiker sollten Sie Kontakt mit uns aufnehmen.

Kenntnisse in der Nutzwertanalyse, Erfahrung im Umgang mit Mitarbeitern sowie didaktische Kenntnisse wären von Vorteil.

Wir bieten Ihnen eine reizvolle und herausfordernde Aufgabe.

Interessierte Damen und Herren sollten uns anrufen unter der Telefonnummer 0 40 / 36 16 4 96 oder senden uns gleich ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter der Kennziffer 10 195.

AEG Aktiengesellschaft
Marine- und Sonderechnik
Personal- und Sozialdienst
Steinhöft 9
2000 Hamburg 11

Technologien von AEG: elektrische und elektronische Geräte, Systeme und Anlagen für Kommunikation und Information, für Industrie- und Energietechnik, für Verteidigung und Verkehr, für Büro- und Haushalt.



Unser Unternehmen ist europaweit aktiv und zählt zu den führenden in seiner Branche. Der Hauptsitz ist in einer attraktiven Großstadt in Nordrhein-Westfalen. Für unseren Leiter „Zentrales Personalwesen“ auf Direktionsstufe suchen wir eine

Sekretär(in)

Für diese Aufgabe möchten wir eine interessierte, kontaktfreudige Mitarbeiterin mit guter Allgemeinbildung und umsichtigem Arbeiten.

Die Vergütung und unsere bedeutenden Sozialleistungen werden Sie zufriedenstellen. In unserem Auftrage gibt Ihnen eine telefonische Vorinformation in absoluter Vertraulichkeit Frau Surmann, werktags unter Tel. 0 25 08 / 10 31 + 10 32 zwischen 9.00 und 18.00 Uhr (außer samstags); sonntags zwischen 9.00 und 12.00 Uhr unter Tel. 02 51 / 79 83 11.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Ihren aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte an die von uns beauftragte Gesellschaft.

MANAGEMENT BERATUNG **DR. M. NEWZELLA GMBH**

Landsbergplatz 17, 4406 Drensteinfurt, ☎ 0 25 08 / 10 31 + 10 32

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber:
Axel Springer & Dr. Herbert Kresp

Verantwortungsvoller Chefredakteur:
Peter Güllow und Manfred Schell

Redaktionsleiter:
Dr. Günter Zehn

Mitwirkende: Hans von Laue, Werner

Chef von Dienst: Klaus Jürgen Pritzsche, Friedr. W. Heermann, Jens-Martin Lüddecke, Rüdiger v. Wulow, Bonn: Horst Hübner, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Pöschel; Deutschland: Armin Beck (stellv.); Nordost: Gert (Deutschlandpolitik); Ausland: Jürgen Lindstedt, Maria Wittenhiller (stellv.); Berlin: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rönnefeldt (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Kossatz; Ostberlin: Dr. Carl Gustaf Ström; Zeitungsbeirat: Walter Götz, Hans-Joachim Gerd, Wolfgang, Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dörig; Freizeitsport: Dr. Peter Dittmer; Redaktionsrat (stellv.): Wolfgang und Kulturpolitik: Christa Wenzel; Dr. Paul R. Hoff, Gerd Wob/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böhm (stellv.); Fernsehen: Detlev Altmann; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Tietze; Sport: Frank Grottel; Aus der Welt: Herbert Koch, Dr. Rüdiger Wob/WELT; Reise: WELT und Auto-WELT; Heinz Hoffmann, Birgit Crummen-Schlemmer (stellv.); für Welt-WELT, WELT-Sport: Heinz Kluge-Linke, WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holger; Leserbefragung: Henk Oltmanns; Personalrat: Ingo Urban; Dokumentarfilm: Rüdiger Berger, Grafik: Werner Schmidt; Fotoabteilung: Bettina Radtke.

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hans Gieseler, Werner Kahl, Dr. Hans Wolden, Lutz Schmidt-Mühlhölzer

Hamburg-Ausgabe: Ernst Teke, Klaus Bruns (stellv.)

Bonn: Korrespondenten-Redaktion: Christian Rading (Leiter), Heiko Heck (stellv.), Armin Grottel, Hans-Jürgen Mahler, Dr. Eberhard Winkler, Peter Philipp

Diplomatischer Korrespondent: Bernd Conrad

Deutschland-Korrespondenten: Berlin: Hans-Jürgen Krenz, Dieter Dose, Klaus Grottel, Düsseldorf: Dr. Wim Herten, Jürgen Grottel, Harald Pöschel, Frankfurt: Dr. Daniel Grottel, Gerd Grottel, Ingolstadt: Dr. Grottel, Karlsruhe: Dr. Grottel, Köln: Dr. Grottel, Leipzig: Dr. Grottel, München: Dr. Grottel, Nürnberg: Dr. Grottel, Regensburg: Dr. Grottel, Saarbrücken: Dr. Grottel, Stuttgart: Dr. Grottel, Tübingen: Dr. Grottel, Ulm: Dr. Grottel, Wiesbaden: Dr. Grottel, Würzburg: Dr. Grottel

Auslandskorrespondenten: Brüssel: Wilhelm Hader, London: Rüdiger Grottel, Paris: Rüdiger Grottel, Rom: Rüdiger Grottel, Tokio: Rüdiger Grottel, Washington: Rüdiger Grottel, Zürich: Rüdiger Grottel

Chefredakteur: (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein, Walter H. Ruch

Auslandskorrespondenten: Brüssel: Wilhelm Hader, London: Rüdiger Grottel, Paris: Rüdiger Grottel, Rom: Rüdiger Grottel, Tokio: Rüdiger Grottel, Washington: Rüdiger Grottel, Zürich: Rüdiger Grottel

Auslandskorrespondenten: Brüssel: Wilhelm Hader, London: Rüdiger Grottel, Paris: Rüdiger Grottel, Rom: Rüdiger Grottel, Tokio: Rüdiger Grottel, Washington: Rüdiger Grottel, Zürich: Rüdiger Grottel

Zeitungsdirektion: 5390 Bonn 2, Godesberger Allee 89, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 88 714 Fernsprechkennzeichen 02 28 30 41

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktions- und Verlagsabteilung: Tel. (030) 2 50 10, Telex 1 84 565, Ausgabestelle: Tel. (030) 25 91 21/22, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 26, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (040) 24 71, Telex Redaktions und Vertrieb: 2 70 910, Ausgabestelle: Tel. (040) 2 47 43 86, Telex 2 17 001 771

6300 Essen 18, Im Teichbruch 100, Tel. (020 54) 10 11, Telex (020 54) 10 12 54, Telex 8 979 100 Fernsprechkennzeichen 020 54 10 11 und 8 21 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 5 23 510 Ausgabestelle: Tel. (05 11) 6 40 00 00 Telex 5 230 103

4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 40/41, Ausgabestelle: Tel. (02 11) 37 04 61, Telex 5 387 726

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 8, Tel. (069) 71 73 11, Telex 4 12 449 Fernsprechkennzeichen 069 72 70 17 Ausgabestelle: Tel. (069) 77 90 11-13 Telex 4 185 025

9000 Stuttgart 1, Rotenbühlplatz 28a, Tel. (07 11) 22 12 28, Telex 7 23 982 Ausgabestelle: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 46, Schillingstraße 30-43, Tel. (089) 2 28 12 01, Telex 5 22 812 Ausgabestelle: Tel. (089) 8 50 80 20 / 28 Telex 5 22 812

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger D2 7.10 einschließlich 7. Mehrwertsteuer. Ausland: absondern DM 27,00 einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Absonderungsgeldern sind im Voraus zu zahlen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutsche Druck- und Verlagsanstalt (DVA) ist gültig ab 1. 10. 1985, für die Hamburg-Ausgabe Nr. 50.

Anteiliges Publikationsorgan der Bremer Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandene Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens wöchentlich mit der Verlagsschrift WELT-REPORT. Ausgabepreis Nr. 5, gültig ab 1. Oktober 1985.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Kötter

Ausgabe: Hans Blich

Vertrieb: Gerd Dietz Leistikow

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Datteln 18, Im Teichbruch 100, 2070 Altona, Hamburg

ROCHE

Unsere Sparte Vitamine und Feinchemikalien sucht den

Leiter der Abteilung Tierernährung

Diese Position umfaßt folgende Aufgaben:

- Führung und Motivation eines eingespielten Teams von Fachexperten
- Konzeption und Durchführung von Projekten im Rahmen des technisch-wissenschaftlichen Marketings
- Überwachung und Unterstützung des technischen Kundenservices unserer Außenstellen
- Koordination mit dem Forschungsbereich der Sparte
- Weltweiter Kontakt mit Experten und Großkunden in Abstimmung mit unseren Außenstellen.

Wir erwarten von Kandidaten:

- Persönlichkeit mit Führungseigenschaften, Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Abgeschlossenes Hochschulstudium (Ing. Agr., Veterinär, Chemiker, Naturwissenschaftler; Bewerber mit wirtschaftswissenschaftlichem Abschluß kommen bei entsprechender Erfahrung auch in Frage)
- Mehrjährige Industrie- oder Forschungspraxis
- Sprachen: Deutsch und sehr gute Englischkenntnisse

Interessenten bitten wir um Zustellung ausführlicher Bewerbungsunterlagen sowie einer Handschriftprobe an unsere **Personalabteilung, Kennwort Kg/58/86**.

F. Hoffmann-La Roche & Co. Aktiengesellschaft, CH - 4002 Basel

ROCHE

Zur Mitarbeit am ökonomischen Modell unserer Hauptabteilung Volkswirtschaft suchen wir einen jüngeren

Diplom-Volkswirt

Von den Bewerberinnen und Bewerbern erwarten wir

- ★ fundierte wirtschaftstheoretische Kenntnisse, vor allem im Bereich der Makrotheorie
- ★ Kenntnis der ökonomischen Methoden sowie der entsprechenden Software-Pakete
- ★ möglichst Erfahrungen in der Anwendung ökonomischer Modelle
- ★ gute englische Sprachkenntnisse

Für den Aufgabenbereich Unternehmensbilanzstatistik und Kapitalmarktstatistik unserer Hauptabteilung Statistik suchen wir einen jüngeren

Diplom-Volkswirt

oder

Diplom-Kaufmann

Von den Bewerberinnen und Bewerbern erwarten wir

- ★ gute Kenntnisse auf dem Gebiet der Bilanzierung und der Bilanzanalyse, möglichst entsprechende Berufserfahrung oder Assistententätigkeit
- ★ Erfahrung in der Anwendung der modernen Methoden der Wirtschaftstatistik
- ★ Interesse an quantitativ-empirischen Analysen
- ★ gute englische Sprachkenntnisse

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Deutsche Bundesbank, Personalabteilung, Postfach 10 06 02, 6000 Frankfurt 1.

**DEUTSCHE BUNDESBANK**

Wir sind eine gemeinnützige Gesellschaft im humanitären Bereich in Nordrhein-Westfalen.

Für den Aufbau einer zentralen Revision suchen wir einen/eine

Innen-Revisor(in)

der/die der Geschäftsleitung direkt unterstellt sein wird.

Das Aufgabengebiet umfaßt z. B. ● Routine- und Sonderprüfungen ● Kostenanalysen ● Erstellen von Wirtschaftlichkeits- und Revisions-Berichten ● Mitarbeit bei der Budgetierung und Erfolgskontrolle.

Von dem/der zukünftigen Mitarbeiter(in) erwarten wir einen abgeschlossenen Hochschul- oder Fachhochschul-Abschluß, eine mindestens 3jährige qualifizierte Berufserfahrung in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft oder in der Revision eines größeren Unternehmens, gute EDV-Kenntnisse.

Wir bieten ein Arbeitsverhältnis im Rahmen der Bestimmungen des Bundesangestelltentarifs (BAT) an.

Ihre schriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins bitten wir unter P 2399 an WELT-Verlag, Postfach 100864, 4300 Essen, zu senden.

Wir sind ein Unternehmen der chemischen Industrie mit ca. 14000 Mitarbeitern in mehreren Werken und Fertigungsstätten im In- und Ausland.

Für unsere Abteilung Qualitätssicherung - Sparte Sprengmittel - suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen

Elektronikingenieur/-techniker

Wir erwarten einen dynamischen Mitarbeiter, der auch zu Reisetätigkeiten bereit ist.

Das Aufgabengebiet umfaßt im wesentlichen

- Durchführung von rechnergestützten meßtechnischen Aufgaben und Versuchsreihen an elektronischen Geräten
- Mitwirkung bei der Konzipierung von Versuchsschaltungen
- Durchführung von Umweltversuchen sowie Qualifikations- und Musterzulassungsprüfungen an Geräten und Systemen.

Wir bieten leistungsgerechte Vergütung und die in einem Großunternehmen üblichen Sozialleistungen.

Ausführliche Bewerbungen erbitten wir unter Angabe des Gehaltswunsches und des frühestmöglichen Eintrittstermins an

Dynamit NobelSPRENGMITTEL
CHEMIKALIEN
KUNSTSTOFFEAktiengesellschaft
Personalwesen/Abteilung Angestellte
Kenn-Nr. 67 418
5210 Trolsdorf

Wir sind ein international erfolgreiches Unternehmen mittlerer Größe. Seit über 25 Jahren entwickeln, produzieren und vertreiben wir Armaturen von höchster Qualität für den Anlagenbau, Chemie, Petrochemie und Hydraulik.

Für die Postleitzahlgebiete 2 und 3 suchen wir einen

Verkaufsingenieur

für den Außendienst.

Wir denken dabei an einen kontakt- und einsatzfreudigen Ingenieur, der erfolgreiche Vertriebsarbeit nachweisen kann und über engl. Sprachkenntnisse verfügt.

Bewerber, die an einer Mitarbeit in unserem Unternehmen interessiert sind, bitten wir um Übersendung der Bewerbungsunterlagen.

Pister-Kugelhähne GmbHPostfach 54, Vogesenstraße 37
D-7553 Muggensturm, Tel. 0 72 22 / 3 43 43 + 3 50 51

Früweg ist Ihnen als international bedeutendes Direktvertriebs-Unternehmen der Werkzeugbranche bekannt. Wir beliefern den Endabnehmer unserer Vertriebsbereiche Handwerk, Kfz und Industrie. Wir suchen zum nächstmöglichen Termin den

Produkt-Manager

Sie werden in Abstimmung mit dem Einkauf und Verkauf neue Produkte auf ihre Marktchancen beurteilen. Das beinhaltet Pilot-Verkaufstätigkeit, Schulung des Außendienstes und anwendungstechnische Beratung.

Wir erwarten gute technische Kenntnisse, betriebswirtschaftliches Denken, Vertriebs- und Verhandlungsgeschick sowie englische Sprachkenntnisse.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit vollständigen Zeugnisunterlagen, Lebenslauf und Lichtbild. Absolute Vertraulichkeit wird zugesichert. Telefonisch steht Ihnen Herr Harbeck ab Dienstag unter 0 40 / 2 28 71 zur Verfügung.

FRÜWEGFrüweg-Werkzeug
Fritz Wegner GmbH & Co., Stormsweg, Früweg-Haus, 2000 Hamburg 76

Wir sind ein expandierendes mittelständisches Unternehmen im Sauerland und produzieren Maschinen und Kesselbaukonstruktionen.

Gesucht wird eine überzeugende Persönlichkeit als Leiter der kaufmännischen Verwaltung.

Dipl.-Kaufmann/Betriebswirt

verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Controlling, Organisation und Datenverarbeitung.

Gesucht wird das Gespräch mit einem unternehmerisch geprägten Herrn bis Ende 40. Er untersteht unmittelbar den geschäftsführenden Gesellschaftern.

Für unseren Bereich Maschinenbau suchen wir einen qualifizierten

Maschinenbau-Ingenieur (TH)/Konstrukteur

mit fundierten Kenntnissen in der Projektierung von Fahrzeugteilen mit hydraulischer Antriebstechnik. Das Aufgabengebiet umfaßt ebenso die Ermittlung wirtschaftlicher Lösungen für Baugruppen und Bauteile in Bezug auf Funktionstüchtigkeit und Fertigungskosten. Englische Sprachkenntnisse erforderlich. Alter bis 45 Jahre.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühesten Eintrittstermins und Ihrer Einkommensvorstellung zu. Frau Schulz (0 29 61/7 99-15) steht Ihnen für eine erste telefonische Kontaktaufnahme zur Verfügung und bürgt für absolute Diskretion.

DOMINIT-WERKE Maschinenfabrik und Kesselbau
D-5790 Brilon, Telefon 0 29 61 / 7 99-0**BGW**Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege,
Träger der gesetzlichen Unfallversicherung und
bundesunmittelbare Körperschaft des
öffentlichen Rechts, HamburgWir dezentralisieren wesentliche Verwaltungsaufgaben
und suchen für unsere Anfang 1987 neu zu errichtende**Bezirksverwaltung Mainz****Gruppenleiter/innen**

für die Bereiche Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.

Die Einstellung erfolgt nach A 11 BBesO/IV a BG-AT.

Außerdem suchen wir

Sachbearbeiter/innen

für den Bereich Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.

Die Einstellung erfolgt nach A9/A10 BBesO/IV b TV b BG-AT.

Die Bewerber/innen sollten über gründliche und
umfassende Kenntnisse im Leistungsrecht der
gesetzlichen Unfallversicherung verfügen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 30. 6. 1986 an die

Personalabteilung der BGW
Schäferkampallee 24, 2000 Hamburg 6**FACHHOCHSCHULE WEDEL**

bei Hamburg

sucht promovierten Controller, EDV-Leiter oder Diplom-Wirtschaftsingenieur als

Professor im Studiengang**WIRTSCHAFTSINFORMATIK**

Geboten wird:

- sehr selbständige, eigenverantwortliche Lehrstätigkeit als Mitglied eines flexiblen, engagierten Dozentenenteams
- vielfältige Kontakte zu EDV-Herstellern, -Anwendern und anderen Wirtschaftsunternehmen
- Möglichkeit zu ergänzender Forschungs- und Beratungstätigkeit an einem eng mit der Hochschule verbundenen wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Technologieentwicklung
- Einkommensgestaltung leistungsorientiert im Rahmen der Hochschulansätze

Erwartet wird:

- abgeschlossenes Hochschulstudium im Bereich Wirtschaftswissenschaften
- mindestens dreijährige, besser längere Praxis in Wirtschaftsunternehmen
- vielseitige Erfahrung im Bereich EDV-Anwendung
- Neigung und Befähigung zu einer engagierten Lehrstätigkeit

Interessenten bitten wir, ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen bis zum 30. 6. 1986 an die folgende Adresse zu senden oder telefonisch Kontakt aufzunehmen mit

Prof. Dr. Dirk Harms, Fachhochschule Wedel
Feldstraße 143
2000 Wedel/Holstein, Tel. (0 41 03) 8 20 08 / 9**Rheumaklinik Oberammergau (280 Betten)**

sucht ab sofort oder später eine erfahrene

Hauswirtschaftsleiterin

nicht unter 30 Jahren.

Die gesuchte Mitarbeiterin soll den hauswirtschaftlichen Bereich der Klinik verantwortlich führen. Wir erwarten neben langjähriger Berufserfahrung und fachlicher Eignung auch die Fähigkeit, die Mitarbeiter dieses Bereiches richtig einzusetzen. Die Hauswirtschaftsleiterin untersteht dem Verwaltungsleiter und muß diesen in dessen Abwesenheit vertreten.

Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den Bundesangestelltentarif (BAT) zuzüglich Weihnachtsgratifikation und weiteren Sozialleistungen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto und vollständigen Unterlagen erbitten wir an den Verwaltungsleiter der

Rheumaklinik Oberammergau
8163 Oberammergau, Telefon (0 88 52) 18 11**STELLENGESUCHE****Krankenhausplanung**

Architekt für Kr.-Planung und deren mediz.-techn. Einrichtungen sucht im gesamten Bundesgebiet neuen Tätigkeitsbereich (auch freiberuflich).

Angeb. u. B 2388 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Pharmareferent sucht**Auslandsentsatz**

englischer oder italienischer Sprachraum möglich

Zuschr. u. D 2346 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Welche Firma mit marktgerechtem

Angebot sucht tüchtigen, führungsfähigen Außendienstmitarbeiter zum 1. 1. 87 im B. NRW. Keine Kapitalanl. Zuschr. unter U 2337 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Bauingenieur

sucht Halbtagsbeschäftigung als

Kalkulator, Abrechner, Akquisitor

Konzessionssträgerschaft möglich

Zuschriften unter Z 2078 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing. agr.

Mitte 86, fundierte Kenntnisse, langjährige Erfahrung in Tierproduktion, Düngung u. Pflanzenbau, sucht

neue Aufgabe zum 1. 7. 86 oder später. Angebote mit P 2382 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Werbetechniker

Deutsch-Bras. 2 J. Berufserfahrung in Messbau, Folientechnik, Schilderwesen, Reprodruck, gestalterische Schrift u. Zeichen-Anwendung, Biebedruck, entspr. Stellung in Brasilien.

Anb. u. B 2388 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufsleiter Bauindustrie

35, 12 J. Branchenerfahrung, Erfahrung in Personalführung, PC-Organisation Marketing sucht neue Aufgabe. Wohnort Hf. Angeb. u. C 2345 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Fremdsprachenkorrespondent/**Expatsachbearbeiterin**

Engl./Frans./Span., 34 J., led., Ausländerin, Deutsch, zuverlässig u. gewissenhaft, z. 24. in unges. Stellung in Spanien tätig, sucht interess. u. verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld, ab Herbst d. J. (w. länger Kündigungsschutz u. Umzug).

Angebote u. W 2119 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

INNENARCHITECTIN, Dipl.-Ing.

sucht im Raum NRW interessante und verantwortungsvolle Aufgabe. Schwerpunkt Messe- und Ladenbau. Angebote u. B 2344 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Warum verzichten Sie

auf die Erfahrungen eines Direkt-Marketing-Profis? Nutzen Sie seine Kreativität und Methoden für Ihr Unternehmen in abh. bürgerlicher oder freier Mitarbeit. Zuschriften bitte unter RA 2376 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 16 und 18

Hermes
Kreditversicherungs-AG

2000 Hamburg 61 · Schippelsweg 53 F · 040/551 30 11
4000 Düsseldorf 1 · Friedrichstraße 91 · 02 11/34 57 17
7000 Stuttgart 1 · Monchstraße 31 · 07 11/257 11 42

Carl Zeiss - das Unternehmen der Feinmechanik und Optik mit moderner Elektronik.

Unser Fertigungsprogramm umfaßt ein breites Spektrum wissenschaftlicher Geräte und Instrumente. Forschung und Entwicklung nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Wir suchen:

zur Verstärkung unseres Entwicklungsteams für mechanisch-optisch-elektronische Systeme in der Medizintechnik einen

technisch-wissenschaftlichen Mitarbeiter

Seine Aufgaben:

- Grundlagen- und Projektuntersuchungen sowie Versuche im Zusammenhang mit Geräteentwicklungen
- Projektplanung und Kontrolle
- Betreuung und Begutachtung feinwerktechnischer Konstruktionen
- Betreuung der Versuchswerkstatt und Erprobung von Prototypen im Labor und vor Ort
- Erstellung von technischen Unterlagen zu neuentwickelten Geräten
- Betreuung der Fertigungs- und Prüfstellen bei Serienanläufen
- Unterstützung von Marketing und Vertrieb durch Vorträge, Veröffentlichungen, Kundenkontaktpflege im technisch-wissenschaftlichen Bereich, Mitarbeit in Verbands- und überbetrieblichen Fachgremien

Wir erwarten:

Einen Berufsabschluß als Diplom-Physiker oder Diplom-Ingenieur (TH)

Erfahrungen auf den Gebieten der Meßtechnik, der Lasertechnik und der Technischen Optik.

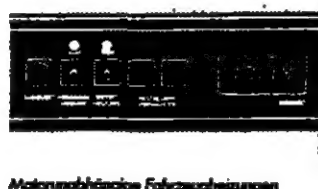
Wenn Sie in unserem Unternehmen bei der Entwicklung moderner Technologien mitarbeiten wollen, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Zentralbereich Personal - Pers W2



Der Weg
in die Zukunft

Carl Zeiss
Zentralbereich
Personal
Postfach 1369/1380
7082 Oberkochen

Auf dem Markt für Pkw-Schiebe-/Hebe-Dachsysteme sind wir national und international Marktführer. Bei motorenunabhängigen Fahrzeugheizungen und Fahrzeugklimaanlagen sind wir ein bedeutender Partner der Automobilindustrie.



Motorunabhängige Fahrzeugheizungen

Für unsere norddeutsche Niederlassung in Hamburg suchen wir einen

Vertriebs-Ingenieur

Aufgaben:

- technische Beratung im Innen- und Außendienst
- Mustereinbauten
- Schulungen

Anforderungen:

- Ing. der Fachrichtung Fahrzeug- oder Maschinenbau
- Kenntnisse der Elektronik
- handwerkliche Fähigkeiten
- Reisebereitschaft

Auch interessierten Studienabgängern bieten wir hier die Chance eines fundierten beruflichen Einstiegs. Sie werden sorgfältig eingearbeitet. Gerne sprechen wir mit Ihnen auch über weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Was Sie bei uns erwartet:

Ein anforderungs- und leistungsbezogenes Gehalt sowie die Vorzüge eines überschaubaren Mittelbetriebes. Unsere Sozialleistungen gelten als vorbildlich (Fahrgeldregelung, Gleitzeit, regelmäßige Weiterbildung, Mitarbeiter-Kapitalbeteiligung). Zur ersten Kontaktaufnahme können Sie uns gern anrufen (Herr Beyer, Telefon 0 40 / 66 09 19). Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild senden Sie bitte zu Händen Herrn Beyer an



WEBASTO-Werk Industrieprodukte GmbH
Albert-Schweitzer-Ring 10
2000 Hamburg 70
Telefon 0 40 / 66 09 19

Die Kosten in der Fertigung

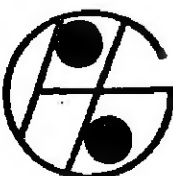
wollen wir im Rahmen einer umfangreichen Organisations-Neugestaltung analysieren, EDV-mäßig erfassen und auswerten. Wir sind ein bedeutendes mittleres Hamburger Industrieunternehmen, das technisch hochentwickelte Geräte produziert und vertreibt. Die enge Verflechtung von Technik und Betriebswirtschaft erfordert einen Wirtschaftsinformatiker für den Verantwortungsbereich

KOSTENCONTROLLING

Die Position setzt Kenntnis von Produktionsplanung und -ablauf ebenso voraus wie einige Praxis im vergleichbaren Aufgabenbereich. Ein fortschrittliches EDV-System steht Ihnen zur Verfügung, erfordert aber auch Kenntnisse aus dieser Anwendung.

Die notwendigen planerischen und analytischen Fähigkeiten sowie technisches Verständnis und Durchsetzungsvermögen setzen wir voraus. Englische Sprachkenntnisse wären wünschenswert.

Entspricht unser Angebot Ihren Kenntnissen und Neigungen und suchen Sie größere Entfaltungsmöglichkeit? Dann bewerben Sie sich bitte mit handgeschriebenen tabellarischem Lebenslauf und Zeugniskopien unter Angabe der Kennziffer 526 über die von uns beauftragte



PERSONALBERATUNG GEEST
Inb. Ingrid Geest
Postfach 650 428, D-2000 Hamburg 65, Telefon: 040-607 00 53

MBB ERNO

In der Unternehmensgruppe MBB-ERNO mit Standorten in Bremen und München-Ottobrunn werden in internationaler Kooperation Programme wie das Weltraumlabor SPACELAB, die Trägersatelliten ARIANE sowie Forschungs- und Nachrichten-Satelliten entwickelt und gefertigt.

Zum weiteren Ausbau unseres Entwicklungsteams suchen wir sofort oder später Dipl.-Ingenieure/Informatiker für den Aufgabenbereich

Configuration - Data Management

Das Aufgabengebiet beinhaltet das selbständige Abwickeln von technischen Freigabe- und Kontrollfunktionen nach internationalen Standards sowie den weiteren Ausbau EDV-gestützter Verfahren.

Für diese Aufgabenstellungen sollten Sie neben einem Fachhochschul- resp. Hochschulstudium bereits Berufserfahrungen auf den Gebieten

- Software Configuration Management
- Datenbank-Organisation und -Verwaltung
- Software Engineering o. ä.

erworben haben.

Kenntnisse im Projekt-Management wären vorteilhaft, wobei wir Sie bei der Einarbeitung in unsere speziellen Themen unterstützen. Englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sind notwendig.

Über Einzelheiten - auch unseren lebenswerten Standort Bremen - informieren wir Sie gern in einem persönlichen Gespräch. Senden Sie uns bitte dazu vorab Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien sowie möglichst Lichtbild.

MBB-ERNO
Unternehmensgruppe Raumfahrt
Personalwesen RP 021
Hünefeldstraße 1-5, 2800 Bremen 1

MBB-ERNO
Unternehmensgruppe
Raumfahrt

Partner internationaler
Programme

MBB
Bremen

Leistungshalbleiter

Moderne Leistungshalbleiter mit guten dynamischen Eigenschaften erfordern neue Technologien. Der Umbruch hin zu integrierten und kundenspezifischen Lösungen ist in vollem Gang.

Die technische Innovation unserer Produkte ist groß.

Unser Geschäftsbereich Halbleiter mit Sitz in Lampertheim, Rhein-Neckar-Raum, sucht einen

Produktmanager

Das Aufgabengebiet umfaßt eine intensive Beobachtung des Halbleitermarktes und die an Markterfordernissen orientierte Definition neuer Produkte. Während der Entwicklungsphase und der Markteinführungsphase ist der Produktmanager koordinierende Stelle zwischen Entwicklung, Fertigung und Vertrieb. Über den gesamten Produktlebenszyklus obliegt ihm die technische Betreuung.

anderen Bereichen der Leistungselektronik wären von Vorteil, aber auch Berufsanfänger haben gute Chancen.

Wir bieten einen Arbeitsplatz mit guten fachlichen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Eine umfassende Einarbeitung und ständige Fortbildung ist selbstverständlich.

Der Gehaltsrahmen sowie die sozialen Leistungen werden Sie zufriedenstellen.

Wenn Sie diese interessante Tätigkeit aufnehmen wollen, dann schicken Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an

Neben einem erfolgreichen Studienabschluß, z.B. in der Fachrichtung Elektrotechnik oder Elektronik, erwarten wir von unserem neuen Mitarbeiter Initiative, persönliches Engagement sowie die Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit.

Englischkenntnisse und Interesse an gelegentlichen Auslandsreisen sind ebenfalls notwendig.

Berufserfahrungen im Umgang mit Leistungshalbleitern oder in

BROWN, BOVERI & CIE
AKTIENGESELLSCHAFT
Geschäftsbereich Halbleiter
Postfach 1180
6840 Lampertheim
Tel. 06206/503-395



BBC. Energie für viele.
Wir sorgen dafür, daß Strom erzeugt werden kann und daß er auch fließt.

STELLENGESUCHE

BETRIEBSLEITER

Schweißfach- und REFA-Ingenieur

38 Jahre, sucht neue Tätigkeit im Raum D, K, AC, Fahrzeugbau, evtl. freiberuflich oder zeitlich befristet. 8 Jahre TÜV-anerkannter Schweißfach- im Rohrleitungsbau und Kerntechnik. 6 Jahre stellv. Produktionsleiter im Maschinenbau (Schweißerei, Stahlbau, mecl. Fertigung einschl. CNC-Technik). 2 Jahre Betriebsleiter im Rohrleitungs- und Behälterbau. Seit 1 Jahr freiberuflich tätig (Schweißüberwachung, Industrial Engineering). Erfahrung in Menschenführung, Durchsetzungsvermögen, Organisationsfähigkeit, ausgeprägtes Kostenbewußtsein.
Angebote u. N 2376 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Stabschef der Bundeswehr

bisher in Führung/Personalplanung, Organisation und Ausbildung von "700-Mann-Betrieben" und an der Führungsakademie tätig, sucht dementsprechende neue Tätigkeit in Norddeutschland, bevorzugt im Raum Hamburg.
Angebote unter P 2377 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufmännische Führungskraft

Diplom-Kaufmann, Oberalt. d. R. Mitte 40, langj. Tätigkeit u. a. als kaufmännischer Leiter in Industrie, Dienstleistungsgewerbe, WZ-Gesellschaft und Finanzverwaltung.
Erfahrungsschwerpunkte: Betriebswirtschaft, Controlling i. W. S. (Analyse und Beseitigung von Schwachstellen aller Art), Aufbau und Durchsetzung von Cost-Controlling-Systemen (u. a. Einkauf/EDV-gestützte Materialwirtschaft), Bilanzierung und Controlling, auch in Großraum Hamburg neue, unternehmerisch orientierte Tätigkeit, auch Unternehmensberatung, Revisionsleitung u. ä.
Zuschriften erbeten unter PU 10065 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Geschäftsführer (Vertriebs-GmbH)

36 J. - Maschinenbau-Ing., unternehmerische Einstellung und kontaktsch. - 14 Jahre m. sehr guten Erfolgen im Vertrieb und Aufbau von Niederlassungen und Vertriebsstützpunkten tätig. Bereich: Analytische Meß-, Steuer- und Regeltech. Wasserüberüberwachung und Abwasser-Technik, Wärme- und Temperatur-Meßtechnik sowie als Konstruktions-Büro-Leiter im technischen Dienstleistungsbereich, sucht adäquate Stellung in Norddeutschland. Zuschriften unter F 2414 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Führungskraft für Afrika-Nahost

Exportfirma mit Finanz, techn. Background, sucht Herausforderung im Bereich Baustellenaufwicklung, Akquisition, Bruchbarte Arbeitsverhältnisse, vord. Englisch verhandlungssicher. Zuschriften erbeten unter K 2365 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Betriebsleiter / Schweißfachmann

45 J., ungel. Ing. Funktion bei namhafter Fertiger-Baugesellschaft, sucht neuen Aufgabenbereich im nördlichen Raum. Ang. u. G 2383 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Kaufmann

41 J., Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch, Fachrichtung Marketing/Vertrieb, 20 Jahre als Sales-Manager in Spanien, sucht neuen Wirkungskreis. Spanien oder Schweiz bevorzugt.

Angebote an:
Dipl.-Kaufmann Wilfried Müller
Avda. Papa Luna, 2 29, E-Benicasar (Castellon)
España, Tel. (9) 64 - 47 04 74

Verkaufstrainer

40, mit langjähriger Vertriebserfahrung in Dienstleistung und Handel - Berufsweg: Kfm. Lehre, Studium, Verkäufer AD, Verkaufsförderer, Trainer, bes. Stärken: Planung, Organisation, Motivation; bes. auch Leistungen: Erfolg. Aufbau von Vertriebsgruppen - sucht Führungsaufgabe in Vertrieb und Training. Angebote werden grundsätzlich beantwortet.
Zuschr. erh. u. E 2391 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Mitarbeiter im kaufmännischen Vertrieb/Cometcon

33 J., ortsumgebunden, Hochschulabschluß, Russisch, Polnisch, Geographie, 1 Jahr Polen, 1 Jahr England, kaufmännische Ausbildung, technisch interessiert, sucht verantwortungsvolle Aufgabe mit Leistungs- und Entwicklungsmöglichkeiten in Ostdeutschland oder entsprechende Abteilung im Großunternehmen. Zuschriften unter T 2314 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hausdame/Wirtschafterin

sehr gute Köchin, beabsichtigt, sucht zur Führung eines Haushaltes selbständigen Wirkungskreis in anspruchsvoller Familie.
Ang. u. H 2394 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Lassen Sie den Blitz in Ihren Verkauf schlagen!

Verkaufsleiter: 30 Jahre; Betriebswirtschaft, Abendstudium, Führungsaufbau- und marketingfähigen. Nachweisbare Top-Five-Erfolge in amerikanischen Spitzenunternehmen, kontinuierlich arbeitend, in ungekündigter Stellung, sucht neuen interessanten Wirkungskreis.
Zuschr. unter D 2380 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Schweißfach-Ingenieur

grad. 42 J., Doppelbürger (nationalisiert), sucht herausfordernde, verantwortungsvolle Aufgabe in

BRASILIAN

Biete umfangreiche praktische Auslandserfahrung in größeren Anlagen im Industrie- und Energiebereich (Planung und Realisierung), gute theoretische Grundlagen, bsp. Landes- und Sprachkenntnisse: D, P, E, (Sp, F), Bin guter Organisator, flexibel, belastbar und initiativ. Zuschriften erbeten an:
F. O. Box 18882
BR-24689 São Paulo, Brasilien

Groß- und Außenhandelskaufmann

23 J., engl.-, franz.-, spanisch-kommun., sucht nach abgeschlossener Ausbildung Anstellung ab 1. 7. 86 im in- od. Ausland.
Ang. u. T 2380 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Architekt / Bauleiter u. Junior

Mit ausgeprägtem bauwirtschaftlichen und kaufmännischen Wissen, anerkanntem Verhandlungsgeschick und Führungssinn sowie langjähriger Praxis bei der Realisierung unterschiedlicher Baumaßnahmen als Sachverständiger, sucht neue Aufgaben - gegebenenfalls als freier Mitarbeiter/Berater. Interessensschwerpunkt sind die Bereiche Investition, Bestandsverwaltung, Management/Consulting, Projektentwicklung, Unternehmensberatung, Schadenregulierung. Zuschriften erbeten unter L 2386 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Führer Überwachungen

In Deutsch/Portugiesisch u. Portugiesisch/Deutsch durch.
Zuschriften unter K 2175 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Betriebswirt/Baukdm.

33 J., sucht neue Aufgabe im Großraum Hamburg. Ang. u. A 2387 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Betriebswirt/Ordn.-Fachmann

25, mit lang. Erfahr. in Projekt-, Management, EDV u. Vertrieb sucht neuen Wirkungskr., möglichst in natl. Industrie-/Handelsuntern. Raum Norddeutschl.
Angebote unter T 2388 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kfm. im Groß- u. Außenhandel

22 J., sucht Beschäftigung im In- od. Ausland, Englischkenntnisse vorhanden, Ang. u. S 2379 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Betriebswirt

38 J., ledig. Sped.-Kaufmann mit speziellen Kenntnissen der Bereiche:

- Controlling/Logistik
- Invest./Wirtschaftlichkeitsg.
- Finanz-Betriebsbuchhaltung
- EDV/Daten-Textverarbeitung
- Bankwesen
- Recycling/Entsorgung
- Englisch/Spanisch

sucht verantwortungsvolle Stellung.
Angebote unter W 2383 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Suche Auslandsentstättung

im Angestelltenverhältnis, 45 J., gute Umgangsformen, gepflegtes Aussehen, 17 Jahre Auslandsentstättung, sehr ergebnisorientiert, bevorzugtes Gebiet von Dortmund bis Olenburg. Zuschr. u. L 2386 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Schichtmeister-Bewerber

mit fundierten Kenntnissen in Straßen-/Industriebau, sucht neuen Aufgabenbereich im Ausland oder Bundesrepublik. Englisch, Französisch, arabische Sprachkenntnisse.
Tel. 0 77 61 / 61 51

Industrie- u. Fertigungskaufmann

41 J., ungel., langjährige Erfahrung in der Kostenrechnung u. im amerikanischen Berichtswesen, Sprachen Engl. u. Italienisch, sucht zum 1. 10. 86 neues Aufgabengebiet im Raum Hamburg. Ang. u. M 2397 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Norwegen/Chief Engineer

43 years of exp. seeking employment on foreign ship also holding Norwegian License. Last eight years on foreign ship.
Zuschriften unter S 2413 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

General Sales Manager

Unterhaltungselektronik (Duty Free), Engländer, 42 J., gute Deutschkenntnisse, Wohnort Hamburg, sucht neue Herausforderung in leitender Position.
Angebote unter D 2194 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 16 und 18